

Forschungsbericht

2014

Forschungsbericht 2014

Berichtszeitraum Juli 2013 – Juni 2014

der
**FOM Hochschule für Oekonomie &
Management gemeinnützige GmbH**
Essen

Impressum

Herausgeber

Rektorat der FOM Hochschule

Verantwortlich

Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor für Forschung

Redaktion

Dipl.-Jur. Kai Enno Stumpp

Redaktionsanschrift

FOM Hochschule für Oekonomie
& Management gemeinnützige GmbH
Leimkugelstraße 6, 45141 Essen
Tel.: +49 (0) 201 – 81004 155
Fax: +49 (0) 201 – 81004 399
www.fom-forschung.de

Layout und Satz

MA Akademie Verlags und
Druck-Gesellschaft mbH

ISSN 2191 - 1045

Essen, November 2014

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung der FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Inhalt

Geleitwort	6
Zahlen, Daten, Fakten	8
I FOM kompakt	10
1 Hochschulentwicklung	12
2 Hochschullehre	18
3 Kooperationen	24
4 Diversity und Nachhaltigkeit	30
II FOM Forschung	38
1 Forschung an der FOM	40
2 Wissenschaftliche Einrichtungen	48
2.1 In-Institute und interne Forschungsverbünde	50
2.1.1 iap Institut für Arbeit & Personal	51
2.1.2 ifes Institut für Empirie & Statistik	56
2.1.3 ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement	65
2.1.4 ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung	71
2.1.5 mis Institute of Management & Information Systems	75
2.1.6 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility	80
2.1.7 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige	83
2.1.8 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen	85
2.1.9 KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie	90
2.1.10 KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft	94
2.1.11 KCP KompetenzCentrum für Public Management	97
2.1.12 KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance	100
2.1.13 Der Bereich Forschung & Transferprojekte	102
2.2 Wissenschaftliche Einrichtungen in Vorbereitung	103
2.3 An-Institute und institutionelle Partnerschaften	103
2.3.1 dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien	103
2.3.2 iis Institut für internationale Studien	108
2.3.3 iom Institut für Oekonomie & Management	108
2.4 Interdisziplinäre Forschung	108
2.5 Forschungsbeirat	109
3 Forschende Lehre	110
3.1 Master Forschungsforen	112
3.2 Einbeziehung von Studierenden in die Forschung	114
4 Regionalisierung der Forschung	116
5 Internationalisierung der Forschung	130
Anlage: FOM Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	134



Prof. Dr. Burghard Hermeier



Prof. Dr. Thomas Heupel

Geleitwort

Die Forschung an der FOM wurde in den vergangenen Jahren sukzessive ausgebaut. Nachdem sich Forschung zunächst nur an einzelnen Forschungsinstituten und im Rahmen von Forschungsprojekten einzelner Forscherinnen und Forscher vollzog, sind nun in nahezu allen Lehrbereichen der Hochschule auch Institute und KompetenzCentren eingerichtet worden, zu denen sich die Professorinnen und Professoren der FOM bundesweit assoziieren können. Diese Forschungseinrichtungen beteiligen sich an nationalen und internationalen Forschungsprojekten, Vertreterinnen und Vertreter der Institute und KompetenzCentren publizieren in renommierten Zeitschriften sowie Verlagen und nehmen als Referentinnen und Referenten an wissenschaftlich anerkannten Konferenzen teil. Intern unterstützen die wissenschaftlichen Einrichtungen z. B. das innovative Format der Forschungsforen für die Masterstudierenden, führen bundesweit Round-Tables zu Fachthemen durch und richten nationale und z. T. auch internationale Kongresse an den Hochschulzentren der FOM aus. Die nunmehr 13 Institute und KompetenzCentren profilieren die Hochschule fachlich, transformieren Forschungsergebnisse in eine anwendungsorientierte Lehre und geben herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ebenso wie auch engagierten Studierenden die Gelegenheit, sich aktiv in den internationalen Forschungsdiskurs einzubringen.

Mit der Hinzunahme der Wirtschaftspsychologie in den Fächerkanon und einer Zunahme der Forschungsaktivitäten in den Bereichen Gesundheits- und Sozialökonomie sowie Ingenieurwissenschaften, hat die Hochschule den zuvor starken betriebswirtschaftlichen Fokus im Sinne einer Multifakultät erweitert. Dies eröffnet ein weiterführendes Entwicklungspotenzial, welches zukünftig auch in einer zunehmend interdisziplinären Forschung nachvollzogen wird.

Dieser Forschungsbericht stellt die Forschungsleistung der FOM Hochschule für den Betrachtungszeitraum Juli 2013 bis Juni 2014 dar. Kapitel I bietet in kompakter Form Zahlen, Daten und Fakten zur vollzogenen Hochschulentwicklung. Das Kapitel II dokumentiert im Anschluss die Forschungsleistungen der einzelnen Forschungseinrichtungen sowie von ausgewählten Hochschulzentren.

Der bereits in der Vergangenheit vollzogene Ausbau der „Regionalisierung der Forschung“ wird mit den hier erstmals fokussierten Hochschulzentren Berlin, Bremen und Hamburg fortgesetzt. Für die bereits in den vorangegangenen beiden Berichtszeiträumen betrachteten Hochschulzentren Dortmund und Köln (2013) sowie Frankfurt und München (2012) erfolgt die Fortschreibung der regionalen Forschungsaktivitäten.

Maßgebliche Höhepunkte des zurückliegenden Berichtszeitraums sind die Gründungen des mis Institute of Management & Information Systems und des KCP KompetenzCentrum für Public Management sowie die Umwandlung des KCS KompetenzCentrum für Statistik & Empirie in das ifes Institut für Empirie & Statistik. Insgesamt konnte das Drittmittelvolumen im Berichtszeitraum auf dem Vorjahresniveau gehalten werden und es erfolgte eine qualitative Fortentwicklung des Projektportfolios. Es wurde erstmals ein durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt weitergeführt und es konnte ein Projekt des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e. V. gestartet werden. Die FOM Hochschule bedient durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bzw. das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderte Projekte und ist darüber hinaus konsortialer Partner in zahlreichen Bundes- und Landesprogrammen in Kooperation mit Unternehmen, Hochschulen, Kommunen sowie Organisationen aus Wirtschaft und Verwaltung.

Der vorliegende Forschungsbericht dient einerseits als Rechenschaftsbericht gegenüber dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF). Andererseits soll durch die Dokumentation der Forschungsaktivitäten auch der

Austausch und der Wissenstransfer innerhalb der Wissenschaft gefördert sowie der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis belebt werden.

Allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der FOM sei an dieser Stelle für die Bereitstellung und Zusammenfassung ihrer Forschungsergebnisse herzlich gedankt.

Essen, im November 2014

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Rektor

Prof. Dr. Thomas Heupel
Prorektor für Forschung

Zahlen, Daten, Fakten

Forschungsbudget Dritt- und Sondermittel

	Mio. EUR	Prozent
1) Drittmittel ⁽¹⁾	2,0	47
2) Eigenanteile Projektforschung	0,3	7
3) FOM Forschungsförderung	0,8	19
4) Tagungen, wiss. Veranstaltungen	0,6	14
5) Forschungskoordination	0,6	14

(1) enthält 200 TEUR i. Kooperation m. Schwesterunternehmen 4,3

16.863 € je FOM Prof. bei 255 Professorinnen und Professoren im Berichtszeitraum

19 % Steigerung zum Vorjahr

Drittmittelprojekte

Budget im Berichtszeitraum (IST)	4,3
Drittmittel	2,0
Eigenmittel FOM ⁽²⁾	2,3

(2) Pos 2 - 5 aus Tab Forschungsbudget

Drittmittelverteilung

	Prozent	Mio EUR
Bund / ESF Bundesprogramm	52	1,04
Länder / ESF / EFRE	12	0,25
Stiftungen, Spenden, Industrie	36	0,71
	100	

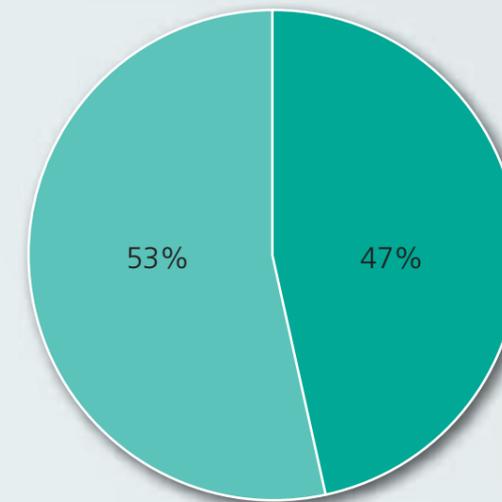
10 % Steigerung Volumen Bund zum Vorjahr

Bereits gesicherte Drittmittel in 2015 0,8 Mio EUR
 Insgesamt geplante Drittmittel 2015 2,5 Mio EUR

Drittmittel geförderte Professorinnen und Professoren 16
 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 30
 Studentische Hilfskräfte 6
 FOM Forschungsförderung 45 Prof.
 Ausgeschüttete Publikationsprämien 0,05 Mio EUR

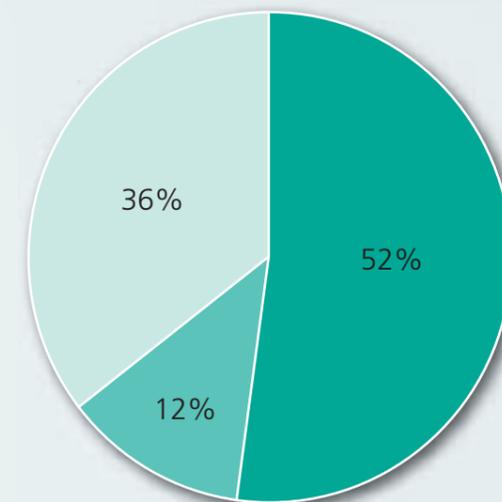
FOM Schriftenreihen int. 41 (2012: 13)
 FOM Schriftenreihen ext. (Gabler, Shaker) 15 (2012: 11)
 Veranstaltungen > 450
 Teilnehmer > 10.000
 Publikationen > 480

Anzahl An-Institute: 1
 Anzahl In-Institute: 5
 Anzahl KompetenzCentren: 7
 Forschungseinrichtungen: 13



Dritt- und Sondermittel

■ Drittmittel
 ■ Eigenmittel FOM



Drittmittelverteilung

■ Bund / ESF Bundesprogramm
 ■ Länder / ESF / EFRE
 ■ Stiftungen, Spenden, Industrie

FOM kompakt



neben dem Beruf

Hochschulentwicklung



„Private Hochschulen zählen zu den Innovatoren unserer Bildungslandschaft. Sie ermöglichen auch neuen Zielgruppen ein Studium und beschreiten neue Wege in Forschung und Lehre. Die FOM ist dafür ein gutes Beispiel. Ihre Studiengänge sind konzipiert für Berufstätige. Praxisnähe wird dabei sowohl durch Unternehmenskooperationen als auch durch Lehrende gewährleistet, die neben dem klassischen akademischen Hintergrund Erfahrungen aus der Wirtschaft mitbringen. Und auch in der Forschung spielt der Blick auf die Praxis eine große Rolle. Passend zum Studienprogramm betreibt die FOM eine anwendungsorientierte Forschung.“

Prof. Klaus Hekking,
Vorstand Verband der Privaten Hochschulen e.V.

1 Hochschulentwicklung

FOM: Studium neben dem Beruf – bundesweit!

Der Aufbau von mehr als 30 Hochschulzentren, die Entwicklung innovativer und nachgefragter Studiengänge sowie die Gründung einzelner Schools und eine umfassende Qualitätssicherung in Lehre und Forschung sind die Eckpfeiler der aktuellen Hochschulentwicklung. Jährlich beenden rund 5.000 Studierende das ausbildungs- oder berufsbegleitende Studium – und mit mehr als 26.000 Studentinnen und Studenten ist die FOM inzwischen – gemessen an der Studierendenzahl – die größte private Hochschule in Deutschland.

Entwicklung neuer Studiengänge

Um den sich wandelnden Bedarfen der Wirtschaft und den Anforderungen des Arbeitsmarktes auch weiterhin ideal entsprechen zu können, entwickelt die FOM zur Abrundung ihres Angebots kontinuierlich neue Studiengänge. Im Berichtszeitraum wurde insbesondere das Angebot von berufsbegleitenden Studiengängen im Gesundheitsbereich ausgebaut und weiterentwickelt. Der Master-Studiengang „Public Health“ (M. Sc.) und der Bachelor-Studiengang „Gesundheitspsychologie und Pflege“ (B. A.) wurden 2014 akkreditiert und starten erstmalig zum Wintersemester 2014/2015. Der erfolgreiche Bachelor-Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“ (B. A.) wurde aufgrund geänderter Marktanforderungen konsequent weiterentwickelt und zielt nun noch stärker auf die

Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden ab. Ebenfalls zum Wintersemester 2014/2015 startet ein neuer Bachelor-Studiengang mit dem Schwerpunkt öffentliches Recht (LL.B). Diesen Studiengang hatte die FOM im Rahmen einer Ausschreibung der bayerischen Landeshauptstadt München entwickelt und auch den Zuschlag erhalten.

FOM: Eine Hochschule besonderen Formats

Seit mehr als zwei Jahrzehnten hält die FOM an den zentralen Erfolgskriterien wie der hohen Praxisorientierung der Studiengänge, einer speziellen Hochschuldidaktik (FOM-ID) sowie einem Vorlesungsbetrieb in Präsenzform fest. Insbesondere die Präsenzlehre gibt Raum für effiziente Gruppendialoge über aktuelle Arbeitssituationen – auch solche aus dem konkreten Berufsalltag der Studierenden – die exemplarisch einer fundierten wissenschaftlichen Lösung mit starkem Praxisbezug zugeführt werden. Zentral über den Online Campus bereitgestellte Lehr- und Lernmaterialien unterstützen die Lehrenden vor Ort. Damit ein Studium neben dem Beruf möglich wird, finden die Vorlesungen und auch die Klausuren unter der Woche abends oder samstags statt.

Die FOM im Überblick (Stand Juni 2014)

- mehr als 26.000 Studierende bundesweit
- mehr als 260 hauptamtliche Hochschullehrende und über 1.200 Lehrbeauftragte
- 32 Studienorte: Aachen, Augsburg, Berlin, Bochum, Bonn, Bönen, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg, Gütersloh, Hagen, Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Leipzig, Mannheim, Marl, München, Münster, Neuss, Nürnberg, Offenbach, Siegen, Stuttgart, Wesel und Wuppertal
- 19 Bachelor- und 16 Master-Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt
- mehr als 800 Kooperationsunternehmen, die ihren Auszubildenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Studium an der FOM ermöglichen bzw. für welche die Hochschule individuelle Studiengänge durchführt
- Hochschulleitung: Prof. Dr. Burghard Hermeier (Rektor)
Prof. Dr. Hildegard Gahlen (Prorektorin Prüfung)
Prof. Dr. Stefan Heinemann (Prorektor Kooperationen)
Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung)
Prof. Dr. Ralf Keim (Prorektor Lehre)
Dr. Harald Beschorner (Kanzler)
Prof. Dr. Ingrid Eumann (Vize-Kanzlerin)
- Geschäftsführung: Klaus Dieter Braun

Die FOM gehört zur Gruppe BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW), deren Trägerschaft bei der gemeinnützigen Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft liegt

Kompetenzbündelung in den FOM Schools

Um die wachsende Zahl der Studiengänge besser und übersichtlicher bündeln zu können, startete die FOM Hochschule schon 2012 mit dem Aufbau verschiedener Schools. In der School of Dual Studies werden beispielsweise die ausbildungsbegleitenden Studiengänge der FOM Hochschule durchgeführt. Die School of Engineering ist für die Studienprogramme in den technischen Berufen zuständig und die School of Health & Social Management bündelt das Studienangebot im Bereich Gesundheitswesen.

Die größte Einrichtung ist die FOM Open Business School. Sie soll Berufstätigen auch ohne traditionelle Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachabitur einen leichteren Zugang zum Studium verschaffen. Das neue Studienmodell berücksichtigt die individuelle berufliche Situation und den Wissensstand der Studierenden und führt in drei Stufen zum staatlich und international anerkannten Bachelor-Abschluss. Anders als bei einem klassischen Studienaufbau werden dabei zu Beginn des Studiums fachspezifische Themen behandelt, die aus dem Berufsalltag bekannt sind. Das erleichtert den Einstieg ins Studium. Studierende mit nachgewiesener beruflicher Qualifikation können die Studienzeit zudem deutlich verkürzen. Mit dem Konzept der FOM Open Business School greift die FOM die zentralen Themen des europäischen Lissabon-, Bologna- und des Kopenhagenprozesses auf. Darüber hinaus setzt sie den Beschluss der Kultusministerkonferenz aus März 2009 „Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung“, den Beschluss der Kultusministerkonferenz von 2002 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen von 2010 sowie die Empfehlungen zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung des deutschen Wissenschaftsrats von April 2014 um.

eufom

Die eufom European School for Economics & Management bietet in Kooperation mit der luxemburgischen eufom University gemeinsam entwickelte, zweisprachige Bachelor-Studiengänge in Vollzeit an. Schulabgänger mit Abitur bzw. Fachhochschulreife können in Berlin, Essen, Hamburg, Köln, Stuttgart und München die Studiengänge „European Management“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) und „European Business & Psychology“ mit dem Abschluss Bachelor of Science (B. Sc.) absolvieren. Beide Programme

dauern sieben Semester und zeichnen sich durch europäische Studieninhalte und internationale Dozenten aus. Mehr als die Hälfte der Vorlesungen findet in englischer Sprache statt. Durch die Kombination aus klassischen Vorlesungen, vertiefenden Fachtutorien und problemorientierten Übungseinheiten im Team erwerben die Studierenden umfassende Fach- und Schlüsselkompetenzen. Das Besondere am eufom Studienkonzept: Im Studiengang „European Management“ nehmen die Studierenden im vierten und fünften Semester an zwei bis drei Tagen pro Woche eine fachbezogene Werkstudententätigkeit auf. Das sechste Semester verbringen sie im europäischen Ausland, zum Beispiel an einer Partnerhochschule in Spanien, Frankreich oder Irland. Der Studiengang „European Business & Psychology“ sieht im sechsten Semester ein zwölfwöchiges berufsorientiertes Praktikum im In- oder Ausland vor.

Innovationsnetzwerke zum Dualen Studium

Als maßgeblicher Akteur im Bereich des dualen Studiums ist die FOM in entsprechenden Netzwerken aktiv. Sie ist seit 2013 Teil des „Qualitätsnetzwerkes Duales Studium“, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft initiiert wurde, und vom CHE Centrum für Hochschulentwicklung moderiert wird. Als einzige private Hochschule aus 60 Bewerbungen ausgewählt, entwickelt die FOM Hochschule hier mit neun weiteren teilnehmenden Hochschulen Empfehlungen für die Weiterentwicklung dualer Studienangebote. Herr Prof. Dr. Frank P. Schulte, wissenschaftlicher Leiter der FOM School of Dual Studies, wurde zudem 2014 in den in Gründung befindlichen „Expertenkreis Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung“ berufen. Dieses von Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft getragene Gremium ist eine Plattform für ausgewiesene Expertinnen und Experten der beruflichen und hochschulischen Bildung aus Politik, Forschung, Gesellschaft, Verbänden und Gewerkschaften und soll sich regelmäßig mit konkreten Empfehlungen an die Politik und die Akteure der beiden Bildungsbereiche wenden.

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

CHE
Centrum für
Hochschulentwicklung

Akkreditierung

Die hohe Qualität der Studiengänge stand und steht an der FOM stets im Vordergrund. So akkreditierte der Wissenschaftsrat, das höchste wissenschaftspolitische Gremium in Deutschland, die FOM 2004 als erste private Fachhochschule in NRW. Dieses Urteil bestätigte der Wissenschaftsrat 2010 durch die Reakkreditierung. Auch die renommierte Akkreditierungsagentur FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) würdigt die Qualität der FOM und akkreditierte die Studiengänge erstmals 2003. Neun Jahre später verlieh die FIBAA der FOM schließlich die höchste Auszeichnung: 2012 wurde die FOM systemakkreditiert – als erste private Hochschule in Deutschland.

Mit der erfolgreichen Systemakkreditierung wird der FOM ein gut funktionierendes Qualitätssicherungssystem im Hinblick auf Studium und Lehre bescheinigt. Durch die Systemakkreditierung sind automatisch alle Studiengänge akkreditiert und neue Studiengänge können auf Basis der entwickelten Qualitätssicherungsprozesse der FOM konzipiert werden. Auf dieser Basis können die Gestaltung und Implementierung zukünftiger Studiengänge beschleunigt und die Fortentwicklung des Studienkonzeptes der FOM weiter unterstützt werden. Für das Jahr 2015 steht die institutionelle Re-Akkreditierung der FOM Hochschule an.



WR

WISSENSCHAFTSRAT

Interview mit Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier und Kanzler Dr. Harald Beschorner zu ausgewählten Aspekten der aktuellen Hochschulentwicklung.

Im Berichtszeitraum hat sich die FOM Hochschule konsequent weiterentwickelt. Die Studierendenzahlen konnten auf über 26.000 gesteigert und das Studiengangportfolio um weitere Angebote ergänzt werden. So wurde mit der Einführung von wirtschaftspsychologischen Studiengängen und der weiterführenden Etablierung von Studienangeboten des Gesundheits- und Sozialmanagements sowie der Ingenieurwissenschaften an weiteren Hochschulzentren der bisherige Fokus erweitert.

Prof. Dr. Hermeier, seit mehr als 20 Jahren hat die FOM als Hochschule der Wirtschaft ihren Schwerpunkt auf ein betriebswirtschaftliches Studium neben dem Beruf gelegt. Inwieweit lässt sich das erweiterte Studiengangsangebot unter dieser Ausrichtung verankern?

Die Nachfrage nach berufsbegleitenden Studiengängen besteht in nahezu allen Branchen und Berufen. Die FOM engagiert sich insbesondere dort, wo es um betriebswirtschaftliche, wirtschaftsrechtliche oder IT-Themen geht. So geht es in den Studiengängen Gesundheits- und Sozialmanagement und dem neuen Studienbereich Pflege immer auch um Wirtschaftsthemen, Managementfragestellungen und die Bedarfe unserer Partner im Bereich Gesundheit und Soziales. Beispielsweise wurde der Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement zunächst mit ausgewählten Partnern aus Krankenhäusern und Krankenkassen in NRW entwickelt und nun aufgrund von weiteren regionalen Bedarfen in die Fläche und damit an weitere Hochschulzentren im Bundesgebiet getragen.



In gleicher Weise zeigen uns Marktanalysen, dass die heutige Arbeitswelt im Umfeld von Unternehmensentwicklung und Management-Support zahlreiche Fragestellungen der Wirtschaftspsychologie aufwirft. Hier ist ein umfassender Bedarf der Praxis gegeben, dem wir mit einem profunden, arbeitsmarktzentrierten und wissenschaftlich methodisch abgestimmten Studienangebot nachkommen.

Damit beschreitet die FOM ein Stück weit die Entwicklung von der Monofakultät zur Multifakultät. Zugleich aber versucht die Hochschule, ihrem Anspruch als Hochschule für Berufstätige durch exzellente Lehre und gute Studienbedingungen in allen Studiengängen gerecht zu bleiben und etabliert sich als Hochschule besonderen Formats.

Dr. Beschorner, in wieweit sehen Sie die FOM Hochschule als eine Hochschule mit spezifischem Profil an?

Unverändert – und dies seit Gründung der FOM im Jahre 1991 – ist das Ziel der Hochschule, den zugangsberechtigten Berufstätigen den Anschluss an die zunehmend akademisch geprägte Berufs- und Arbeitswelt zu geben, ohne dass diese hierfür eine Unterbrechung ihres Karrierepfades in Kauf nehmen müssen.

Gleichzeitig sollen auch mittelständische Unternehmen durch ein Angebot an dualen Studiengängen für Abiturienten ihre Attraktivität auf dem Ausbildungsmarkt steigern können. Beide Zieldimensionen unterstützen eine aktive Nachwuchssicherung und tragen den steigenden Qualifizierungsanforderungen Rechnung.

Dieser aus dem Gründungsgedanken abgeleitete Auftrag der FOM hat bis heute unverändert Bestand und ist mit den traditionellen Hochschulkonzepten nicht zu leisten. Das Studienangebot der FOM kann sich daher nicht an dem

monokausalen Idealbild einer klassischen Forschungsuniversität mit rein akademischem Ausbildungsangebot ausrichten. Vielmehr müssen grundlegende Forschungsergebnisse einer betriebswirtschaftlichen Anwendung zugeführt und das akademische Lehrangebot um ein arbeitsmarktorientiertes Ausbildungsangebot erweitert werden.

Neben standardisierten Studienprogrammen entwickelt die FOM modulare Studienangebote, um individuelle Lernbiografien zu berücksichtigen. Die Ausrichtung auf berufstätige Studierende macht es erforderlich, sich als Hochschule nicht nur auf die Lehre zu konzentrieren, sondern die Gesamtverantwortung für Studien- und Lebenssituationen der Studierenden wahrzunehmen. Die Erfüllung dieser spezifischen Bedingungen macht die FOM zu einer Hochschule eines neuen besonderen Formats, wie sie insbesondere auch durch den Wissenschaftsrat ausdrücklich gefordert werden.





Hochschullehre



2 Hochschullehre

Berufsbegleitend, praxisorientiert, erfolgreich

Die Bereiche Lehre und Forschung sind an Hochschulen unmittelbar verschränkt und bedingen einander. Nur über eine gleichgewichtete Entwicklung von Forschung und Lehre kann sich eine Hochschule langfristig nachhaltig profilieren.

So war und ist die Forschung ein wichtiger Treiber bei der Konzeption von neuen Studiengängen mit dem Abschluss Master of Science (M. Sc.). In den zurückliegenden Jahren haben Forscherinnen und Forscher der FOM in signifikantem Maße Forschungsleistungen generiert, die es der Hochschule heute erlauben, den Anspruch eines besonders methodenstarken Masterportfolios zu erheben. Mitunter – wie im Studiengang Gesundheits- & Sozialmanagement –

hatte die Forschung einen mehrjährigen Vorlauf, bevor ein eigenständiges Studienfachangebot formuliert wurde. In anderen Masterschwerpunkten wie Wirtschaftspsychologie, Human Resources, Finance & Accounting etc., sind Einzelforscherinnen und -forscher, KompetenzCentren und Institute in enger Kooperation mit universitären Forschungseinrichtungen aktiv in nationale aber auch internationale Forschungsprojekte eingebunden. Die Erkenntnisse der Forschung werden über eine hausinterne professionelle Medienentwicklung auch wieder in die Lehre zurückgespiegelt. So werden in enger Abstimmung von Medienentwicklern und den Instituten und KompetenzCentren eigenständig Lehrmaterialien für die fachlich angegliederten Lehrbereiche erzeugt sowie Publikationen dieser Einrichtungen in die Literaturlisten der Fächer aufgenommen.

Das Studienangebot der FOM (Stand Juni 2014)

Bachelor-Studiengänge

- Banking & Finance; Business Administration; European Management; Gesundheits- & Sozialmanagement; Gesundheitspsychologie & Pflege; International Management; Steuerrecht; Wirtschaft & Kommunikation; Wirtschaft & Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.)
- Elektrotechnik; Elektrotechnik & Informationstechnik; General Engineering; Maschinenbau; Mechatronik; Regenerative Energien, Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B. Eng.)
- Öffentliches Recht; Wirtschaftsrecht mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL. B.)
- Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie; European Business & Psychology; Wirtschaftsinformatik; Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Abschluss Bachelor of Science (B. Sc.)

Master-Studiengänge

- Master of Business Administration (MBA)
- Corporate Communication; Elektrotechnik; Finance & Accounting; Human Resource Management; IT-Management; Logistik; Maschinenbau; Mechatronik; Public Health; Riskmanagement & Treasury; Sales Management; Technologie- & Innovationsmanagement; Wirtschaftspsychologie mit dem Abschluss Master of Science (M. Sc.)
- Management; Management (Vertiefung: Kommunales Management; Non-Profit-Management) mit dem Abschluss Master of Arts (M. A.)
- Unternehmensrecht, Mergers & Acquisitions; Wirtschaftsrecht mit dem Abschluss Master of Laws (LL. M.)

Kooperatives Promotionsprogramm

Der Studiengang wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der UCAM Universidad Católica San Antonio de Murcia (Spanien)

Interview mit dem Prorektor für Lehre, Prof. Dr. Ralf Keim

In den vergangenen beiden Jahren lag ein besonderer Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen den Prorektoraten Lehre und Forschung in der Etablierung einer „Forschenden Lehre“. Hier war es speziell die Konzeption der Master Forschungsforen, die die Masterprofilierung der Hochschule und die Angebotsverschiebung zum Master of Science geprägt haben. Im Rahmen der Forschungsforen setzen sich Master Studierende mit aktuellen Forschungsthemen auseinander und finden dabei ihren individuellen Zugang zur Forschungsfrage der Abschlussarbeit. Die Master Forschungsforen werden nun seit mehreren Jahren zweimal jährlich zentral und dezentral von den Instituten und KompetenzCentren der Hochschule ausgerichtet und finden in ihrer Durchführung einen guten Anklang.



Prof. Dr. Keim, sehen Sie den Prozess der masterkongruenten Forschungsprofilierung als abgeschlossen oder gibt es in der Umsetzung weitere offene Potenziale?

Sicherlich ist die Gründung und erfolgreiche Etablierung von 13 Forschungseinrichtungen mit nachhaltigen Forschungsleistungen ein guter Erfolg. Trotzdem freue ich mich, dass es im wachsenden Kollegium der FOM nach wie vor Bestrebungen gibt, weitere Forschungsfelder an der FOM zu institutionalisieren. So werden wir bspw. durch die Gründungen von KompetenzCentren im Sales-Bereich und im Bereich der Psychologie sowie über die Einbeziehung forschungstarker neuberufener Kolleginnen und Kollegen weitere Masterangebote forschungsseitig flankieren können. Auch die Zuwendung zur Mittelstands- und Entrepreneurshipforschung, sowie die zeitnahe Gründung eines KompetenzCentrums für Innovationsmanagement, wird zum Profil und zum erweiterten Studiengangsangebot der FOM beitragen.

Ein besonderer Schwerpunkt Ihrer Arbeit im letzten Jahr lag auf einer von allen Akteursgruppen der Hochschule gemeinschaftlich getragenen Entwicklung einer Charta für partnerschaftliches Lehren und Lernen. Inwieweit ist auch dieser wichtige Baustein bedeutsam für die Forschung der FOM?

Die FOM Charta Partnerschaft für Lehren und Lernen war mir ein besonderes Anliegen. In ihr kommt besonders viel vom spezifischen Format der Hochschule zum Ausdruck. Die Akteursgruppen Lehrende, Lernende und die Lehrkoordination arbeiten unter der steten Beachtung von Wertschätzung, Mitgestaltung, Integrität, Selbstdisziplin und Verantwortlichkeit zusammen. Auf diese Weise erreicht jede Akteursgruppe abgestimmt und fokussiert ihre Ziele.

So nutzen die Studierenden Lehre und Forschung an der FOM zusammen mit ihrer Praxiserfahrung zur Schärfung ihres analytisch konzeptionellen Denkens. Sie setzen sich kritisch mit wissenschaftlichen Ansätzen auseinander und können diese in ihre Berufswelt transferieren. Die Akteursgruppe der Lehrkoordination schafft die Voraussetzungen für gute Lehre und Forschung. Eine arbeitsteilige Organisation schafft Professionalität und wirkt funktions-, standort- und hierarchieübergreifend auf abgestimmte Lösungen hin. Die Akteursgruppe der Forschenden wird in zahlreichen rein administrativen Prozessen unterstützt und kann sich auf die Forschung konzentrieren.

FOM-ID: Ein Qualitätsmerkmal der Lehre an der FOM:

Berufs- und ausbildungsbegleitend Studierende stellen besondere didaktische Anforderungen an ein Hochschulstudium. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde die FOM-ID – interaktive Hochschuldidaktik für berufsbegleitend Studierende – als ein entscheidendes Qualitätsmerkmal der FOM entwickelt. Durch ihre Interaktivität wirkt die Lehre an der FOM zudem forschungsstimulierend und initiiert oftmals eine vertiefte praxisorientierte Forschung. Die FOM-ID leistet damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Wirtschaftswissenschaft an der FOM Probleme nicht nur beschreiben sondern auch konkrete Lösungsansätze und Handlungsalternativen hervorbringen kann.

Die konsequent praxisorientierte Lehre stellt somit Verbindungen zwischen der Berufswelt der Studierenden und dem wissenschaftlichen Hochschulstudium her und entwickelt die Kompetenzen der Studierenden sowohl nachhaltig als auch mit großem Erfolg. Beleg dafür sind bspw. die der FOM von **INCHER-Kassel** (Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel) in einer unabhängigen Bachelor-Absolventen- und Verbleibstudie unter 140.000 Absolventen von 70 deutschen Hochschulen bescheinigten guten bis sehr guten Ergebnisse. Die FOM-Absolventen sind überdurchschnittlich erfolgreich im Beruf und besetzen frühzeitig leitende Positionen mit Budget- und Personalverantwortung. 94 Prozent der FOM-Absolventen befinden sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Diese ausgewiesene „Employability“ ist die Basis für den beruflichen Erfolg der FOM-Absolventen und bestätigt die Fokussierung der FOM auf eine ausgeprägte Berufsorientierung und

konsequente Förderung von Schlüsselqualifikationen ihrer Absolventen. Die Studie kennzeichnet die Hochschule damit auch weiterhin als starken Bildungspartner von Wirtschaft und Verwaltung.

FOM Charta Partnerschaft für Lehren und Lernen

Im Rahmen eines dialogorientierten Prozesses ist an der FOM mit der Charta für partnerschaftliches Lehren und Lernen im Frühjahr 2014 eine Selbstverpflichtung von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden der Hochschule entstanden. Diese drei Akteursgruppen sollen sich den gemeinsamen Werten Wertschätzung, Mitgestaltung, Integrität, Selbstdisziplin und Verantwortlichkeit verpflichten und die Identität der Organisation kooperativ und konstruktiv formen. Mit Verhaltensempfehlungen bietet die FOM Charta zudem einen Orientierungsrahmen für den wertschätzenden Umgang miteinander und die Gestaltung von Lehre und Lernen an der FOM.

Ausbau der Forschung in den neuen Dekanatsbereichen

Mit Studienangeboten in den Bereichen Ingenieurwesen und Wirtschaftspsychologie hat die FOM ihr Portfolio ausgebaut. Prof. Dr. Thomas Heupel regt eine der Forschungsstrategie folgende initiale masterkongruente Forschungsorientierung in den beiden neuen Studienbereichen der FOM an. Nach seiner Überzeugung werden sich insbesondere Masterstudierende für eine Hochschule entscheiden, die in der fachlichen Vertiefung durch valide Forschungsleistungen und ein starkes forschungsaffines Kollegium überzeugt. Aus diesem Grund steht die Forschungsabteilung auch mit den Dekanen der neuen Studienbereiche im engen Dialog. Für den Bereich der Wirtschaftspsychologie sieht Prof. Dr. Christoph Berg auch unmittelbare Anknüpfungspunkte. Das mit der starken Masternachfrage im Bundesgebiet aufgebaute Kollegium setzt sich aus zahlreichen, zum Teil habilitierten und forschungstarken Akteuren zusammen, die sich zu einem Kompetenzzentrum mit

verschiedenen Kompetenzfeldern zusammenschließen wollen. Erste Round-Table-Gespräche hierzu haben bereits stattgefunden und gezeigt, dass die Forscherinnen und Forscher über umfangreiche Vorprojekterfahrungen in diesem Bereich verfügen. So bringt bspw. Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück im Rahmen ihrer Berufung ein DFG Projekt mit an die FOM. Die Hochschule will diesen neuen profillbildenden Forschungsbereich auch durch eine mit Eigenmitteln unterstützte Sonder-Forschungsförderung weiter ausbauen.

Im Bereich der Ingenieurwissenschaften soll ebenfalls ein Ausbau auf der Basis einer internen Forschungsförderung vorangetrieben werden. Bevor aber hier an die Gründung einer Forschungseinrichtung gedacht werden kann, müssen zunächst weitere Hochschullehrende berufen werden. Dekan Prof. Dr. Jochen Rimmel setzt aktuell Akzente durch studentische Projekte und Events, die auch zukünftig eine bedeutsame Rolle spielen sollen.

Das Studienangebot der FOM: Vom Schnupperstudium bis zur Promotion

Das Schüler Studium an der FOM

Im Rahmen des „Begabtenförderprogramms Wirtschaft“ bietet die FOM leistungsorientierten Schülern ab der Stufe 10 bereits vor dem Abitur die Möglichkeit, ein Studium an der Hochschule zu beginnen. Das schulbegleitende Studium wird seit 2008 in Kooperation mit der Claussen-Simon-Stiftung durchgeführt, die sich u. a. der Förderung besonders begabter junger Menschen widmet und in diesem Rahmen die Studiengebühren der Schüler trägt.

Die Stipendiaten nehmen parallel zur Schule an Lehrveranstaltungen und Prüfungen in den bundesweiten Hochschulstudienzentren der FOM teil. Die dabei erworbenen ECTS-Punkte werden voll angerechnet, wenn das Studium nach dem Abitur fortgesetzt wird. Neben dem Studium werden den Stipendiaten zusätzlich Vorträge, Unternehmensexkursionen und Kulturevents angeboten.

Kooperatives Promotionsprogramm

Seit Mitte 2011 bietet die FOM überdurchschnittlich guten Master-Absolventen die Möglichkeit, ihren akademischen Werdegang um ein Promotionsstudium – ebenfalls neben dem Beruf – zu erweitern. Mit der Universidad Católica San Antonio de Murcia (UCAM), Spanien, wurde im Herbst 2010 ein Kooperationsvertrag über die Durchführung eines Promotionsprogramms in Spanien geschlossen. Im Juli 2011 wurde die mit der Durchführung des Programms beauftragte UCAM-Doctoral School of Business feierlich eröffnet.

Das Programm richtet sich primär an FOM-Studierende, steht aber auch Absolventen anderer Hochschulen offen. Die Promotion muss innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen sein. Die Regelzeit liegt bei drei Jahren.

Auslandserfahrungen sammeln, Softskills erwerben, Sprachen vertiefen

Globalisierung und internationale Arbeitsteilung machen Auslandserfahrungen für Berufstätige in Unternehmen aller Größen immer wichtiger. Fundierte Sprachkompetenzen und die Fähigkeit, sich auf internationalem Parkett sicher bewegen zu können, werden von Arbeitgebern vor diesem Hintergrund verstärkt eingefordert. Bewerber mit Auslandserfahrung werden von Personalverantwortlichen häufig vorgezogen, weil sie in der Lage sind, Fachwissen und Soft Skills auch in internationaler Umgebung anzuwenden, sie unter Beweis gestellt haben, in internationalen Teams arbeiten zu können und offen für neue Blickwinkel sind und weil sie gelernt haben, mit kulturellen und gesellschaftlichen Unterschieden souverän umzugehen. Gerade für Berufstätige ist es jedoch eine große Herausforderung, Auslandserfahrungen im Beruf zu sammeln. Die FOM hat daher passgenaue Programme für Bachelor- und Master-Studierende entwickelt, die die besonderen Anforderungen Berufstätiger an einen Auslandsaufenthalt konsequent berücksichtigen.

Auslandsprogramme für Bachelor-Studierende

Ob zehn Tage Sprachkurs Business English in England, vier Wochen Summer School in Australien, England und Ungarn oder drei Monate Auslandssemester in Spanien – die FOM bietet in insgesamt sieben Auslandsprogrammen speziell für Bachelor-Studierende zahlreiche Möglichkeiten, Auslandserfahrungen während des Studiums zu sammeln. Das Besondere: Die erbrachten Prüfungsleistungen können je nach Studiengang auf Ihr Bachelor-Studium an der FOM angerechnet werden. Zudem bietet sich FOM Bachelor-Studierenden über die niederländische Hochschule Fontys University of Applied Sciences in Venlo exklusiv die Möglichkeit, einen internationalen Additional Bachelor zu erwerben: den deutschsprachigen Bachelor-Studiengang Business Administration (BBA) in International Marketing. Das Top-Up-Bachelor-Programm der Fontys erstreckt sich über zwei Semester, im Blockmodell und ist damit optimal auf die Bedürfnisse von berufstätigen Studierenden abgestimmt.

Auslandsprogramme für Master-Studierende

Speziell für Master-Studierende hat die FOM in Kooperation mit fünf internationalen Partnerhochschulen Conference-Programme von ein- bis vierwöchiger Dauer entwickelt, in denen die Studierenden in komprimierter Form betriebswirtschaftliches Know-how ausbauen, Sprachkenntnisse auffrischen und gleichzeitig kulturelle Besonderheiten der Gastländer kennenlernen können. Die FOM bietet Conferences in England, Spanien, Australien und den USA an. Dort erbrachte Studienleistungen sind auf das FOM Studium anrechenbar. Auslandserfahrungen zu sammeln ist für berufsbegleitend Studierende naturgemäß nicht einfach und bedarf einer engen Zusammenarbeit von Arbeitgeber und Hochschule. Die Programme entsprechen in ihrer Konzeption diesen Umständen in idealer Weise, haben viel Zuspruch erhalten und sollen konsequent weiter ausgebaut werden.

ERASMUS-Programm

Die FOM unterstützt seit 2009 zudem das EU-Bildungsprogramm Erasmus zum Ausbau der Mobilität von Studierenden in der Form, dass sowohl FOM Studierende die Möglichkeit zu einem Auslandssemester haben als auch ausländische Studierende ein Semester an der FOM Hochschule verbringen können. Dieser Austausch ermöglicht es den Studierenden, sich die in einer zunehmend globalisierten Wirtschaftswelt geforderten Fähigkeiten wie fundierte Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen anzueignen und sich ein internationales Netzwerk aufzubauen. Aktuell kooperiert die FOM mit elf ausländischen Hochschulen, deren Studierende in einem vereinfachten Verfahren an der FOM zugelassen werden und keine Studiengebühren für ihren Aufenthalt entrichten müssen.



Die Dekane der neuen Studienrichtungen Ingenieurwissenschaften, Prof. Dr. Jochen Rimmel (2. v. l.), und Wirtschaftspsychologie, Prof. Dr. Christoph Berg (3. v. l.), im Gespräch mit dem Prorektor Forschung, Prof. Dr. Thomas Heupel (links) und dem Bereichsleiter Forschung und Transferprojekte, Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff (rechts).



Campus der Fontys University of Applied Sciences in Venlo/NL.

Kooperationen



„Kooperationen mit Hochschulen sind für Unternehmen zunehmend wichtig. Bei HP verfolgen wir eine Ausbildungsstrategie, die hochwertige Bildungspartner erfordert. Mit der FOM Hochschule kooperieren wir, weil hier flächendeckende Verfügbarkeit, Qualität in Studienangeboten, Service und die Erfahrung in Zusammenarbeit mit Unternehmen zusammenkommen“

Bernd Brennenstuhl
Head of DualStudy Germany, Hewlett-Packard GmbH

3 Kooperationen

Partnerschaften für eine zukunftsfeste hochschulische Qualifizierung

Ob Unternehmen, Schulen, Hochschulen oder Kommunen: Die FOM Hochschule arbeitet aus Tradition mit vielen Akteuren in ganz Deutschland nachhaltig und erfolgreich zusammen. Im Kern der Bemühungen steht dabei eine erfolgsorientierte sowie zukunftsfeste Partnerschaft.

Unternehmen und Hochschule arbeiten Hand in Hand

Deutschland ist ein wirtschaftlich erfolgreiches Land. Nicht zuletzt weil hier fähige und engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für innovative, qualitätsorientierte und faire Arbeitgeber in einem in der Welt nur selten zu findenden Interessenausgleich arbeiten. Etablierte Branchen spielen in Deutschland eine ebenso tragende Rolle, wie die vielen neuen Bereiche in Dienstleistung und Produktion, die um eine „Wertschöpfung 4.0“ herum entstehen. Damit erhält Deutschland eine hohe Attraktivität als Standort für europäische und internationale Unternehmen. Gleichzeitig ist dieser Erfolg bedroht durch einen zunehmenden globalen Wettbewerb und einen immer noch gefährlich unterschätzten demografischen Wandel. Fachkräfte sind genau die Talente, die heute und erst recht morgen den Wettbewerbsvorsprung der Unternehmen sichern. Damit sind die spezifisch notwendigen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus einer strategischen Personalentwicklung.

Als Spezialist für das berufsbegleitende und duale Studium bietet die FOM den Studierenden und auch den Unternehmen eine größtmögliche Flexibilität bei der Wahl der Studienorte, der Studienangebote und der Zeitmodelle. Aufgrund des berufsbegleitenden Konzepts der FOM können Berufstätige und Auszubildende ein Studium absolvieren, ohne ihre berufliche Tätigkeit zu unterbrechen. Auf Wunsch begleitet die FOM die Unternehmen individuell bei ihren Qualifizierungsprogrammen.

Zu den Kooperationsunternehmen der FOM zählen u. a. die Bertelsmann AG, die Siemens AG, die Arvato Logistics Services GmbH, die Deutsche Bahn AG, die AOK Rheinland/Hamburg und die DIS AG. Durch über 150 Wirtschaftsvertreter in den regionalen Kuratorien und dem Freundeskreis ist die FOM aktiv mit der Wirtschaft vernetzt. Die Unternehmen informieren intern über die Studienmöglichkeiten oder nutzen jene Angebote in der externen Kommunikation. Zudem entsenden sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die entweder dual oder berufsbegleitend die Möglichkeiten an der FOM nutzen möchten.

Akteure im Prorektorat Kooperationen

Prorektor Kooperation

Prof. Dr. Stefan Heinemann
stefan.heinemann@fom.de

Weitere Akteure



Prof. Dr. Frank P. Schulte
Professor für Wirtschaftspsychologie
an der eufom University,
Wissenschaftlicher Leiter der FOM
School of Dual Studies
frank.schulte@fom.de



Jenny Westermann, MBA
Wissenschaftliche Referentin
Kooperationen
jenny.westermann@fom.de



Lisa Haseloff, B. A.
Ansprechpartnerin Kooperationen
lisa.haseloff@fom.de

Die Studiengangsentwicklung an der FOM erfolgt im Rahmen von nachhaltig qualitätsgesicherten Prozessen. Um die in der Praxis bestehenden Qualifizierungsbedarfe noch passgenauer in die Studiengangsentwicklung einfließen zu lassen und dadurch die Arbeitsmarktrelevanz der Qualifizierungsangebote zu stärken, werden in unregelmäßigen Abständen Round-Table-Gespräche mit Wirtschaftspartnern an der FOM durch das Prorektorat Kooperationen organisiert. Zu diesen Gesprächen werden themenbezogen hochkarätige Fachexperten verschiedener Branchen eingeladen.

Über 20 Jahre Erfahrung mit erfolgreichen Unternehmenskooperationen in und mit fast allen Branchen und Unternehmensgrößen, über 800 Unternehmenspartnerschaften und viele Dutzende inhaltliche Kooperationen mit Branchenverbänden sind die Basis für eine umfassende Einbindung von Unternehmensbedarfen in eine hochwertige hochschulische Qualifizierung.

Die FOM ist eine Hochschule besonderen Formats. Sie verbindet die hochschultypischen Schwerpunktsetzungen von Universität, Fachhochschule und FernUniversität: Forschung auf hohem Niveau (Kern einer Universität), Praxisnähe (Kern einer Fachhochschule) und innovativer Service (Kern einer FernUni) sind in der FOM mit ihrer besonderen Zielgruppe der berufstätigen Studierenden eine ziemlich einzigartige Verbindung eingegangen. Diese Verbindung spiegelt sich auch in der internen Struktur der Hochschule, die Lehrende, Lernende und interne Lehrkoordination auf eine effektive und effiziente Weise verbindet, wider. Die FOM hat den Auftrag, eine hochwertige wissenschaftliche Lehre mit Arbeitsmarktrelevanz einerseits fachlich qualitätsgesichert aber auch vom Service her möglichst frei von Bürokratie auszugestalten, damit sich die Studierenden auf ihr Studium und ihren Beruf konzentrieren können.

In diesem System finden auch die Kooperationen mit Unternehmen statt. Denn als besonderes Hochschulformat sind für die FOM qualitätsgesicherte Kooperationen ein wesentlicher Bestandteil des eigenen Tuns. Dabei geht es immer auch um die Herausforderung, den Unternehmen die Vorteile einer dezidiert wissenschaftlichen Qualifizierung zu verdeutlichen. Die Unternehmen sind mit ihrer Praxiserfahrung wichtige Partner, um die Qualität für alle immer wieder neu, auch aus dieser Perspektive, kritisch zu hinterfragen und so zu steigern. Nur in diesem spezifischen Zusammenspiel von Theorie und Praxis kann eine berufsbegleitende oder duale Qualifizierung gelingen.

Aber auch dort wo engagierte Berufstätige sich selbst ohne Unterstützung durch ihre Unternehmen für ein Studium an der FOM entscheiden, sichert die Hochschule durch eine breite Erfahrungsbasis im Theorie-Praxis-Transfer sowie methodisch abgesichert durch die Transferdidaktik den

Studienerfolg hin zu einer Doppelqualifikation der FOM-Absolventinnen und Absolventen: Stark in der Praxis und stark in der Theorie.

Schulkooperationen: Gemeinsam Orientierung bieten und Perspektiven aufzeigen

Die FOM Hochschule arbeitet seit vielen Jahren kollegial und erfolgreich mit über 50 Schulen in ganz Deutschland mit der Zielsetzung zusammen, Schülerinnen und Schülern Wirtschaftswissen zu vermitteln und ihnen die Hochschulwelt näher zu bringen. Gemeinsam mit Schulleitungen, Lehrern sowie ministerialen und kommunalen Akteuren entwickelt die FOM vielfältige schulformübergreifende Projekte, die Schülerinnen und Schülern Orientierung bieten, Perspektiven aufzeigen und Talente bspw. durch ein Stipendienprogramm fördern.



Prof. Dr. Stefan Heinemann

Stakeholder-Kooperationen: Innovative Projekte mit mehreren Partnern

Kooperationen mit mehreren Partnern, sogenannte Stakeholder-Kooperationen, gewinnen insgesamt an Bedeutung. Die je nach Projekt verschiedenen Ziele werden getragen von der Überzeugung, dass viele Herausforderungen von Partnern mit verschiedenen Kompetenzen zu lösen sind.

Insbesondere die Kommunikation mit den verschiedenen Zielgruppen gelingt im Verbund besser. Die FOM hat zu diesem Zweck verschiedene Formate entwickelt, die wissenschaftlich begleitet und zentral koordiniert im Prorektorat Kooperationen einen Mehrwert für Unternehmen, Gesellschaft, Hochschulen und Studierende generieren. Besondere Erwähnung verdient, dass jene Formate oft durch Spenden der Wirtschaft unterstützt werden und namhafte Persönlichkeiten Schirmherrschaften übernehmen, sodass die Projekte eine erhebliche Verbreitung und Resonanz erfahren.

Die Formate werden qualitätsgesichert erarbeitet, die wissenschaftliche Federführung liegt bei Prof. Dr. Frank P. Schulte sowie beim Prorektor Kooperationen, Prof. Dr. Stefan Heinemann, der im Folgenden weitere Details zu den Kooperationsformen erläutert.

Prof. Dr. Heinemann, können Sie uns ein Beispiel für eine Stakeholder-Kooperation geben?

Unsere „Atlanten“ sind ein solches Beispiel. Es geht um die Generierung von Orientierungs- und Gestaltungswissen für bestimmte gesellschaftliche oder wirtschaftliche Herausforderungen für bestimmte Zielgruppen. So ist bspw. der „CSR-Atlas – Die Orientierungsinitiative für Hochschulen und Unternehmen“ in fachlicher Kooperation mit der Universität Paderborn entstanden. Unter der Schirmherrschaft von Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen und Garry Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, ist eine Landkarte der CSR-Möglichkeiten der Hochschulen in NRW entstanden (www.csr-atlas.de).



Die Thematik Corporate Social Responsibility (CSR) ist in den letzten Jahren im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskurs zunehmend von Bedeutung. Hochschulen und Unternehmen können hier als wesentliche Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung einer verantwortungsvollen Gesellschaftsgestaltung gemeinsam wirken. Dabei ist die Bereitstellung von Informationen über die CSR-Strategien und -Aktivitäten von Hochschulen – insbesondere mit ihren wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen, wobei diese zunehmend interdisziplinär agieren – und Unternehmen der erste Schritt, um zu einem ‚CSR-Orientierungswissen‘ zu gelangen. Die Vernetzung innerhalb der Welten von Hochschulen und Unternehmen und zwischen diesen Welten sind die beiden wesentlichen Achsen. Idealerweise sollen bereits in der Entwicklung und Umsetzung Partner aus den verschiedenen Bereichen in Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenarbeiten. Der CSR-Atlas bietet hier eine erste Grundlage, ein „Wer-macht-überhaupt-Was?“ der CSR-Landschaft. Damit soll einerseits bereits vorhandenen Akteuren eine Plattform zur Kommunikation ihrer Themen und Aktivitäten und weiteren Vernetzung geboten werden, andererseits ein einfacher Weg zur Identifikation und Ansprache potenzieller Partner für Hochschulen und Unternehmen entstehen.

Wir haben über dieses Medium Dutzende von Hochschulen, tausende von Unternehmen und die breitere Öffentlichkeit erreichen können. Und damit indirekt auch dafür geworben, dass die Wissenschaft immer im Dienste der Gesellschaft stehen muss – was Grundlagenforschung ebenfalls einschließt, denn dieser Dienst kann, wenn verantwortlich, auch weit in der Zukunft liegen.

Aktuell ist die edition Unternehmen u. a. in Kooperation mit der Diakonie Südwestfalen in Arbeit.

Ein weiteres Beispiel betrifft das an der FOM wichtige Thema der Durchlässigkeit, welches mit der FOM Open Business School erfolgreich angegangen wird. „Chancen, Bildung und Beruf“ (CBB) ist eine gemeinsame Chanceneinitiative von FOM Hochschule, Deutschem Volkshochschulverband und Volkshochschulverband Baden-Württemberg.



Im Rahmen von CBB – unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D. und Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes – werden Gemeinschaftsstudien verschiedener Partner mit wechselndem thematischen Schwerpunkt rund um Bildung und Beruf initiiert. Hintergrund sind zum einen der demografische Wandel und die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen, und zum anderen die Notwendigkeit der Bereitstellung von wissenschaftlich fundiertem Orientierungs- und Gestaltungswissen für Bildung, Beruf und das Zu- und Miteinander beider Bereiche. Denn: Ein gesicherter gerechter Wohlstand kann auf die viel zitierte – und noch zu wenig vertretene – Durchlässigkeit nicht verzichten. Das Verhältnis von durchgelassenen zu aufstiegsinteressierten Talenten in Deutschland ist nicht zufriedenstellend: Barrieren, Spaltung und Komplexität können Aufstiege verhindern, beginnend bei der breiten Weiterbildung und hineinreichend bis in die hochschulische Qualifizierung. Chancen ohne Durchlässigkeit, Diversität und Integration sind Chancen für Wenige. Im globalen Innovations-Wettbewerb wird sich Deutschland allerdings nur mit Vielen behaupten und Chancengerechtigkeit mit wirtschaftlichem Erfolg verbinden können.

CBB versteht sich damit als Ergänzung zu bestehenden Initiativen und legt ihren Fokus auf die Durchlässigkeit. Zwischen beruflicher und akademischer Bildung ebenso, wie mit Blick bspw. auf die Nachholperspektiven von Schul- und Berufsabschlüssen. Überall dort, wo Chancen Gefahr laufen, an etwas anderem als dem persönlichen Einsatzwillen zu scheitern, besteht Handlungsbedarf.

Kooperationen mit Kommunen

Nicht nur Unternehmen haben die Zeichen der Zeit erkannt. Auch im öffentlichen Sektor wird seit mehr als einem Jahrzehnt intensiv an moderneren Verwaltungsstrukturen gearbeitet. Gerade im vom demografischen Wandel hochgradig bedrohten kommunalen Bereich ist eine strategische Sicht auf eine zukunftsfeste Kompetenzlandschaft der Belegschaft unabdingbar.

Beispielhaft ist auf die Kooperation mit der Stadt Essen zu verweisen, die seit 2011 Master-Studierende nach einem gezielten internen Auswahlverfahren zur FOM entsendet. Das Studium neben der Verwaltungsarbeit ist ein Erfolgsmodell: Mit dem Faktor sechs waren die von der Kommune eingeplanten Studienplätze „überzeichnet“.

Ein weiteres Beispiel liegt im Süden: Die Landeshauptstadt München hat Mitte 2013 die Konzeption und die Durchführung eines Bachelor of Laws (LL. B.) Öffentliches Recht ausgeschrieben, der sich an ihre Mitarbeiter richtet. Die qualitätsgesicherten Prozesse im Rahmen der Studiengangsentwicklung sowie im Bereich der Kooperationen haben zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, dass sich die FOM bei dieser Ausschreibung gegen 50 andere Bewerber durchgesetzt und den Zuschlag bekommen hat. Die erste Studiengangskohorte startet ihr Studium im Wintersemester 2014. Hier ist der Nachfrageüberhang schon doppelt so hoch wie in Essen.

An diesen beiden Beispielen zeigt sich, dass das Studium neben dem Beruf auch für Kommunen sehr attraktiv ist. Zumal gerade im Bereich der managementnahen Kompetenzen erheblicher Handlungsbedarf besteht.

Wo werden die FOM-Kooperationen in der Zukunft stehen?

Wir werden noch mehr Unternehmen sehen, die die Mehrwerte solcher Kooperationen für sich entdecken werden. Zudem werden wir uns auch intern weiter professionalisieren.

Diversity und Nachhaltigkeit



„Ich freue mich, dass die FOM Hochschule 2014 die Charta der Vielfalt unterzeichnet und sich am 2. Deutschen Diversity-Tag beteiligt hat. Unsere Wirtschaftsinitiative setzt sich für die Verankerung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen ein. Hochschulen haben eine herausragende Rolle dabei, denn sie müssen Vielfalt gleich in vier Bereichen mitdenken: bei den Beschäftigten, den Studierenden, in der Forschung und in der Lehre. Ich wünsche der Hochschule viel Erfolg auf ihrem Weg, die Charta der Vielfalt mit Leben zu füllen und bestmöglich nutzbar zu machen.“

Aletta Gräfin von Hardenberg
Geschäftsführerin Charta der Vielfalt e. V.

4 Diversity und Nachhaltigkeit

Diversity Management an der FOM – Vielfalt leben und Vielfalt gestalten

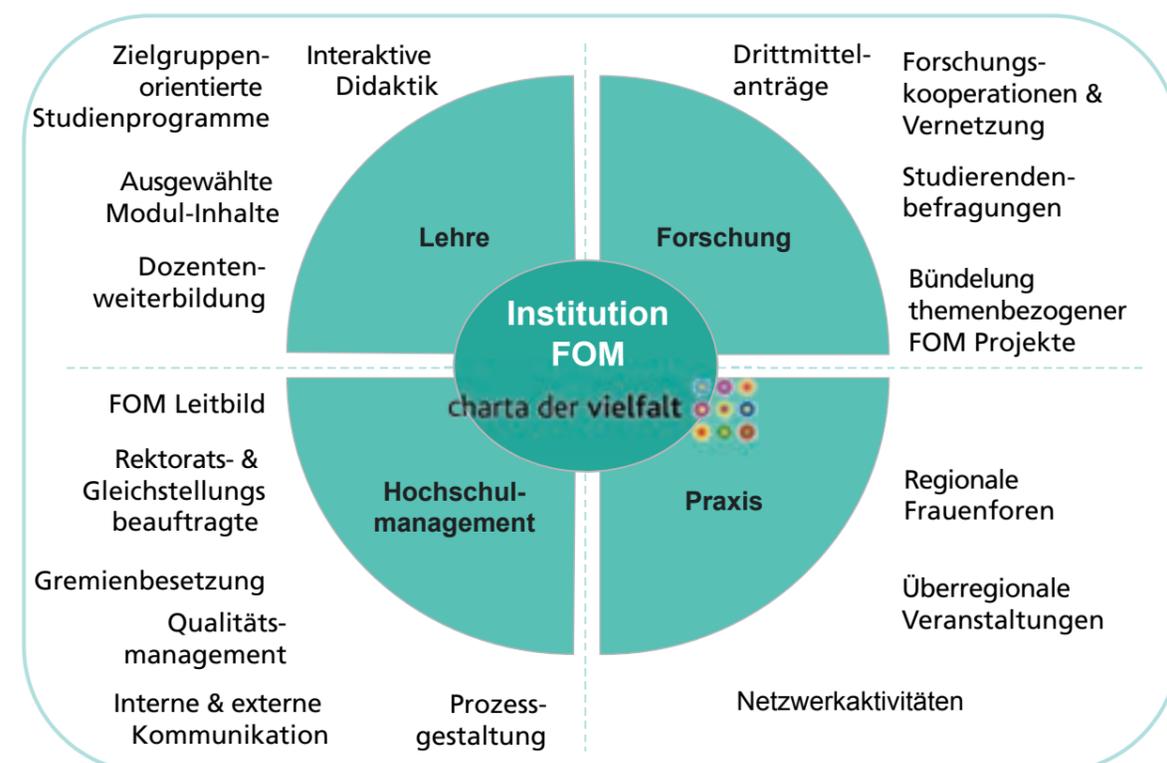
Für die FOM Hochschule, die im multikulturellen Ruhrgebiet gegründet wurde und dort eines ihrer größten Hochschulzentren betreibt, ist soziale Vielfalt im Denken und Handeln traditionell eine feste Größe. In Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und im Dialog mit der Wirtschaftspraxis werden Aspekte der Diversität mit dem Fokus auf Kontexten des Wirtschaftshandelns adressiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Dimension Geschlecht, zunehmend werden aber auch weitere Dimensionen von Vielfalt wie Alter und Nationalität/ethnischer Hintergrund betrachtet.

2012 hat die FOM beschlossen, die unterschiedlichen Aktivitäten der einzelnen Arbeitsbereiche zu bündeln und in diesem Rahmen eine übergreifende Strategie zu erarbeiten, die spezifische Handlungsfelder in der Lehre, der Forschung, dem Hochschulmanagement und dem Praxisdialog abdeckt. Durch die Implementierung des Rektoratsprojekts „Diversity Management“ unterstreicht die FOM Hochschule die hohe Bedeutung, die sie der sozialen Vielfalt zurechnet. Mit Blick auf den demografischen Wandel in Deutschland müssen sich Forschung und Lehre mit den Herausforderungen auseinandersetzen, denen Politik, Gesellschaft und Unternehmen künftig gegenüberstehen, und die Praxis aktiv unterstützen.

Ziel des Projekts ist es, eine kontinuierliche Entwicklung des Diversity Managements an der FOM Hochschule voranzutreiben. Konkret erfolgt dazu eine systematische Konzeption und Umsetzung des Umgangs mit Vielfalt an der Hochschule, um deren Potenziale bestmöglich in der Lehre, der Forschung, dem Hochschulmanagement und in der Praxis nutzen zu können. Um eine nachhaltige Implementierung von Diversity Management sicherzustellen, erfolgt zudem eine kontinuierliche Evaluation der Aktivitäten, deren Ergebnis als Orientierungsrahmen für die Umsetzung innerhalb der einzelnen Handlungsfelder dient.

Diversity Management in der Lehre

Diversity Management – als wichtiger Erfolgsfaktor der Wirtschaft – wird bereits in Teilen der FOM-Lehre aufgegriffen. In Zukunft werden einzelne Dimensionen zu festen akademischen Ausbildungsbestandteilen sowie zu relevanten didaktischen Elementen. Hier ist besonders die enge Kooperation mit dem FOM KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada hervorzuheben.



Diversity Management in der Forschung

An der FOM sind verschiedene Forschungsakteure im Bereich des Diversity Managements tätig. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts Plnowa erforscht z. B. das iap Institut für Arbeit & Personal der FOM unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ulrike Hellert, inwieweit eine diversitätsorientierte Rekrutierung von verschiedenen Personengruppen, wie Quereinsteigern, weiblichen oder älteren Entwicklern, in innovationsorientierten Entwicklungstätigkeiten Beschäftigungschancen eröffnen können. Im ebenfalls vom BMBF geförderten Projekt „Erfolgreich studieren 40+“ werden unter der Leitung von Prof. Dr. Lutz Hoffmann im KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie der FOM Maßnahmen entwickelt und etabliert, die älteren Beschäftigten ein Studium erleichtern sollen. Aufgabe des Rektoratsprojekts Diversity Management ist es, Aktivitäten in diesem Bereich zu bündeln und die interne und externe Vernetzung der teilnehmenden Forscherinnen und Forscher zu unterstützen.

Im Rahmen des Rektoratsprojekts wird darüber hinaus eigene Forschung im Bereich Diversity Management betrieben. So wurden empirisch die Zustimmungswerte von Nachwuchsfach- und -führungskräften zu Frauenquoten im Aufsichtsrat von DAX-Unternehmen untersucht. Aktuell ist eine Studie zu den Erwartungen an Diversity Management in der Lehre sowohl aus Studierenden- als auch aus Lehrendensicht in Vorbereitung.

Prof. Dr. Anja Seng ist Mitglied im Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, welches dem Austausch der Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten dient und das vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) und den Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt wird (vgl. Neue NetzwerkprofessorInnen stellen sich vor, in: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 34/2014, S. 11-12). Zudem ist Prof. Seng Mitglied des ProfessorInnen-Netzwerks im aus Mitteln des BMBF sowie des europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Projekts „Mit Mixed-Leadership an die Spitze“ an der Hochschule Aschaffenburg unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig.

Aktuelle Publikationen:

- Seng, Anja / Fiesel, Laura / Rüttgers, Christian (2013): Akzeptanz der Frauenquote. KCS Schriftenreihe, Band 6, Essen.
- Seng, Anja / Landherr, Gerrit (2014): Vielfalt leben und Vielfalt gestalten. Diversity Management in der Lehre (in Vorbereitung).

Rektoratsbeauftragte für Diversity Management



Prof. Dr. Anja Seng
anja.seng@fom.de



Dipl.-Kfm. Gerrit Landherr
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
gerrit.landherr@fom.de

Diversity Management im Hochschulmanagement

Im Leitbild der FOM Hochschule heißt es:

Die FOM bekennt sich zu einer gleichstellungsorientierten Hochschulkultur, die alle vorhandenen Talente und Potenziale unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, Religion und sozialer Herkunft erschließt.

Zur Umsetzung dieses Selbstverständnisses ist mit der Benennung der Rektoratsbeauftragten für Diversity Management bereits eine Institutionalisierung erfolgt. Als weiterer Schritt zur Dokumentation nach innen wie nach außen ist die FOM im Mai 2014 der Initiative „Charta der



Vielfalt“ beigetreten. Dadurch verpflichtet sich die Hochschule, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein vorurteilsfreies und wertschätzendes Arbeitsumfeld zu schaffen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität und ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung und Identität sowie Behinderung.

Diversity Management in der Praxis

In diesem Handlungsfeld ist es das Ziel, die Diskussion zum Diversity Management mit der Wirtschaft zu führen, die Aufmerksamkeit weiter zu erhöhen und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen zu verbessern.

Durch das Rektoratsprojekt wird speziell für die weiblichen Studierenden der FOM die Veranstaltung regionaler Frauenforen koordiniert, die regelmäßig an verschiedenen Studienorten der Hochschule abgehalten werden. Hier geben Professorinnen und Professoren sowie prominente Gastrednerinnen und Gastredner aus der Wirtschaftspraxis relevante Karriere- und Netzwerkhilfen. 2013 fanden die FOM Frauenforen an neun Hochschulzentren statt, für

2014 sind 13 Foren geplant. Mit dieser Veranstaltungsreihe hat die FOM zusammen mit der sie tragenden Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW) ein erfolgreiches, überregionales Format für die wissenschaftlich unterstützte praktische Orientierungshilfe für die weibliche Karriereplanung an mehreren ihrer Hochschulzentren etabliert.

Darüber hinaus fanden im März und im September 2013 Kooperationsveranstaltungen mit der renommierten Initiative „Frauen in die Aufsichtsräte“ (FidAR) an der FOM in Essen sowie im Juni 2014 am Hochschulzentrum in München statt.

Frau Prof. Dr. Seng, das Rektoratsprojekt Diversity Management läuft bereits seit über zwei Jahren. Gibt es „Highlights“, über die Sie sich rückblickend besonders freuen?

Ja. Ich freue mich sehr, dass Hochschul- und Stiftungsleitung die Weiterentwicklung des Diversity Managements an der FOM unterstützen und Ressourcen dazu bereitstellen. In diesem Jahr konnten wir der Charta der Vielfalt beitreten und damit öffentlich sowohl gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch gegenüber Studierenden, Ehemaligen, Unternehmen und der Öffentlichkeit dokumentieren, wie wichtig uns die Vielfalt in unserer Organisation ist. In Verbindung mit dem Beitritt haben wir zum Anlass des 2. Deutschen Diversity Tages an unserem verhältnismäßig jungen Standort in Münster das dortige erste FOM Frauenforum durchgeführt. Mit etwa 40 Teilnehmerinnen konnten wir hier für die Themen Frauen, Karriere und Netzwerken sensibilisieren.

Die FOM Frauenforen sind insgesamt ein weiteres Highlight. Nachdem wir bereits seit über zehn Jahren diese Plattform für Studentinnen, Absolventinnen und karrierinteressierte Frauen in Essen anbieten, sind es in diesem Jahr schon 13 Hochschulzentren, an denen wir vergleichbare Angebote auch in der Fläche machen. Gerade dies liegt mir persönlich sehr am Herzen: Frauen für Beruf und Karriere zu sensibilisieren, um entsprechend der persönlichen Präferenzen eigene Ziele festlegen und daran arbeiten zu können.

Auch die vielfältigen Vernetzungen im Bereich der wissenschaftlichen Forschung sind für mich echte Highlights. Lokal habe ich Aktivitäten der FOM im Bereich Diversity Management am renommierten Essener Kolleg für Geschlechterforschung der Universität Duisburg-Essen vorstellen können. Durch den Beitritt zum Netzwerk für Frauen- und Geschlechterforschung NRW konnten wir bereits wertvolle Impulse für die FOM gewinnen und mein Engagement im Beirat des BMBF-geförderten Projekts „Mit Mixed-Leadership an die Spitze“ erfährt im September seinen Höhepunkt im Rahmen der Abschlussveranstaltung in Berlin.

Womit beschäftigen Sie sich aktuell besonders?

Mit dem Beitritt zur Charta der Vielfalt ist sicher nur der erste Schritt getan. Nun müssen wir im Hause diskutieren, was diese Grundsätze konkret für uns bedeuten – für die Kolleginnen und Kollegen der Hochschulorganisation sowie in der Lehre, zentral wie dezentral. Hier stehen sicher zunächst viele Gespräche und Workshops an.

Ende 2013 haben wir unsere Studierenden und unsere Dozentinnen und Dozenten zu Diversity Management in der Lehre befragt und stecken hierzu mitten in der Auswertung bzw. der Vorbereitung einer entsprechenden Publikation. Ich freue mich auf die Vorstellung der Ergebnisse in den nächsten Wochen und Monaten.

Ein kleiner Ausblick: Was sind die nächsten Herausforderungen, die Sie im Rahmen des Projekts angehen möchten?

Bisher liegt der Fokus des Rektoratsprojekts Diversity Management vor allem auf der Dimension Geschlecht. Hier sind wir natürlich gefordert, auch die anderen Dimensionen in den Blick zu nehmen. Gerade die Aspekte Alter, Nationalität und ethnischer Hintergrund stehen als nächstes auf unserer Liste. Erste Vernetzungen laufen bereits – ich freue mich auf ein FOM Frauenforum im Dezember in Duisburg in Kooperation mit dem Migrantinnen Netzwerk PETEK. Ich denke, dass wir hier gemeinsam neue interessante Ansatzpunkte entdecken werden.

Prof. Dr. Burghard Hermeier unterzeichnet für die FOM Hochschule die Charta der Vielfalt.



Keine Visionen, die nie Wirklichkeit werden, keine lockere Kosmetik: Schritt für Schritt zu mehr Nachhaltigkeit in der Lehre

Ein Interview mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten Prof. Dr. Stefan Heinemann

Prof. Dr. Heinemann: Es geht voran mit den Themen Nachhaltigkeit und Wirtschaftsethik an der FOM. Welche Vision treibt die Hochschule dabei an?

Die FOM setzt sich seit 2010 für einen Prozess der nachhaltigen Implementierung von Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre, Hochschulmanagement und im Dialog mit der Praxis ein. Nicht zuletzt aus ihrer „hochschulischen DNA“ heraus, eine Hochschule der Wirtschaft zu sein und sich für die entsprechenden Belange mit hochwertigen forschungsflankierten Studienangeboten einzusetzen, folgt: Wenn es richtig ist, dass Wirtschaft heute und in Zukunft nicht mehr isoliert von Gesellschaft gedacht werden kann, ist die FOM als bedeutender Bildungspartner der Wirtschaft ein Element des Zusammendenkens von Erfolg und Gerechtigkeit. Denn ohne dieses Zusammendenken werden wir die Herausforderungen des 21. Jahrhundert weder regional noch national oder global bewältigen. Nachhaltige Nachhaltigkeit entsteht dort, wo alle mit anpacken und sich einsetzen für eine Bildung, die den Namen verdient. Und das kann nur eine Bildung für nachhaltige Entwicklung sein.

Daher haben wir uns vorgenommen, bis 2017 eine entsprechende Integration zu leisten – das geht vom einzelnen konkreten Modul bis zur Prüfungsordnung. Am Ende wird das Ganze nur erfolgreich sein, wenn eine interne Akzeptanz bei den Kolleginnen und Kollegen, in der Lehrkoordination und in der Hochschulleitung auf eine externe Erwartung trifft. Daher sind es für uns keine Visionen, die nie Wirklichkeit werden, aber auch keine lockere Kosmetik. Wir wollen Schritt für Schritt zu mehr Nachhaltigkeit in der Lehre gelangen.

Was sagt denn der „EthikMonitor“ aktuell zu den Entwicklungen an der FOM? 2011 wurde die bisher letzte Forschungsschrift dazu veröffentlicht. Ist mit spannenden neuen Erkenntnissen zu rechnen?

Zum Glück sind spannende Erkenntnisse in der Wissenschaft selbst dann gegeben, wenn man – anders als es vielleicht journalistisch zu sehen wäre – in einer Wiederholung eine Erkenntniserweiterung annehmen darf. In der Tat haben wir aktuell eine Umfrage unter unseren Studierenden durchgeführt, die gerade in der Auswertung ist. Es wurden einerseits die Fragen aus 2011 neu aufgelegt,

andererseits Erweiterungen gesucht, um ein schärferes empirisches Bild zu bekommen. Ohne bereits jetzt zu viel zu verraten kann ich sagen, dass wir unsere Sache gut machen aber noch nicht gut genug! Denn die Erwartungen unserer Studierenden wachsen durchaus mit und noch nicht überall, wo es angezeigt wäre, ist das Thema Nachhaltigkeit bereits verankert. Aber bis 2017 haben wir ja auch noch etwas Zeit.

Erscheint in Kürze:

Heinemann, Stefan / Hermeier, Martha (2014): Nachhaltige Nachhaltigkeit II - Auf dem Weg zur Integration von Nachhaltigkeit und Wirtschaftsethik in die Managementstudiengänge der FOM (FOM EthikMonitor 2014).

- explorative Befragung der FOM-Studierenden in 2014
- Erhebung verschiedener differenzierter Elemente zur Integration aus Studierendensicht
- Veröffentlichung 1.Quartal 2015

Mal Hand aufs Herz: Machen nicht viele Hochschulen „jetzt in Nachhaltigkeit“? Kann man – wie Sie es nennen – nicht leicht dem „academic green glamour“ verfallen?

Was die einzelnen Hochschulen leisten ist bisher nur in Teilen untersucht worden. Dazu sind Hochschulen wohl organisationssoziologisch auch zu heterogen aufgestellt. Allerdings gibt es durchaus Berichtinitiativen, wie jene des geschätzten Kollegen Müller-Christ von der Universität Bremen, die sehr sinnvoll sind – aber vielleicht auch nicht zu jedem Hochschulformat passen. Die Schlussfolgerung aus dem vorgenannten ist leicht zu ziehen. Die FOM nimmt sich des Themas an und setzt sich dafür ein. Denn auch unsere Studierenden müssen immer wieder neu davon überzeugt werden, das, was sie selber fordern, auch zu tun.

Können Sie uns einen kleinen Überblick geben über die Nachhaltigkeitsaktivitäten in den vier Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Hochschulmanagement und Dialog mit der Praxis?

Das geht auf Grund der Fülle am einfachsten mit Beispielen.

In der Forschung bewegen uns diverse Veröffentlichungen und auch die weitere Etablierung des KCC KompetenzCenter für Corporate Social Responsibility. Zudem werden wir diverse Projekte in Fachforen, wie z. B. des VHB, vorstellen.

Im Handlungsfeld Lehre wollen wir die Integration von Nachhaltigkeit und Wirtschaftsethik in allen relevanten Modulen umsetzen. Im Online Campus der Hochschule werden eine „Ethik Plattform“ und darüber hinaus weitere Schulungs- und Dialogangebote für Lehrende entstehen. Für den Youtube-FOM-Channel produzieren wir zudem kontinuierlich weitere Videos zum Thema Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit.

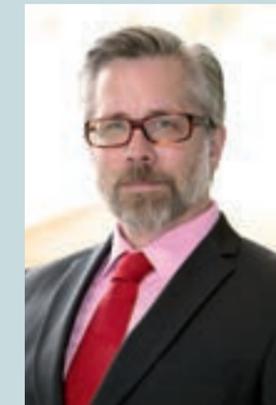
Im Bereich Hochschulmanagement wird es die zentrale Aufgabe von Nachhaltigkeitsbeauftragtem und Expertenbeirat sein, die zentrale Koordination von Nachhaltigkeitsaspekten fortzuentwickeln und diese weiter im Qualitätssystem der Hochschule fest zu verankern.

Voraussetzung für einen gewinnbringenden und konsequenten Dialog mit der Praxis ist der stetige Ausbau des Netzwerks und die Präsenz von Hochschulvertretern in der Nachhaltigkeits-Community. So vertrete ich das Thema als Nachhaltigkeitsbeauftragter bspw. im Kuratorium von sneep/studentisches Netzwerk für Wirtschafts- und Unternehmensethik und im Arbeitskreis „Hochschule“ der UNESCO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Konkrete Veranstaltungen sind bspw. die Beteiligung der FOM München zum Thema Nachhaltigkeit auf den Münchener Wissenschaftstagen, die Teilnahme bei FA!R TRADE & FRIENDS und der Wissensnacht Ruhr und – als Beispiel für die vielen dezentralen Aktivitäten an unseren Standorten – die Ausrichtung von FOM Management Foren, z. B. an der FOM Bremen zum Thema „CSR und SV Werder Bremen“. Darüber hinaus unsere stetige Mitarbeit in entsprechenden stakeholderorientierten Gesprächskreisen, wie bspw. der Schader Stiftung oder des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft.

Dies alles sind nur Schlaglichter - die vielen institutionellen Aktivitäten unserer Hochschulzentren in ganz Deutschland sowie die vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen vor Ort in Lehre und Forschung sind ermutigend und beeindruckend. Allen Akteuren ist dafür der Dank der Hochschule auszusprechen.

Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hochschule



Prof. Dr. Stefan Heinemann
stefan.heinemann@fom.de



Myriem Hahne, M. Sc.
Koordination Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit in der Lehre
myriem.hahne@fom.de



FOM Forschung

Forschung an der FOM

1 Forschung an der FOM

Forschungskonzept und Forschungsstrategie:

Die FOM Hochschule entwickelt in regelmäßigen Abständen – abgeleitet aus dem Leitbild der Hochschule – das Forschungskonzept und die korrespondierende Forschungsstrategie weiter.

Übergeordnete Ziele der Forschungsstrategie 2013/14 bestanden darin, die in den letzten Jahren gegründeten Forschungseinrichtungen auszubauen, sie in ihrer Finanzierung zu sichern sowie angemessene Qualitätssicherungs-, Organisations- und Strukturentwicklungsmaßnahmen umzusetzen, um deren Nachhaltigkeit und wissenschaftliche Konkurrenzfähigkeit zu unterstützen.

Um die fokussierten Ziele erreichen zu können, ist eine intensive Auseinandersetzung mit den aus dem Rahmenprogramm der Europäischen Union abgeleiteten Förderprogrammen unerlässlich.

Kennzeichnend für die künftige EU-Förderung sind die Ausrichtung an der europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie Europa 2020 sowie die thematische Konzentration der Mittel zur Erreichung der Europa-2020-Ziele. Die EU-Strukturfonds (z. B. EFRE, ESF, ETZ) und deren Synergien mit dem Rahmenprogramm „Horizon 2020“ sind vor diesem Hintergrund z. T. neu ausgerichtet worden. Die Programme der EU-Strukturpolitik werden neben Horizon 2020 die wichtigste Investitionsquelle der EU in Forschungs- und Innovationsmaßnahmen darstellen und werden auch eine bedeutsame Rolle in der Förderung einer anwendungsorientierten Forschung an der FOM Hochschule spielen. Die Umstellung der Förderperiode führte in 2014 zu einem vollständigen Stopp der entsprechenden Förderbekanntmachungen in Programmen, in denen die FOM in den letzten Jahren auch überregional überaus erfolgreich war. Neue Projekte konnten daher im ESF und EFRE in 2014 nicht begonnen werden.

Forschungsauftrag der FOM

Ziel der FOM ist es, wissenschaftliche Dienstleistungen und angewandte Forschung auf individueller und institutioneller Ebene zu fördern und zu erbringen. Im Rahmen ihres Leitbildes verpflichtet sich die FOM, ihre Aktivitäten in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung auszubauen und die Höhe der eingeworbenen Drittmittel zu steigern.

Die FOM nimmt auf der Grundlage des § 3 HG NRW sowie gemäß ihrer Grundordnung und ihres Leitbildes anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wahr. Diese Aktivitäten dienen der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Lehre, der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden und dem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Unternehmen. Die FOM versteht sich als Katalysator wirtschaftlichen Wandels.

Aufgrund ihrer im Leitbild formulierten Nähe zur Wirtschaft werden praktische Herausforderungen und unternehmerische Bedarfe frühzeitig identifiziert, als Problemstellung für die anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben erkannt und in praxisrelevante Lösungen überführt. Die Forschung der FOM gestaltet sich als unabhängige Einzelforschung und auftragsbezogene Projektforschung.

Die nationale Fördermechanik (BMAS, BMBF) wurde durchgängig zweistufig gestaltet, dies führte und führt zu verlängerten Begutachtungs- und Bewilligungsprozessen in den entsprechenden Verfahren. Zudem fördert das Land Nordrhein-Westfalen in seinen Forschungsprogrammen keine privaten Hochschulen mehr. Dies bedeutet für die FOM Hochschule, dass eine Kompensation der fehlenden Drittmittel aus den bis dato erfolgreichen Programmen FH Struktur NRW und FH Basis NRW stattfinden muss.

Vor diesem Hintergrund wurde das Portfolio mit Erfolg verbreitert: So konnte ein erstes Projekt beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens gewonnen werden. Ein DFG Projekt wurde an die FOM überführt. Im internationalen Bereich gelang es dem KCI Kompetenzzentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie der FOM (vgl. II.2.1.8), eine mehrjährige assoziierte Partnerschaft auf Projektebene in Norwegen eingehen zu können. Auch ein Wettbewerbsbeitrag der FOM zum deutsch-türkischen Wissenschaftsjahr wurde zur Förderung ausgewählt. Das ifes Institut für Empirie & Statistik der FOM wurde als Teilprojektpartner in ein EU Horizon 2020 Konsortium aufgenommen. Prof. Dr. Matthias Klumpp leitete die ESCO Reference Group Transportation & Storage der EU Kommission. Das von ihm geleitete ifes Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der FOM konnte seine internationalen Kontakte erheblich ausweiten.

Projekte der FOM wurden als Beispiele guter Praxis in das Demografie Portal des Bundes und der Länder sowie in den Demografie Atlas des BMBF aufgenommen.

Diese oben beschriebenen Entwicklungen haben zu neuen Herausforderungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Forschungscoordination der FOM geführt. In der Konsequenz wird die Qualität der Projektentwicklung systematisch verbessert, Projektideen und Förderprogramme nach der Leistungsfähigkeit der Antrag-

stellenden noch gezielter zusammengeführt, um schon weit im Vorfeld der Bearbeitung von Verfahren aussichtslose Settings aktiv zu verhindern um die vorhandenen Ressourcen effizient einzusetzen.

Die externen Prüfverfahren der Vergangenheit haben die Entwicklung und Etablierung vielfältiger Instrumente und Prozesse der Qualitätssicherung im Bereich der Projektdokumentation und des Forschungscontrollings bewirkt. Bei dem aktuell verfügbaren und weiterzuentwickelnden Instrumentarium wird eine Anlehnung an die Normen der ISO-Familie angestrebt.

Anwendungsorientierte und lehrkongruente Forschungsprofilierung

Mit mehr als 255 hauptamtlich lehrenden Professorinnen und Professoren verfügt die FOM heute über eine der größten betriebswirtschaftlichen Fakultäten im Bundesgebiet. Dieser ausgewiesene Personenkreis wird in den Instituten und Kompetenzzentren der Hochschule fachlich zusammengeführt und durch interne Fördermittel zur Beantragung und Realisierung von Forschungsprojekten in interdisziplinären Verbänden unterstützt.

Die Forschungseinrichtungen der FOM Hochschule sind über ihre Forscherinnen und Forscher aktiv in regionale, nationale und zum Teil auch internationale Forschungsnetzwerke und -verbände einbezogen. Fachlich ausgewiesene Professoren der Hochschule halten Vorträge auf internationalen Konferenzen und publizieren nach anerkannten Rankings auf hohem Niveau.

Um diesem Personenkreis gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, setzt die Hochschule im Rahmen der Weiterentwicklung der Forschung auf die folgenden Bausteine:

- (1) Nachhaltige Verankerung von Kompetenzzentren und Instituten,
- (2) Weiterführende Etablierung des Publikationswesens,
- (3) Zentrale Unterstützung von dezentralen Veranstaltungsformaten sowie
- (4) Qualitätssicherung in der Entwicklung und Durchführung von Forschungsaktivitäten.

Diese Strukturelemente der Forschungsentwicklung werden nachfolgend kurz charakterisiert und anschließend im Rückblick auf den aktuellen Berichtszeitraum anhand ausgewählter Beispiele auch in ihrer Verankerung dargestellt.

(1) Nachhaltige Verankerung von Kompetenzzentren und Instituten

Im Zuge der Umsetzung einer lehrkongruenten Forschungsprofilierung zielt die FOM auf eine systematische Institutionalisierung von strategisch relevanten Forschungsfeldern.

Besonders vor dem Hintergrund der dezentralen Ausrichtung der FOM ist eine Bündelung von Kompetenzen und die regionale Assoziierung von Kompetenzträgern mit Blick auf das bundesweite Bachelor- und Master-Studienangebot unabdingbar.

Zur stärkeren formellen Ausgestaltung eines Forschungsfeldes können Forscherteams der FOM durch eigene Publikationen, die aktive Mitarbeit in Netzwerken und Verbänden, regelmäßige Ausrichtung von und Teilnahme an Veranstaltungen / Konferenzen sowie durch das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln und eine planmäßige Projektabwicklung eine spezifische Forschungsausrichtung gestalten und mit der Hochschulleitung über die Formulierung eines Kompetenzzentrums in Kontakt treten. Wurde der qualitative Sprung vom Forschungsfeld zum Kompetenzzentrum realisiert, ist es den Forschenden auch möglich, eine eigene thematische Schriftenreihe zu publizieren und die erbrachte Forschungsleistung auf einer eigenen Homepage zu präsentieren.

Sobald sich Kompetenzzentren profiliert haben, können diese zu Forschungsinstituten der FOM weiterentwickelt werden. Neben einem eigenständigen Internetauftritt tragen diese durch Veröffentlichungen, Netzwerkaktivitäten etc. umfassend zur Stärkung des thematischen Schwerpunkts bei. Da die Forschungsleistungen der Institute für die FOM eine besonders große Multiplikations- und Außenwirkung haben, wird von Instituten ein Output in Form von Tagungen, Publikationen etc. in regelmäßigen Abständen erwartet.

Die FOM veröffentlicht die Forschungsleistungen von Instituten und Kompetenzzentren sowie die aus Einzelprojekten resultierenden Ergebnisse auf ihrer Homepage (www.fom-forschung.de) und in ihrem Forschungsblog (www.fom-blog.de). Dies gewährleistet sowohl die Transparenz der Aktivitäten der Institute als auch die interne und öffentliche Verfügbarkeit von Projektergebnissen, Publikationen, Forschungsberichten und weiteren forschungsrelevanten Informationen und Dokumenten. Alle einem Institut oder Forschungsprojekt zugeordneten Materialien stehen als Download auf der FOM-Homepage oder den Internetpräsenzen der jeweiligen Institute und Kompetenzzentren zur Verfügung. Kompetenzzentren und Institute wirken darüber hinaus an der Gestaltung und Ausrichtung von Forschungsforen maßgeblich mit.

Neue hauptamtlich Lehrende der FOM haben die Gelegenheit, sich diesen Einrichtungen anzuschließen. Dabei können Forschungsschwerpunkte aktiv eingebracht und diese Forschungsfelder auch eigenständig bearbeitet werden. Die Integration neuer Forscher wird durch die Möglichkeit einer individuellen Forschungsförderung durch die Hochschule in einem begutachteten Antragsverfahren unterstützt. Auch die Direktorinnen und Direktoren der Institute und die Leiterinnen und Leiter der KompetenzCentren sind zur Integration neuer Wissenschaftler angehalten. Die erfolgreiche Einbindung und das gemeinsame Einwerben von Drittmitteln sind über eine Prämienzahlung der Hochschule angereizt.

Im Berichtszeitraum erfolgten 2013 die Gründungen des KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie, des KCP KompetenzCentrum für Public Management und des mis Institute of Management & Information Systems sowie im Jahr 2014 die Umwandlung des KCS KompetenzCentrum für Statistik & Empirie in das ifes Institut für Empirie & Statistik. Noch im Berichtszeitraum begannen wurden Gespräche zur Überführung des dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien in ein In-Institut der Hochschule. Dies wird sich aller Voraussicht nach im nächsten Berichtszeitraum vollziehen.

(2) Weiterführende Etablierung des Publikationswesens

Der Transfer aktueller Forschungsergebnisse in den Lehrbetrieb und die hochschulübergreifende wissenschaftliche Diskussion wird durch eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationsformate sichergestellt. Das bestehende Portfolio wurde im Berichtszeitraum auf seine Passung und Wahrnehmung geprüft und konsequent erweitert.

Monografien und Lehrbücher in externen Fachverlagen

Ende 2011 wurde – als wesentliche Ergänzung der bis dato bestehenden FOM-Publikationsreihen – mit der **FOM - Edition** eine wissenschaftliche Schriftenreihe der Hochschule im Springer Gabler Verlag begründet (<http://www.springer.com/series/12753>). Die FOM - Edition steht allen Hochschullehrenden der FOM offen und gliederte sich zunächst in die Bereiche Lehrbuch, Fachbuch sowie Gabler Research. Im Berichtszeitraum wurde mit dem Verlag über die Einrichtung zweier weiterer Formate Einigung erzielt. Zukünftig wird es auch Sachbücher geben, die in Abgrenzung zu den wissenschaftlich-theoretischen Fachbüchern den Praxistransfer der FOM fokussieren und konkrete Handlungsimplicationen transportieren. Zudem ergänzen ab Ende 2014 Fallstudienbücher, die zielgerichtet für die Bachelor- und Master-Studierenden der Hochschule eine Bereicherung in der Lehre bieten, das Portfolio.



Die Besonderheit der Titel in den Rubriken Lehrbuch und Fallstudienbuch liegt darin, dass den Studierenden die Lehrinhalte von Modulen in einer speziell für das berufs begleitende Studium aufbereiteten Form angeboten werden. Die FOM ergreift mit der Herausgabe eigener Studienbücher die Initiative, der Zielgruppe der studierenden Berufstätigen und Auszubildenden bislang nicht erhältliche, passgenaue Lehrmittel zur Verfügung zu stellen, die eine ideale und didaktisch abgestimmte Ergänzung des Präsenzunterrichtes der Hochschule darstellen. Die Bände der FOM - Edition haben sich schnell etablieren können und werden auch von anderen Hochschulen genutzt.

In der FOM-Edition sind bislang zwölf Bände erschienen, die sich sowohl im klassischen Printbereich als auch im zukunfts-trächtigen Onlinemarkt gut positioniert haben. Allein über die Onlineplattform „SpringerLink“ konnten zwischen Juli 2013 und Juni 2014 nahezu 150.000 Kapitel-downloads registriert werden (Stand 30.06.2014). Im Berichtszeitraum wurden folgende Titel herausgegeben:

- Kümpel, T / Pollmann, R.: „Grundzüge der IFRS-Konzernrechnungslegung. Hinweise und Aufgaben für die IFRS-Praxis“, ISBN: 978-3-658-03782-6, Wiesbaden 2013.
- Abele, T. (Hrsg.): „Suchfeldbestimmungen und Ideenbewertung. Methoden und Prozesse in den frühen Phasen des Innovationsprozesses“, ISBN: 978-3-658-02183-2, Wiesbaden 2013.

- Jesgarzewski, T.: „Wirtschaftsprivatrecht – Grundlagen und Praxis des Bürgerlichen Rechts“, 2. Aufl., ISBN: 978-3-658-03705-5, Wiesbaden 2013.
- Christiaans, T / Ross, M.: „Wirtschaftsmathematik für das Bachelor-Studium“, ISBN: 978-3-658-02171-9, Wiesbaden 2013.
- Jesgarzewski, T./ Schmittmann, J. M. (Hrsg.): „Steuerrecht – Grundlagen und Anwendungsfälle aus der Wirtschaft“, ISBN: 978-3-658-02175-7, Wiesbaden 2013.

Mit dem in Kooperation mit dem Shaker Verlag 2012 begründeten **„Wirtschaftswissenschaftliche Forum der FOM“** hat die Hochschule zudem einen Publikationskanal für ihre Studierenden und Absolventen begründet. Die Reihe ermöglicht die Veröffentlichung herausragender Abschlussarbeiten von FOM-Studierenden und bietet damit eine weitere wichtige Facette der Transferbestrebungen. Bislang sind über 25 Einzelbände in dieser Reihe erschienen, die einen Querschnitt der forschungskongruenten Lehre an der FOM bilden.

Publikationsformate im MA Akademie Verlag

Nachfolgend werden die weiteren, wesentlichen Publikationsformate der FOM im MA Akademie Verlag, einem Schwesterunternehmen in der BCW-Gruppe, überblicksartig dargestellt. Auch diese Formate werden – mit einer Reichweite von etwa 150.000 Downloads allein über die Website der FOM – im Berichtszeitraum in Wissenschaft und Praxis gut wahrgenommen. Zudem sind die Formate über den frei im Internet recherchierbaren Publikationsserver EconStor und die RePEc-Datenbank der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) verfügbar und weisen auch dort gute Zugriffszahlen auf.

Die **FOM Arbeitspapiere** bieten eine Plattform für den aktuellen wissenschaftlichen Dialog, präsentieren als Diskussionsbeiträge einen Zwischenstand der Forschung und fördern den Praxisdialo. Die FOM bietet die Arbeitspapiere der Fachöffentlichkeit zum einen als Download an, zum anderen werden die von Studierenden und Lehrenden genutzten Bibliotheken an den bundesweit vertretenen FOM Hochschulzentren mit Druckexemplaren jedes Einzelbandes ausgestattet. Dadurch ist sichergestellt, dass die Forschungsergebnisse der Hochschule für die Lehre an den Hochschulzentren unterstützend zur Verfügung stehen.

Die **FOM Tagungsbände** dokumentieren seit 2008 hochschulinterne wie auch externe wissenschaftliche Veranstaltungen und ermöglichen einer breiten Fachöffentlichkeit die Kenntnisnahme einer komprimierten Darstellung von Tagungsverlauf und -ergebnissen.

Schriftenreihen wissenschaftlicher Einrichtungen:

Neben den allgemeinen FOM-Reihen wurden in den vergangenen Jahren zudem mehrfach eigene Schriftenreihen der wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM begründet. Institute und KompetenzCentren können aus ihrem Forschungsprozess generierte Veröffentlichungen in eigenen, thematisch stringenten Publikationsreihen bündeln. Eine derartige Konzentration der Fachbeiträge bietet externen Experten den Vorteil einer gezielten Recherche in den jeweiligen Sachgebieten und erhöht und verfestigt damit die Akzeptanz der einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM.

Eine weitere bedeutsame Publikationsform stellen Beiträge der FOM Hochschullehrenden in **externen Fachzeitschriften** dar. Um hier einen Anreiz zu schaffen, wurde die Prämierung von Beiträgen in Zeitschriften und Fachmagazinen modifiziert. Dabei orientiert sich die Hochschule an einem Zeitschriftenranking, das vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (www.v-h-b.de) durchgeführt wird. Die oberste Stufe stellen mit A gerankte und doppelt blind begutachtete Beiträge in internationalen wissenschaftlichen Journalen dar. Die mit B bis D eingestuften Journale fallen in die Kategorie der wissenschaftlichen Fachmagazine, die mit E bewerteten in die Kategorie Theorie-/Praxistransfer. Nicht bewertete Medien fallen in die Kategorie ohne Ranking bzw. eines eher populärwissenschaftlichen Ansatzes.



	Publikationsbereich	Beispielmedien
Kategorie I	Wissenschaftliche A+/A Journals, Herausgeberschaft in der FOM-Edition	Journal of Finance, Journal of Marketing, Management Science, Strategic Management Journal, u. ä.
Kategorie II	Wissenschaftliche B-D Journals, Herausgeberschaft in der FOM-Edition (mehrere Hrsg.)	Die Betriebswirtschaft, European Economic Review, German Economic Review, Kredit und Kapital, Perspektiven der Wirtschaftspolitik, ZfB, ZfB, u. ä.
Kategorie III	Wissenschaftliche E Journals, Beitragsautorenschaft in der FOM-Edition	Absatzwirtschaft, AWR, Der Betrieb, Betriebsberater, Controller Magazin, Der Steuerberater, Wirtschaftswoche, WISU, WIST, Computerwoche, u. ä.

Im Berichtszeitraum wurden über 400 Fachartikel von FOM Hochschullehrenden erstellt, darunter auch eine steigende Anzahl hoch geranker Beiträge, wie beispielsweise:

- Beckmann, J. / Czudaj, R. (2013): Is there a homogeneous causality pattern between oil prices and currencies of oil importers and exporters? In *Energy Economics*, 40 (1), pp. 665-678.
- Buettner, R. (2014): Crowdsourcing of a Human Resource Management Perspective: State of the Art, Challenges & Future Need for Research. In *VHB 2014 Proceedings: 76. Wissenschaftliche Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB)*, June 11-13, 2014, Leipzig, Germany.
- Buettner, R. (2014): A Framework for Recommender Systems in Online Social Network Recruiting: An Interdisciplinary Call to Arms. In *HICSS 2014 Proceedings: 47th Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS-47)*, Januar 6-9, 2014, Big Island, Hawaii, pp. 1415-1424, IEEE CS Press.
- Christiaans, T. (2013): On the Dynamics of Competition between Commercial and Free Software. In *Studies in Microeconomics*, 1 (1), pp. 37-58.
- Thielscher, C. / Effinghausen, M. (2014): Krankenkassenprogramme zur Früherkennung, Prävention und Gesundheitsförderung bei Depression. *Psychiatrische Praxis*, 41 (2), pp. 88-94.

(3) Zentrale Unterstützung des dezentralen Veranstaltungswesens

Neben den Publikationspfaden sind wissenschaftliche Fachveranstaltungen ein wesentlicher Bestandteil des Forschungstransfers in Wissenschaft, Praxis und Lehre. Seit der Aufnahme des Studienbetriebs wurden Lehre und Forschung an der FOM mit themenbezogenen Veranstaltungen flankiert. Die Veranstaltungsformate haben in den vergangenen Jahren bezüglich Breite und Tiefe eine stetig differenziertere Ausprägung erfahren. Der Ausrichtung der FOM entsprechend war und ist dabei – neben der Themenstellung – die Rückgriffsmöglichkeit auf einen breiten Referentenpool aus Praktikern kooperierender Unternehmen, FOM-Hochschullehrenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern externer Institutionen von großer Bedeutung.

Die Veranstaltungsformate der FOM erstrecken sich von abendlichen Impulsreferaten über Tagesveranstaltungen bis hin zu mehrtägigen Tagungen und Konferenzen. Bewährte Formate wie beispielsweise die „Mittelstandsforen der FOM“ werden zu aktuellen wirtschaftlichen und wirtschaftsjuristischen Fragestellungen aufgelegt und an verschiedenen Hochschulzentren der FOM in mehrjährigen Intervallen durchgeführt, um die Entwicklungen kontinuierlich begleiten und Themenkreise verstetigen zu können. Die **regionalen Einzelvorträge** dienen der themenspezifischen

Profilierung der Hochschulzentren und haben im Volumen in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Im Berichtszeitraum konnten über 350 Vorträge registriert werden. **Regionale Reihenveranstaltungen** ermöglichen es den Akteuren einzelner Hochschulzentren, sich ausgewählten Themen intensiver zuzuwenden.

Zur Förderung eines wissenschaftlichen Dialogs initiierte die FOM neben den am Praxistransfer ausgerichteten Veranstaltungsformaten auch **Nationale Symposien**. Diese ausgewählten Großveranstaltungen, die zum Teil über mehrere Tage hinweg und an verschiedenen Hochschulzentren im Bundesgebiet stattfinden, werden durch den Bereich Forschung und Transferprojekte geplant und koordiniert.

(4) Qualitätssicherung in der Entwicklung und Durchführung von Forschungsaktivitäten

Die Systemakkreditierung der Hochschule und ein immer weiter ausdifferenziertes System an Forschungsunterstützung machen die weiterführende Auseinandersetzung mit Qualitätsanforderungen und QS-Instrumenten unabdingbar. Vor diesem Hintergrund wurde ein IT-gestütztes Toolset entwickelt, um die Vergabeprozesse effektiver und transparenter gestalten zu können.

Der Aufwuchs der Professorenschaft und deren steigende Forschungsaffinität fußen auf einem stetig weiterentwickelten Konzept aus guten Rahmenbedingungen einerseits und Anreizsystemen andererseits. Die Basis guter Forschung ist zunächst aber die individuelle Zielsetzung der einzelnen Akteure: Forschungsgüte und hohes Engagement sind nicht primär monetär getrieben. Gute Rahmenbedingungen und Alleinstellungsmerkmale der Hochschule kanalisieren diese Forschungswilligkeit und -fähigkeit der Hochschullehrenden und wirken insoweit als Motivatoren.

Die Vergabe der hochschuleigenen Ressourcen erfolgt durch ein internes Bewerbungs- und Bewertungsverfahren. Hochschullehrende können beim Prorektor Forschung die Unterstützung ihrer Vorhaben mittels einer Projektskizze in einer standardisierten und zentral vorgegebenen Struktur beantragen. Zwei fachlich ausgewiesene Hochschullehrende der FOM begutachten das Vorhaben. Die Antragstellerinnen und Antragsteller werden durch den Bereich Forschung und Transferprojekte bei der Erstellung der Projektskizzen unterstützt. Der Bereich administriert außerdem den Prozess der Begutachtung. Das Rektorat entscheidet nach Vorlage der internen Gutachten über die Anträge. Die interne Förderung kann durch Deputatsreduktionen, Honorierung von Forschungsleistungen, finanzielle Beteiligung an Tagungs- oder Veranstaltungskosten oder die Bereitstellung von hochschuleigenen Ressourcen (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zentrale Dienste, Veranstaltungsmanagement, Druck und Layout, Pressestelle, etc.)

erfolgen. Darüber hinaus werden abgedruckte Publikationen nach einer in Kategorien gestaffelten Prämienordnung durch die Hochschule honoriert. Auch die Freistellungen, die Forschenden auf Zeit und meilensteingesteuert eine Lehrbefreiung einräumen, sind wertvolle Instrumente. Neben der FOM fördert auch das BildungsCentrum der Wirtschaft Forschungsvorhaben von FOM Hochschullehrenden, die dem Stiftungszweck nahestehen und für die es oftmals keine geeigneten öffentlichen Drittmittel gibt. Durch die zweifache Blindbegutachtung und die frühzeitige Einbindung aller beteiligten Abteilungen, konnten die Begutachtungsprozesse deutlich verbessert werden.

Interview mit dem Prorektor Forschung, Prof. Dr. Thomas Heupel

Prof. Heupel, wo werden zukünftige Entwicklungspotenziale der FOM Forschung liegen?



Einerseits können wir mit den Themen Vertrieb, Entrepreneurship & Mittelstand sowie dem Innovationsmanagement noch weitere Themenfelder kongruent zu den bestehenden Masterangeboten adressieren, die eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung und die Institutionalisierung in Forschungseinrichtungen erforderlich machen. Zudem müssen die neuen sowie weiter ausgebauten Fachbereiche Psychologie, Gesundheits- und Sozialökonomie und die Ingenieurwissenschaften mit weiterführender Forschungsleistung hinterlegt werden.

Hier wird die Hochschule aus eigenen Mitteln Sonderforschungsbereiche einrichten, die es qualifizierten Forschenden ermöglichen wird, sich mittels Lehrdeputatsreduktionen sowie Sach- und Reisekostenübernahmen über einen längeren Zeitraum aktiv in den nationalen und internationalen Forschungsprozess einzubringen.

Im Bereich der Publikationen werden wir uns sicher auch einer zeitgemäßen Medienwahl zuwenden und unsere Publikationsformate um E-Books und weitere Applikationen für mobile Endgeräte ergänzen.

Der Bereich Forschung und Transferprojekte wird ebenso wie die wissenschaftlichen Einrichtungen stärker in die Regionen und die darin liegenden Hochschulzentren hineinwirken. Dezentrale Workshops sollen insbesondere neue Forschende der Hochschule anhalten, sich in bestehende Einrichtungen einzubringen, da in existenten Netzwerken und im Verbund mit erfahrenen Akteuren schneller agiert werden kann. Im Zusammenspiel mit bereits etablierten Forschenden können diese bereits in kurzer Zeit aktiv an Forschungsprojekten partizipieren und eigenes Know-how aufbauen. Diese Regionalisierung der Forschung bringt unsere forschenden Einrichtungen noch näher an die Studierenden heran.

Das gibt uns ein weiteres Stichwort. Wie werden die Studierenden aktiv in Forschungsprozesse integriert?

Die Studierenden sind unsere wichtigste interne Zielgruppe. Die Institute und KompetenzCentren sind umfassend als Akteure in die Forschungsforen eingebunden. Hier müssen sie Impulse setzen, damit Studierende der Hochschule aktuelle und anspruchsvolle Forschungsfragen zum Gegenstand ihrer Masterarbeit machen. Dieses Format ist in den letzten Jahren sehr gut angelaufen und wird nun alternierend zentral in Essen und dezentral in den Regionen durchgeführt.

Junge Menschen sollen hier zu hochaktuellen Forschungsfragen diskutieren und ein Thema für ihre Abschlussarbeit finden. Sie können im Rahmen dieser mehrtägigen Formate Methodenworkshops zu empirischen Studien und qualitativen Methoden besuchen.

Im Anschluss an Ihre Abschlussarbeit können die Studierenden zudem zu „Research Fellows“ werden, welche sich durch die Bearbeitung weitergehender Forschungsfragen mit unseren Instituten und KompetenzCentren verbinden, um z. B. perspektivisch auch eine Promotion anzustreben.

Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis

Als Ergebnis der Diskussion in den FOM-Gremien und in Abstimmung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die FOM Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis erarbeitet. Diese wurden bewusst in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der DFG vom 17. Juni 1998 und vom 4. Juli 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 6. Juli 1998 formuliert. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule sind diesen Leitlinien verpflichtet. Alle neu berufenen Hochschullehrer erhalten die Leitlinien mit ihren Arbeitsverträgen. Die FOM ist auf der Grundlage ihrer Leitlinien von der DFG als Antragsteller formal zugelassen worden. Der vollständige Text liegt diesem Bericht als Anlage bei. In der Grundordnung und dem Leitbild der FOM verankert, besitzen Forschung und Entwicklung an der Hochschule einen hohen Stellenwert. Alle Aktivitäten in diesem Bereich folgen den Zielen, die Lehre wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln, die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden zu fördern und für einen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Unternehmen zu sorgen.

FOM Hochschule ifes
 Institut für Empirie & Statistik
 der FOM Hochschule
 für Ökonomie & Management

FOM Hochschule ipo
 Institut für Personal- &
 Organisationsforschung
 der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule KCC
 KompetenzCentrum
 für Corporate Social Responsibility
 der FOM Hochschule für Ökonomie & Management

FOM Hochschule KCG
 KompetenzCentrum für Management
 im Gesundheits- und Sozialwesen
 der FOM Hochschule für Ökonomie & Management

FOM Hochschule KCM
 KompetenzCentrum
 für Marketing und Medienwirtschaft
 der FOM Hochschule für Ökonomie & Management

FOM Hochschule KCU
 KompetenzCentrum
 für Unternehmensführung & Corporate Governance
 der FOM Hochschule für Ökonomie & Management

FOM Hochschule iis
 Institut für Internationale
 Studien an der FOM
 University of Applied Sciences

FOM Hochschule iap
 Institut für Arbeit & Personal
 der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule iild
 Institut für Logistik- &
 Dienstleistungsmanagement
 der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule mis
 Institute of Management &
 Information Systems
 FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule KCD
 KompetenzCentrum für Didaktik
 in der Hochschullehre für Berufstätige
 der FOM Hochschule für Ökonomie & Management

FOM Hochschule KCI
 KompetenzCentrum für interdisziplinäre
 Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie
 der FOM Hochschule für Ökonomie & Management

FOM Hochschule KCP
 KompetenzCentrum
 für Public Management & Employability
 der FOM Hochschule für Ökonomie & Management

FOM Hochschule dips
 Deutsches Institut für
 Portfolio-Strategien an der FOM
 University of Applied Sciences

FOM Hochschule iom
 Institut für Ökonomie
 & Management

Wissenschaftliche Einrichtungen

2 Wissenschaftliche Einrichtungen

2.1 In-Institute und interne Forschungsverbünde

In-Institute und KompetenzCentren sind Forschungseinrichtungen der FOM, die in die wissenschaftliche Organisation der Hochschule integriert und organisatorisch sowie rechtlich unselbstständig sind. Sie bündeln die Kompetenzen und die individuellen Forschungs- und Lehrschwerpunkte von Hochschullehrenden und steuern sich in Abstimmung mit der Hochschulleitung durch interne Vernetzungs- und Abstimmungsprozesse selbst.

Sofern ein KompetenzCentrum die in Kapitel II.1 aufgeführten Bedingungen erfüllt, kann es zu einem In-Institut ausgebaut werden, dem eine wissenschaftliche Direktorin oder ein wissenschaftlicher Direktor aus dem Kreis der Hochschullehrenden vorsteht. In-Institute der FOM verfügen über ihnen zugeordnete, drittmittelfinanzierte, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und treten unter anderem durch einen eigenständigen Außenauftritt (Logo, Website, Schriftenreihe, etc.) als wissenschaftliche Forschungseinrichtungen der Hochschule auf. Die In-Institute der FOM nehmen Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung wahr. Vor diesem Hintergrund verfolgen die In-Institute folgende Ziele:

- Identifikation und Bearbeitung von anwendungsorientierten Forschungsfragen aus der Unternehmenspraxis
- Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Transferprojekten
- Weiterentwicklung der Lehre durch eigene Forschungsergebnisse
- Transfer von Forschungsergebnissen in Unternehmenspraxis und Wissenschaft
- Beteiligung der Studierenden an Forschungsvorhaben

Die Arbeitsschwerpunkte der Institute werden durch die Gründungsmitglieder im Einvernehmen mit der Hochschulleitung definiert und in der Instituts-Satzung festgeschrieben. Dazu gehören insbesondere:

- das Aufgreifen neuer Entwicklungen aus Wissenschaft und Forschung und deren Verdichtung zu praktischen Ergebnissen
- der Wissensaustausch und Know-how-Transfer zwischen den wissenschaftlichen Hochschulzentren der FOM, Verbänden, Unternehmen und Institutionen insbesondere im Rahmen der Verbundforschung
- die Ideengenerierung, Antragstellung und Einwerbung von Dritt- und Forschungsmitteln

- die Einbindung von Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung

- die Planung, Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen

- die Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in der hochschuleigenen Schriftenreihe, in Journals oder Fachzeitschriften und bei externen Fachverlagen

Angehörige der Institute können grundsätzlich alle hauptberuflich Lehrenden der FOM werden. Zu diesem Personenkreis gehören insbesondere die für die Schwerpunkte des jeweiligen Instituts und artverwandte Bereiche berufenen Professorinnen und Professoren. Weiterhin kommen für die Institutsangehörigkeit wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Betracht, die den Projekten des Instituts zugeordnet sind. Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu den Instituten ist der Nachweis aktueller Forschungsaktivitäten in den Schwerpunkten des Instituts und den artverwandten Gebieten. Von den Institutsangehörigen wird eine regelmäßige Beteiligung an den Aufgaben des Instituts erwartet. Hierzu gehören insbesondere entsprechende Forschungsbeiträge, ein dauerhaftes Engagement und das Einbringen wissenschaftlicher Kompetenzen und Netzwerke.

Die Organe und Gremien der Institute sind das Direktorium und der Beirat. Das Direktorium repräsentiert das jeweilige Institut nach außen. Es trägt gegenüber der Hochschulleitung zudem die Verantwortung dafür, dass die Projekte und Aktivitäten des Institutes mit den in der Satzung definierten Zielen und Aufgaben übereinstimmen und der Satzungszweck eingehalten wird. Die Institute werden durch Beiräte begleitet. Aufgabe der Beiräte ist es, das jeweilige Institut und seine Organe zu beraten und zu unterstützen. Mitglieder des Beirates sind:

- der/die Rektor/in der FOM als Vorsitzende/r bzw. der/die Prorektor/in für Forschung als stellvertretende/r Vorsitzende/r und die regionale Geschäftsleitung des wissenschaftlichen Hochschulzentrums, an dem das Institut beheimatet ist,

- der/die wissenschaftliche Direktor/in des Instituts bzw. ein/e Stellvertreter/in.

Die Angehörigen eines Instituts verfolgen ihre Projekte jeweils in eigener Verantwortung. Die dem Institut angehörenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind grundsätzlich bei der Wahl ihrer Forschungsthemen und bei der methodischen und inhaltlichen Ausgestaltung ihrer Forschungsaktivitäten im Rahmen der fachlichen Ausrichtung des Instituts frei. Diese Freiheit verbindet sich mit einer Verantwortung für die Angemessenheit und Qualität der Forschung, die an den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis der FOM zu orientieren ist.

2.1.1 iap Institut für Arbeit & Personal

Qualifiziertes und motiviertes Personal ist für die Unternehmen zur knappen Ressource geworden. Daher werden Konzepte gesucht, die das zur Verfügung stehende Personalvermögen entwickeln und an das Unternehmen binden. Leitidee bei der Gründung des FOM-In-Institutes iap Institut für Arbeit & Personal im Mai 2011 war der Gedanke, Kompetenzen in der Arbeitszeitforschung, der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie des Personalmanagements zu bündeln. Das iap nimmt Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung in diesen Bereichen wahr.



Das iap unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Ulrike Hellert** erforscht Konzepte zur innovativen und flexiblen Arbeitsgestaltung. Vor allem Arbeitszeitwissen wird durch das iap praxisnah, basierend auf rechtlichen Rahmenbedingungen und neuesten Erkenntnissen der Arbeitszeitforschung, durch unterschiedliche Module zielgruppenorientiert transportiert und kommuniziert. Darüber

hinaus entwickelt das iap Lösungsansätze für das Personalmanagement im demografischen Wandel. Im Fokus stehen hierbei Rekrutierungsformen und die kompetenzförderliche Gestaltung von Arbeitssystemen. Im Zentrum der verschiedenen Forschungsaktivitäten stehen der Ausbau und die Sicherung von Personalvermögen, um langfristig die notwendigen Innovationen in den Unternehmen umzusetzen.

Basierend auf der arbeits- und organisationspsychologischen Forschung gilt es dabei, neue Konzepte zu generieren, die vor allem arbeitsbedingte psychische Belastungen aufgrund von Zeit- und Leistungsdruck deutlich reduzieren und somit einen Beitrag zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit sowie zur Kompetenzentwicklung leisten. Das iap orientiert sich in seiner Arbeit somit an dem Leitziel, wissenschaftlich fundierte Konzepte für Unternehmen zu entwickeln, die es ermöglichen, mit vorbildlichen innovativen Arbeitsstrukturen sowie mit adäquat qualifiziertem und kompetentem Personal, Herausforderungen in der globalen Welt meistern zu können.

Das iap mit seiner Verankerung an den Studienzentren Essen und Nürnberg arbeitet mit einem Netzwerk von Partnern zusammen. Dazu gehören unter anderem:

Das Team des iap

Prof. Dr. Ulrike Hellert (Direktorin)
Dipl. Soz.-Wiss. Gundula Grzesik (Teamleitung)
Dr. Patricia Tegtmeier
Dipl.-Psych. Ute Peters
Christina Goesmann, M.A.
Dipl.-Kffr. Kerstin Berte
Joanna Winkler

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Rolf Otto Seeling
Prof. Dr. Anja Seng

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-iap.de

- RKW Kompetenzzentrum Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V., Fachbereich Kompetenzentwicklung
- RKW Hessen GmbH
- Institut für Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen
- Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF), München
- Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik
- Regionalagentur MEO
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) NRW
- Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland e.V.
- Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa)
- Essener Unternehmensverband (EUV) e.V.
- Landesinstitut für Arbeitsgestaltung NRW

Das iap zeichnet sich insbesondere durch seine Kompetenz im Bereich Arbeitszeitgestaltung aus. Seit Januar 2013 ist das Zeitbüro FOM ein Teil des Instituts. Das ehemalige Drittmittelprojekt ist damit in die Institutsarbeit fest integriert. Bundesweit entstehen Kontakte und Kooperationen zum

Themenkomplex Innovationsfähigkeit im demografischen Wandel mit dem Schwerpunkt des Personalrecruitments. Zu diesem Thema wurden zwei Bände der iap-Schriftenreihe veröffentlicht.

Projekte

Zeitbüro FOM

Das zum iap gehörende Zeitbüro FOM wurde von April 2011 bis Dezember 2012 als Projekt der Hochschule durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) gefördert und fachlich durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) begleitet. Die Projektträgerschaft lag bei der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsüb). Darüber hinaus wurde das Projekt durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Das Zeitbüro FOM ist eine neutrale Anlaufstelle für Arbeitszeitfragen. Als kompetenter Ansprechpartner für Fragen der flexiblen Arbeitszeitgestaltung steht das Zeitbüro FOM bundesweit Unternehmen, Beschäftigten, Mitarbeitervertretungen und Arbeitsschutz-Akteuren zur Verfügung. Es arbeitet und informiert unabhängig sowie neutral, basierend auf arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken und die Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit zu schützen. Schwerpunkthemen der anfragenden Unternehmen sind vor allem die Gestaltung von Nacht- und Schichtarbeit, flexible Arbeitszeitmodelle, lebensphasenorientierte Modelle, Personalbindung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Gesundheits- und Zeitmanagement allgemein.

Die Angebote des Zeitbüro FOM sind – neben dem Informationsangebot zur Entwicklung innovativer Arbeitszeitregelungen im Unternehmen – Workshops und Vorträge sowie persönliche Beratung am Telefon oder per E-Mail, Publikationen, der regelmäßige Newsletter „tempora-Online“ sowie Kooperationsprojekte mit Arbeitszeitakteuren. Ein Produkt dieses Schwerpunktes ist die Qualifizierung zum/zur Arbeitszeitmanager/in, die im Mai 2014 in Kooperation mit dem Institut für Oekonomie & Management (IOM) startete. Dieses im Kern als wissenschaftliche Weiterbildung konzipierte Angebot richtet sich insbesondere an Absolventen aus den Bereichen Personal, Wirtschaft, Psychologie, Sozialwissenschaften, Arbeitswissenschaften oder Gesundheits- und Sozialmanagement und wurde auf der Basis von Ergebnissen der Drittmittelprojekte „ArbeitsZeitGewinn in kleinen und mittleren Unterneh-



Klaus Vogel
Personalleiter CEMEX Deutschland AG

„Es ist gut, wenn man einen wissenschaftlichen Partner hat, der in Projekte seine fachliche Expertise einfließen lassen kann. Als wir unseren Schichtplan im Zementwerk umstellen wollten, war das Zeitbüro FOM für uns ein kompetenter Ansprechpartner.“

Insbesondere die Erläuterung der arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse hat bei der Entwicklung unseres neuen Schichtplanes weitergeholfen. Hier findet ein direkter Transfer von der Wissenschaft in die Unternehmen statt. So können wir als Unternehmen direkt von den neusten Erkenntnissen profitieren.“

men“¹ und „Zeitbüro FOM“ entwickelt. Ziel des Angebotes, das vom IOM als Seminarveranstalter umgesetzt wird, ist es, die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, auf gesetzlicher Grundlage und unter Berücksichtigung arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse die Einführung neuer Arbeitszeitmodelle zu begleiten. Durch Moderations- und Vermittlungsfähigkeiten sollen sie dabei sowohl die Mitarbeiterinteressen als auch die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens berücksichtigen können.

Plnowa

Für viele Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung ist das Thema demografischer Wandel inzwischen kein theoretisches mehr, es ist vielmehr in der Gegenwart des Managements und der Personalverantwortlichen angekommen. Im Bereich der innovationsorientierten Entwicklungstätigkeiten (Hardware-, Software- und Produktentwicklung) wird nicht nur eine Verschärfung des Fachkräftemangels erwartet, sondern auch eine zunehmende Alterung der Belegschaften. Will man diesem Trend präventiv und produktiv begegnen, sind neue Konzepte eines lebensphasensensiblen Personalmanagements zu entwickeln, die im Hinblick auf die Förderung der Innovationsfähigkeit evaluiert und den Unternehmen zugänglich gemacht werden. Im durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojekt Plnowa – „Arbeitslebensphasensensibles Personalmanagement als Innovationstreiber im demografischen Wandel“ (Förderkennzeichen 01HH11094) sollen ausgehend von einem gemeinsamen Biografiemodell in den einzelnen Teilvorhaben Instrumente auf den Handlungsebenen Unternehmen, Team und Individuum entwickelt werden, welche die Innovationsfähigkeit von Beschäftigten in den unterschiedlichen Arbeits- und Lebensphasen verbessern können. Neben der FOM sind das Institut für Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität

Duisburg-Essen sowie das Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V., München an dem Verbund beteiligt. Im Einzelnen geht es um die:

- Sensibilisierung von Unternehmen und Beschäftigten für die Konsequenzen des demografischen Wandels für ihre Innovations- bzw. Wettbewerbsfähigkeit,
- Analyse von Treibern und Hemmfaktoren für Innovationsprozesse entlang von Arbeitslebensphasen,
- Entwicklung von Ansätzen eines demografieorientierten und arbeitslebensphasensensiblen Personalmanagements entsprechend der identifizierten Handlungsbedarfe in den Kooperationsunternehmen,
- Erprobung und Evaluation der Konzepte,
- Organisation des Ergebnistransfers für betriebliche und überbetriebliche Akteure.

Das iap verfolgt mit dem Teilvorhaben „Diversitätsförderliches Personalrecruitment in kleinen und mittelständischen Innovationsstrukturen“ das Ziel, auf die Belange von kleinen und mittleren Entwicklungsunternehmen zugeschnittene diversitätsförderliche Rekrutierungsinstrumente zu entwickeln und zu erproben. Dazu wurden im vergangenen Jahr die umfangreichen Befragungen der am Projekt beteiligten Unternehmen ausgewertet. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des zweiten Transferforums des Projekts den ca. 80 Teilnehmer/innen aus Forschung und Praxis an der FOM in Essen vorgestellt. Bis zum Abschluss des Projekts Ende Mai 2015 wird eine Rekrutierungstoolbox entwickelt, die kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützt, offene Stellen adäquat zu besetzen. Da die Untersuchungsergebnisse besonderen Optimierungsbedarf in den Bereichen Ermittlung des Personalbedarfs und Personalauswahl ergeben haben, setzen die Rekrutierungsinstrumente an diesen Punkten an.

Demografie-Scout

Der demografische Wandel trifft die im Raum Essen ansässigen Unternehmen besonders stark, da der Anteil jüngerer Menschen im Vergleich zu anderen Regionen in NRW deutlich geringer ist. Unternehmen sind daher in den kommenden Jahren nicht nur von einer Alterung der Belegschaft betroffen, sondern werden zunehmend Schwierigkeiten haben, geeignete Fachkräfte für ihr Unternehmen zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden. Ziel des Projektes Demografie-Scout war es, den im Essener Unternehmensverband e. V (EUV) organisierten Unternehmen eine Demografieanalyse anzubieten, mit deren Hilfe sie ihre Personal- und Altersstruktur einschätzen und geeignete Maßnahmen zur Erhöhung der firmeninternen Demografiefestigkeit erfolgreich umsetzen können.

Das mehrstufige, von EUV und FOM finanzierte Konzept bestand aus einem Erstgespräch im Unternehmen, der Auswertung der Personal- und Altersstruktur des Unternehmens, einem Analysegespräch sowie einem Workshop.

Welche Herausforderungen Unternehmen im Hinblick auf die demografischen externen und internen Herausforderungen in den nächsten Jahren meistern müssen, wurde im Rahmen einer Altersstrukturanalyse durch das iap ermittelt und die Ergebnisse den Unternehmen im anschließenden Analysegespräch präsentiert. Der sich daraus ergebene Handlungsbedarf und mögliche Handlungsalternativen sowie konkrete Lösungsansätze für die unternehmensspezifischen Problemstellungen wurden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des jeweiligen Unternehmens erarbeitet.

Eine wissenschaftliche Auswertung aller Analysen in anonymisierter Form erfolgte zum Projektende im Dezember 2013. Die teilnehmenden Unternehmen zeigten sich insgesamt sehr offen für Ideen und Veränderungen. Den Unternehmen war durchaus bewusst, dass der Prozess auf dem Weg zur Demografiefestigkeit nicht durch die Projektteilnahme abgeschlossen ist, sondern dies erst den Beginn einer kontinuierlichen Beobachtung der Entwicklung ihrer Altersstruktur und der erforderlichen Strategieentwicklung darstellt. Die zur Verfügung gestellten Analysen und Szenarien ermöglichen es ihnen, innerhalb des Unternehmens auf die Altersstruktur hinzuweisen und damit ihre Führungskräfte auf die zukünftigen Entwicklungen aufmerksam zu machen.

In den meisten Unternehmen sollen daher die im Rahmen der Projektteilnahme gewonnenen Impulse und Informationen zu Handlungsfeldern und Maßnahmen noch intensiver im Unternehmen – insbesondere im Hinblick auf deren Umsetzung – diskutiert werden. Somit konnte der „Demografie-Scout“ einen wichtigen Beitrag leisten, Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Demografiefestigkeit anstoßen.

DO.WERT – Demografieorientierte Organisation und Gestaltung im Logistik- und Verkehrssektor – Mehrwert für intelligenten, umweltfreundlichen & integrierten Verkehr

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist für Berufe im Verkehrssektor, insbesondere bei Fahrzeugführenden, aufgrund der hohen und spezifischen Arbeitsbelastung (Nachtarbeit, Schichtarbeit, langanhaltende und sicherheitsrelevante Aufmerksamkeitsanforderung) in Zukunft von großen Besetzungsproblemen (Facharbeitermangel) auszugehen. Unternehmen in Transportbranchen stehen daher vor der großen Herausforderung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen zu sichern, um

¹ Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen des Modellprogramms zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen gefördert. Das RKW Hessen, die FOM Hochschule und das RKW Kompetenzzentrum bildeten den Projektverbund.

nachhaltig produktiv arbeiten zu können. Hierzu stellt sich die Frage, wie durch Maßnahmen der Arbeitsorganisation und des persönlichen Kompetenzaufbaus (Selbstmanagement) der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit gefördert und der Fachkräftebedarf gesichert werden kann. Das vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) im Rahmen des Förderprogramms FH STRUKTUR geförderte Projekt ist darauf ausgerichtet, der Forschung an der FOM Impulse zur Identifizierung neuer Forschungsansätze zu geben, die einen Beitrag zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Der interdisziplinäre Forschungsansatz umfasst hierbei insbesondere die zukunftsrelevanten Themenfelder demografischer Wandel, Gesundheit und Wohlergehen sowie intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr. Das Projekt wird gemeinsam von ild, iap und ife durchgeführt. Ziel des Projekts DO.WERT ist die Analyse der herrschenden und die Prognose der zukünftigen Situation für gewerbliche

stikbranche zielführend sind und die zukünftigen Arbeitsbedingungen für Fachkräfte verbessern können. Eine entsprechende Konzipierung und Pilotierung von Maßnahmen zur Bewältigung der identifizierten Problemfelder erfolgt im Nachgang.

FOM-Arbeitszeitumfrage 2013/2014

Aus der Kombination von Studium und Beruf resultieren für die Befragten in ihrer derzeitigen Lebens- und Arbeitsphase spezielle Anforderungen an die Fähigkeit, die zur Verfügung stehende Zeit zwischen Beruf, Studium und Privatleben optimal zu balancieren. Die erfolgreiche Vereinbarkeit von Beruf und Studium erfordert eine hohe Zeitkompetenz der berufsbegleitend Studierenden sowie ein hohes Maß an sozialer und struktureller Unterstützung. Hier spielt die Studienorganisation seitens der Hochschule eine bedeutende Rolle. Entscheidend ist ebenfalls eine flexible Arbeitszeitgestaltung, die auch von den Studierenden entsprechend ihrer Bedarfe angepasst werden kann.

In der Projektreihe „FOM fragt nach“ führen das ifes Institut für Empirie und Statistik und das iap in Kooperation seit einigen Jahren jeweils zum Jahresende eine Onlinebefragung unter den berufsbegleitend Studierenden der FOM, der Hessischen Berufsakademie BA, den zur BCW-Gruppe zugehörigen Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien sowie der GoBS Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung in Berlin durch. Ziel der Umfrage ist es, die aktuellen Arbeitsbedingungen, die Gestaltung der Arbeitszeiten in Unternehmen sowie die individuelle Zeitkompetenz der Studierenden zu analysieren. Diese kontinuierliche Abfrage ermöglicht das Aufzeigen von Entwicklungsverläufen. Ergänzend zu den jährlich wiederkehrenden Fragen, werden jeweils Daten zu aktuellen Themen und Entwicklungen in der Arbeitszeitgestaltung erhoben. Die Ergebnisse der Onlinebefragung 2012/2013 wurden im Herbst 2013 im Band 5 der Schriftenreihe des iap umfassend dargestellt und stehen auf der Institutshomepage zum Download bereit.

An der Befragung Dezember 2013 – Januar 2014 nahmen rund 850 berufsbegleitend Studierende aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen und -größen teil. Aktuelles Thema dieser Befragung war die erweiterte Erreichbarkeit Beschäftigter für berufliche Belange. Die hier gewonnenen Daten werden im Rahmen des 2. Symposiums der Arbeitszeitgesellschaft im Herbst 2014 vorgestellt.

Veranstaltungen, Vorträge und Präsentationen

· „Vereinbarkeit bei untypischen Arbeitszeiten – Blickpunkt Berufskraftfahrende“, Tegmeier, P., Expertenstatement Session 3 auf der 1. Strategiekonferenz der Aktionsplattform Familie@Beruf.NRW in Düsseldorf, 23. Juni 2014.

· „Lebensphasenorientierte Arbeitszeitarrangements“, Grzesik, G., Fachvortrag im Rahmen der Veranstaltung: Lebensphasenorientierte Arbeits- und Betreuungslösungen für familienfreundliche Unternehmen, SIHK Hagen, 3. April 2014.

· „Diversität in KMU: Kernstrategie oder Nice-to-have?“, Goesmann, C. / Peters, U., Fachvortrag beim Plnowa Transferforum II in Essen, 19. März 2014.

· „Prozess vs. Intuition. Potenziale im Rekrutierungsprozess erkennen“, Götz, M. / Peters, U. / Goesmann, C., Workshop beim Plnowa Transferforum II in Essen, 19. März 2014.

· „Zukunftsorientiertes Personalmanagement – Diversität im Fokus“, Transferforum II des Projektes Plnowa., FOM Essen, 19. Mai 2014.

· „Flexible Arbeitszeitgestaltung als Schlüsselfaktor für mittlere Unternehmen“, Grzesik, G., Vortrag im Rahmen des Bundesprojektes ERGA, Rheine, 12. Februar 2014.

· „Forschungsprojekte realisieren – von der Ausschreibung bis zur Zuwendung“, Hellert, U., Fachvortrag beim FOM Forschungsforum in Nürnberg, 8. November 2013.

· „Von Erbsenzählern und Goldgräberinnen – Eine Einführung in die qualitative und quantitative Forschung“, Goesmann, C. / Tegmeier, P., Workshop beim FOM Forschungsforum in Nürnberg, 8. November 2013.

· „Familienfreundlichkeit als Schlüsselressource im Rekrutierungsprozess“, Goesmann, C., Vortrag beim Forum HR Excellence, FOM Köln, 3. September 2013.

· „Moderne Arbeitszeitgestaltung als Erfolgsfaktor zur Fachkräftebindung und -rekrutierung“, Grzesik, G., Fachvortrag im Rahmen der Veranstaltung „Workshop Arbeitszeitflexibilisierung“ des Netzwerks Familie und Beruf im Kreis Euskirchen, 16. Juli 2013.

Publikationen (Auswahl)

· Peters, U. / Goesmann C. / Hellert, U. (2014): Sogwirkung durch neue Rekrutierungsmodelle. In: Personalführung 4/2014, S. 52-54.

· Tegmeier, P. (2014): Zukunftsorientiertes Personalmanagement – Diversität im Fokus. Tagungsbericht zum Transferforum II des BMBF-Projekts pinowa am 19.03.2014 in Essen. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 34/201, S. 86-87.

· Hellert, U. (Hrsg.) (2014): Zukunftsorientiertes Personalmanagement – Diversität im Fokus. Tagungsband Plnowa Transferforum II, Essen.

· Hellert, U. (Hrsg.) (2014): Regionales Forschungsforum Nürnberg 15. – 16. November 2013, HR-Management, Essen.

· Hellert, U. / Krol, B. / Tegmeier, P. (2013): Innovative Arbeitszeitgestaltung und Zeitkompetenz bei einem Studium neben dem Beruf. In U. Hellert (Hrsg.) iap Schriftenreihe, Band 5, Essen.

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre

Die Integration der Themenbereiche des Instituts in Forschung und Lehre der Hochschule gewährleisten sowohl die Verbreitung des im Rahmen des Zeitbüro FOM gebündelten Fachwissens als auch die forschungsorientierte Auseinandersetzung von Hochschullehrenden und Studierenden mit Fragen der Unternehmensorganisation, der Arbeitszeitgestaltung und der Arbeitszeitberatung. Studien- und Abschlussarbeiten, Publikationen in Fachmedien und wissenschaftliche Tagungen ermöglichen es, die Projektaktivitäten bzw. -ergebnisse in die Öffentlichkeit zu transferieren. In der Lehre wird das Thema Arbeitszeitgestaltung von Lehrenden inzwischen insbesondere in das Fachmodul Human Resources integriert.

Blick in die Zukunft

Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen wird zukünftig stark davon abhängen, ob es gelingt, gut qualifiziertes und motiviertes Personal zu gewinnen. In diesem Kontext wird die Arbeitsgestaltung mehr und mehr zur Schlüsselressource für innovative Unternehmen, die durch wirksame und wertschätzende Führung unterstützt werden kann. Es stellen sich somit neue Forschungsfragen bezüglich hochflexibler Gestaltung von Arbeit mit individueller Selbstbestimmung hinsichtlich des Arbeitsortes und der Arbeitszeit. Hierbei werden ausreichende Schutzmechanismen zu beachten sein, um die Arbeitsfähigkeit der Menschen zu sichern und gleichzeitig Raum für Kreativität zu bieten. Innovative Arbeitsgestaltung und modernes Personalmanagement wird neue Strukturen implizieren, die nicht zuletzt auf die Unternehmenskultur einwirken. Das Institut wird sich in Forschungsprojekten intensiv mit diesen neuen Arbeits- und Personalstrukturen beschäftigen und dabei in Kooperation mit anderen Forschungsinstituten anhand messbarer Parameter zukunftsfähige Gestaltungsempfehlungen generieren.



„Im Rahmen unserer Zuständigkeit für die Überwachung der Vorschriften des Fahrpersonalrechts bin ich – zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – fortlaufend mit der komplexen Problematik der Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Lenk-, Ruhe- und Arbeitszeiten im Logistik- und Transportgewerbe befasst. Hierbei zeigt sich, dass aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über die entsprechenden Belastungsfaktoren sowie über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Branche das Gesamtverständnis für die Thematik fördern und eine wichtige Unterstützung der behördlichen Kontrolltätigkeit darstellen. Die diesbezüglichen Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule sind daher in jedem Fall sehr zu begrüßen.“

Dr. Alexander Biehl
Dezernent für den Bereich „Sozialvorschriften im Straßenverkehr“ im Dezernat für technischen Arbeitsschutz bei der Bezirksregierung Düsseldorf

Fachkräfte in der Logistik, bezogen auf Arbeitsbedingung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen.

Methodisch wurden im Zeitraum Juli 2013 - Juni 2014 in einem gemischten Design qualitative und quantitative Erhebungen bei Berufskraftfahrenden zu Arbeitszeitstrukturen und Motivatoren bzw. zur Arbeitszeitbelastung durchgeführt und analysiert. Eine zusammenfassende Darstellung der so gewonnenen Ergebnisse in Buchform ist in Bearbeitung. Aufbauend auf diesen Ergebnissen sollen Konzepte zur Förderung der o. g. Aspekte erarbeitet werden. Am Ende sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, welche für die Bewältigung des demografischen Wandels in der Logi-

2.1.2 ifes Institut für Empirie & Statistik



Kurz vor dem Jahreswechsel 2013/2014 wurde das KCS KompetenzCentrum für Statistik & Empirie in das ifes Institut für Empirie & Statistik überführt und hat sich damit, unter der Leitung von Prof. Dr. Bianca Krol (Direktorin des ifes), seit der Gründung im April 2010 zu einer etablierten wissenschaftlichen Forschungseinrichtung der FOM Hochschule entwickelt.

Das ifes verfolgt das Ziel, empirische Kompetenzen an der Hochschule zu bündeln und die angewandte **Forschung im empirischen Bereich** der Hochschule weiter voranzutreiben.

Drei Aufgabenbereiche bilden die Schwerpunktaktivitäten: Zum einen unterstützen die ifes-Mitglieder die Hochschullehrer der FOM bei der Kompetenzentwicklung im Bereich der empirischen Forschung und gewährleisten damit eine stetige Qualitätssicherung und die Einhaltung der Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Dabei liegen die Arbeitsschwerpunkte des ifes auf Fragestellungen, die mit statistischen Methoden der empirischen Forschung beantwortet werden können. Dazu gehören u. a. auch **drittmittelgeförderte (Kooperations-)Projekte** mit empirischen Schwerpunkten.

Zum anderen führt das ifes das Monitoring einer attraktiven Zielgruppe von Berufstätigen im Rahmen von »FOM fragt nach«-Projekten durch. Im Rahmen dieser Projekte werden junge, berufstätige Leistungsträgerinnen und Leistungsträger mit Managementorientierung zu aktuellen ökonomischen Themen befragt, die teilweise als Panelbefragungen angelegt sind. So erfolgt jährlich bereits seit 2008 die Erhebung der Konsumneigung zu Weihnachten und seit 2006 die Erhebung von Arbeitszeiten und Arbeitsbelastung. Die Zielgruppe dieser Befragungen hat einen betriebswirtschaftlichen Ausbildungs- und Studienhintergrund. Aufgrund dieser Vorbildung und des im berufsbegleitenden Studium zu leistenden Theorie-Praxis-Transfers verfügt diese Zielgruppe über einen Expertenstatus, der einen ökonomisch fundierten Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge zulässt. Dadurch ist ein vielschichtiger Erkenntnisgewinn über eine in den nächsten Jahren stärker in die unternehmerische Verantwortung gehende Generation möglich.

Darüber hinaus nimmt das ifes eine zentrale Stellung im Bereich der Entwicklung und Unterstützung der Methoden-ausbildung in der Lehre der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie im Promotionsprogramm der FOM ein.



Um eine kompetente Beratung in empirischen Fragestellungen schnell und persönlich auch vor Ort offerieren zu können, hat das ifes in München einen weiteren Standort, der von Prof. Dr. Oliver Gansser (stellv. Direktor) geleitet wird. Eine weitere Verankerung in der Fläche ist in Planung.

Premiere an der FOM Hochschule: Im Rahmen der Dozententage 2014 wurden erstmals zwei Preise im Forschungsbereich vergeben. Der „Forschungspreis für exzellenten Forschungssupport“ ging an das ifes Institut für Empirie & Statistik unter der Leitung von Prof. Dr. Bianca Krol.

Den „Forschungspreis für exzellenten Forschungssupport“ verliehen Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung, und Prof. Dr. Ralf Keim, Prorektor Lehre. Sie hoben hervor, dass das ifes-Team um Prof. Dr. Bianca Krol in den vergangenen Monaten die Forschung und die Lehre an der FOM Hochschule massiv unterstützt haben – und zwar parallel zu den eigenen Projekten. „Durch die Einführung der neuen Master-of-Science-Studiengänge hat die Zahl der Empirie- und Praxisprojekte unter den Studierenden deutlich zugenommen“, so die Laudatoren. „Das ifes hat in diesem Prozess die Rolle eines internen Dienstleisters übernommen und sowohl Studierende als auch Lehrende an der Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre erfolgreich unterstützt – zum Beispiel durch intensive Beratungen.“

Team des ifes

Als Fortführung der im Frühsommer 2011 am KCS initiierten Forschungsgruppe gehören aktuell sechs hauptamtliche Professorinnen und Professoren, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und ein Projektmanager sowie ein Research Fellow zum ifes (s. Schaukasten, Stand 30.06.2014). Ziel ist die engere Einbindung von empirisch forschenden Hochschullehrenden der FOM in die Aktivitäten des ifes. Vor dem Hintergrund des jeweils eigenen Forschungsschwerpunktes erhalten die Mitglieder der Forschungsgruppe eine operative Unterstützung durch das ifes für die Durchführung ihrer Forschungsarbeiten.

Prof. Dr. Bianca Krol ist Professorin für Volkswirtschaftslehre, insbes. Statistik und Wirtschaftsmathematik. Zu ihrem Lehrangebot gehören die empirisch-methodischen Fächer, wie statistische Methodenlehre, wissenschaftliche Methodik und empirische Mastermodule unterschiedlicher Vertiefungsrichtungen. Die Schwerpunkte im ifes liegen auf der Kompetenzentwicklung von Studierenden und Lehrenden im Bereich der quantitativen empirischen Forschung sowie der methodischen Absicherung empirischer Fragestellungen im Rahmen von Drittmittelprojekten der Hochschule. Ihr Forschungsinteresse liegt insbesondere auf der Durchführung von Marktanalysen und der Erforschung des Nachfrageverhaltens in verschiedenen Branchen sowie auf der Entwicklung von managementorientierten Gestaltungsansätzen durch den Einsatz von anwendungsorientierten empirischen Methoden.

Prof. Dr. Oliver Gansser ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing. Zu seinem Lehrangebot gehören wissenschaftliche Methodik, empirische Forschungsprojekte und Schwerpunktveranstaltungen in den Master Studiengängen Kommunikation und Vertrieb sowie Softskills wie Konfliktmanagement in den Bachelor Studiengängen. Die Schwerpunkte im ifes liegen auf der Kompetenzentwicklung von Studierenden und Lehrenden im Bereich der empirischen Forschung sowie der regelmäßigen Durchführung öffentlichkeitswirksamer Forschungsprojekte der FOM. Sein eigenes Forschungsinteresse liegt in der empirischen Forschung im Bereich Kommunikation und Vertrieb.

Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer ist Professor für Wirtschaftsinformatik und lehrt u. a. am FOM-Hochschulzentrum Neuss. Im ifes liegen seine Forschungsschwerpunkte auf den Themen Marketing und Business Intelligence.

Das Team des ifes

Prof. Dr. Bianca Krol (Direktorin)
Prof. Dr. Oliver Gansser (stellv. Direktor; Leitung Forschungsbüro Süd)
Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Prof. Dr. Matthias Gehrke
Prof. Dr. Karsten Lübke
Prof. Dr. Joachim Schwarz
Isabel Vahlhaus, M.A. (wiss. Mitarbeiterin)
Tim Stender (Projektmanagement)
Dr. Stephan Patrick (Research Fellow)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifes.de

Prof. Dr. Matthias Gehrke lehrt schwerpunktmäßig in den Fächern Mathematik, Statistik, Finanzierung und Investition sowie Rechnungswesen. Sein Forschungsinteresse im Rahmen des ifes gilt insbesondere der Statistik in der Lehre und der Förderung der Anwendung von Statistik in wissenschaftlichen Arbeiten der Studierenden.

Prof. Dr. Karsten Lübke ist Professor für Volkswirtschaftslehre und lehrt vorwiegend am Standort Dortmund. Die Schwerpunkte seiner Lehrtätigkeiten sind Mathematik, Statistik, Finanzierung und Investition sowie Rechnungswesen. Im ifes ist er der Experte für die Statistiksoftware R.



ifes-Direktorin Prof. Dr. Bianca Krol nahm den Preis gemeinsam mit Prof. Dr. Oliver Gansser, Prof. Dr. Karsten Lübke und Prof. Dr. Joachim Schwarz sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Isabel Vahlhaus und dem Projektmitarbeiter Tim Stender entgegen.

Weitere Interessen liegen in den Bereichen Angewandte Statistik (z. B. aCRM, Finanzökonomie), Computationale Statistik (z. B. stochastische Optimierung, Resampling) sowie Hochschuldidaktik.

Prof. Dr. Joachim Schwarz ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftsmathematik und Statistik. Er ist überwiegend an den FOM Hochschulzentren Bonn und Köln im Einsatz. Sein Forschungsschwerpunkt im ifes liegt im Bereich Data Mining. Hier beschäftigt er sich insbesondere mit der Vorhersage von Absätzen und Kündigungen.

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Forschungsprojekte im ifes durchgeführt:

DO.WERT – Demografieorientierte Organisation und Gestaltung im Logistik- und Verkehrssektor – Mehrwert für intelligenten, umweltfreundlichen & integrierten Verkehr (Prof. Dr. Matthias Klumpp / Prof. Dr. Ulrike Hellert / Prof. Dr. Bianca Krol / Prof. Dr. Gregor Sandhaus), Laufzeit: 2013 bis 2014

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist für Berufe im Verkehrssektor, insbesondere bei Fahrzeugführenden aufgrund der hohen und spezifischen Arbeitsbelastung (Nachtarbeit, Schichtarbeit, langanhaltende und sicherheitsrelevante Aufmerksamkeitsanforderung) in Zukunft von großen Besetzungsproblemen (Fachkräftemangel) auszugehen. Unternehmen in Transportbranchen stehen daher vor der großen Herausforderung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen zu sichern, um nachhaltig produktiv arbeiten zu können.

Hierzu stellt sich die Frage, wie durch Maßnahmen der Arbeitsorganisation und des persönlichen Kompetenzaufbaus (Selbstmanagement) der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit gefördert und der Fachkräftebedarf gesichert werden kann.

Das Forschungsfeld soll einen Beitrag zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Der interdisziplinäre Forschungsansatz umfasst hierbei insbesondere die zukunftsrelevanten Themenfelder demografischer Wandel, Gesundheit und Wohlergehen sowie intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr. Der Forschungsschwerpunkt wird gemeinsam durchgeführt von ifes Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der FOM (Prof. Dr. Matthias Klumpp, Prof. Dr. Gregor Sandhaus) und iap Institut für Arbeit & Personal der FOM (Prof. Dr. Ulrike Hellert) und ifes.

Ziel von DO.WERT ist die Analyse der aktuellen und die Prognose der zukünftigen Situation für gewerbliche Fachkräfte in der Logistik, bezogen auf Arbeitsbedingungen, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen.

Methodisch wurden zum einen 13 qualitative Experteninterviews mit Fachkräften aus dem Berufskraftfahr- und Logistiksektor (Verkehrspolizei, Verantwortliche aus Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsschutzes sowie Lehrende aus der Aus- und Weiterbildung) geführt. Mit den Interviews wurden Informationen aus den Bereichen Arbeits(zeit)organisation (Probleme / Verstöße / Belastungsfaktoren), notwendige Kompetenzen sowie Anerkennung und Wertschätzung der Fahrberufe erhoben. Um das Gesamtbild zu vervollständigen, wurden parallel zu den Experteninterviews insgesamt 436 erfahrene Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrer sowie Auszubildende zur Berufskraftfahrerin/zum Berufskraftfahrer und Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb per Paper-Pencil-Fragebogen u. a. zu Arbeitszeitstrukturen und Motivatoren sowie zur Arbeitszeitbelastung befragt.

Eine zusammenfassende Darstellung der so gewonnenen Ergebnisse in Buchform ist in Bearbeitung. Aufbauend auf diesen Ergebnissen werden Konzepte zur Förderung der o. g. Aspekte erarbeitet. Am Ende werden Möglichkeiten aufgezeigt werden, welche für die Bewältigung des demografischen Wandels in der Logistikbranche zielführend sind und die die zukünftigen Arbeitsbedingungen für Fachkräfte verbessern können. Eine entsprechende Konzipierung und Pilotierung von Maßnahmen zur Bewältigung der identifizierten Problemfelder erfolgt im Nachgang.

Absolventenbefragung in Kooperation mit INCHER: Studienbedingungen und Berufserfolg (Prof. Dr. René Peisert):

Bereits seit 2008 führt die FOM im Rahmen dieses Projektes zusammen mit einer bedeutenden Gruppe anderer deutscher Hochschulen unter der Koordination des Forschungszentrums INCHER der Universität Kassel eine Vergleichserhebung der Absolventinnen und Absolventen verschiedener Prüfungsjahrgänge durch. Dabei werden sowohl identische Fragen einheitlich in allen Hochschulen als auch individuelle hochschulspezifische Fragen in den einzelnen teilnehmenden Hochschulen eingesetzt.

In diesem Jahr erfolgte die sechste Befragungswelle. Im Rahmen der Befragung wurden – wie in den Vorjahren – Erkenntnisse zu studien- und karrierebezogenen Themen gewonnen. Beispielhafte Erkenntnisbereiche sind:

- Wie zufrieden sind die Absolventinnen und Absolventen mit Blick auf ihr Studium?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen ihren Studienverlauf hinsichtlich der Studienangebote/-bedingungen?

- Welche Kompetenzen fordern Arbeitgeber aktuell von Absolventinnen und Absolventen?
- In welchem Umfang wurden von Arbeitgebern geforderte Kompetenzen durch das Studium gefördert?
- Wie hat sich die Karriere der Absolventinnen und Absolventen seit Studienbeginn entwickelt?

Die Absolventenbefragung ist ein bedeutendes Instrument zur Qualitätssicherung. Neben der FOM-spezifischen Auswertung ist weiterführend der Vergleich zu den anderen teilnehmenden Hochschulen von besonderem Interesse. Hier zeigt sich vielfach, dass die FOM von den Absolventinnen und Absolventen überdurchschnittlich gut bewertet wurde. In diesem Jahr wurde die Absolventenbefragung zusätzlich durch die Einrichtung einer Panelbefragung (vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss) ergänzt. Ziel der Panelbefragung ist es, die Auswirkungen von Studienbedingungen und -angeboten für den weiteren Lebensweg und den Berufserfolg von Absolventinnen und Absolventen mit Blick auf einen längeren Zeithorizont zu untersuchen.

Die Ergebnisse der bisherigen Befragungen zeigen, dass es der FOM gelingt, der Zielgruppe der Berufstätigen passende Studienangebote unter Bedingungen bereitzustellen, die voll auf die Bedürfnisse Berufstätiger zugeschnitten sind. Der FOM gelingt es auch über längere Zeiträume, ein zielgruppenspezifisches, serviceorientiertes Studium anzubieten. In den Fällen, in denen die FOM Optimierungsbedarf identifiziert, werden konkrete Handlungsmaßnahmen definiert und umgesetzt. So wurden bspw. bereits einige Korrekturmaßnahmen eingeleitet, um den Forschungsbezug von Lehre und Lernen weiter zu verbessern: Die an der FOM erbrachten Forschungsleistungen werden den Studierenden leichter zugänglich gemacht.

WAmess – Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsmessung berufsbegleitend Studierender (Prof. Dr. Bianca Krol / Prof. Dr. Ulrike Hellert), Laufzeit: 2012 bis 2014

Das Projekt WAmess (eine Kooperation von ifes und iap – Institut für Arbeit & Personal der FOM) zielt darauf ab, die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit von berufsbegleitend Studierenden zu erfassen. Das Forschungsprojekt knüpft damit an internationale Untersuchungen zum Thema Schlafverhalten und Aufmerksamkeit von arbeitenden Studierenden an (vgl. z. B. Fischer et al. (2008): Explaining Sleep Duration in Adolescents: The Impact of Socio-Demographic and Lifestyle Factors and Working Status; Teixeira et al. (2006): Sleepiness in working teens attending evening classes; Teixeira et al. (2006): Sleep Patterns of Day-Working, Evening High-Schooled Adolescents of São Paulo).

In diesem Forschungsfeld existiert in Deutschland bislang eine Forschungslücke, die es zu schließen gilt. Der Anteil von voll berufstätig Studierenden hat in den letzten Jahren stark zugenommen und voraussichtlich wird diese Zunahme auch in den nächsten Jahren anhalten. Somit sind optimierte Studienzeitmodelle für diese Zielgruppe in Deutschland zukünftig immer wichtiger.

Für die Untersuchung wird auf das standardisierte Wiener Testsystem zur Erfassung der Wahrnehmung und Aufmerksamkeit zurückgegriffen (Module: Wahrnehmungsfunktion WAFa, Aufmerksamkeitsfunktion WAFv), das ergänzt wird um einen Test zur Reaktionszeit sowie einen Testgenerator für Fragebogentests (Module: Reaktionstest RT, Testgenerator für Fragebogentests TQ).

Die zur Verfügung stehenden Module der Testsysteme zur Erfassung der Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Reaktionszeit wurden zunächst anhand einiger Pretests auf die Einsatzmöglichkeiten hin geprüft. Dabei lag ein spezieller Blick auf dem tatsächlichen Durchführungsumfang der einzelnen Tests. Aufgrund der hier gewonnenen Erfahrungen wurden einzelne Subtests gezielt für die Untersuchung der Leistungsfähigkeit in den Vorlesungen von berufsbegleitend Studierenden im Abendbereich ausgewählt. Zur qualifizierten Durchführung dieser Subtests wurden wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ifes und des iap als Testleiterinnen und Testleiter geschult.

In der aktuell laufenden Erhebungsphase wird mit dem Modul ‚WAFa‘ des Wiener Testsystems die Wachheit von berufsbegleitend Studierenden in Form von intrinsischer Aufmerksamkeitsaktivierung (tonische Alertness) sowie der Aktivierungsanstieg nach einem Warnreiz (phasische Alertness) getestet. Ergänzend zur o. g. Erhebung der Aufmerksamkeit werden Informationen zu den Bereichen Arbeitszeitgestaltung und Zeitmanagement der Studierenden mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens erhoben.

Die Erhebungsphase ist mittlerweile abgeschlossen. Aktuell werden die Daten der Studierenden aus dem Abend- und Tages- bzw. Trainee-Studium ausgewertet. Erste Ergebnisse werden bis zum Ende dieses Jahres veröffentlicht.

Weihnachtsumfrage 2013 (Prof. Dr. Oliver Gansser) Mit einem beachtlichen Umfang von 7722 Face-to-face Interviews konnten Studierende der FOM in unterschiedlichen Bachelor- und Master-Modulen mit einem standardisierten Fragebogen in Berlin, im Ruhrgebiet (Dortmund, Duisburg, Essen), in Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Neuss und Nürnberg das Einkaufsverhalten der Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke befragen.

Neben der öffentlichkeitswirksamen Publikation der Ergebnisse (Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen und Fachmedien), profitierten vor allem die teilnehmenden Studierenden von der Durchführung des Projekts. Die Studierenden führten in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesung die Erhebung und die Eingabe der Daten selbstständig durch. Damit bekamen sie nicht nur Einblicke in ein überregional koordiniertes Projekt, sondern führten selbst Interviews und gaben anschließend die erhobenen Informationen in eine Datenmatrix ein. Besonderes Engagement erforderte hierbei die Teamarbeit in der Gruppe, da eine vorgegebene Quote, die von der Gruppe erfüllt werden musste, verantwortlich für die spätere Repräsentativität der Studie war. So wurden in der Feldphase vom 01.10. bis 20.10.2013 Auskunftspersonen im Alter ab 14 Jahren, quotiert nach Geschlecht, Alter, Status und Familienstand, befragt. Die Studierenden wurden über das gesamte Projekt hinweg von folgenden Lehrenden angeleitet und begleitet:

- Prof. Dr. Silvia BoBow-Thies, Hamburg
- Prof. Dr. Michael Cey, Hamburg
- Prof.in Dr. Beate Dahlke, Berlin
- Mathias Feith, Leipzig
- Dr. Markus Alexander Fontanari, München
- Prof. Dr. Christian Hose, Dortmund
- Prof. Dr. Barnim Jeschke, München
- Dr. Volker Koschay, München
- Prof. Dr. Dr. Peter Kürble, Duisburg
- Dipl.-Regionalwiss. Helena Maria Lischka, Neuss
- Prof. Dr. Volker Lombeck, Essen
- Dipl.-Ök. Jörn Paraat-Zierrath, Hannover
- Prof. Dr. Guido Pöllmann, München
- Marion Preuß, MBA, Hamburg
- Prof. Dr. Malcolm Schauf, Düsseldorf/Neuss
- Prof. Dr. Petra Schmidt, Nürnberg
- Prof. Dr. Florian Schümann, Hamburg
- Prof. Dr. Holger Stein, Frankfurt

- Prof. Dr. Stefan Strauß, Düsseldorf
- Prof. Dr. Matthias F. Uebel, Neuss
- Dipl.-Betriebsw. (FH) Michael Unkel, Berlin

Marktreaktionsfunktionen (Prof. Dr. Oliver Gansser / Prof. Dr. Bianca Krol)

Bei diesem ebenfalls in die Lehre integrierten Projekt wurde ein Modell zur Erklärung und Prognose des Werbeplanungsenerfolgs unter ausschließlicher Berücksichtigung der Inhalte der Planungsbemühungen entwickelt. Zu beantworten waren die Fragen, welche Planungsbestandteile im Planungsprozess den Werbeerfolg und damit den Unternehmenserfolg beeinflussen und wie groß dieser Einfluss ist. Die Erhebung der Daten erfolgte mittels standardisiertem Fragebogen. Das Befragungsprojekt wurde als integrativer Bestandteil in die Lehre der Master of Science Studiengänge der FOM eingebettet. Insgesamt wurden Ende Januar 2014 bundesweit an allen Hochschulzentren der FOM über 1.200 Masterstudierende im ersten Fachsemester ausgewählter Studiengänge gebeten, am Befragungsprojekt teilzunehmen. Die Teilnahme war freiwillig. Der Rücklauf aus den Unternehmen umfasste insgesamt 218 gültige Fragebögen. Das mit zwölf Konstrukten sehr komplexe Strukturgleichungsmodell konnte mit den Daten gut und zuverlässig geschätzt werden.

Der Datensatz der Marktreaktions-Studie dient ab dem Wintersemester 2014 als aktueller Lehrdatensatz für das Modul Wissenschaftliche Methoden im zweiten Semester und wird bundesweit an der FOM im Master of Science zur Vermittlung der Methodenkompetenz der Studierenden eingesetzt.

Abenteuertest (Prof. Dr. Oliver Gansser / Prof. Dr. Andreas Schutkin)

Zielsetzung der Studie war die Entwicklung eines Selbsttests zur Überprüfung der individuellen Entdecker- und Abenteuerlust einer Person. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Tests können überprüfen, ob sie sich eher in der Typologie des „Abenteurers“ oder in der Typologie des „Routiniers“ sehen. Der Feldzugang bestand über eine Online-Befragung mit standardisiertem Fragebogen. Für das Design der Studie wurde ein Pretest bei 169 Auskunftspersonen durchgeführt. In der Hauptstudie konnten die Antworten von 468 Personen mit in die Analyse aufgenommen werden. Für die Validierung des Selbsttest wurden fünf Fragen zu Abenteuerlust und fünf Fragen zu Routinetätigkeiten in einen Selbsttest aufgenommen.

Sommerumfrage 2014 (Prof. Dr. Oliver Gansser)

Bei der FOM Weihnachtsumfrage 2013 wurde neben dem Einkaufsverhalten der Konsumenten an Weihnachten das grundsätzliche Einkaufsverhalten der Konsumenten, unabhängig von Weihnachten untersucht. Ausgehend von diesen Ergebnissen wurde die Forschungsfrage erweitert um die Fragestellung, inwiefern sich der Kaufentscheidungsstil von Konsumenten anhand zentraler motivationaler Ziele bestimmen lässt. Als motivationale Ziele der Konsumenten werden Werte und Wertorientierungen angenommen. Analog zur jährlichen Weihnachtsumfrage wurden in der Zeit vom 01.04. bis 18.05.2014 an 13 Standorten der FOM Face-to-face Interviews mit 15.563 Auskunftspersonen zum Thema Wertorientierungen und Einkaufsverhalten durchgeführt. Auch hier führten die Studierenden in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesung die Erhebung und die Eingabe der Daten selbstständig durch, quotiert nach Geschlecht und Alter. Die Studierenden wurden über das gesamte Projekt hinweg von folgenden Dozenten angeleitet und begleitet:

- Prof. Dr. Franz Benker, Nürnberg
- Prof. Dr. Silvia BoBow-Thies, Hamburg
- Prof. Dr. Frank Borrmann, Hamburg
- Prof. Dr. Michael Cey, Hamburg
- Dr. Hartmut Clausen, Hamburg
- Prof. Dr. Beate Dahlke, Berlin
- Prof. Dr. Anke Felsch, Hamburg
- Dr. Markus Fontanari, München
- Prof. Dr. Kai Höhmann, Bonn
- Prof. Dr. Christian Hose, Dortmund
- Prof. Dr. Barnim Jeschke, München
- Prof. Dr. Volker Koschay, München
- Dipl.-Regionalwiss. Helena Maria Lischka, Düsseldorf
- Prof. Dr. Volker Lombeck, Essen
- Prof. Dr. Thomas Obermeier, Dortmund
- Prof. Dr. Norbert Schepanski, Neuss
- Prof. Dr. Petra Schmidt, Nürnberg



Philine Edbauer
Studierende der FOM am Hochschulzentrum München bei Prof. Dr. Barnim Jeschke in Management Basics

„Die Durchführung der Umfrage hat mir den Anlass geben, mich unter anderem intensiv mit den Fragestellungen und der Personenfindung auseinander zu setzen. Besonders interessant fand ich dabei, wie unterschiedlich sich die durch mich Befragten beim Reflektieren ihrer Werte verhalten haben: Manche haben schnell und klar geantwortet, andere jede Frage kritisch analysiert. Im ersten Semester haben wir nun selbst die Daten gesammelt, die wir in späteren Semestern auszuwerten lernen. Zu wissen, wie genau die einzelnen Daten entstanden sind, macht für mich Statistik noch spannender. Es ist insgesamt ein schönes Gefühl, zu einer gemeinnützigen Studie beizutragen, deren Relevanz den Sinus Milieus Konkurrenz macht.“

- Prof. Dr. Holger Stein, Frankfurt
- Prof. Dr. Stefan Strauß, Köln
- Prof. Dr. Jörg Westphal, Mannheim
- Prof. Dr. Leif-Erik Wollenweber, Aachen

Vertrauensbeziehungen zwischen Organisationen

(Prof. Dr. Oliver Gansser / Prof. Dr. Silvia BoBow-Thies)
Im Sommersemester 2014 wurde im Master of Science erstmalig das empirische Praxisprojekt im dritten Semester durchgeführt. Ein besonderes Projekt wurde durch die Zusammenarbeit der Standorte Hamburg und München verwirklicht. Von den Studierenden beider Standorte wurde ein empirisches Projekt von Anfang an (von der Themensuche über die Problemstellung bis zur Ergebnisinterpretation im Rahmen empirischer Hausarbeiten) bewerkstelligt. Im praktischen Teil der Studie wurden von den Studierenden 75 Unternehmen befragt, die eine oder mehrere der folgenden Dienstleistungen gegenwärtig in Anspruch nehmen oder in der Vergangenheit in Anspruch genommen haben:

- Kommunikationsberatung (Werbe- oder Medienagentur)
- Unternehmensberatung
- IT-Beratung
- Personalberatung

In der Projektreihe »FOM fragt nach« werden rund acht bis zehn Mal im Jahr Befragungen zu aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Themen durchgeführt. Die Zielgruppe der Befragten besteht aus über 32.000 berufsbegleitend Studierenden, die bundesweit an über 30 Standorten der FOM Hochschule, der eufom European School for Economics & Management, der GoBS Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung in Berlin, der Hessischen Berufsakademie BA sowie den zur BCW-Gruppe zugehörigen Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien ein Studium mit wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten absolvieren. Diese Studierendengruppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie ökonomische Sachverhalte sowohl aus berufspraktischer als auch aus theoretischer Sicht beurteilen kann.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurden in der Projektreihe »FOM fragt nach« vielfältige Befragungen durchgeführt, die im Folgenden in drei Fällen einer detaillierten Betrachtung unterzogen und des Weiteren in Form einer Listung dargestellt werden:

FOM-Arbeitszeitumfrage 2013 (Prof. Dr. Ulrike Hellert / Prof. Dr. Bianca Krol) Ifes und iap führten in Kooperation zum Jahresende 2013 zum wiederholten Male eine Onlinebefragung unter den berufsbegleitend Studierenden der FOM, eufom, GoBS, Hessischen Berufsakademie sowie VWA durch.

Aus der Kombination von Studium und Beruf resultieren für die Befragten in ihrer derzeitigen Lebens- und Arbeitsphase spezielle Anforderungen an die Fähigkeit, die zur Verfügung stehende Zeit zwischen Beruf, Studium und Privatleben optimal zu balancieren. Ziel der jährlichen durchgeführten Umfrage ist es, die jeweils aktuellen Arbeitsbedingungen, die Gestaltung der Arbeitszeiten in Unternehmen sowie die individuelle Zeitkompetenz der Studierenden zu analysieren. An der Befragung im Berichtszeitraum (Dezember 2013 – Januar 2014) nahmen über 850 berufsbegleitend Studierende aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen und -größen teil.

Die Ergebnisse der Vorjahresbefragung wurden im Herbst 2013 im Band 5 der Schriftenreihe des iap unter dem Titel „Innovative Arbeitszeitgestaltung und Zeitkompetenz bei einem Studium neben dem Beruf“ umfassend dargestellt. Die Ergebnisse der diesjährigen Befragung werden auf dem 2. Symposium der Arbeitszeitgesellschaft im Herbst 2014 präsentiert werden.

Glücksforschung (Prof. Dr. Anne-Katrin Straeßer)

Glück ist ein Ziel menschlichen Handelns, wusste schon Aristoteles. Diese Erkenntnis hält auch zunehmend in Unternehmen Einzug – in Zeiten, in denen sich der demografische Wandel bemerkbar macht und Schlagwörter wie Burn-out oder das Streben nach Work-Life-Balance omnipräsent sind. Mit der Befragung wurde untersucht, was die zukünftigen Leistungsträgerinnen und Leistungsträger der deutschen Wirtschaft glücklich macht. Ferner wurde eruiert, wie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber dabei unterstützen können, glücklich zu sein. Die Ergebnisse der Befragung sowie deren Kommentierung finden sich unter <http://www.fom.de/aktuelles-storage/2013/young-professionals-nur-jeder-dritte-berufstaetige-ist-gluecklich-in-seinem-job.html>.

Das Projekt ist ebenfalls ein Beispiel für die Integration von Forschungsergebnissen in die Lehre, da die Ergebnisse in Auszügen im methodischen Modul der Masterausbildung an der FOM einfließen konnten.



Prof. Dr. Silvia Boßow-Thies
Hochschullehrerin an der FOM Hamburg

„Das Modul Markt- und Wettbewerbsforschung bietet den Studierenden der Sales Management- und Corporate Communication-Studiengänge die großartige Möglichkeit, ihre Masterarbeit zu proben. Der Schwerpunkt liegt, aus Lehrendensicht, auf dem Coaching eines gemeinsam durchzuführenden, quantitativen Forschungsprojektes – beginnend bei der Literaturrecherche und Ableitung von Hypothesen bis hin zur Erhebung und Auswertung der Daten mit Hilfe multivariater Analyseverfahren sowie schließlich der Interpretation der Ergebnisse. Das gemeinsame Forschen gibt den Studierenden Sicherheit, erhöht das Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten und liefert die Basis für qualitativ hochwertige Arbeiten. Die „Aha-Erlebnisse“ der Studierenden sowie die Erforschung bestimmter Fragestellungen parallel zur Lehre machen dabei den Reiz der Veranstaltung aus.“

Diversity Management in der Lehre (Prof. Dr. Anja Seng)

Diversity Management ist mit zahlreichen Vorteilen und Chancen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik verbunden. Dabei wird versucht, gezielt die unterschiedlichen Potenziale von Menschen für die eigene Organisation zu berücksichtigen. Das Bestreben der FOM Hochschule ist es, Kompetenzen in gesellschaftlich relevanten Themenstellungen aufzubauen, um sie in die Lehre zu integrieren und flächendeckend umzusetzen.

Erste Zielsetzung dieser Untersuchung war es, die Frage zu beantworten, welche Bedeutung einerseits die Gruppe der Studierenden, andererseits die Gruppe der Lehrenden dem Thema Diversity Management in der Hochschullehre, speziell der Lehre an der FOM, beimessen. Eine weitergehende Zielsetzung der Befragung liegt darin, aus den Ergebnissen konkrete Ansätze für die Ausgestaltung von Diversity Management in der Lehre mit Bezug auf Inhalte und Didaktik an der FOM abzuleiten – im Sinne von ‚Vielfalt leben und gestalten‘. Von daher kann bei der Befragung in der Gesamtbetrachtung von einer handlungsfeldübergreifenden Aktivität gesprochen werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dem Handlungsfeld Lehre liegt.

Die parallele Befragung von Studierenden und Lehrenden hatte den Zweck, Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Bewertung von Diversity Management zwischen den beiden im Handlungsfeld Lehre relevanten Akteursgruppen herauszuarbeiten.

Sowohl Studierende als auch Lehrende erachten Diversity Management in der Lehre für wichtig und gehen von einer künftig zunehmenden Bedeutung aus; sie schätzen die Chance der Hochschulen positiv ein, ein stärkeres Bewusstsein für Diversity im Denken und Handeln von künftigen Managerinnen und Managern zu verankern. Die detaillierten Ergebnisse werden in Kürze publiziert werden (Seng, A./Landherr, G. (2014): Vielfalt leben und Vielfalt gestalten. Diversity Management in der Lehre).

Weitere Umfragen der Projektreihe »FOM fragt nach« im Berichtszeitraum waren:

- **Marketing- und Vertriebslehre** (Prof. Dr. Julia Naskrent)
- **Finanzberatung 2013** (Prof. Dr. Eric Frère)
- **Moderne Lebenswelten** (Prof. Dr. Lars Taimer)
- **Prognose von Energiemärkten** (Markus Schubert / Thomas Lehr)
- **Fernbuslinienverkehr 2.0** (Prof. Dr. Orhan Kocagöz)

• **Ermittlung der Leistungserwartungen und Preisbereitschaft von Industrie- und Endkunden für nachhaltige Produktions- und Logistikkonzepte (LINDA)** (Prof. Dr. Matthias Klumpp / Prof. Dr. Julia Naskrent)

Publikationen des ifes und der assoziierten Professoren (Auszug)

- Gansser, O. A. / Krol, B. (2014): Einsatz von Marktreaktionsfunktionen in der Praxis, Ergebnisdarstellung.
- Gansser, O. A. (2014): Die Vorteilhaftigkeit multisensueller Kommunikation in Flagshipstores, Studienergebnisse.
- Gansser, O. A. (2014): Erfolgsfaktoren von Social Media Strategien, Studienergebnisse.
- Gansser, O. A. (2014): Messung der Arbeitgeberattraktivität: Eine empirische Studie, Studienergebnisse.
- Hose, C. / Lübke, K. / Obermeier, T. (2014): Die Bedeutung der Nachhaltigkeit als betriebswirtschaftlicher Wettbewerbsfaktor, in: Kredit & Rating Praxis, Heft 2, 2014, St. Gallen, S. 19 - 21.
- Hose, C. / Lübke, K. / Nolte, T. / Obermeier, T. (2014): Nachhaltigkeit als betriebswirtschaftlicher Wettbewerbsfaktor – Eine Propensity Score Analyse Deutscher Aktiengesellschaften, Arbeitspapier Nr. 47, Arbeitspapiere der FOM, 2014, Essen.
- Krol, B. / Stender, T. (2014): FOM fragt nach: Elektromobilität 2.0 – Ergebnisdarstellung.
- Schubert, M. / Lehr, T. (2014): Prognose von Energiemärkten, Ergebnisdarstellung.
- Gansser, O. A. (2013): Weihnachtsumfrage 2013 – Einkaufsverhalten der Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke, Ergebnisdarstellung.
- Gansser, O. A. / Linke, M. (2013): Betriebliches Gesundheitsmanagement in Deutschland 2013 – Stand der Dinge, Ergebnisdarstellung.
- Hellert, U. / Krol, B. / Tegtmeier, P. (2013): Innovative Arbeitszeitgestaltung und Zeitkompetenz bei einem Studium neben dem Beruf, in: Hellert, U. (Hrsg.) iap Schriftreihe, Band 5, Essen 2013.
- Klumpp, M. / Abidi, H. / Krol, B. / Stender, T. / Bioly, S. (2013): Berufswertigkeit und Logistikqualifikation, Schriftenreihe Dienstleistungsmanagement in Theorie und Praxis, Band 11, Berlin 2013.

- Klumpp, M. / Krol, B. (2013): Bestandsaufnahme und Rahmenbedingungen Zum Erfolg von Technikern im Hochschulstudium (BERATEC), 2013.
- Krol, B. / Stender, T. (2013): FOM fragt nach: Wie glücklich sind Sie? – Ergebnisdarstellung.
- Krol, B. / Stender, T. (2013): Lehrendenbefragung: Diversity Management in der Lehre, Ergebnisdarstellung.
- Krol, B. / Stender, T. (2013): Studierendenbefragung: Diversity Management in der Lehre, Ergebnisdarstellung.
- Mednikova, I. / Schwarz, J. / Vuletic, S. (2013) Erfolgskontrolle von Regiokampagnen über Infas-Geoschlüssel, internes Arbeitspapier, Deutsche Telekom AG, Bonn 2013.
- Naskrent, J. / Rüttgers, C. (2013): Sportmonitor Essen 2013: Eine empirische Analyse über das Image regionaler Sportvereine und ihre Sponsoring- und Promotionangebote, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 7, 2013, ISSN 2191-3366.
- Papenhoff, H. / Lübke, K. (2013): Churn Management – Herausforderungen für den Handel, in: Helmke, S. / Uebel, M. / Dangelmaier, W. (eds.): Effektives Customer Relationship Management, Springer, Wiesbaden, 197-206.
- Runia, P. M. / Wahl, F. / Rüttgers, C. (2013): Das Markenimage von Hersteller- und Handelsmarken: Eine empirische Analyse der Imagekomponenten von Körperpflegemarken auf der Grundlage eines Markenidentitätskonzeptes, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 8, 2013, ISSN 2191-3366.

2.1.3 ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement

Das ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Klumpp hat auch im aktuellen Berichtsjahr erfolgreich den Austausch zwischen Forschung und Betriebspraxis vorantreiben können. Die Leitidee des ild ist die Bündelung von Kompetenzen zur anwendungsbezogenen und international orientierten Logistikforschung. Dies schließt explizit verschiedene Wissenschaftsdisziplinen wie die Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, die Informatik, das Rechtswissenschaft und die Ingenieurwissenschaft mit ein. Das ild führt Projekte durch, die auf dem thematischen Leitbild nachhaltiger und damit zukunftsfähiger Logistikkonzepte aufsetzen und in sechs thematischen Eckpfeilern ausgeprägt sind (Ökonomie, Ökologie, Soziales, Sicherheit, Bildung, Technologie).

Das Forschungsteam des Institutes betrachtet nachhaltige Logistik- und Dienstleistungskonzepte in den Themenbereichen Produktivitätsmessung, Qualitätsmanagement, Logistikqualifikation, Prozess- und Informationsmanagement sowie Operations Research. Die hauptamtlichen Mitglieder des Institutes umfassen zum Stand 30.06.2014 neben dem wissenschaftlichen Direktor Prof. Dr. Matthias Klumpp zwei Kompetenzfeldleiter – Prof. Dr. Torsten Marnier (Verkehrswissenschaften) und Prof. Dr. Gregor Sandhaus (Softwareentwicklung) – sowie fünf weitere hauptamtliche Professoren, vier wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine studentische Hilfskraft und eine Projektassistentin (vgl. Schaukasten). Das Institut bzw. die Institutsangehörigen sind Mitglieder bei den Fachverbänden: Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME), German Operations Research Society (GoR), Production and Operations Management Society (POMS), Bundesvereinigung Logistik (BVL) und Logistikcluster NRW.

Prof. Dr. Matthias Klumpp

forscht insbesondere im Kontext innovativer Trends und Qualifikationsfragen in der Logistik sowie im Bereich Operations Research. Neben der Mitarbeit in der ESCO Reference Group 'Transportation and Storage' der Europäischen Kommission (Logistikqualifikation) hat er sich insbesondere der Forschungshypothese und Handlungskonzeption eines „Green Bullwhip Effect“ mit einem Forschungsaufenthalt am IDSIA Institut der Universität und Fachhochschule Lugano (CH) gewidmet. Zu den bedeutendsten Publikationen und Vorträgen gehören:



Das Team des ild:

Prof. Dr. Matthias Klumpp (Direktor)
 Prof. Dr. Torsten Marnier (Leiter Verkehrswissenschaft)
 Prof. Dr. Gregor Sandhaus (Leiter Softwareentwicklung)
 Dipl.-Kfm. (FH) Sascha Bioly, M.A. (Teamleitung)
 Dipl.-Kffr. (FH) Hella Abidi
 Dipl.-Kfm. (FH) Thomas Keuschen
 Christian Witte, B.A.
 Dirk Krome, B.A.
 Kai Lorberg

Assoziierte Professoren des ild

Prof. Dr. Dr. Peter Kürble
 Prof. Dr. Thomas Obermaier
 Prof. Dr. René Peisert
 Prof. Dr. Marco Rogert
 Prof. Dr. Soumit Sain

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ild.de

- Klumpp, M. (2014): Electric Mobility in Last Mile Distribution, in: Clausen, U. / ten Hompel, M. / Maier, F. J. (eds.): Efficiency and Innovation in Logistics, Lecture Notes in Logistics, Springer (Heidelberg), 2014, pp. 3-13.
- Toklu, N.E. / Papapanagiotou, V. / Klumpp, M. / Gambardella, M. / Montemanni, R. (2014): An Ant Colony Approach for a 2-Stage Vehicle Routing Problem with Probabilistic Demand Increases, in: International Journal of Process Management and Benchmarking, ISSN 1460-6739, in print.
- Klumpp, M. (2013): Berufswertigkeit, IQF and ESCO: How to Structure European Logistics Education and Human Resource Management?, in: Blecker, T. / Kersten, W. / Ringle, C. M. (eds.): Pioneering Solutions in Supply Chain Performance Management, Eul Verlag (Lohmar), 2013, pp. 343-359.
- Klumpp, M. / Abidi, H. / Bioly, S.: Impact Modeling of Demographic Change on Industry Qualifications Framework (IQF), POMS 25th Annual Conference 2014, Atlanta, GA, USA, Vortrag 09.-12.05.2014.
- Klumpp, M. / Toklu, N. E. / Papapanagiotou, V. / Montemanni, R. / Gambardella, L. M.: Green Bullwhip Effect Cost Simulation in Last Mile Distribution, 4th International

Conference on Dynamics in Logistics, University of Bremen, BIBA, Vortrag 11.02.2014.

· Klumpp, M.: Zukunftstechnologie und Logistik - Welche Technischen Lösungen werden die Nachhaltigkeit der Logistik in Zukunft beeinflussen?, Zweite Deutsche Nachhaltigkeitskonferenz Logistik (DVZ), Hamburg, Vortrag 04.12.2013.

Prof. Dr. Torsten Marner

(Leiter Kompetenzfeld Verkehrswirtschaft) ist Volkswirt und forscht insbesondere in den Bereichen Verkehrsinfrastrukturpolitik, Elektromobilität, Politische Ökonomie und Spieltheorie. Er verantwortet u. a. das Projekt E-Route (Prozess-, Dispositions- und Routinnganpassung für den Einsatz von Elektrofahrzeugen in Last-Mile-Verkehren von Logistik- und Handelsunternehmen in NRW). Zu den bedeutendsten Publikationen gehören:



· Marner, T. / Klumpp, M. (2014): Evaluation of urban road transport pricing regimes, in: Proceedings of the Transport Research Arena 2014, Paris, France.

· Klumpp, M. / Marner, T. (2014): Comprehensive Urban Road Toll Evaluation System, in: International Journal for Traffic and Transport Engineering, No. 4, pp. 14-34.

· Marner, T. / Klumpp, M. (2013): Employment Effects of Ports and Cost-Benefit Analyses, in: Onggo, S. / Kavicka, A. (eds.): Proceedings of the European Simulation and Modelling Conference 2013, Lancaster, Great Britain.

· Klumpp, M. / Marner, T. (2013): Urban Congestion Pricing Systems Based on Global Navigation Satellite Systems (GNSS), in: Proceedings of the European Navigation Conference 2013, Vienna, Austria.

· Marner, T. / Klumpp, M. (2013): Quid pro quo? – Entwicklung des Wirtschaftsverkehrs in Binnenhäfen in Abhängigkeit von alternativen Flächennutzungskonzepten, in: Clausen, U. / Thaller, C. (Hrsg.): Wirtschaftsverkehr 2013, S. 90-109, Springer, Berlin, Heidelberg.

Prof. Dr. Gregor Sandhaus (Leiter Kompetenzfeld Softwareentwicklung) forscht u. a. zum Thema Demografie im Projekt DO.WERT (Demografieorientierte Organisation und Gestaltung im Logistik- und Verkehrssektor – Mehrwert für intelligenten, umweltfreundlichen und integrierten Verkehr). Hier untersucht er insbesondere Möglichkeiten, die Arbeitseffizienz durch IT in der Logistik zu steigern. Zu den bedeutendsten Publikationen und Vorträgen gehören:



· Sandhaus, G. / Klumpp, M.: Dynamic Last-Mile-Routing as Business-Value-Application for Galileo in: European Navigation Conference, Wien, Vortrag 23.-25.4.2013.

· Keinhörster, M. / Sandhaus, G. (2013): Maschinelles Lernen zur Erkennung von SMS-Spam in: FOM Hochschule Schriftenreihe Logistikforschung, Band 35, August 2013, ISSN 1866-0304.

· Sandhaus, G. / Klumpp, M. (2013): Agent-based dynamic Cross-docking in: Textsammlung zum deutsch-chinesischen Wissenschaftsdialog, Conference Paper Nr. 42, Essen 2013, ISSN 1865-5610.

· Sandhaus, G. / Klumpp, M.: Agent-based dynamic Cross-docking, Deutsch-Chinesischer Wissenschaftsdialog, Taiwan, Vortrag 25.10.2013.

Dipl.-Kfm. (FH) Sascha Bioly, M.A.

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter & Teamleitung) arbeitet im Projekt DO.WERT an der Fragestellung der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Logistik. Aufgrund der hohen und spezifischen Arbeitsbelastung insbesondere bei den Berufen der Fahrzeugführer im Verkehrssektor. Als Teamleiter koordiniert er alle Projekte des ild auf administrativer Ebene. Er ist seit elf Semestern Lehrbeauftragter an der FOM für diverse Logistikmodule im Bachelor- und Masterbereich in NRW. Zu den aktuellsten Publikationen und Vorträgen zählen:



· Bioly, S. (2013): Demografischer Wandel, Decarbonisierung und steigende Verkehrsleistung, Schriftenreihe Dienstleistungsmanagement in Theorie und Praxis Band 13, Logos-Verlag Berlin 2014, ISBN: 978-3-8325-3640-4.

· Bioly, S. / Klumpp, M. (2014): Statusanalyse der Rahmenbedingungen für Fahrberufe in Logistik und Verkehr, FOM ild Schriftenreihe Logistikforschung, Band 39, ISSN 1866-0304.

· Kutlu, C. / Bioly, S. / Klumpp, M. (2013): Demographic change in the CEP sector, FOM ild Schriftenreihe Logistikforschung, Band 36, ISSN 1866-0304.

· Bioly, S. / Klumpp, M.: Future transport volume and demographic change, VHB WK Logistikmanagement 2013, Bremen, Vortrag 10.-13.09.2013.

Dipl.-Kffr. (FH) Hella Abidi

(Wissenschaftliche Mitarbeiterin) forscht auf dem Gebiet der humanitären Logistik und beschäftigt sich primär mit Effizienzmessung in der humanitären Supply Chain bei Ärzte Ohne Grenzen (MSF), Deutsches Rotes Kreuz und Fritz Institute (USA). Weitere Forschungsbereiche sind Operations Research und Weiterbildung sowie Qualifikation in der Logistik. Als Projektmitarbeiterin im Projekt ‚E-Route‘ untersucht sie den Einsatz der Elektrofahrzeuge in Lastmile-Verkehren. Hierbei werden die betriebswirtschaftlichen Änderungsbereiche in Unternehmen erforscht und offengelegt. Zu ihren bedeutendsten Publikationen und Vorträgen gehören:



· Bölsche, D. / Klumpp, M. / Abidi, H. (2013): Specific Competencies in Humanitarian Logistics Education, in Journal of Humanitarian Logistics and Supply Chain Management 2013, Ausgabe 3, S. 99-128.

· Abidi, H. / de Leeuw, S. / Klumpp, M. (2013): Measuring Success in Humanitarian Supply Chains, in International Journal of Business and Management Invention 2013, Ausgabe 2, S. 31-39.

· Abidi, H. / de Leeuw, S. / Klumpp, M. (2013): Performance measurement in humanitarian logistics: A literature review, in: NOFOMA Nordic Logistics Research Network Conference – Conference Proceedings, Gothenburg, Sweden 2013, pp. 22.

· Abidi, H. / de Leeuw, S. / Klumpp, M.: Design of a Performance Measurement System in the Humanitarian Supply Chain, in POMS 25th Annual Conference Proceedings 2014, Atlanta, GA, USA, Vortrag 09.-12.05.2014.

· Abidi, H. / Klumpp, M. / de Leeuw, S.: Modelling Impact of Key Success Factors in Humanitarian Logistics, in Logistikmanagement 2013, Bremen, Vortrag 10.-13.09.2013.

Dipl.-Kfm. (FH) Thomas Keuschen

(wissenschaftlicher Mitarbeiter) forscht auf den Gebieten des nachhaltigen Logistikmanagements sowie der Personalqualifizierung in der Logistik. Nach der Konzeption eines Aus- und Weiterbildungswikis für die Branche untersucht er im Rahmen des Projektes E-Route die Implementierung von Elektrofahrzeugen in Lieferverkehren. Im Mittelpunkt des Projektes stehen vor allem die notwendigen Prozessanpassungen, die sich durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen ergeben. Darüber hinaus ist er seit zehn Semestern als Lehrbeauftragter im Logistikbereich an der FOM tätig. Aktuelle Publikationen und Vorträge:



· Keuschen, T. / Marner, T. (2014): Zukunft Elektromobilität? – Eine empirische Untersuchung, in: Proff, H. (Hrsg.): Entscheidungen beim Übergang in die Elektromobilität- Technische und betriebswirtschaftliche Aspekte, Springer-Verlag, im Druck.

· Keuschen, T. / Klumpp, M. (2013): Lebenslanges Lernen in der Logistikpraxis – Einsatz von ergänzenden und Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, FOM ild Schriftenreihe Logistikforschung, Band 38, ISSN 1866-0304.

· Klumpp, M. / Keuschen, T. / Marner, T. / Witte, C. (Hrsg.) (2013): Elektromobilität in der Logistik, Tagungsband 7. FOM Forum Logistik, Duisburg, 09.10.2013, ISSN 1866-0304.

· Klumpp, M. / Keuschen, T. (2013): Humboldt in Logistics: How to Evaluate the Interaction of Logistics Research, Teaching and Practice?, in: Kersten, W. / Blecker, T. / Ringler, C. (Hrsg.): Sustainability and Collaboration in Supply Chain Management, Josef Eul Verlag, Lohmar, S. 325-343.

Christian Witte, B. A.

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter) forscht auf dem Gebiet der nachhaltigen und umweltschonenden Transport- und Logistikkonzepte. Als Projektmitarbeiter im Projekt ‚E-Route‘ untersucht er diese Themenbereiche insbesondere hinsichtlich des Einsatzes von Elektronutzfahrzeugen im Bereich der Wirtschaftsverkehre. Hierbei werden speziell die betriebswirtschaftlichen Änderungsbereiche in Unternehmen offen gelegt. Zu seinen bedeutendsten Publikationen und Vorträgen zählen:



· Klumpp, M. / Witte, C. / Gries, S. / Zelewski, S. (2013): Investitions- und Änderungsbereiche in Logistikprozessen, in: Proff, H. (Hrsg.): Radikale Innovationen in der Mobilität- Technische und betriebswirtschaftliche Aspekte, Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 143-158.

· Klumpp, M. / Witte, C. / Gries, S. / Lohmeier, M. / Zelewski, S. (2013): Total Cost and Sustainability Analysis for Electric Mobility in Transport and Logistics, in: Kersten, W. / Blecker, T. / Ringle, C. (Eds.): Sustainability and Collaboration in Supply Chain Management, Josef Eul Verlag, Lohmar, pp. 17-28.

· Klumpp, M. / Witte, C. / Zelewski, S. (2014): Information and Process Requirements for Electric Mobility in Last-Mile-Logistics, in: Funk, B. / Niemeyer, P. / Marx-Gómez, J. (Eds.): Information Technology in Environmental Engineering- Selected Contributions to the Sixth International Conference on Information Technologies in Environmental Engineering (ITEE 2013), Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, pp. 201-208.

· Witte, C. / Marner, T. (2014): Die Leistungsfähigkeit von Elektromobilen in Industrieparks der Automobilbranche, in: Proff, H. (Hrsg.): Entscheidungen beim Übergang in die Elektromobilität- Technische und betriebswirtschaftliche Aspekte, im Druck.

· Witte, C. / Klumpp, M. / Keuschen, T. / Zelewski, S.: AHP-Analyse der Prozessanpassungen in der Logistik beim Einsatz von Elektronutzfahrzeugen, 18. Magdeburg Logistiktag, Magdeburg, Vortrag 19.-20. Juni 2013.

Zu den **Netzwerk- und Projektpartnern** des ild gehören **aus der Wissenschaft:**

· Babes-Bolyai University, Cluj-Napoca, Romania, Faculty of Economics and Business Administration

· BIBA, Universität Bremen

· DST - Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e.V., An-Institut der Universität Duisburg-Essen

· EUROSIS - The European Multidisciplinary Society for Modelling and Simulation Technology

· Forschungsinstitut für Bildung im Handwerk (FBH) an der Universität zu Köln

· Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, Dortmund

· Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

· IDSIA Institute, Universität und FH Lugano

· Institut für Berufs- und Weiterbildung des Fachbereichs Bildungswissenschaften (IBW), Fachbereich Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen

· Institut für Logistik und Unternehmensführung der Technischen Universität Hamburg-Harburg

· Institut für Produktion und Industrielles Informationsmanagement (PIM), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen

· Institut für Schiffstechnik, Meerestechnik und Transportsysteme (ISMT) der Universität Duisburg-Essen

· Internationales Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel

· TU Istanbul

· Zentrum für Logistik & Verkehr (ZLV) Universität Duisburg-Essen

Aus der Wirtschaft:

· AIS GmbH, Ulm

· BME Bundesverband Materialwirtschaft und Einkauf

· BVL - Bundesvereinigung Logistik



"We are gladly working together with Prof. Dr. Klumpp from FOM ild regarding the interesting aspect of Green Bullwhip Effect Simulation in international Supply Chains."

Prof. Dr. Roberto Montemanni
IDSIA, Istituto Dalle Molle di Studi sull'Intelligenza Artificiale
Department of Innovative Technologies
SUPSI, University of Applied Sciences of Southern Switzerland (CH)

Mit einem **Research Fellowship** des ild wird Forschungsinteressierten neben der Berufstätigkeit die begleitende Mitarbeit in der international orientierten Forschung ermöglicht. So werden Konferenzgebühren und Reisekosten übernommen. Die FOM und das Praxisunternehmen des Fellows beteiligen sich je zur Hälfte an den Sachkosten dieser Forschungstätigkeiten. Dies dient neben den konkreten Forschungsarbeiten und -ergebnissen der Praxisanbindung des Forschungsinstitutes. Research Fellows sind zum Stand 30.06.2013:

· Dipl.-Kfm. (FH) Orhan Altintas (Daimler, Düsseldorf)

· Conoscope - Resulting Group GmbH, Leipzig

· DB Schenker (Schenker Deutschland AG, Geschäftsstelle Duisburg sowie Zentrale Kelsterbach)

· Deutsche Post DHL

· Duisport AG, Duisburg

· GFW - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg

· IHK Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

· Logistikinitiative Duisburg-Niederrhein

· Niederrheinische IHK Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg

· NOWEDA - Die Apothekergenossenschaft, Essen

· PTV - Planung Transport Verkehr (map & guide), Karlsruhe

· SSL - Servicegesellschaft Spedition und Logistik, Frankfurt

· VSL - Verband Spedition und Logistik Nordrhein-Westfalen Düsseldorf

· Westdeutscher Handwerkskammertag Düsseldorf

· Zentek GmbH, Köln

· Dipl.-Wirt.-Ing., Dipl.-Kfm. (FH) Cengiz Avsar (Daimler, Düsseldorf)

· Christian Woytke, B. A. (Aesica Pharmaceuticals GmbH, Monheim)

· Dipl.-Kfm. (FH) Sotiris Politis (Henkel, Düsseldorf)

· Christina Westphal, M. A. (Evonik, Essen)

· Dipl.-Kfm. (FH) Christian Wick (NOWEDA, Essen)



Dirk Brunneke
Leiter Standortentsorgung Zentek GmbH & Co. KG

„Wir beteiligen uns an dem Forschungsprojekt E-Route des ild, in dem die Einsatzmöglichkeiten von Elektronutzfahrzeugen und die notwendigen Prozessanpassungen im Einsatz bei Zentek untersucht werden. Dabei interessieren uns insbesondere die zu schaffenden Voraussetzungen sowie die Potenziale durch den Einsatz von Elektronutzfahrzeugen im Versorgungs- und Logistikbereich. Aus meiner Sicht bieten alternative Antriebskonzepte in der Logistik ein großes Potenzial für CO2-Einsparungen. Ich verspreche mir durch die Tests Anregungen, wie wir die Umweltfreundlichkeit unserer Dienstleistungen noch weiter ausbauen können.“

Vernetzung in der Forschung

Die Vernetzung erfolgt weiterhin insbesondere im Rahmen des Spitzenclusters LogistikRuhr, wozu auch die Assoziation des ild Forschungsprojektes E-Route unter Leitung von Prof. Dr. Marner gehört. Prof. Dr. Klumpp ist Mitglied im Scientific Committee des Spitzenclusters LogistikRuhr.



Weiterhin lädt das ild regelmäßig zum FOM Forum Logistik nach Duisburg ein – im kommenden Oktober 2014 inzwischen zum achten Mal – diesmal zum Thema Demografischer Wandel und Logistik. Hier wird der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis gefördert: Es werden jeweils zwei Beiträge zu aktuellen Forschungsfragen aus den Unternehmen sowie aus der Hochschullandschaft angeboten.

Wissenschaftliche Veranstaltungen des ild

- 7. FOM Forum Logistik Duisburg Elektromobilität, Duisburg, 24.10.2013.
- 3rd International HumLogWorkshop Essen, 23.09.2013 ("Sustainability in Humanitarian Logistics").

2.1.4 ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung

In Hamburg beschäftigt sich das FOM-Institut ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung mit Fragen der Personal- und Organisationsforschung sowie der Bildungsforschung. Zu den primären Zielen des Instituts zählen anwendungsorientierte Forschung sowie die Förderung des Dialogs zwischen Forschung und Praxis. Die FOM bündelt damit unter wissenschaftlicher Leitung von **Prof. Dr. Marco Zimmer** und **Prof. Dr. Christian Rüttgers** ihre Kompetenz in der Personal- und Organisationsforschung an den Hochschulzentren Hamburg und Duisburg. Mit den Forschungsergebnissen möchte das Institut Impulse für die Unternehmensführung und Organisationsgestaltung geben. Dazu gehört auch die Einbindung und Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung. Das Institut bezieht Studierende in Praxis- und Forschungsprojekte mit ein und transferiert gewonnene Erkenntnisse in die aktuelle Lehre.



Die inhaltlichen Schwerpunkte des Instituts sind personalwirtschaftliche und organisationstheoretische Fragestellungen sowie ihre Wechselwirkungen, zum Beispiel:

- die Wirkung und Gestaltung von Anreizsystemen,
- das Wissensmanagement,
- die Gestaltung und Optimierung personalwirtschaftlicher Prozesse (best practice),
- die Bildungsforschung und das Bildungsmanagement,
- die Wechselwirkungen zwischen Unternehmensstrategien, Personalstrategien und Organisation.

Das Team des ipo

Prof. Dr. Marco Zimmer (Wissenschaftlicher Direktor)
 Prof. Dr. Christian Rüttgers (Stellv. wissenschaftlicher Direktor)
 Prof. Dr. Willi Küpper
 Prof. Dr. Ralf Keim
 Dipl. -Soz. -Wiss. Stephan Wiebke (Wiss. Mitarbeiter)
 Eva Steinert, B.A. (Wiss. Mitarbeiterin)
 Katrin Blankenburg (Research Fellow)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ipo.de

Personelles

Zum Jahresanfang 2014 gab es Veränderungen in der Leitung des ipo. Prof. Dr. Willi Küpper und Prof. Dr. Ralf Keim, der gleichzeitig auch Prorektor für Lehre der FOM ist, traten aus dem Direktorium des Instituts zurück. Dafür gehört nun Prof. Dr. Christian Rüttgers als stellvertretender wissenschaftlicher Direktor der Institutsleitung an. Prof. Dr. Rüttgers hatte bereits zuvor in der Leitung und Durchführung des Projekts Q+MEO – Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie mitgewirkt. Mit Katrin Blankenburg, einer ehemaligen Studierenden der FOM, die mittlerweile an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg und an der University of the West of Scotland promoviert, konnte das ipo seinen ersten Research Fellow gewinnen.

Projekte

Seit dem 1. August 2013 gibt es für ein- und zweijährige Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz bzw. die Betreuung durch eine Tagespflegestelle. Den ersten Jahrestag dieses Rechtsanspruchs nahm das ipo zum Anlass, aus unterschiedlichen Perspektiven seine Umsetzung zu analysieren. Für dieses Projekt konnten zahlreiche Kooperationspartner innerhalb und außerhalb der FOM gewonnen werden. In einer gemeinsam mit der Zeitschrift Eltern durchgeführten Online-Befragung wurden Eltern von Prof. Dr. Marco Zimmer und Prof. Dr. Christian Rüttgers nach ihren Erfahrungen mit dem Rechtsanspruch gefragt. Die Schwerpunkte dieser Befragung lagen in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den Veränderungen, die Eltern bei der Suche nach einem Betreuungsplatz nach dem Inkrafttreten des Rechtsanspruchs wahrnehmen. Dr. Antonia Scholz und Sophie Müller vom Deutschen Jugendinsti-

tut in München untersuchten die unterschiedliche Ausgestaltung der Kleinkinderbetreuung in Europa und stellten diese in Kontext der landesspezifischen Wohlfahrtsysteme. Die Rechtsanwältin Dr. Silvia Lucht aus der auf Kinder- und Jugendhilferecht spezialisierten bundesweit tätigen Kanzlei Bernzen und Sonntag analysierte die Umsetzung des auf Bundesebene im Sozialgesetzbuch festgeschriebenen Rechtsanspruchs auf einen Krippenplatz in den Gesetzen der Bundesländer. Miriam Hoheisel vom Verband alleinerziehender Mütter und Väter stellte die spezifischen Herausforderungen dar, denen sich alleinerziehende Eltern gegenübersehen, wenn sie Kinder und Beruf vereinbaren wollen, und hinterfragte die gesetzlichen Regelungen im Hinblick auf diese Zielgruppe. Die Personalberaterin und freiberufliche FOM-Dozentin Claudia Schnetzke beschäftigte sich mit den Möglichkeiten von Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.



„Danke an das ipo für die Organisation und Auswertung der gemeinsamen Elternbefragung zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Krippenplatz. Für Journalisten ist es immer ein Glücksfall, mit einem wissenschaftlichen Institut zusammenarbeiten und auf exklusive Forschungsergebnisse zurückgreifen zu können.“

Oliver Steinbach
Stellvertretender Chefredakteur der
Zeitschrift Eltern

Alle Analysen werden in einem Sammelband zusammengefasst. Sie werden ferner im Rahmen einer von der NRW Regionalagentur MEO e. V. unterstützten Tagung in Essen der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Online-Befragung wird zudem in der Zeitschrift Eltern veröffentlicht.

In einem ebenfalls empirischen Projekt „Einflussfaktoren der Work-Life-Balance“ kooperiert das ipo mit den Wirtschaftsuniessen Essen e. V. Kernelement ist eine Umfrage unter den Wirtschaftsuniessen in Nordrhein-Westfalen. Diese interessante Zielgruppe aus jungen Unternehmern und Führungskräften hat das ipo gegen Ende des Berichtszeitraumes zu Eigenschaften des Arbeits- und des Privatlebens befragt. Ziel ist es, die Richtung und Stärke der jeweiligen Einflussgrößen zu bestimmen und Unterschiede zwischen Unternehmern als Arbeitgeber und Führungskräften als Angestellten zu untersuchen.

In dem Projekt „Q+MEO – Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie“ wurden in der Zeit von 01.12.2011-30.04.2013 Bedingungen und Bedarfe der Weiterbildung in der MEO-Region (Mülheim an der Ruhr, Essen, Oberhausen) analysiert und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Das aus diesem Projekt in den Jahren 2013 und 2014 entwickelte Konzept des Bildungsbrokers findet in einer Initiative des Vereins Weiterbildung im Revier (W.I.R.), zum Berichtszeitpunkt seine Umsetzung. Es ermöglicht eine Beratung und Vermittlung zwischen Unternehmen und Bildungsanbietern und schließt die Lücke zwischen diesen Akteuren. Die W.I.R.-Initiative wird von der IHK zu Essen, der Agentur für Arbeit Essen, dem Job-Center Essen, der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft EWG und der NRW Regionalagentur MEO unterstützt. Im März 2014 referierte Prof. Dr. Rüttgers darüber hinaus zu den Q+MEO Ergebnissen im Rahmen des HR-Excellence Forums am Hochschulzentrum Köln zum Thema „Strategisches Weiterbildungsmanagement – bedarfsgerechte Qualifizierung als (eine) Antwort auf die demografische Herausforderung“. Unter dem Titel „Strategische Personalentwickler, Lückenfüller und der Bildungsbroker – Ergebnisse einer Erhebung zur bedarfsorientierten Weiterbildung in der Metall- und Elektroindustrie“ referierte Prof. Dr. Zimmer im Rahmen der 24. Fachtagung der BAG Elektrotechnik, Informationstechnik, Metalltechnik und Fahrzeugtechnik e. V. im März 2014 in Kassel.

Veranstaltungen

Im April 2014 organisierte das ipo den Track Human Resource Management im Rahmen des bundesweiten Forschungsforums der FOM in Essen. In fünf Vorträgen wurden aktuelle Themen der personalwirtschaftlichen Forschung aufgegriffen und methodische Fragen der empirischen Forschung vertieft. Die Vorträge der Lehrenden der FOM beschäftigten sich mit dem Lernen in interorganisationalen Netzwerken (Prof. Dr. Willi Küpper), der Konzeption und Durchführung von Mitarbeiterbefragungen (Prof. Dr. Christian Rüttgers), dem Für und Wider evidenzbasierten Personalmanagements (Prof. Dr. Marco Zimmer), empirischen Ergebnissen zu der Existenz einer „Generation Y“ (Prof. Dr. Heiko Weckmüller) und aktueller Forschung im Diversity Management (Prof. Dr. Anja Seng).

Zusammen mit dem KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft der FOM hat das ipo im November 2013 das 3. FOM Forum Sport mit dem Titel „Professionelles Sportmarketing auf lokaler Ebene“ wissenschaftlich begleitet. Zuvor fanden Befragungen unter Essener FOM-Studierenden, den zehn bekanntesten Sportvereinen der Stadt sowie der Essener Bevölkerung statt. Prof. Dr. Julia Naskrent und Prof. Dr. Christian Rüttgers stellten beim Forum Sport die

Ergebnisse dieses FOM Sportmonitors 2013 vor. Darin wurden der Bekanntheitsgrad und das Image der zehn bekanntesten Sportvereine der Stadt analysiert.

Die gut besuchte Veranstaltung ging in eine Podiumsdiskussion mit prominenten Vertretern des Essener Sports über. Zu Gast an der FOM Hochschule waren u. a.: Dr. Michael Welling (Rot-Weiss Essen), Niklas Cox (ETB Wohnbau Baskets Essen), Dr. Niels Ellwanger (TUSEM Essen), Georg von Wick (ETB Schwarz-Weiß Essen Fußball), Michael Rumrich (ESC Moskitos) und Wolfgang Rohrberg (ESPO Essener Sportbund). Dabei stand in der Diskussion auch die Frage im Mittelpunkt, wie die Handlungsweisen der zehn untersuchten Vereine auf weitere (kleinere) Vereine übertragen werden können.

Bereits zum vierten Mal organisierte das ipo eine hochschulpolitische Tagung. Sie fand im Oktober 2013 im Studienzentrums der FOM in München statt. Für eine Auseinandersetzung mit dem seit den Bologna-Reformen der akademischen Ausbildung geforderten Konzept der „Durchlässigkeit“ konnte Prof. Dr. Marco Zimmer Referentinnen und Referenten gewinnen, die die Frage der Durchlässigkeit aus der Perspektive der Hochschulforschung betrachteten und in Werkstattberichten aus Projekten des Förderprogramms „Aufstieg durch Bildung – Offene Hochschulen“ darlegten, wie sie die Durchlässigkeit zwischen unterschiedlichen Bildungsformen erhöhen.

Vor mehr als 60 Vertreterinnen und Vertretern von Hochschulen aus der ganzen Bundesrepublik stellte Dr. Walburga Freitag vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) die Erkenntnisse vor, die sich aus den Initiativen Ankom in Bezug auf Durchlässigkeit und Anrechnung ergeben haben. Marc Becker, Programmleiter der Bildungsinitiative RuhrFutur, schilderte, wie im Rahmen dieser Initiative auch atypische Wege aus der Schule in die Hochschule geebnet und unterstützt werden. Darauf, dass Open Universities keine Erfindung der Neuzeit sind und sich die größten Einrichtungen dieser Art nicht in Europa befinden, wies Prof. Dr. Olaf Zawacki-Richter vom Center für Lebenslanges Lernen der Universität Oldenburg in seinem Vortrag hin. Die Maßnahmen, die die Hochschule Oberbayern im Rahmen des Projektes Offene Hochschule Oberbayern ergreift, um Studierende mit Migrationshintergrund zu unterstützen, erläuterten Prof. Dr. Stefan Rappenglück und Dr. Lena Thureau. Ebenfalls aus einem Projekt des Förderprogramms „Aufstieg durch Bildung“ berichtete Andreas Schmidt von der Technischen Universität München. Dort wurde ein flexibles Teilzeitstudienmodell etabliert. Schließlich stellte Prof. Dr. Guido Pöllmann (FOM Open Business School) noch das Konzept der Open Business School als einen Beitrag zur Förderung der Durchlässigkeit vor.

Wissenschaftliche Vorträge

- Rüttgers, C.: Konzeption und Durchführung von Mitarbeiterbefragungen, FOM Forschungsforum, FOM Hochschule, 05.04.2014, Essen.
 - Zimmer, M.: Evidenzbasiertes Personalmanagement – für und wider, FOM Forschungsforum, FOM Hochschule, 05.04.2014, Essen.
 - Zimmer, M.: Strategische Personalentwickler, Lückenfüller und der Bildungsbroker – Ergebnisse einer Erhebung zur bedarfsorientierten Weiterbildung in der Metall- und Elektroindustrie, 24. BAG-Fachtagung, 15.03.2014, Kassel.
 - Rüttgers, C.: Strategisches Weiterbildungsmanagement – bedarfsgerechte Qualifizierung als (eine) Antwort auf die demografische Herausforderung, Forum Human Resources Excellence, FOM Hochschule, 04.03.2014, Köln.
 - Naskrent, J. / Rüttgers, C.: Sportmonitor Essen 2013: Welches Image haben Essener Sportvereine? Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage, 3. FOM Forum Sport, FOM Hochschule, 27.11.2013, Essen.
 - Rüttgers, C.: Retention Management: Wie Sie Mitarbeiter emotional an Ihr Unternehmen binden, Forum Human Resources Excellence, FOM Hochschule, 05.11.2013, Köln.
 - Rüttgers, C.: Der notwendige Beitrag der Führung zum Innovationsmanagement: Mit welchen Mitteln können Führungskräfte die Innovationsbildung anregen, 18. IHK-Managementforum, 10.10.2013, Essen.
 - Zimmer, M.: Soziale Netzwerke im Azubimarketing und im Personalmanagement, Bildungsausschuss des AGA Unternehmerverbandes, 18.06.2013, Hamburg.
- ### Publikationen
- Hellert, U. / Krol, B. / Tegtmeier, P. / Rüttgers, C. (2013): Innovative Arbeitszeitgestaltung zur Vereinbarkeit von Beruf und Studium, in: GfA (Hrsg.), Chancen durch Arbeits-, Produkt- und Systemgestaltung, GfA-Press, Dortmund, S. 597-600.
 - Naskrent, J. / Rüttgers, C. (2013): Sportmonitor Essen: Eine empirische Analyse über das Image regionaler Sportvereine und ihre Sponsoring- und Promotionleistungen, in: Krol, B. (Hrsg.), FOM KCS Schriftenreihe, Bd. 7.

- Runia, P.M. / Wahl, F. / Rüttgers, C. (2013): Das Markenimage von Hersteller- und Handelsmarken: Eine empirische Analyse der Imagekomponenten von Körperpflegemarken auf der Grundlage eines Markenidentitätskonzeptes, in: Krol, B. (Hrsg.), FOM KCS Schriftenreihe, Bd. 8.
- Rüttgers, C. / Krins, C. / Vahlhaus, I. (2013): Bericht zu der quantitativen Befragung, in: Zimmer, M./Rüttgers, C. / Wiebke, S. / Vahlhaus, I. (Hrsg.), Materialsammlung zum Projekt Q+MEO: Qualifizierungsoffensive in der Region MEO in der Metall- und Elektroindustrie, MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft, Essen, S. 39-67.
- Seng, A. / Fiesel, L. / Rüttgers, C. (2013): Akzeptanz der Frauenquote, in: Krol, B. (Hrsg.), FOM KCS Schriftenreihe, Bd. 6.
- Zimmer, M. (2013): Entgrenztes studieren – Teilzeitstudium als Option?!, in: Hanft, A. / Brinkmann, K. (Hrsg.), Offene Hochschulen. Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, Waxmann Verlag, Münster, S. 179-191.
- Zimmer, M. (2014): Strategisches Management in Bildungseinrichtungen, Waxmann Verlag, Münster.
- Zimmer, M. / Rüttgers, C. / Wiebke, S. / Vahlhaus, I. (2013): Handlungsempfehlungen, in: Zimmer, M./Rüttgers, C./Wiebke, S./Vahlhaus, I. (Hrsg.), Materialsammlung zum Projekt Q+MEO: Qualifizierungsoffensive in der Region MEO in der Metall- und Elektroindustrie, MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft, Essen, S. 69-104.
- Zimmer, M. / Rüttgers, C. / Wiebke, S. / Vahlhaus, I. (Hrsg.) (2013): Materialsammlung zum Projekt Q+MEO: Qualifizierungsoffensive in der Region MEO in der Metall- und Elektroindustrie, MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft, Essen.
- Zimmer, M. / Wiebke, S. (2013): Bericht zu den Experteninterviews, in: Zimmer, M. / Rüttgers, C. / Wiebke, S. / Vahlhaus, I. (Hrsg.), Materialsammlung zum Projekt Q+MEO: Qualifizierungsoffensive in der Region MEO in der Metall- und Elektroindustrie, MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft, Essen, S. 7-38.

2.1.5 mis Institute of Management & Information Systems

Das mis Institute of Management & Information Systems bündelt die Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik. Das mis forscht unter der Leitung von **Prof. Dr. Ricardo Büttner** schwerpunktmäßig an der IT-Unterstützung von Personalprozessen (E-Recruiting/elektronische Arbeitsmärkte, Weiterbildung) durch den Einsatz von Methoden der Künstlichen Intelligenz (Multi-Agenten-Systeme, Data-Mining) unter Einbindung internetbasierter sozialer Netzwerke. Hierbei entstehen spannende Forschungsprojekte an der Schnittstelle zwischen Informatik/Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Psychologie. Das mis verfügt über ein Labor zur professionellen Testung der Usability von Informationssystemen und zur Durchführung verhaltenswissenschaftlicher Experimente.



Zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs arbeitet das mis intensiv mit Forschungspartnern anderer Hochschulen in projektbezogenen Kooperationsverbänden zusammen:

- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I, Universität Trier
- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II, Universität Hohenheim
- Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Wirtschaftsinformatik u. Informationsmanagement, Universität Frankfurt a. M.
- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationssysteme in Dienstleistungsbereichen, Universität Bamberg
- Institut für Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin
- Humanwissenschaftliches Zentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München
- CHRIS (Centre of Human Resources Information Systems), Universität Frankfurt a. M.
- Professur für Human Resource Management und allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Hochschule München
- Professur für Volkswirtschaftslehre, DHBW Lörrach
- advola GmbH, München
- Airbus Deutschland GmbH, Hamburg
- brainGuide AG, Pöcking
- Dahmen Personalservice GmbH, Düsseldorf
- Deutsche Bahn AG, Frankfurt am Main
- GermanPersonnel e-search GmbH, Unterhaching
- HCM4all GmbH, München
- HR4YOU Solutions GmbH & Co. KG, Grobfehn/Timmel
- Pape Consulting Group AG, München
- Philips Deutschland GmbH, Hamburg
- Portalwerk AG, Pöcking

Das Team des mis

Prof. Dr. Ricardo Büttner (Wissenschaftlicher Direktor)
 Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer
 Prof. Dr. Stefan Pennartz
 Prof. Dr. Wilhelm Maier (Hochschule München)
 Xiaodan Wang, M.A.
 Jana Wille
 Michael Werner, B.Sc. (Research Fellow)
 Christian Wösle, B.Sc. (Research Fellow)

Advisory Board

Univ.-Prof. Dr. habil. Stefan Kirn
 Univ.-Prof. Dr. habil. Holger Schlingloff
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Ingo J. Timm
 Prof. Dr. habil. Heike Walterscheid

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-mis.de

Neben der wissenschaftlichen Fundierung steht besonders die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse im Vordergrund. Deshalb kooperiert das Institut mit zahlreichen Praxispartnern unterschiedlicher Größe aus der Wirtschaft. Zu den Forschungs-/Praxistransfer-intensivsten Praxispartnern zählen:

- SanData Solutions GmbH, Garching
- Taylor Wessing Deutschland Partnergesellschaft, München

Projekte

efficientRecruiting 2.0 – Effizientes Recruiting von Fachkräften im Web 2.0 (Prof. Dr. Ricardo Büttner)

Laufzeit: 2012 bis 2015. Das Projekt wird unter dem Kennzeichen O3FH055PX2 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



Ziel des Forschungsprojektes ist die zeitliche Beschleunigung des Personalbeschaffungsprozesses sowie die deutliche Verbesserung der Kandidatenauswahl bei der Suche nach geeigneten Fachkräften. Dazu wird untersucht, wie mittels eines IT-Systems automatisiert eine qualitativ hochwertige Empfehlungsliste (Short-List) geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für eine entsprechende Vakanz primär auf Basis sozialer Netzwerkinformationen generiert werden kann. Forschungsleitend ist unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorschriften die Fragestellung, wie mittels intelligenter Softwareagenten möglichst hochautomatisiert die potenzielle Passung zwischen Kandidatin und Kandidat und der Vakanz ermittelt werden kann.

Es soll ein hoch-innovatives intelligentes IT-System prototypisch entwickelt werden. Hierdurch werden maßgeblich die Ziele der High-Tech Strategie der Bundesregierung unterstützt. Solch ein IT-System adressiert direkt den Fachkräftemangel und ermöglicht effizient und flexibel insbesondere KMU die für sie bestpassenden Expertinnen und Experten zu identifizieren und zu rekrutieren. Sekundär entstehen durch die Besetzung vakanter Fachkräftestellen weitere zusätzliche Arbeitsplätze in den angrenzenden Bereichen der Wertschöpfungskette, insb. in der Produktion. Aus der Besetzung vakanter Fachkräftestellen und der Entstehung zusätzlicher Arbeitsplätze folgen tertiär weitere Wohlfahrts- und Steuereinnahmen-Effekte für die Bundesrepublik Deutschland. Technologisch wird durch das Projekt ein weiterer bedeutender Schritt zur Vollautomatisierung elektronischer Arbeitsmärkte geleistet.

Projekthintergrund: Kompetitive leistungsfähige Volkswirtschaften brauchen innovative und zugleich kostenoptimierende Unternehmen, die wiederum auf die zum Unternehmen bestpassendsten und der Volkswirtschaft zur Verfügung stehenden Fachkräfte angewiesen sind. Die deutsche Bundesregierung hat hierzu zahlreiche – vorwiegend gesellschaftspolitische und legislative – Initiativen erfolgreich ergriffen, um dem bestehenden und sich verschärfenden

Mangel an Expertinnen und Experten entgegenzuwirken (Bsp. MINT-Initiative, EU-Osterweiterung, Flexibilisierung der Beschäftigungsverhältnisse etc.).

Informationstechnologische Beiträge zur Effizienzsteigerung von Arbeitsmärkten entstanden ebenfalls, insbesondere zum semantischen Matching zwischen Job- und Kandidatenprofilen sowie zur Automatisierung von Vertragsverhandlungen. Eine der bedeutendsten gesellschaftlich relevanten IT-Entwicklungen der letzten Jahre – die rasante Evolution internetbasierter sozialer Netzwerke (ISN) [bspw. LinkedIn, XING, Facebook, Google+] – wird jedoch bisher zur Rekrutierung von Fachkräften nur unzureichend professionell genutzt.

Bekannt ist, dass sich für Personalabteilungen und Headhunter neue Möglichkeiten ergeben, in den ISN nach geeigneten Fachkräften zu suchen. Dazu bieten die ISN-Plattformen auch entsprechende Suchfunktionen an. Die Suche gestaltet sich in der Praxis jedoch sehr zeitaufwendig und findet lediglich in Form eines Vergleichs bestimmter Stichwörter bzw. semantisch verwandter Alternativen statt (Person-Job Fit). Es wird im Prinzip nur festgestellt, ob Kandidatinnen und Kandidaten in ihren Profilen mehr oder weniger genau die Stichwörter aufgenommen haben, nach denen gerade gesucht wird. Inwieweit beispielsweise die Informationen wahrheitsgemäß angegeben wurden, ob die Fähigkeiten und Ziele der Kandidatinnen und Kandidaten in die jeweiligen Teamstrukturen passen (Person-Group Fit), und inwieweit die Persönlichkeitsstruktur der Kandidatinnen und Kandidaten zur Unternehmenskultur passt (Person-Culture Fit), bleibt vollkommen unberücksichtigt. Diese Punkte sind jedoch bei der Personalauswahl sehr wichtig. Deshalb schließen sich derzeit an die allein auf Stichwörtern basierende Suche weitere manuelle kosten- und zeitaufwendige Auswahlsschritte an, die die Passung zwischen Person und Arbeitsumgebung (Person-Job + Person-Group + Person-Culture Fit) prüfen.

Aktuelle (sozial-)psychologische Vorarbeiten zum Web 2.0 zeigen jedoch die prinzipielle Möglichkeit, die Persönlichkeit eines Netzwerkmitglieds aufgrund ihrer/seiner Darstellung im ISN sowie der Interaktion mit anderen Netzwerkmitgliedern abzuleiten. Zudem sind Gruppenstrukturen und Organisationskultur auswertbar. Damit liegt Vorwissen vor, aus dem der Person-Group Fit und der Person-Culture Fit abgeleitet werden können. Hiermit könnte die gesamte Passung zwischen Person und Arbeitsumgebung (Person-Job Fit, Person-Group Fit, Person-Culture Fit) adressiert werden, statt der Beschränkung auf den Person-Job Fit wie bei den bisherigen Systemen.

Weil datenschutzrechtlich einige relevante Informationen nicht einfach aus dem ISN „abgesaugt“ werden dürfen, wird zudem ein bilateraler Verhandlungsmechanismus ent-

worfen, mit dem durch intelligente Softwareagenten ein zuvor seitens der Anwenderinnen und Anwender legitimer Informationstausch ermöglicht wird. Der Verhandlungsmechanismus soll auf Basis der Multi-Agenten-Technologie entworfen werden, einer sehr aktuellen und forschungsintensiven Technologie, die u. a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit dem Schwerpunktprogramm 1083 von 2000-2006 gefördert wurde. Mittels des hier beantragten Projektes können weitere Erkenntnisse aus diesem Schwerpunktprogramm in die betriebliche Praxis transferiert werden.

Die Schließung der skizzierten Forschungslücke bedeutet enorme Effektivitäts- und Effizienzpotenziale für die Unternehmen, die nach Fachkräften suchen. Dadurch können insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) – die regelmäßig weder über eine starke Arbeitgebermarke als „Kandidatenmagnet“ noch über immense Rekrutierungsbudgets verfügen – sehr kosteneffizient nach passenden Fachkräften suchen.

eMarkt Zeitarbeit - Entwicklung einer elektronischen Marktplattform für Zeitarbeitskräfte zur Förderung von Beschäftigung und Wertschöpfung (Prof. Dr. Ricardo Büttner)

Laufzeit: 2010 bis 2013. Das Projekt wird unter dem Kennzeichen 17103x10 vom BMBF gefördert.



Die primäre Zielstellung besteht im Rahmen der High-Tech Strategie der Bundesregierung in der anwendungsbezogenen Entwicklung eines automatisierten Verhandlungsmechanismus für nur imperfekt beschreibbare Verhandlungsgegenstände sowie der prototypischen Implementierung dieses Mechanismus in eine elektronische Marktplattform für die Vermittlung von Zeitarbeitskräften. Der Verhandlungsmechanismus soll auf Basis eigener Vorarbeiten im Rahmen der Multi-Agenten-Technologie entworfen werden; einer sehr aktuellen, innovativen und forschungsintensiven Technologie, die u. a. von der DFG mit dem Schwerpunktprogramm 1083 von 2000-2006 grundlagenorientiert gefördert wurde. Mittels des hier vorgestellten Projektes werden weitere Erkenntnisse aus dem Schwerpunktprogramm in die betriebliche Praxis transferiert. Das Projekt unterstützt zudem die politische und ökonomische Zielsetzung der Förderung von Beschäftigung.

Projekthintergrund: Zeitarbeit hat sich zu einer wesentlichen Beschäftigungsform erfolgreich am deutschen Arbeitsmarkt etabliert. Den Unternehmen bietet diese Beschäftigungsform ein hohes Maß an Flexibilität, um insbesondere Auftragsspitzen, Personalengpässe sowie zusätzliches Know-how in Projektarbeit abzubilden. Diesen unterneh-

merischen Flexibilisierungsbedarf hat der Gesetzgeber mit der Liberalisierung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) weiter gestärkt. Dadurch entstanden und entstehen weiterhin eine Vielzahl von Arbeitsplätzen. In der vergangenen Wirtschaftskrise 2008 ff. war die Zeitarbeit ein wichtiges Instrument zur Erhaltung von Arbeitsplätzen und ist im derzeitigen Aufschwung ein „Jobmotor“.

Allerdings leidet die Zeitarbeit auch an Imageschäden, insbesondere wegen geringerer Bruttoentgelte der Zeitarbeitskräfte im Vergleich zu den Beschäftigten in Festanstellung und in jüngerer Zeit dem sogenannten „Drehtüreffekt“ (Fall Schlecker). Beides kann zu deutlichen Motivations- und Leistungsproblemen bei den Zeitarbeitskräften führen. Dass die Zeitarbeits-Verleiher deutliche Entgeltzuschläge erheben, bleibt bei der subjektiven Gerechtigkeitsbetrachtung der einzelnen Zeitarbeitskräfte und beim Zeitarbeits-Entleiher meist unberücksichtigt. Politisch wird deshalb erfolgreich versucht, Mindestlöhne für die Zeitarbeitsbranche zu etablieren. Dies führt zur Verbesserung des Gerechtigkeitsempfindens. Andererseits schützen Mindestlöhne zwar die Akteure des Arbeitsmarktes, verhindern jedoch auch einen Teil von Beschäftigung.

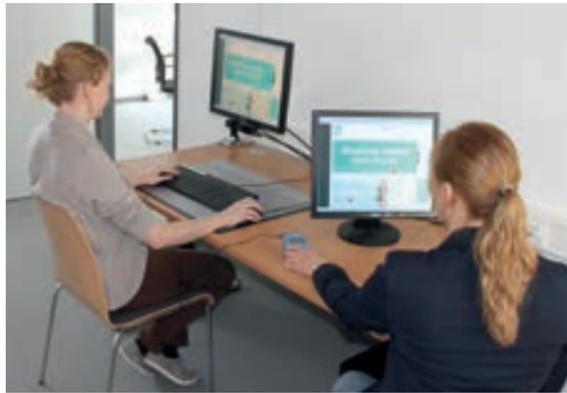
Eine in diesem Forschungsprojekt favorisierte Alternative bzw. Ergänzung zur Verbesserung der Beschäftigungssituation im Bereich der Zeitarbeit besteht in der Verringerung von Transaktionskosten beim Verleih von Arbeitskräften. Sind diese Transaktionskosten geringer, brauchen die Zeitarbeitsunternehmen ebenfalls geringere Entgeltzuschläge vom Entleiher zu verlangen und können trotzdem ihre Renditeziele halten. Zudem könnten der Zeitarbeitskraft höhere Entgelte gezahlt werden. Ein wesentlicher Ansatzpunkt zur Verringerung von Transaktionskosten besteht in der Nutzung elektronischer Marktplätze bei der Arbeitnehmerüberlassung. Im Bereich der elektronischen Vermittlung von Arbeitskräften generell existieren zahlreiche wissenschaftliche Ansätze und praktische Initiativen.

Die bestehenden Initiativen stoßen jedoch annähernd alle an ihre Grenzen, weil in den meisten Fällen unberücksichtigt bleibt, dass der Verhandlungsgegenstand (hier: menschliche Arbeitskraft) nur imperfekt (also risikobehaftet, unvollständig) beschrieben sein kann. Diese Imperfektheit der Beschreibung drückt sich beispielsweise in der Qualität der Arbeit und dem angemessenen Entgelt für die geleistete Arbeit aus. Ein weiteres Defizit der bestehenden wissenschaftlichen Ansätze liegt darin, dass diese – soweit sie überhaupt imperfekte Informationslagen über den Verhandlungsgegenstand adressieren – die Technik der Argumentation nicht implementieren, obwohl die Technik der Argumentation in realen Verhandlungen wesentlich ist. Zudem wird derzeit größtenteils die Arbeitnehmervermittlung fokussiert, nicht jedoch die Arbeitnehmerüberlassung.

Um dieses Defizit aufzuholen, wird technisch a) ein argumentationsbasierter Mechanismus benötigt, der elektronische Verhandlungen über nur imperfekt beschreibbare Verhandlungsgegenstände entlang aller Transaktionsphasen ermöglicht und b) ein elektronischer Marktplatz, der diesen Mechanismus zumindest prototypisch implementiert.

eLab - Evaluation-Lab für Software und Web-Anwendungen (Prof. Dr. Ricardo Büttner)

Das Evaluation-Lab dient der professionellen Testung von IT-Artefakten aus Forschungsprojekten als wesentlichen methodischen Bestandteil gestaltungsorientierter Wirtschaftsinformatikforschung.



Das Evaluation-Lab wurde hierzu beispielsweise mit zwei robusten Eye-Tracking Systemen ausgestattet. Diese Systeme besitzen jeweils eine binokulare Kamera, welche eine Blickverfolgung auch bei natürlichen plötzlichen Kopfbewegungen erlaubt. Die Eye-Tracking Systeme erlauben sehr exakt und objektiv die Blickbewegungen und Blickintensitäten von Anwendern zu erfassen und im Rahmen der Evaluation von IT-Artefakten auszuwerten.

Zudem verfügt das Labor über ein modernes drahtloses 14 Punkt EEG-Gerät (Elektroenzephalografie). Hiermit werden die Spannungsschwankungen an 14 Punkten der Kopfoberfläche der Versuchsteilnehmer gemessen. Die Spannungsschwankungen repräsentieren nach Bereinigung der Störeinflüsse die summarische Aktivität des Gehirns der Versuchsteilnehmer während des Versuchs und geben Rückschluss auf die Höhe der Hirnaktivität (insbesondere Entspannung, Aufmerksamkeit/ Konzentration, Hektik, Stress, Überaktivierung).

Schließlich ist das Evaluation-Lab mit einem Hautleitfähigkeitsmessgerät zur Ableitung von Nutzer-Belastungen und -Stress ausgestattet. Das Evaluation Lab wird neben der Evaluation für die Analyse realer Akteure in elektronischen Arbeitsmärkten (Akteurs-Verhalten bzw. -Interesse auf etablierten Jobportalen und Karrierewebsites) und zur Verhaltensforschung in elektronischen Verhandlungen sowie zu Usability Untersuchungen eingesetzt. Für viele Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung ist das Thema demografischer Wandel inzwischen kein theoretisches mehr, es ist vielmehr in der Gegenwart des Managements und der Personalverantwortlichen angekommen.

Publikationen im Berichtszeitraum

Satzungskonform orientiert sich die Publikationsstrategie des mis an der Zeitschriften- und Konferenzliste des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB), sowie an der speziellen Liste der Wissenschaftlichen Kommission Wirtschaftsinformatik (WKWI) des VHB und des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik der Gesellschaft für Informatik e. V. (GI-FB WI). Im Berichtszeitraum des vorliegenden Forschungsberichtes sind folgende wissenschaftlich relevanten Publikationen entstanden:

- Buettner, R. (2014): Crowdsourcing of a Human Resource Management Perspective: State of the Art, Challenges & Future Need for Research. In VHB 2014 Proceedings: 76. Wissenschaftliche Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB), June 11-13, 2014, Leipzig, Germany.
- Buettner, R. (2014): Analyzing Mental Workload States on the Basis of the Pupillary Hippus. In NeuroIS 2014 Proceedings: Gmunden Retreat on NeuroIS 2014, June 5-7, 2014, Gmunden, Austria, p. 52.
- Buettner, R. (2014): A Framework for Recommender Systems in Online Social Network Recruiting: An Interdisciplinary Call to Arms. In HICSS 2014 Proceedings: 47th Hawaii International Conference on System Sciences (HICSS-47), Januar 6-9, 2014, Big Island, Hawaii, pp. 1415-1424, IEEE CS Press.
- Buettner, R. (2014): Final report of the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) funded research project „Development of an electronic marketplace for temporary employment“, contract 17103X10, October 2013, Munich, Germany.

· Eckhardt, A. / Maier, C. / Hsieh, J.J. / Chuk, T./ Chan, A.B. / Hsiao, J.H. and Buettner, R. (2013): Objective measures of IS usage behavior under conditions of experience and pressure using eye fixation data. In ICIS 2013 Proceedings: 34rd International Conference on Information Systems, December 15-18, 2013, Milan, Italy.

· Buettner, R. / Daxenberger, B. / Eckhardt, A.; Maier, C. (2013): Cognitive Workload Induced by Information Systems: Introducing an Objective Way of Measuring based on Pupillary Diameter Responses. In Pre-ICIS HCI/ MIS 2013 Proceedings: The Twelfth Annual Pre-ICIS HCI/ MIS Research Workshop, December 15, 2013, Milan, Italy. Paper 20.

· Buettner, R. (2013): Cognitive Workload of Humans Using Artificial Intelligence Systems: Towards Objective Measurement Applying Eye-Tracking Technology. In KI 2013: 36th German Conference on Artificial Intelligence, September 16-20, 2013, Koblenz, Germany, Vol. 8077 of Lecture Notes in Artificial Intelligence (LNAI), pp. 37-48.

· Buettner, R. (2013): The Utilization of Twitter in Lectures. In INFORMATIK 2013: 43. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik, September 16-20, 2013, Koblenz, Germany, Vol. P-220 of Lecture Notes in Informatics (LNI) - Proceedings, pp. 244-254. Gesellschaft für Informatik (GI).

· Buettner, R. (2013): Social inclusion in eParticipation and eGovernment solutions: A systematic laboratory-experimental approach using objective psychophysiological measures. In EGOV/ePart 2013: Proceedings of the Joint Conference of IFIP EGOV 2013 & IFIP ePart 2013, September 16-19, Koblenz, Germany, 2013, Vol. P-221 of Lecture Notes in Informatics (LNI) - Proceedings, pp. 260-261.

· Buettner, R. / Daxenberger, B. and Woesle, C. (2013): User acceptance in different electronic negotiation systems - a comparative approach. In ICEBE 2013: Proceedings of the 10th IEEE International Conference on e-Business Engineering, September 11-13, Coventry, UK, 2013, pp. 1-8, IEEE CS Press.



Dr. Florian Schmid
Vorstandsvorsitzender 10minutes AG

„Mit dem mis Institute of Management & Information Systems sind wir bei den technologischen und ökonomischen Entwicklungen unserer Branche ganz vorne mit dabei und setzen Forschungsergebnisse aus erster Hand direkt bei uns um. Allein im letzten Jahr umfasste das beispielsweise Abrechnungsmodelle, Markt- und Reputationsmechanismen sowie die Benutzerfreundlichkeit unserer Plattform.“

2.1.6 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility

Der stetig wachsenden Relevanz von CSR-Themen in Wissenschaft und Wirtschaft hat die FOM Hochschule mit der Fokussierung des bestehenden Forschungsengagements in der Gründung des KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility Rechnung getragen.

Prof. Dr. Linda O’Riordan und **Prof. Dr. Stefan Heinemann** leiten den „CSR-Think-Tank“ mit dem Ziel, im wissenschaftlichen Dialog mit nationalen und internationalen Forschungsakteuren aber auch unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten aus der Unternehmenspraxis neue Ansätze im Bereich CSR-Management Research und Business Ethics zu entwickeln.



In einem internationalen Netzwerk aus Forschungsinstitutionen, Unternehmen und Verbänden führt das KCC managementorientierte Herausforderungen im Schnittfeld von ökonomischer, sozialer und ökologischer Sphäre einer nachhaltigen und ergebnisorientierten wissenschaftlichen Bearbeitung zu.

Die positiven Abstrahleffekte über die FOM-Forschung hinaus in die FOM-Lehre sind dabei ein wesentliches Anliegen der Forschungsarbeit des KCC.

Den Bereich CSR-Management Research verantwortet Prof. Dr. Linda O’Riordan. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt darin, Rahmenbedingungen und Konzepte für CSR-Management sowie Lösungsvorschläge für die Einführung dieser Konzepte zu erarbeiten. Sie vertritt das KCC aktiv auf namhaften

Das Team des KCC

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Linda O’Riordan (Bereich CSR-Management Research)
Prof. Dr. Stefan Heinemann (Bereich Business Ethics)

Beirat

Prof. Dr. Jan Jonker, Nijmegen School of Management, Radboud (NL)
Prof. Dr. habil. Matthias S. Fifka, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Rolf Nagel, Professor für Betriebswirtschaftslehre, FH Düsseldorf, Fachbereich Wirtschaft
Frank Welvaert, Director CSR, Johnson & Johnson, Europe, Middle East & North Africa
Prof. Dr. Rodrigo Lozano, Utrecht University (NL)
Dr. Michael Fuchs, Partner, Deloitte & Touche GmbH

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Piotr Zmuda
Cornelius Arnow, MBA
Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels
Prof. Dr. Markus Braunewell

KCC-Research Fellows

Nina Marsh, B. A.
Christian Gondek, B. A., MBA

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcc.de

Kongressen und Konferenzen und erforscht aktuelle Fragen relevanter CSR-Forschungsgebiete. Eines ihrer derzeit wichtigsten Forschungsvorhaben behandelt im Rahmen einer Forschungskoooperation mit Prof. Dr. Jan Jonker und Nina Marsh, B. A. von der Radboud University in Nijmegen (NL) das Thema „Exploring the Missing Link in Sustainable CSR Management Solutions“.

Für den Bereich Business Ethics zeichnet Prof. Dr. Stefan Heinemann verantwortlich. Der Prorektor Kooperationen und Nachhaltigkeitsbeauftragte der FOM befasst sich u. a. mit den Themen Ethics Education, wertorientierter Comp-

liance und der Begründungstheorie. Er ist u. a. Mitglied im Arbeitskreis „Hochschule“ der UNESCO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Ralf Miggelbrink (Universität Duisburg-Essen) die „Interdisziplinäre Forschungsgruppe Wirtschaftsethik“ an der Universität Duisburg-Essen. Aktuell habilitiert Prof. Heinemann zur „Ethik des Hochschulmanagements“.

Das KCC richtet in loser zeitlicher Abfolge Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Austausch und weitergehenden Stakeholder-Dialog alleine und mit Partnern aus.

Die im Zuge der Gründung des KompetenzCentrums aufgelegte KCC-Schriftenreihe fokussiert wissenschaftliche Beiträge aus den Kernbereichen des KCC.

Veröffentlichungen

- O’Riordan, L. / Fairbrass, J. (2013): „Managing CSR Stakeholder Engagement: A New Conceptual Framework“, in: Journal of Business Ethics: DOI: 10.1007/s10551-013-1913-x.
- O’Riordan, L. / Marsh, N. / Jonker, J. (2013): „The Missing Link in Corporate Responsibility: Connecting for Sustainable Growth“. KCC White Paper, FOM Hochschule, Essen.
- Jonker, J. / O’Riordan, L. / Marsh, N. (2013): „Organising as the Art of Balancing Values: Enabling the Realisation of Multiple and Shared Values through a Generation of New Business Models“. Research Paper presented at the Corporate Responsibility Research Conference, University of Graz (Austria) from September 11th to September 13th 2013.
- Jeschke, B. / Mahnke, N. (2013): „SUDEST – Sustainable Decision Support Tool. Ein entscheidungsorientierter Ansatz zur Unterstützung nachhaltigen Managements“. KCC-Schriftenreihe, Band 1, Essen.
- O’Riordan, L. (2013): „Implementing Sustainable CSR Management Solutions“. Presentation at the FOM International CSR Research Conference 2013 in Cologne.
- O’Riordan, L. / Jonker, J. (2013): „The Missing Link in Corporate Responsibility: Connecting for Sustainable Growth“. Scientific Article: Featured in the Deloitte Sustainability Newsletter.



Associate Professor Matthew J. Drake
Duquesne University Palumbo-Donahue
School of Business, Pittsburgh, USA

“I think that the KCC is a really effective platform for international networking via collaborative partnerships in the field of Sustainable CSR Management and Business Ethics. In association with my colleague Professor Tom Nist at Duquesne University in Pittsburgh (USA) and Professor Dr. Piotr Zmuda, who is a research associate at the KCC, I have been actively involved in numerous cooperative activities between our University and the FOM in recent years. For example, this year in March, Tom and I again visited the FOM in Cologne with 21 of our Sustainability MBA students (see photo) to discuss with our KCC friends about macro competitiveness and development within the context of sustainable CSR management. Then I returned in May of this year as a guest lecturer at various FOM study locations in Essen, Cologne, and Neuss. In addition, I co-wrote a chapter on achieving competitive advantage via socially responsible supply chain management for the KCC’s new book entitled: New Perspectives on Corporate Social Responsibility: Locating the Missing Link which was edited by Professor Dr. Linda O’Riordan, Professor Dr. Piotr Zmuda, and Professor Dr. Stefan Heinemann that will be published this year“.

- O’Riordan, L. (2013): „New Business Models and Multiple Shared Value“. Scientific Article: Featured in the Deloitte Sustainability Newsletter.
- Heinemann, S. (2013): „Führen und Ethik am Beispiel der GFOS, Gesellschaft für Organisationsberatung und Softwareentwicklung mbH“, in: Blessin, B./Wick (Hrsg.): Führen und Führen lassen, Stuttgart 2013.
- Heinemann, S. (2013): „Godmode? Überlegungen zu Grundfragen und Perspektiven einer Videogamesethik“, in: Compagna, D. / Derpmann, S. (Hrsg.): Soziologische Perspektiven auf Digitale Spiele, Wiesbaden, S. 67-94.

- Heinemann, S. (2013): „Wenn nicht hier, wo dann? Diversity Management als strategischer Mehrwert für das Hochschulmanagement“, in: Spelsberg, K. (Hrsg.): Gender 360°: Einsichten und Aussichten - ein interdisziplinärer Auftakt, Berlin/Münster, S. 211-245.

Vorträge

- Heinemann, S. (2014): „Alle reden von Nachhaltigkeit – und keiner geht hin?“, FOM Stuttgart.
- Heinemann, S. (2014): „Was bedeutet ehrbares Unternehmertum in der Praxis: Der bestirnte Himmel über mir, das moralische Gesetz in mir, maximale Gewinne vor mir?“ Kölner Wissenschaftsrunde, Köln.
- Heinemann, S. (2013): „Ethik im Business: Gegensatz, Bedingung oder einfach gutes Marketing?“, FOM Alumni, Essen.
- Heinemann, S. (2013): „Wirtschaftsethik und akademische Managerausbildung – Über den Nutzen, nicht nur in Nutzen zu denken“, Lionsclub Düsseldorf-Karlstadt, Düsseldorf.
- Heinemann, S. (2013): „The Social Responsibility of Business is not to Increase its Profits“ - Überlegungen zu All-ökonomisierung und Universalismus“, „Wirtschaft und Soziales - „Ökonomisierung der Lebenswelten – Wirtschaftlichkeit um jeden Preis!“ Cusanuswerk, Münster



Rheinauhafen statt Ohio River: 21 MBA-Studierende der Duquesne University in Pittsburgh (USA) waren Anfang März 2014 zu Gast an der FOM Hochschule in Köln. Passend zu ihrem Studienschwerpunkt – Sustainability – nahmen sie und ihre Professoren Dr. Thomas Nist und Dr. Matthew J. Drake (links im Bild) an einem akademischen Tag rund um das Thema Corporate Social Responsibility teil. Ein Besuch, der inzwischen Tradition hat: Bereits 2012 und 2013 war eine Duquesne-Delegation zu Gast im Rheinland.

2.1.7 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige

Die berufliche Praxis fordert von Berufstätigen ständig aktualisierte Qualifikationsprofile auf wissenschaftlicher Grundlage. Dabei kann es sich sowohl um generalistisch ausgerichtete Management- als auch spezialisierte Fach- und Methodenkompetenz handeln. Die FOM erfüllt diesen Anspruch mit Studiengangsangeboten, die passgenau Studierende für diese Profile qualifizieren.



Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei die FOM-Didaktik: Aufbereitung, Vermittlung und Prüfung der Studieninhalte werden kompetenzorientiert geplant und interaktiv praxisbezogen umgesetzt. Hier setzt das KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige der FOM unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada** wesentliche Impulse, in dem es Tools & Methods für die Integration relevanter Berufsbezüge in die wissenschaftliche Lehre konzipiert und evaluiert. Das KCD arbeitet dabei interdisziplinär in enger Abstimmung mit dem Bereich Medienentwicklung und dem ifes Institut für Empirie & Statistik der FOM.

Das KCD stellt eine wissenschaftliche Plattform für die Professorinnen und Professoren sowie die Lehrbeauftragten der FOM zur Entwicklung von Kompetenz sowohl in Lehr- als auch Prüfungsdidaktik dar. Ziel des KCD ist die Entwicklung, Erprobung und Evaluation didaktischer Konzepte, Methoden und Instrumente speziell für die berufsbegleitende Lehre in den Studiengängen der FOM.

Das kontinuierliche Leistungsangebot des KCD besteht daher in:

- Informationen, Schulungen und individuellen Beratungen der Lehrenden zur FOM-Hochschuldidaktik für berufstätige Studierende im Online Campus der FOM, in Workshops zur Didaktischen Qualifizierung während der mehrmals jährlich stattfindenden Dozententage sowie in persönlichen Coachings.
- Vorschlag und Stellungnahme zur Nominierung für den BCW-Stiftungspreis für exzellente Lehre an der FOM.

Das Team des KCD

Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada (Leitung)
 Prof. Dr. Uwe Kern
 Prof. Dr. Karsten Lübke
 Prof. Dr. Martin Müller
 Prof. Dr. Tina Nehlsen-Pein
 Prof. Dr. Gregor Sandhaus
 Prof. Dr. Nils Schulenburg
 Prof. Dr. Holger Stein
 Dipl. oec. Anne Steinert, MBA (wiss. Mitarbeiterin)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcd.de

- Mitwirkung in Qualitätsgremien der Hochschule zur didaktischen Weiterentwicklung der Studienprogramme.

- didaktischer Begleitung von Projektanträgen der FOM-Institute.

- Befragungen und Auswertungen zum Einsatz der entwickelten didaktischen Konzepte und Methoden.

Im Berichtszeitraum 2013/14 standen folgende Schwerpunktthemen im Focus des KCD:

- Zahlreiche Lehrmaterialien und Schulungen wurden der Evaluierung durch FOM-Lehrende unterzogen. Die Auswertungen im KCD indizierten weitere Qualitätssteigerungen in der Lehre.

- Fallstudienarbeiten wurden im Fallstudien Award 2014 prämiert. So wurden Case Studies sowohl bei Studierenden als auch bei Lehrenden als interaktive Lehrmethodik positiv präsentiert und weiterentwickelt.

- Zu Diversity-Aspekten als didaktischer Ansatzpunkt im wissenschaftlichen Studium befragte das KCD unter wissenschaftlicher Leitung der Rektoratsbeauftragten für Diversity, Professorin Dr. Anja Seng, die FOM-Lehrenden. Die Umfrage wurde vom ifes der FOM statistisch ausgewertet; die Ergebnisse werden aktuell vom KCD in den entsprechenden Lehrmaterialien umgesetzt.

- Story Boards wurden den Lehrenden im Berichtszeitraum 2013-14 vorgestellt und als verbindliches Instrument in ausgewählten Modulen erprobt. Story Boards dienen der kompetenzorientierten Semesterplanung von curricularen Lehrinhalten und den entsprechenden geeigneten Tools zur Vermittlung.
- Im Blended Learning-Projekt wurde die Digitalisierung von Modulen fortgesetzt, um sie als wesentliche Lernunterstützung für die berufstätigen Studierenden weiter zu entwickeln.

Arbeitsschwerpunkte des KCD werden im folgenden Berichtsjahr der Aufbau eines Bildungscontrollings auf der Basis der Auswertungen des Kooperationsprojektes Absolventenbefragungen (KOAB) in Zusammenarbeit mit dem Institut Incher der Universität Kassel und eigener FOM-Umfragen bei Studierenden und Lehrenden sowie die weitere Regionalisierung des KCD in den FOM-Regionen sein.

Publikationen (Auswahl)

- Fichtner-Rosada, S. (2014): Entscheidungsmanagement in Krisenzeiten – Ein Fallstudienbeispiel mit didaktischen Implikationen. In: Hoffmann, L. / Bürkle, T. (Hrsg.): Sanierung und Restrukturierung in Unternehmenskrisen – Erklärungs- und Lösungsansätze, Sammelband KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie der FOM (Veröffentlichung: IV/2014)
- Krol, B. / Stender, T. (2014): Lehrendenbefragung: Diversity Management in der Lehre, Factsheet, unter Mitarbeit des KCD.
- Fichtner-Rosada, S. / Nettesheim, P. (2013): Qualität in der Hochschulbildung – Kompetenzplanung mit Portfolios vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, in: Göke, M./Heupel, T. (Hrsg.): Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels. Herausforderungen und Lösungsansätze, Wiesbaden (Springer Gabler), S. 493-510



Christian Gondek, MBA
Managing Director
Percepta Deutschland GmbH

„Als ehemaliger Studierender der FOM habe ich dort das interaktive Studium kennen und schätzen gelernt. Die Praxisbezüge, die stets die wissenschaftlichen Erkenntnisse prägnant verdeutlichen und nachhaltig für Verständnis sorgten, wurden vor allem in Cases optimal vermittelt. Heute bin ich Managing Director Deutschland eines international agierenden Dienstleistungsunternehmens im Bereich Kundenmanagement und setze selbst solche interaktiven Schulungsmethoden zur Qualifizierung meiner Mitarbeiter ein. Insofern hat die FOM bis heute mit ihrem überzeugenden Lehrkonzept Spuren in meinem beruflichen Wirken hinterlassen.“



Prof. Dr. Franca Ruhwedel
Hochschullehrerin für Finance und Controlling
Hochschule Rhein Waal,
Fakultät Kommunikation und Umwelt

„Das KCD vermittelt Lehrenden anschaulich didaktische Systematisierungen, Anwendungen in Cases und Strukturhilfen in der Semesterplanung. Diese Konzepte und Methoden halte ich für außerordentlich geeignet, um hohe Lernerfolge gerade bei berufstätigen Studierenden zu erzielen – die Interaktion zwischen Lehre und Berufswelt vertieft das Verständnis für ökonomische Zusammenhänge nachhaltig.“

2.1.8 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen

Angewandte Forschung und Entwicklung sowie Wissenstransfer im Bereich des Managements im Gesundheits- und Sozialwesen stehen im Fokus des KCG der FOM Hochschule. Das KompetenzCentrum wurde im September 2010 gegründet. Wissenschaftlicher Gesamtleiter ist **Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thiel-scher**. Alle Aktivitäten des KCG als wissenschaftlicher Einrichtung der FOM zielen darauf ab, die Kernkompetenzen und die wachsenden internen Strukturen der Hochschule im Bereich der Gesundheitswirtschaft zu bündeln und durch gezielte anwendungsbezogene Forschungsaktivitäten weiter auszubauen. Das KCG sieht seine Hauptaufgabe darin, einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines modernen, innovativen und patientenbezogenen Gesundheitswesens in Deutschland zu leisten und maßgeblich die Entwicklung hin zu einer gesundheitswirtschaftlichen Marktorientierung zu fördern.



Forschungsaktivitäten des KCG

Ein Hauptaugenmerk der Forschungsaktivitäten des KCG liegt auf dem aktiven Wissensaustausch aller Akteure der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Im Vordergrund stehen insbesondere Projekte, die für die medizinische und pflegerische Versorgung relevante Ergebnisse liefern. Thematisch entstammen wesentliche Forschungsfragen den Themenfeldern Messung von Qualität in der Medizin, medizinische Versorgung in der Fläche, Marketing in der Medizin und Einsatz von EDV-Systemen im Gesundheitsbereich:

- Was bedeutet „Qualität“ in der Medizin und wie misst man sie?
- Wie sieht die medizinische Versorgung in der Fläche aus?
- Was bedeutet „Marketing“ in der Medizin?
- Was leisten neue EDV-Systeme für die Medizin?

Das Team des KCG

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Arno Elmer
Prof. Dr. Michael Frie
Prof. Dr. Thomas Jäschke
Prof. Dr. Andreas Goldschmidt
Prof. Dr. Hans-Joachim Flocke
Dr. Sascha Koch
Dr. Christoph Winter
Dr. David Matusiewicz

Research Fellow

Svenja Weitzig, M.A.

Koordination

Gesine Eltner, M.A.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kgc.de

Säulen-Modell: Unter dem Dach des KompetenzCentrums entstehen derzeit einzelne Säulen bzw. Arbeitsgruppen, die inhaltlichen Schwerpunkten von Mitgliedern des KCG entsprechen. Als erste Säule hat sich im Herbst 2013 der Bereich „E-Health“ entwickelt. Seine Mitglieder fokussieren ihre Forschungen auf die Entwicklung der Vernetzung, des sicheren Datenaustausches und der IT-Kompetenzförderung im Gesundheitswesen. Ziel ist die Bündelung von Wissen und Know-how und auf deren Basis die Unterstützung von Interessierten am Thema E-Health. Geplant sind bundesweite Lehr- und Sonderveranstaltungen zum Thema E-Health. Darüber hinaus sind Bachelor- und Master-Arbeiten in diesem Bereich möglich. Aktuell arbeitet die Gruppe z. B. an einem Projekt im Bereich der telemedizinischen Patientenüberwachung. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Münster wird versucht zu evaluieren, ob eine Überwachung von Patienten zu Hause zu schnelleren Heilprozessen bzw. zur schnelleren Klärung von Problemen beiträgt. Das soll am Beispiel von Herzpatienten geschehen, die einen Defibrillator implantiert bekommen haben. Ziel ist eine möglichst zeitnahe Reaktion der nachsorgenden Ärzte

auf klinisch relevante Ereignisse mit dem Fokus auf Reduktion von Hospitalisation und Morbidität, insbesondere die zeitnahe Einleitung entsprechender medizinischer Maßnahmen. Für den immer mehr an Bedeutung gewinnenden Bereich E-Health und für alle Akteure in Wissenschaft, Forschung und im Gesundheitswesen ist das KCG ein kompetentes Kommunikationszentrum innerhalb der FOM. Die Säule / Forschungsgruppe E-Health wurde auf den externen FOM-Webseiten in das KCG integriert.

Nicht nur mit Blick auf die im Berichtszeitraum angebrochene neue siebenjährige Phase europäischer Forschungsförderung über das Europäische Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ soll der Bereich Drittmittel im KCG ab sofort forciert werden. Im Rahmen des halbjährlich stattfindenden Round Table des KCG stellen die Akteure einander regelmäßig unterschiedliche Projektideen vor und diskutieren diese miteinander.

Wissenschafts-Praxis-Transfer

Die Förderung eines aktiven, sektorenübergreifenden Informationsaustausches ist ein wesentlicher Aspekt des Auftrages des KCG. Eine wichtige Rolle spielt für die Akteure des KCG der Wissenstransfer über die Initiierung und Moderation des Austauschs zwischen Verbänden, Organisationen, Unternehmen und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens. Das KCG verfügt über ein weites Netzwerk aus Unternehmens- und Wissenschaftspartnern, das dazu geeignet ist, den kontinuierlichen Veränderungsprozess in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft auch auf betrieblicher Ebene zu analysieren und curriculare sowie didaktische Modelle abzuleiten. Das Clustern/Bündeln von Know-how (Wissen und Kompetenzen) durch nationale und internationale Kooperationen und Partnerschaften steht im Fokus und soll durch die Einbeziehung/Involvierung zahlreicher Akteure erreicht werden.

Zu diesen Partnern zählt auch die **Deutsche Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung e. V.** (DGFM). Zielsetzung der DGFM ist es, Marketing im Gesundheitswesen zu erforschen und zu verbessern. Zwischen dem KCG und der DGFM gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit bei Forschungsfragen. Praktiker, die in der Gesellschaft eine eigene Sektion vertreten, geben aus der Unternehmensperspektive von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen die Themen vor. Die DGFM versteht Marketing im Sinne von Professor Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert als marketingorientierte Führung. Der bekannte Marketing-Experte förderte nicht zuletzt wegen dieses strategischen Ansatzes die Arbeit der DGFM bereits in der Planungsphase vor der Gründung.

Weiterhin ist die FOM

- dem Zentrum für Forschungscoordination und Bildung (zfb) in Offenbach als assoziiertes Institut der FOM Hochschule unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt verbunden,

- Mitglied im Netzwerk MedEcon Ruhr (Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr) und

- Kooperationspartner der AOK Rheinland/Hamburg.

Zu den Partnern des KCG zählen außerdem (Auswahl, alphabetisch sortiert):

- Contilia Gruppe, Essen

- Deutsche Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung DGFM e. V.

- Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie e. V. (dggö)

- Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V.

- Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

- Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH

- Katholische Kliniken Ruhrhalbinsel

- Knappschaft-Bahn-See

- Regionalagentur MEO

Im Fokus der Netzwerkaktivitäten des KCG steht insbesondere die Weiterentwicklung von Leitungs-, Führungs- und Managementkompetenzen.

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre – die FOM School of Health & Social Management

Die FOM School of Health & Social Management ist Teil der FOM und vermittelt Beschäftigten in allen Funktionen der Gesundheitswirtschaft akademisches Wissen aus dem kaufmännischen Bereich, das auf die Besonderheiten der Branche zugeschnitten ist. So erwerben Ärzte, Pflegepersonal und Verwaltungsangestellte spezielle Wirtschaftskenntnisse für ihr Aufgabengebiet. Neben interdisziplinären Führungskompetenzen stehen auch Themen wie Public Health und Pflegemanagement auf dem Lehrplan. Die Qualität der Lehre steht dabei immer im Vordergrund.

Derzeit wird das Dekanat Gesundheit und Soziales durch die Hochschulleitung mit Unterstützung des Dekans Prof. Dr. Christoph Berg (Wirtschaftspsychologie) kommissarisch geleitet. Im Berichtszeitraum hat eine intensive Evaluierung und (Weiter-)Entwicklung der Studiengänge im Bereich Gesundheit & Soziales stattgefunden. Entstanden sind drei neue bzw. neu überarbeitete Studiengänge. Ein besonderer Fokus liegt weiterhin auf der Gesundheitswirtschaft, die sich ebenso im stetigen Wandel befindet. Die inhaltliche Ausrichtung ist von dem Zusammenspiel der Themen Gesundheit, Soziales, Management und Ökonomie gekennzeichnet. Dieser Zusammenhang stellt den roten Faden innerhalb der Studiengänge dar. In diesem Rahmen wird kontinuierlich Bezug auf die Wissenschaft und Praxis genommen.

Die zahlreichen Kooperationen der School wie auch des KCG mit renommierten Organisationen sichern Aktualität und Praxisnähe der Studiengänge. Die Forschungsergebnisse des KCG fließen insbesondere in den **Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“** mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) ein. Darüber hinaus wird **„Medical Management“ als Vertiefungsrichtung** im FOM-Studiengang mit dem Abschluss Master of Business Administration (MBA) angeboten.

Mit dem neuen **Master-Studiengang „Public Health“** erweiterte die FOM Hochschule 2014 ihr Angebot im Fachbereich Gesundheit und Soziales. Bei dem neuen berufs begleitenden interdisziplinären Studiengang geht es um eine möglichst optimale gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung. Daher vermittelt der Studiengang übergreifende Fachkenntnisse zu medizinischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen sowie branchenspezifisches Fachwissen unter anderem in Gesundheitsmanagement, Recht, Sanierung und Qualitätsmanagement. Er richtet sich an Berufstätige mit erstem Hochschulabschluss, die sich für anspruchsvolle Aufgaben im Gesundheitsbereich weiterqualifizieren wollen. Die Studierenden setzen sich mit Fragen der Gesundheitsversorgung und ihrer Optimierung auseinander und lernen, tragfähige Lösungen für die Herausforderungen der Gesundheitsbranche zu entwickeln. Mit diesem Wissen qualifizieren sich Absolventen zum Beispiel für verantwortungsvolle Positionen in Forschungseinrichtungen mit gesundheitswissenschaftlicher Ausrichtung, bei Krankenkassen, Versicherungen, Verbänden oder Kliniken. Mögliche Arbeitgeber sind außerdem Gesundheitsbehörden oder Pharmahersteller.

Zum Wintersemester 2014/15 bietet die FOM Hochschule erstmals den neuen **Bachelor-Studiengang „Gesundheitspsychologie & Pflege“** an. Er vermittelt gesundheits- und sozialökonomische Grundlagen gepaart mit psycholo-

gischem Know-how. Das Studium richtet sich an Berufstätige und Auszubildende im Gesundheits- und Sozialwesen und qualifiziert für pflegerische oder psychologische Fach Tätigkeiten in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, bei ambulanten Diensten sowie in Pflege- und Behinderteneinrichtungen. Die Studierenden lernen, aus medizinischen Befunden patientenorientierte Behandlungswege zu erarbeiten und die Patienten während des gesamten Prozesses verantwortungsvoll zu begleiten. Pflegerisches und psychologisches Wissen ergänzen sie um betriebswirtschaftliches Know-how und trainieren bereits im Studium die praktische Anwendung des Gelernten.

Mit seinen regelmäßigen Round Tables gewährleistet das KCG zudem eine Vernetzung des parallel zu den Studienangeboten im Themenfeld „Gesundheits- und Sozialwirtschaft“ kontinuierlich wachsenden Lehrkörpers. Projekte Studierender zum Themenbereich Gesundheits- und Sozialmanagement, z. B. auch im Rahmen von Bachelor- und Masterthesen, werden von den dem KCG zugehörigen FOM Professorinnen und Professoren betreut.

Transfer durch Publikationen

Der Transfer von Forschungsergebnissen des KCG findet fortlaufend über die Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in den hochschuleigenen Schriftenreihen, in Fachzeitschriften und externen Fachverlagen statt.

Beispielsweise erscheint 2014 die zweite Auflage des Titels „Medizinökonomie“ (Springer Gabler Verlag), an dem führende Mediziner und Wirtschaftswissenschaftler mitgewirkt haben. Im Berichtszeitraum veröffentlichte der Leiter des KCG außerdem das neue Lehrbuch „Wirtschaftswissenschaften verstehen“ (Springer Gabler Verlag). Die Publikation will Studierenden helfen, sich im Gestrüpp von Theorien und Lehrmeinungen zurechtzufinden und Wirtschaftswissenschaften zu verstehen. Es beschreibt das System der Wirtschaftswissenschaften, seine verschiedene Ansätze, Theorien und Anschauungen.

Publikationen (Auszug)

- Thielscher, C., Schulte-Sutrum, B. (2014): Die Entwicklung der Arzt-Patienten-Beziehung in Deutschland in den letzten Jahren: Veränderungen, ihre Ursachen und Empfehlungen aus Sicht der Ärztekammern und der Kassenärztlichen Vereinigungen. Das Gesundheitswesen (angenommen, noch nicht veröffentlicht).

- Thielscher, C., Meyer, F. (2014): Rationierung in der Kinderheilkunde. Monatsschrift Kinderheilkunde 2014 Mar; 162: 243-247.

- Thielscher, C., Effinghausen, M. (2014): Krankenkassenprogramme zur Früherkennung, Prävention und Gesundheitsförderung bei Depression. Psychiatr Prax. 2014 Mar;41(2):88-94.
- Thielscher, C. et al. (2014): Geringe Korrelation von Krankenhausführern kann zu verwirrenden Ergebnissen führen. Gesundh ökon Qual manag 2014; 19(2): 65-69.
- Koch, S. (2014): Marktpotenziale mit Advanced Analytics erkennen, in: Controlling & Management Review, Nr. 58, S. 36-43, Gabler Verlag, ISSN: 2195-8262.
- Thielscher, C. (Hrsg.) (2014): 2. Jahrestagung der DGFM 2013 Düsseldorf | 20. November 2013, Qualität und Kommunikation, Tagungsband zur 2. Jahrestagung der DGFM 2013 Düsseldorf, Essen 2014.
- Thielscher, C. (2013): Healthy Economics: Können Wirtschaftswissenschaften von der Medizin lernen. In: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement, Thieme, 26. September 2013, DOI: 10.1055/s-0033-1355530.
- Flocke, H.-J. (2013): Kooperation verschiedener Krankenkassen, Health & Care Management.
- Flocke, H.-J. (2013): Aufgabe der Oekonomie bei Rationierungen im Gesundheitswesen, Health & Care Management.

Transfer durch Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen sowie Vortragsteilnahmen

Seit 2008 werden an der FOM Hochschule jährlich wissenschaftliche Veranstaltungen zu aktuellen Themenstellung des Gesundheitswesens ausgerichtet, regelmäßig unter Beteiligung unterschiedlicher kooperierender Partner, z. B.:

- „Kooperation verschiedener Krankenkassen beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in einem Betrieb“, Flocke, H.-J., Vortrag auf dem Fachforum Gesundheit, Verantwortung, Oekonomie, FOM Essen, 07.02.2011.
- „Mehr Chancen in Gesundheitsberufen durch praxisnahes Management Know-how“, Flocke, H.-J., Vortrag auf der Jahrestagung der DGFM e. V., Medica Düsseldorf, 20.11.2013.
- „Gesundheitskarte und Datenschutz“, Elmer, A., Vortrag auf dem Deutscher Medizinrechtstag, Berlin, 12.09.2013.
- „Gesundheit. Verantwortung. Oekonomie“, Christian Feldhaus, C. / Neuhaus, M. / Artz, C., Fachforum des IOM Institut für Oekonomie & Management in Kooperation mit MedEcon Ruhr e. V., Contilia Akademie und IHK Essen, Essen, 07.02.2014.
- „Klinikongress Ruhr: Zwischen Klinik, Wirtschaft und Innovation“, Goldschmidt, A. / Flocke, H.-J., Klinikongress Ruhr, Dortmund, 04.06.- 05.06.2014.
- „Nachweis für den Wertbeitrag durch IT“, Goldschmidt, A. / Maier, B., beste Kongress-Session der conhIT 2014, Berlin, 06.05. – 08.05.2014.

Blick in die Zukunft

Das KCG wird seine Forschungsaktivitäten und Säulen weiter ausbauen, die Lehre an der FOM weiter unterstützen und aktiv Drittmittel einwerben. Weitere Neumitglieder, die sich den Zielen des KCG verpflichtet fühlen, sind herzlich willkommen.

Das KCG freut sich ebenso über den Zugang des neuen Forschungspartners Dr. David Matusiewicz, der zuvor von 2008 – 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Medizinmanagement bei Prof. Dr. Jürgen Wasem in Essen gearbeitet hat. Matusiewicz hat zahlreiche internationale Fachvorträge rund um das Gesundheitswesen gehalten und ist Autor und Herausgeber von zahlreichen Schriften im Gesundheitswesen. Im Berichtszeitraum sind hier u. a. die folgenden Bücher herausgegeben worden, die die Forschungsinteressen von Herrn Matusiewicz beschreiben:

- Matusiewicz, D. / Wasem, J. (2014): Gesundheitsökonomie – Bestandsaufnahme und Entwicklungsperspektiven, Schriftenreihe des Sozialen Fortschritts, 1. Auflage, Dunker & Humblot Verlag, Berlin, 2014.
- Swart, E. / Ihle, P. / Gothe, H. / Matusiewicz, D. (2014): Routinedaten im Gesundheitswesen - Handbuch Sekundärdatenanalyse. Grundlagen, Methoden und Perspektiven, 2. Auflage, Huber-Verlag, Bern, 2014.
- Mühlbauer, B., Kellerhoff, F. / Matusiewicz, D. (2014): Zukunftsperspektiven der Gesundheitswirtschaft, Schriftenreihe Gesundheitsökonomie: Politik und Management, Bd. 10, LIT-Verlag, Münster, 2. Auflage. 2014.
- Wasem, J. / Staudt, S. / Matusiewicz, D. (2013): Lehrbuch Medizinmanagement, 1. Auflage, Medizinisch-Wissenschaftlicher Verlag (MWV), Berlin, 2013.



Gudula Stroetzel
Leiterin Unternehmenskommunikation
St.-Johannes-Hospital, Dortmund,
Kath. St.-Johannes-Gesellschaft Dortmund
gGmbH und Vorstand DGFM, Kommission
Marketing und Strategie

„Die Deutsche Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung e. V. (DGFM) steht für eine kritische Auseinandersetzung mit Themen des Marketings. Wie die Wissenschaftler des KCG Kompetenzzentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen der FOM sind auch die Mitglieder der DGFM in der Gesundheitswirtschaft tätig und verfügen über langjährige berufliche Erfahrungen, auch in leitenden Funktionen. Ein Ziel der DGFM-Kommission „Marketing und Strategie“, der ich angehöre, ist es, eine Empfehlung für die zukünftige Struktur und die Aufgabenfelder von Marketingbereichen in Krankenhäusern zu definieren. Fast jeder hat eine Idee davon, was Marketing ist und welche Aufgaben Marketing hat.“

Tatsache ist aber auch, dass der Schwerpunkt des Images von Marketing sehr deutlich im Bereich Werbung bzw. Kommunikation liegt. Wer Marketing als umfassendes Instrument der marktorientierten Unternehmensführung versteht, sieht sich außerhalb der Fachkreise oftmals einem gewissen Unverständnis ausgesetzt. In der Gesundheitswirtschaft und insbesondere der Krankenhauslandschaft ist dies ebenfalls stark ausgeprägt, Marktorientierung wird oftmals auf die Unternehmenskommunikation reduziert. Wie in der Industrie, dem Handel und anderen Wirtschaftssektoren wird mittelfristig aber auch in Krankenhäusern ein Ressort Marketing auf der höchsten Ebene für die strategische Implementierung der marktorientierten Unternehmensführung sorgen.

An der Kooperation mit dem KCG schätze ich vor allem die Möglichkeit des aktiven Wissensaustauschs zu diesem und anderen Themen aus der Gesundheitswirtschaft. Die vielfältigen persönlichen Kontakte zwischen der DGFM und dem KCG bieten immer neue Möglichkeiten.“

2.1.9 KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie

Das KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie wurde im Juni 2013 durch **Prof. Dr. Lutz Hoffmann** und **Prof. Dr. Winand Dittrich** gegründet. Es untersucht die Bedingungen und Regeln von Entscheidungsverhalten in wirtschaftlichen Abläufen und Entwicklungen. In die Analyse entscheidungsrelevanter Determinanten werden besonders auch unterbewusste und emotionale Faktoren mit einbezogen. Einen großen Teil seiner Entscheidungen trifft der Mensch unbewusst. Nur ein geringer Teil jener wird durch Nachdenken und Abwägen getroffen. Doch auch diese weitgehend kognitiven Entscheidungen werden durch unbewusste Prozesse und Emotionen beeinflusst.



Prof. Dr. Lutz Hoffmann und Prof. Dr. Winand Dittrich (v. l.)

Ziel der interdisziplinären Forschung ist es, Verbindungen zwischen verschiedenen Wissenschaften, die sich aufgrund ihrer Ausrichtung schon viel länger mit der Beantwortung dieser Fragen beschäftigen und der BWL herzustellen und herauszuarbeiten. Letztendlich soll ein Beitrag geleistet werden, realitätsnähere Konzepte, Modelle und Modellannahmen zu formulieren, um menschliche Verhaltensweisen und Entscheidungen im ökonomischen Kontext zu erklären.

Der von Prof. Dr. Lutz Hoffmann geleitete Bereich der interdisziplinären Wirtschaftsforschung hat die Zielsetzung, Verbindungen zwischen der Ökonomik und anderen Wissenschaftsdisziplinen, wie z. B. der Anthropologie, der Soziologie, der Psychologie, der Biologie etc. zu identifizieren und Erkenntnisse aus beiden Bereichen nutzbar zu machen. Es geht bei der Suche nach den Verbindungen nicht um eine Ökonomisierung des menschlichen Verhaltens, sondern um eine Beschreibung und Analyse von Verhalten, Entscheidungen und Kommunikation vor dem Hintergrund unbewusster Einflussgrößen.

Hierbei existieren zwei Perspektiven. Zum einen die Analyse, welche Ansätze, Konzepte und Modelle der Wirtschaftswissenschaften auf andere, fremde Bereiche zur Erklärung von Phänomenen übertragen werden können; zum anderen, inwieweit Ansätze aus anderen Disziplinen dazu beitragen können, dass realitätsnähere Erklärungsmodelle in der BWL und der VWL entstehen.

Für den Bereich Verhaltensökonomie zeichnet Prof. Dr. Winand Dittrich verantwortlich. In den vergangenen 30 Jahren hat sich die wirtschaftswissenschaftliche Forschung stetig entwickelt. Spätestens seit der Verleihung des Nobelpreises für Ökonomie im Jahr 2002 an die Sozialwissenschaftler Daniel Kahnemann und Vernon L. Smith hat sich die Verhaltensökonomie als neuer Teilbereich der Wirtschaftswissenschaften etabliert.

Die Verhaltensökonomie kontrastiert tatsächliche, in der Realität beobachtbare, menschliche Verhaltensweisen mit den Vorhersagen der traditionellen ökonomischen Theorie. Oftmals werden dabei entscheidende Abweichungen festgestellt. Diese werden systematisch und interdisziplinär untersucht (zum Beispiel mit Hilfe von Experimenten); diese Abweichungen dienen ferner als Grundlage zur Weiterentwicklung der klassischen ökonomischen Modelle. Das Untersuchungsfeld der Verhaltensökonomie ist somit die Verhaltensökonomie.

Bis vor wenigen Jahren war das ökonomische Verständnis von Menschen klar umrissen. Der Mensch ist ein rationales Wesen. Er weiß, was gut für ihn ist. Er kennt seine Präferenzen und kann für sich optimale Entscheidungen treffen, die zu ihm passen. Er isst, was er für richtig hält. Er kauft das Auto, das ihm den größten persönlichen Nutzen bringt. Und auch seine finanziellen Angelegenheiten gestaltet er so, dass er für den Ruhestand optimal vorgesorgt und genug Ersparnisse für die Erfüllung aller Pläne hat.

Beispiele für die Verhaltensökonomie betreffen das freiwillige Zahlen von Beiträgen, eine gewisse Fairness bei der Aufteilung eines Kuchens zwischen zwei fremden Personen, aber auch offensichtlich irrationales Verhalten, wie die nicht genutzte Fitnessclubjahresmitgliedschaft, erfolglose Diäten, das Aufschieben unangenehmer Tätigkeiten, das schnelle und limitierte Entscheiden als Managerin und Manager, sowie das relativ risikofreudige Verhalten einiger Investmentbanker auf dem Finanzmarkt. Die Fragen der Verhaltensökonomie wurden und werden stark von der Psychologie und Soziologie sowie allgemein den Sozialwissenschaften interdisziplinär untersucht.

Die Globalisierung der Finanzmärkte hat die gängige Lehre überrollt, wonach die Finanzwirtschaft nur dazu dient, die reale Wirtschaft zu bedienen. Die Kapitalmärkte haben vielmehr ein Eigenleben entwickelt, das nicht mehr mit dem Tempo der Abläufe und Veränderungen in der Realwirtschaft synchron läuft. Das kann, etwa beim Hochgeschwindigkeitshandel von Devisen, der realen Wirtschaft stark schaden.

Es gibt seit Jahren neuere Forschungsbereiche wie die Verhaltensökonomie, die nicht von einem abstrakten Homo oeconomicus ausgeht, sondern vom realen Menschen. Das Problem ist, dass diese Erkenntnisse bisher zu wenig in wirtschaftspolitisch relevante makroökonomische Modelle eingebaut worden sind. Diesen noch anstehenden Aufgaben stellt sich das KCI.

Mit einer Research Fellowship des KCI wird Forschungsinteressierten die begleitende Mitarbeit in der Forschung neben der Berufstätigkeit ermöglicht. Research fellows sind zum Stand 30.06.2014:

- Jennifer Heider BBA, B. A.
Forschungsthema: „Die Rolle der Verhaltensökonomie im Entscheidungsmanagement: Integrale Erfolgsfaktoren der Unternehmensführung“.
- Daniel Kröll, B. A.
Forschungsthemen: „Verhaltensorientierte Weiterbildung für Manager - Qualitative Kriterien und theoretische Hintergründe“ sowie „Turnaround und Wirtschaftspsychologie - Entscheidungsverhalten von Managern in Krisen“.
- Edwin Thiel, B. A.
Forschungsthema: „Zusammenhänge des unbewussten Entscheidens im wirtschaftlichem Kontext.“

Veranstaltungen und Publikationen

Das KCI richtet in loser zeitlicher Abfolge Fachveranstaltungen aus. Damit soll ein Netzwerk interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entstehen, das regelmäßigen Austausch, Diskussionen und Transfer über die Grenzen der eigenen Fächer hinaus ermöglicht.

Das KCI hat die Vortragsreihe **ZukunftsFORUM Mensch & Management** initiiert und eine erste Veranstaltung durchgeführt. Die Reihe hat das Ziel, wirtschaftliche Trends und Entwicklungen für das Management der Zukunft vorzustellen und mit den Vor- und Nachteilen für unternehmerisches Handeln dialogisch aufzubereiten. Management der Zukunft hängt zunehmend von zukünftigem Führungsstil

Das Team des KCI

Wissenschaftliche Gesamtleitung

Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Wissenschaftliche Leitung

Bereich Verhaltensökonomie

Prof. Dr. Winand Dittrich

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Dipl.-Päd., Dipl.-Kffr. Christine Göllner

Teresa Grauer, M. A.

Koordination

Dipl.-Kffr. (FH) Claudia Feickert

Hochschulinterner Forschungspartner

Prof. Dr. Thomas Bürkle

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kci.de

und Governance, von Wissenschaft und Technik und vor allem von Menschen ab, die kontinuierlich durch Innovationen und Anpassungen bereit sind, ihre Umgebung auch zu verändern. Durch eine angemessene Governance sind es Menschen, die Unternehmen und Organisationen ändern und in eine positive Richtung führen. Hierbei werden anfänglich zwei Spannungsfelder und ihre verhaltensökonomischen Aspekte besonders berücksichtigt: a) Partizipation und b) Entwicklungschancen. Hohe Partizipation setzt richtiges Entscheidungsverhalten und starke Teamarbeit voraus. Erfolgreiche Partizipation führt zu erfolgreichem Management. Ein Zukunftstrend ist sicherlich die breitgefächerte Möglichkeit für ökonomische Entwicklungschancen durch Innovationen und immaterielle Werte in der globalisierten Wirtschaft. Bei hoher Bereitschaft und Flexibilität, diese Chancen zu nutzen, können die für den Wettbewerbsvorteil notwendigen Anpassungen in zukünftigen ausbalancierten Managementsystemen vorgenommen werden.

Das Management der Zukunft liegt auch in den Händen gegenwärtiger Managerinnen und Manager. Wenn das jetzige Managementsystem belastbar ist, dann kann auch zukünftiges Management robust sein. Das „ZukunftsFORUM

Mensch & Management“ wird Zukunftspfade vorstellen, aber auch die Systematik und die Methoden für das heutige Management und Lerninteressierte, um die positiven Faktoren für innovative Zukunftsstrategien kennen zu lernen. Die neue Veranstaltungsreihe stärkt das Management der Zukunft durch die Neubewertung traditioneller Themen, die Diskussion kontroverser Inhalte und die Präsentation innovativer Trends.

Die erste Veranstaltung „Balanced Governance – Eine Strategie zur Bewältigung der Komplexität im Management“ fand am 28. Mai 2014 im Hochschulzentrum Frankfurt statt. In seinem Vortrag zeigte Dr. Peter Kinne, warum Balanced Governance den Umgang mit Komplexität erleichtert, wie diese Strategie umgesetzt und warum betrieblicher Erfolg dadurch nachhaltiger wird. Neben der Knappheit der natürlichen Ressourcen ist heute die Komplexität zum bedeutendsten erfolgshemmenden Faktor für Unternehmen geworden. Der globalisierte und digitalisierte Wettbewerb, der einhergeht mit einer ungeheuren Veränderungsdynamik in vielen Bereichen, hat die Menge unvorhersehbarer Zustände und Ereignisse in einer Weise erhöht, dass es für die Verantwortlichen immer schwieriger wird, jederzeit richtig zu handeln. Studien zeigen, dass Unternehmen auf Dauer erfolgreicher sind, wenn sie (vermeintlich) gegensätzliche Erfolgsfaktoren realisieren und damit ausgewogen handeln: Der Zeithorizont reicht von kurz- bis langfristig, die Strategie ist ausreichend flexibel geplant, um auf Unvorhersehbarkeiten situativ reagieren zu können, Entscheidungen werden zentral oder dezentral getroffen. Balanced Governance ist eine Strategie, die diesem ausgewogenen Handeln im Spannungsfeld konkurrierender Faktoren Rechnung trägt.

Eine weitere Veranstaltung zum Thema „Verhaltensorientierte Managerweiterbildung“ ist für November 2014 geplant.

Die im Zuge der Gründung des Kompetenzzentrums aufgelegte KCI Schriftenreihe fokussiert wissenschaftliche Beiträge aus den Kernbereichen des KCI. Band 1 der Schriftenreihe ist bereits unter dem Titel „Generations@study – Praxisworkshop Erfolgreich studieren 40+?“ erschienen und steht auf der Internetseite des Kompetenzzentrums zum Abruf zur Verfügung. Band 2 ist derzeit in Vorbereitung.

Forschung und Projekte

Im Berichtszeitraum hat das KCI folgende Forschungsinitiativen entfaltet: Die Forschungsthemen „Verhaltensökonomie und systemische Managementmodelle“ sowie „Verhaltensorientierte Managerweiterbildung“ wurden in mehreren Workshops mit internen und externen Partnern diskutiert und entwickelt.

Anfang 2014 fand der Workshop „Balanced Governance“ zusammen mit Dr. Peter Kinne, Fraunhofer Institut St. Augustin, Research Institute des Handelsblatts statt. Hier konnten erste Anknüpfungspunkte angesprochen und eine weitere Kooperation zwischen den Partnern vereinbart werden. Zudem fand ein Workshop zur Thematik „Verhaltensorientierte Managerweiterbildung“ mit Prof. Dr. Martin-Niels Däfler und Dr. Stephan Buchhester statt, in dem Konzepte für weitere gemeinsame Aktivitäten erstellt wurden.

Des Weiteren konnte eine Kooperation mit dem National Centre for Occupational Rehabilitation in Rauland, Norwegen, eingeleitet werden. Gemeinsam werden Forschungsfragen zur Psychologie und Verhaltensökonomie der Rehabilitation behandelt.

In 2013 hat der Bereich Verhaltensökonomie 17 Abschlussarbeiten an der FOM zum Thema Faktor Mensch im HR Management, strategisches Management und International Marketing angeregt und erfolgreich betreut. Hierbei wurden u. a. psychologische Faktoren in der Liquiditätskrise bei KMUs, Vor- und Nachteile des Cashpooling für KMUs, Motivationskonzepte und neue Geschäftsmodelle, Verhaltensökonomie in der Finanzbranche, Neue Personalstrategien im HR Management, Diversität und Personalentwicklung, Balancierte Wertemodelle in der Unternehmensführung, Entscheidungsfindung und systemische Unternehmensstrategien beleuchtet.

Erfolgreich studieren mit 40+ - Verbesserung der Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der besonderen Voraussetzungen und Gegebenheiten älterer Studierender zur Verbesserung der Übergänge aus der beruflichen in die hochschulische Bildung (Prof. Dr. Lutz Hoffmann). Laufzeit: Januar 2012 bis Oktober 2014

Das Projekt befasst sich mit der Entwicklung von Maßnahmen, die ältere Studierende in ihrem Studium unterstützen. Maßnahmen, die die besondere Lebenssituation der Studierenden 40+ berücksichtigen, sollen dazu beitragen, die Entwicklung von nachhaltigen und differenzierten Qualifizierungsstrukturen im Bereich betriebswirtschaftlicher berufsbegleitender Studiengänge zu fördern. In der ersten Phase des Projektes wurden qualitative und quantitative Daten erhoben und ausgewertet, um eine Aussage über die Bedarfe der Studierenden 40+ treffen zu können. In Phase zwei wurden Maßnahmen konzipiert, organisatorisch umgesetzt, evaluiert und im Bedarfsfall weiterentwickelt. Ziel der Abschlussphase, in der sich das Projekt derzeit befindet, ist es, Empfehlungen zur Gestaltung eines Studiums für ältere Studierende auszusprechen.

Zwischen- und Teilergebnisse des Projektes wurden und werden auf Fachtagungen und durch Publikationen veröffentlicht. Dabei versteht sich das Projekt als Beitrag zur Diskussion um die demografische Entwicklung ebenso wie um das Lebenslange Lernen. Das Projekt „Erfolgreich studieren 40+“ wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der BMBF-Initiative „ANKOM - Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“ gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung wird vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW; ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung) in Kooperation mit dem Institut für Innovation und Technik (iit) der VDI/VDE-IT durchgeführt.

Entwicklung und Erprobung von innovativen Bildungsprodukten zur Risikoerkennung, -vermeidung und -beseitigung in KMU (Prof. Dr. Lutz Hoffmann). Laufzeit: Juli 2010 bis November 2012

In Anknüpfung an dieses bereits erfolgreich abgeschlossene Projekt ist derzeit ein Sammelband unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Thomas Bürkle und Prof. Dr. Lutz Hoffmann mit dem Titel „Sanierung und Restrukturierung in Unternehmenskrisen – Erklärungs- und Lösungsansätze“ in Vorbereitung.

Im Rahmen des Projektes wurden innovative Bildungsprodukte erarbeitet und umgesetzt, die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) helfen, Risiken zu erkennen, zu vermeiden und zu beseitigen. Diese ermöglichen einen Beitrag für die Beschäftigungssicherung und -qualität in KMU. Ziel des Projektes war es, KMU zu befähigen, Risikosituationen frühzeitig zu erkennen und eigenständig oder mit externer Hilfe zu beseitigen. Hierbei sollten strukturelle Defizite vermieden und die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit gestärkt werden. Basierend auf den Ergebnissen der empirischen Analyse wurden Konzepte, Handreichungen und Materialien erarbeitet. Der entwickelte Schulungsleitfaden kann über das KCI angefordert werden. Das Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Hessen gefördert. Kooperationspartner des Projektes waren die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V. (VhU), die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main, der Landesverband des Hessischen Einzelhandels (LHE) sowie die Hessische Berufsakademie.

Publikationen und Vorträge (Auswahl)

· Dittrich, W.H. / Romig, N. / Maier, M. / Schulz, A. / Bihan, A. / Uibel, S. / Groneberg, D. A. (2013): Health Competency in primary teacher education: A new approach for health prevention in schools. Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie 63, S. 24-32.

· Grauer, T. / Göllner, C. (2013): Generations@study Praxisworkshop Erfolgreich studieren 40+? in Hoffmann, L (Hrsg.), KCI-Schriftenreihe; Band 1, ISSN 2196-6141, Essen.

· Dittrich, W. H., Johansen, T. (2013): Cognitive Performance in a Subclinical Obsessive-Compulsive Sample 1: Cognitive Functions. Psychiatry Journal, Article ID 565191, 10 pages. <http://dx.doi.org/10.1155/2013/565191>

· Dittrich, W. H., Johansen, T. (2013): Cognitive deficits of executive functions and decision-making in obsessive-compulsive disorder. Scandinavian Journal of Psychology, 54, (5), 393–400 - DOI: 10.1111/sjop.12066.

· Dittrich, W. H., Johansen, T., Trotter, K., Dawes, H., Kischka, U. (2013): Pointing and the interference effect in obsessive-compulsive disorder (OCD). Scandinavian Journal of Psychology, 54, (3), 222–229 - DOI:10.1111/sjop.12040.

· „Erfolgreich studieren 40+“, Grauer, T., Vortrag auf der Fachtagung „Studium ohne Abitur: Studium und Berufsverlauf nicht-traditioneller Studierender“, Hamburg, 12./13.09.2013.

· „Erfolgreich studieren 40+“, Göllner, C., Session auf dem Corporate Learning Camp „Training und Wissensmanagement“, Frankfurt/M., 27./28.09.2013.

· „Vom Seminar zum Webinar“, Grauer, T., Impulsreferat auf der ANKOM-Abschlusskonferenz „Übergänge in die Hochschule gestalten - Visionen für 2025 entwickeln“, Berlin, 24./25.06.2014.



Rechtsanwältin Charlotte Venema
Geschäftsführerin Berufliche Bildung
und Betriebliche Personalpolitik der
Vereinigung der hessischen Unternehmer-
verbände e. V. (VhU)

„Als Leiterin Personalpolitik der VhU ist mir bewusst, dass Qualifikation kein Parkplatz ist, im Gegenteil. Heutzutage sind alle Beschäftigten gefordert, sich weiter zu qualifizieren. Es ist aber auch Aufgabe der Wirtschaft, die Entwicklungen, die sich aus den demografischen Veränderungen für die betriebliche Personalarbeit ergeben, ständig zu analysieren und Chancen, Risiken und Handlungsoptionen gegenüber Verbänden und deren Mitgliedsunternehmen zu kommunizieren sowie Strategien und Lösungsansätze zur Diskussion zu stellen.“

Genau hier setzt das Projekt 40+ an und bietet mir als Beiratsmitglied Einblicke in neue wissenschaftliche Erkenntnisse und damit die Möglichkeit, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu stärken.“

2.1.10 KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft



Das seit September 2012 bestehende KCM bündelt die bestehenden Forschungs- und Wissenstransferaktivitäten in den Bereichen Marketing und Medien. Unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Julia Naskrent** und **Prof. Dr. Stefan Strauß** ist es die Zielsetzung des KCM, die Zukunft von Käufer- bzw. User- oder Rezipientenverhalten aus der wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive im Dialog mit Marketing- und Medienexperten sowie Führungskräften aus der Praxis zu analysieren. Der Ausgangspunkt der Aktivitäten des KCM liegt in den interdisziplinären Wurzeln der beiden Forschungsbereiche.



Als wissenschaftlicher Forschungsbereich der FOM beleuchtet das KCM den Medien-Sektor und die Marketing-Funktion aus der

Perspektive des Managements, also aus der ökonomischen Position. So überträgt das KompetenzCentrum wissenschaftliche Erkenntnisse aus der anwendungsorientierten Forschung in die Studienangebote der Hochschule. In 2013 ist gemäß diesem Selbstverständnis des KCM bspw. das interne Arbeitspapier zum Thema „Marketing- und Vertriebsberufsfelder – aktuelle Entwicklungen und Anforderungen der Praxis für eine zeitgemäße Lehre“ entstanden.

Prof. Dr. Stefan Strauß zeichnet für den Schwerpunkt Medienwirtschaft verantwortlich. Er vertritt das KCM aktiv auf namhaften Veranstaltungen und Konferenzen, wie z. B. den Medientagen NRW, der Cologne Conference aber auch auf der DMEXCO und dem Youtube VideoDay. Durch seine praxis- und anwendungsorientierte Forschung, die sich bspw. bei der

erfolgreich durchgeführten Veranstaltungsreihe Social Media & Recht an der FOM in Köln zeigte, bringt er im Rahmen eines Wissenstrfers den Studierenden die Perspektive des Managements nahe. Im Sinne der Förderung von Managementkompetenz im Medienbereich zeichnet Prof. Dr. Strauß auch für die Einführung der Vertiefungsrichtung Medienwirtschaft im Bachelorprogramm der FOM verantwortlich. Im Februar 2013 erhielt er den BCW-Stiftungspreis für exzellente Lehre und hat seit dem Sommersemester 2013 die Leitung der Masterstudiengänge am Studienzentrum Köln übernommen.

Prof. Dr. Julia Naskrent vertritt den Bereich Marketing. Aufgrund ihres verhaltenswissenschaftlichen Ansatzes ist ihre Forschungstätigkeit quantitativ-empirisch ausgerichtet und basiert oftmals auf Befragungen. Im Wintersemester 2013 hat sie am FOM Studienzentrum Köln das Forschungsforum „Marketing, Medien und Vertrieb“ organisiert, welches zum Zweck hatte, die oftmals konsekutiv studierenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur weiteren Forschung zu animieren und zu befähigen. Konkretes Ziel des Forschungsforums „Marketing, Medien und Vertrieb“ war es, die Studierenden auf ihre Master-Thesis einzustimmen, erste Inspiration für die Themenwahl zu liefern sowie Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu vertiefen. Es galt, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für eine eigenständige Forschungsleistung im Rahmen der späteren Abschlussarbeit zu wappnen und praktische Hinweise zu geben. Die gewählten Formate (Vorträge, interaktive Workshops und Diskussionsrunden) lieferten ein abwechslungsreiches Programm für die zwei Veranstaltungstage.

Zusammen mit dem ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung der FOM hat das KCM im November 2013 das 3. FOM Forum Sport mit dem Titel „Professionelles Sportmarketing auf lokaler Ebene“ wissenschaftlich begleitet. Zuvor fanden Befragungen unter Essener FOM-Studie-



Dr. Ulrich S. Soénius
Stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK Köln,
Geschäftsbereich Standortpolitik

„National wie auch international genießt die Medienmetropole Köln einen hervorragenden Ruf, wie unsere neue Standortanalyse zur Medienwirtschaft ergab. Begründet ist dies im Alleinstellungsmerkmal der Vielfalt. Hierzu tragen auch die Bildungs- und Forschungsaktivitäten des KCM KompetenzCentrum für Marketing und Medienwirtschaft bei. Das KCM fördert dabei insbesondere den aktiven Dialog zwischen Forschung und Praxis der Medienwirtschaft am Standort Köln.“

renden, den zehn bekanntesten Sportvereinen der Stadt sowie der Essener Bevölkerung statt. Prof. Dr. Julia Naskrent und Prof. Dr. Christian Rüttgers stellten beim Forum Sport die Ergebnisse dieses FOM Sportmonitors 2013 vor. Darin wurden der Bekanntheitsgrad und das Image der zehn bekanntesten der Stadt analysiert.

Die gut besuchte Veranstaltung ging in eine Podiumsdiskussion mit prominenten Vertretern des Essener Sports über. Zu Gast an der FOM Hochschule waren u. a.: Dr. Michael Welling (Rot-Weiss Essen), Niklas Cox (ETB Wohnbau Baskets Essen), Dr. Niels Ellwanger (TUSEM Essen), Georg von Wick (ETB Schwarz-Weiß Essen Fußball), Michael Rumrich (ESC Moskitos) und Wolfgang Rohrberg (ESPO Essener Sportbund). Dabei stand in der Diskussion auch die Frage im Mittelpunkt, wie die Handlungsweisen der zehn untersuchten Vereine auf weitere (kleinere) Vereine übertragen werden können.

Veranstaltungsreihe FOM Kongress der Medienwirtschaft

In jährlicher Abfolge richtet Prof. Dr. Strauß den „FOM Kongress der Medienwirtschaft“ für das KCM in Köln aus. Nach einer sehr gelungenen Auftaktveranstaltung am 24. Februar 2012 unter dem thematischen Fokus „Konvergenz vs. Diversifizierung“ fand am 15. Februar 2013 der 2. Kongress zum Thema „local based marketing vs. digital globalization“ statt. Der nunmehr 3. FOM Kongress der Medienwirtschaft findet am 16. September 2014 in Köln statt. Das Thema der Veranstaltung lautet „Das überproportionale Wachstum der Kommunikationskomplexität – die Medienwirtschaft fordert alle heraus“ und fokussiert die Digitalisierung, besser: die digitale Transformation. Als Keynote-Speaker konnten Karl-Heinz Land als Autor des Werks „Digitaler Darwinismus“ und Nico Lumma als Web- und Social-Media-Evangelist gewonnen werden. Erstmals wird auch das Format „Forschung live“ angeboten, in dessen Rahmen der FOM-Promovent Florian Wrobel mit den anwesenden Medienschaffenden live einen empirischen Workshop veranstaltet. Weiter werden Workshops und ein Speed-Networking im Rahmen der Tagesveranstaltung durchgeführt. Mit Unterstützung des Kooperationspartners, der IHK zu Köln, bietet der jährliche „FOM Kongress der Medienwirtschaft“ Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft ein Forum, sich über branchenspezifische Themen auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Know-how aus Theorie und Praxis treffen hier aufeinander.

Das Team des KCM

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Julia Naskrent
Prof. Dr. Stefan Strauß

Beirat

Andre Zalbertus (Inhaber und Geschäftsführer Zalbertus New Media und center.tv Holding AG)
Dr. Achim Fettig (Executive Vice President GSA | EMI Music Germany GmbH & Co. KG)
Dr. Arnd Klein-Zirbes (stellv. Geschäftsführer der IHK Köln, Pressesprecher und Leiter des Geschäftsbereichs Medien | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Prof. Dr. Burghard Hermeier (Rektor FOM)
Prof. Dr. Stefan Heinemann (Prorektor Kooperationen FOM)
Prof. Dr. Dr. Peter Kürble (Dekan BWL II FOM)

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Frank Winnenbrock
Prof. Dr. Anne-Katrin Straeßer
Prof. Dr. Thomas Heupel

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcm.de

Der Kongress ist in der Vergangenheit so erfolgreich gewesen, dass die FOM Berlin in Kooperation mit dem KCM am 14.10.2014 ein weiteres Format, das 1. Symposium „Unternehmenskommunikation in der Krise“, durchführen wird. Keynote Speaker ist dann der Pressesprecher des Flughafens Berlin Brandenburg, Ralf Kunkel.

Publikationen (Auszug)

- Naskrent, J. / Block., A-K. (2014): „... und raus bist du!“ – Kundenausgrenzung und ihre Wirkung auf die Markeneinstellung von Konsumenten: Eine empirische Analyse am Beispiel der Marken ABERCROMBIE & FITCH und HOL-LISTER CO., der Markentag 2014 (im Erscheinen).
- Klumpp, M. / Naskrent, J. / Hohl, N. A. D. (2014): Relevant Purchase Criteria or Basic Requirement: Customer Perspectives on Green Logistics, HICL – Hamburg International Conference of Logistics 2014 (im Erscheinen).

Vorträge (Auszug)

- Naskrent, J.: Selbstmarketing im (Berufs-) Leben, FOM Frauenforum, Siegen, 13.05.2014.
- Naskrent, J.: Marketing in eigener Sache, Seminar im Kreishaus, Kompetenzzentrum Frau und Beruf, Regionallagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe, Siegen, 17.01.2014.
- Naskrent, J. / Rüttgers, C.: Welches Image haben Essener Sportvereine? Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage – 3. FOM Forum „Sport als Wirtschaftsfaktor“, Essen, 27.11.2013.
- Naskrent, J. / Lauber, C.: Kontur gewinnen für Markterfolge: was Urban-Convenience-Stores von ländlichen Dorfläden lernen können, 1. Urban-Lifestyle-Meeting in der Metropolregion Ruhr, Essen, 21.11.2013.
- Naskrent, J.: „Ich bin ein Star, holt mich hier raus!“ – Selbstmarketing als Schlüssel zum Erfolg, Vortragsreihe „Kneipe statt Hörsaal“, Siegen, 22.10.2013.
- Naskrent, J.: Marketing-Tipps für Frauen, Key-Note-Speech auf dem Forum „Siegerländer Frauen zeigen Vielfalt“, Kreuztal, 13.10.2013.
- Naskrent, J.: Ethik und Moral in der Werbung, Vortragsreihe Ruhr – 3 Stände, 13 Abende, FOM Dortmund, 08.10.2013.
- Strauß, S.: Projektmanagement eines Social Media Projekts, PMP Chapter Meeting in den Räumen der FOM Köln, Köln, 07.05.2014.
- Strauß, S.: Einfluss-Macht der Meinungsführer - Wie identifiziere ich positive und negative Stimmungsmacher in sozialen Netzwerken und was mache ich dann mit ihnen?, IHK Köln, Köln, 21.05.2014.
- Strauß, S.: Der Bachelor-Studiengang Medienwirtschaft an der FOM, Medien-Ausschusssitzung der IHK Köln in den Räumen der FOM, Köln, 12.06.2014.

Blick in die Zukunft

Neben dem bereits angesprochenen 3. FOM Kongress der Medienwirtschaft am 16.09.2014 in Köln wird das KCM in den nächsten zwölf Monaten im Sinne des Wissenstransfers agieren.

Prof. Dr. Julia Naskrent arbeitet derzeit mit den FOM-Kollegen Prof. Dr. Matthias Klumpp und Dr. Nikolaus Hohl an einem Arbeitspapier über die Präferenz von Kunden für nachhaltige Logistik. Grundlage hierfür ist die im Juni 2014 durchgeführte Conjoint-Analyse mit über 500 Teilnehmer. Die Veröffentlichung des Arbeitspapiers ist für Herbst 2014 geplant.

Weiterhin sind Prof. Dr. Naskrent und Prof. Dr. Strauß auf weiteren Veranstaltungen als Referenten eingeplant:

- Naskrent, J.: Konferenzbeitrag auf der HICL – Hamburg International Conference of Logistics, (zusammen mit Prof. Dr. Matthias Klumpp und Dr. Nikolaus Hohl), Hamburg, 18.-19.09.2014.
- Naskrent, J.: Konferenzbeitrag auf dem Markentag am (zusammen mit Ann-Kristin Block), RheinMoselCampus der Hochschule Koblenz, Koblenz, 25.-26.09.2014.

· Strauß, S.: Wer klaut erfolgreich aus der Cloud für Klout? Opinionleader- bzw. Reputationsmarketing über den Klout-Score, FOM-Symposium „Unternehmenskommunikation in der Krise“, Berlin, 14.10.2014.

· Strauß, S.: Forschungsforum FOM Bonn, Bonn, 20.-21.11.2014.



„Das KCM vereint Forschungskompetenz und Praxisnähe auf besondere Weise und beteiligt sich intensiv daran, dies auch den zukünftigen Generationen von Führungskräften zu vermitteln. Dies konnte ich während eines gemeinsamen Forschungsprojektes zum Thema nachhaltige Herstellung und Logistik sowie im Rahmen des FOM Forschungsforums selbst erleben. Auch für mich persönlich war es wertvoll und gewinnbringend, mit dem KCM eine fachspezifische Anlaufstelle in der Forschungslandschaft der FOM nutzen zu können und ich freue mich darauf, die Zusammenarbeit weiter auszubauen.“

Dr. Nikolaus A. D. Hohl
Hochschullehrer an der FOM

2.1.11 KCP Kompetenzzentrum für Public Management

Ob angespannte Haushaltslagen, gestiegene Kunden- und Bürgeransprüche, Trennung von Fach- und Ressourcenverantwortung oder der demografische Wandel – der öffentliche Sektor in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Erforderlich sind neue Strategien der Verwaltungsführung, erforderlich ist ein neuer Public-Management-Ansatz.

Um Veränderungsprozesse im öffentlichen Sektor anzustoßen und die Planung von Ressourcen und zukunftsorientierten Verwaltungsstrukturen auf Grundlage angewandter Forschung zu unterstützen, wurde das KCP Kompetenzzentrum für Public Management der FOM durch **Prof. Dr. Gottfried Richenhagen, Prof. Dr. Stefan Heinemann und Prof. Dr. Hans-Dieter Schat** gegründet.



Die wissenschaftlichen Leiter des KCP auf der Gründungsveranstaltung am 14. Mai 2014 an der FOM Köln: Prof. Dr. Stefan Heinemann (1. v.l.), Prof. Dr. Gottfried Richenhagen (3. v.l.) und Prof. Dr. Hans-Dieter Schat (2. v.r.).

Das KCP übernimmt Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, im Wissenstransfer, in der Innovationsförderung im Bereich der Public Management und Employability-Forschung und in weiteren Feldern. Es verdichtet neue Entwicklungen aus Wissenschaft und Forschung zu praktischen Ergebnissen.

Ziel des KCP ist es, den Wissensaustausch zwischen den Hochschulzentren der FOM Hochschule, Verbänden, Organisationen und Institutionen insbesondere im Rahmen der Verbundforschung zu stärken. Die Prognos AG, Basel, ist mit ihrem Geschäftsfeld Public Management Kooperationspartner des KCP.

Das KCP gewährleistet darüber hinaus die Unterstützung in der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Lehre im Bereich „Public Management“, zum Beispiel im Masterstudiengang mit dem Abschluss „Master of Arts Management (M. A.), Vertiefung Kommunales Management“ und im Bachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Laws (LL. B.), Vertiefung öffentliches Recht“.

Themenschwerpunkte und Projekte

Das KCP hat seine Arbeit offiziell mit der Gründung im Mai 2014 aufgenommen. Einzelne Projekte wurden bereits im Vorfeld durch die gründenden Wissenschaftler initiiert und betreut und werden nun im Kontext des Kompetenzzentrums weitergeführt. Hier ist insbesondere das folgende Projekt zu nennen.

Das Projekt **„Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen“** (DAQkommunal) ist im Rahmen der Initiative „weiter bilden“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) zwischen dem 01.09.2012 und 31.08.2014 gefördert. Ziel der Initiative „weiter bilden“ ist es, die Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu stärken und die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu erhöhen, indem die betriebliche Qualifizierung und Personalentwicklung unterstützt wird. Das DAQ-Projekt dient dieser Zielsetzung. Hier wurde ein transferfähiges Instrumentarium entwickelt, mit dem das Personalmanagement und insbesondere die Personalentwicklung auf kommunaler Ebene strategisch ausgerichtet werden kann.



Dr. Axel Seidel
Partner und COO, Prognos AG, Europäisches Zentrum für Wirtschaftsforschung und Strategieberatung

„Mit dem Projekt DAQ konnten gemeinsam mit Kommunen wichtige Bausteine für ein strategisches Personalmanagement in der öffentlichen Verwaltung entwickelt werden. In diesem Projekt wurde erstmals der Ansatz der Job-Familie praxiserprobt auf die öffentliche Verwaltung angewendet. Damit wurde der öffentlichen Verwaltung, die vor großen demografischen Herausforderungen steht, ein Instrumentarium an die Hand gegeben, um vom „reagieren“ zum „agieren“ zu gelangen.“



Cornelia Hassiepen
Leiterin Personalentwicklung und -einsatz
Fachbereich Personal und Organisation
der Stadt Aachen

„Das DAQ-Projekt hat das Bewusstsein der Stadt Aachen für den demografischen Wandel in der Belegschaftsstruktur geschärft und bietet, beginnend mit einer Personalstrukturanalyse gesamtstädtisch, aber auch spezifisch zu einzelnen Fachbereichen und/oder Job-Familien, konkrete Handlungsansätze. In Aachen fließen die Erkenntnisse des DAQ-Projektes in das Ganzheitliche Personalmanagementkonzept (GPM) ein, das unterschiedliche Handlungsfelder (Personalbedarfsplanung und -gewinnung, Auswahlverfahren, Personalführung und -entwicklung, Gesundheitsmanagement, Kompetenzmanagement bis hin zur Stellenbörse) strategisch aufeinander abstimmt. Pilotschulungen wie z. B. Mentoring, Kollegiale Beratung, altersgerechtes Führen, Resilienztraining und Route 66/Nachfolgeplanung erweitern das Angebot der Personalentwicklung. Des Weiteren wird derzeit ein Führungsnachwuchsprogramm angeboten.“

Es handelte sich um ein anwendungsorientiertes Forschungsprojekt (in Form einer Case Study), an dem sich vier kommunale Partner, nämlich die Stadtverwaltungen Aachen, Oldenburg und Wiesbaden sowie die Kreisverwaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises, beteiligt haben. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Gottfried Richenhagen. Das Projekt wird zudem von den Public Management Experten der Prognos AG begleitet, als Projektpartner fungierte bis zum 31.12.2013 die Prospektiv Gesellschaft für betriebliche Zukunftsgestaltungen mbH in Dortmund.

Zusammen mit Expertinnen und Experten aus Personalentwicklung und Verwaltungspraxis der Kommunen wird gemeinsam und in einem intensiven Austausch ein strategisches Weiterbildungs- und Qualifizierungskonzept erarbeitet.

Der zeitliche Projektablauf gliedert sich in fünf Module, in denen sowohl quantitative als auch qualitative Analyseinstrumente Verwendung fanden. Die folgende Abbildung zeigt diesen Projektverlauf.

Das Projekt wird im kommenden Berichtszeitraum abgeschlossen, u. a. mit einer Multiplikatorentagung im FOM Hochschulzentrum in Bonn. Zudem wird der DAQ-Leitfaden „Heute für morgen qualifizieren! - Instrumente für eine strategische Personalentwicklung in öffentlichen Verwaltungen“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Er ermöglicht es Kommunen und Verwaltungen in Deutschland, das DAQ-Verfahren oder einzelne der dort entwickelten Instrumente

eigenständig anzuwenden. Die Projektergebnisse wurden bereits bei Tagungen und bei verschiedenen Organisationen vorgestellt, so z. B. beim Bundesministerium des Inneren (BMI) und beim Deutschen Städtetag.

Im Berichtszeitraum darüber hinaus folgende Themen und Projekte initiiert bzw. vorangetrieben:

New Public Management 2.0 (NPM 2.0)

Zusammen mit Kooperationspartnern werden praxisorientierte wissenschaftliche Impulse im Themenfeld New Public Management und Neues Steuerungsmodell erarbeitet und in die wissenschaftliche Diskussion eingeführt.

Public Personnel Management (PPM)

Hier ist das Projekt DAQ – Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen in Deutschland verortet (www.daq-kommunal.de). Neben den eigentlichen Projektaufgaben sollen die dort erzielten Ergebnisse in Wissenschaft und Praxis transferiert werden (vgl. im Folgenden).

Neues Hochschulmanagement (NHM)

In diesem Themenfeld geht es um die Anwendung und Weiterentwicklung von neuen Ansätzen in einem wichtigen Bereich des öffentlichen Sektors, nämlich den staatlichen Hochschulen. Hier liegt eine besondere Steuerungsherausforderung vor. Die Schwerpunkte liegen auf dem strategischen, personal- und finanzwirtschaftlichen Forschungsbereich.

Neues Kirchenmanagement (NKM)

Die Kirchen sind von spezifischen inhaltlichen Voraussetzungen her entworfene Organisationen, die heute vor tiefgreifenden Herausforderungen stehen. Neben den inhaltlichen Fragen stehen zunehmend Management-Aspekte wie Finanzierungsfragen, Marketing etc. im Fokus.

Publikationen (Auszug)

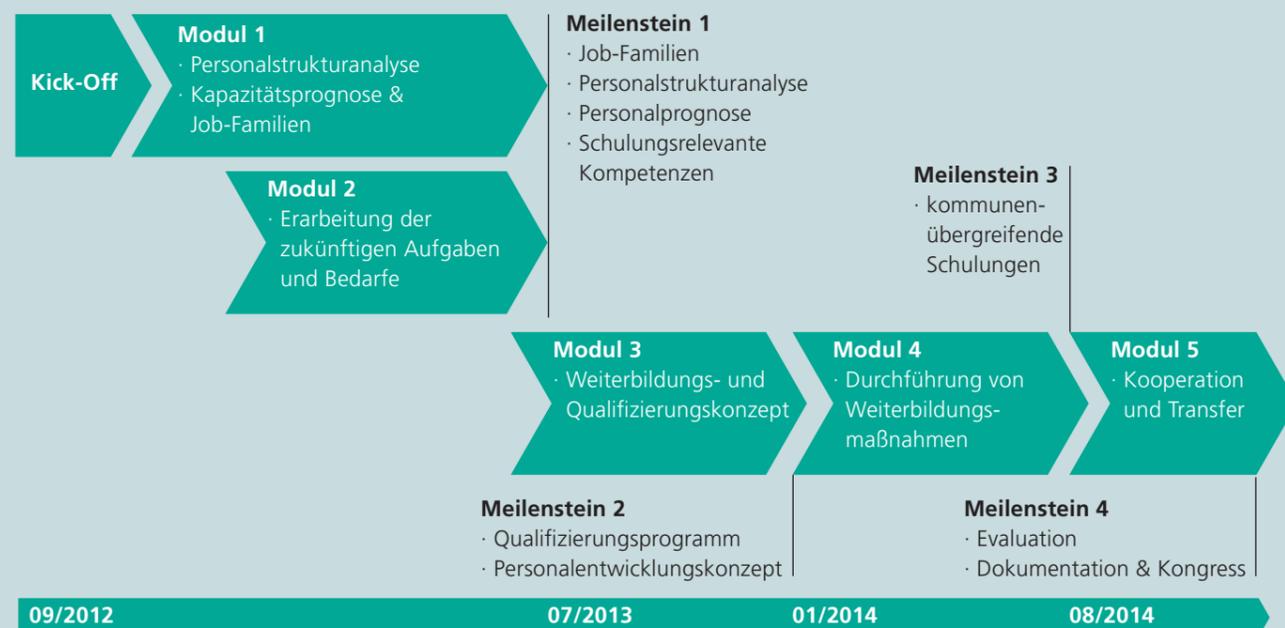
Das KCP gibt über die FOM Hochschule eine eigene Schriftenreihe heraus. Hier sind im Berichtszeitraum folgende Bände erschienen:

- Richenhagen, G. (2014): Public Personnel Management – zwischen Demografie und Generation Y. KCP-Fokus, Band 1, Essen, 2014.
- Ambrosy, R. / Heinemann, S. (2014): Campusmanagement als moderner Mehrkampf für das Hochschulmanagement. KCP-Fokus, Band 2, Essen 2014.

Darüber hinaus wurden folgende weitere Publikationen veröffentlicht:

- Richenhagen, G. / Mehlin, S. / Brand, A. (2014). Strategische Personalentwicklung und Weiterbildung in öffentlichen Verwaltungen - Job-Familien und das Projekt DAQ-kommunal. In: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. (Hrsg.), Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft (S. 204-206). Dortmund: GfA-Press.
- Richenhagen, G. / Seidel, A. (2014): Das Ziel gibt die Richtung vor. In: Der Gemeinderat: Das unabhängige Magazin für kommunale Praxis (1), S. 26–28.
- Dembeck, H. / Heinemann, S. / Schaarschmidt, A. (Hrsg.) (2013): Finanzmanagement konkret - Handreichung für Praktiker - Basiswissen und Praxiskonzepte für staatliche Hochschulen – Band 1, Baden-Baden.
- Heinemann, S. / Spelsberg, K. (2013): Moderne Management-Anforderungen und akademische Grundleistungen: Eine förderliche Allianz für ein umfassendes Diversity Management, in: Hochschulmanagement, Heft 2/3/2013, S. 55-59.
- Heinemann, S. (2013): Wenn nicht hier, wo dann? Diversity Management als strategischer Mehrwert für das Hochschulmanagement, in: Spelsberg, K. (Hrsg.): Gender 360°: Einsichten und Aussichten - ein interdisziplinärer Auftakt, Berlin/Münster, S. 211-245.
- Schat, H.-D. (2014): Mehr Erfolg mit weniger Prämie - 20 Jahre „Sprengr-These“, in: HRperformance Heft 3/2014, S. 22-26.
- Schat, H.-D. (2014): Direkte Beteiligung von Beschäftigten. Historische Entwicklung und aktuelle Umsetzung. Arbeitspapiere der FOM, Nr. 51, Essen.

DAQ-Projektverlauf: Module und Meilensteine



2.1.12 KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance

Das KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance bündelt die Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule in den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance. Das Forschungsteam wird dabei durch einen Beirat mit erfahrenen Expertinnen und Experten aus der Unternehmenspraxis unterstützt.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Peter Ruhwedel** hat das KCU die Entwicklung anwendungsorientierter und fachübergreifender Forschungsergebnisse in den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance zur Zielsetzung. Hierfür arbeitet das KCU intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen. Über die Einbindung von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen und gesellschaftlichen Gruppen werden aktuelle Herausforderungen einer „guten Unternehmensführung und -überwachung“ einer kritischen Analyse und Bewertung unterzogen, um Antworten auf zentrale Fragestellungen einer „Good Governance“ zu entwickeln.

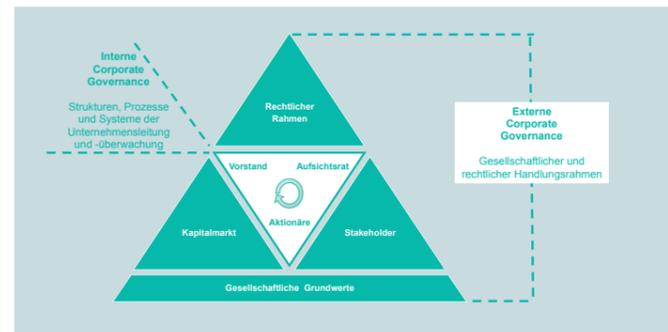


Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. Hartmut Mohr, Dr. Roland Köstler, Astrid Hamker, Prof. Dr. Peter Ruhwedel, Prof. Dr. iur. Olaf Müller-Michaels und Prof. Dr. Burghard Hermeier (v.l.)

Unterstützt wird die Tätigkeit des KCU durch Research Fellows, die im Rahmen ihrer Dissertation oder auch über die gezielte Einbindung in wissenschaftliche Forschungsprojekte einen wichtigen Beitrag zu den Aktivitäten des KCU leisten. Gleichzeitig fördert und unterstützt die FOM wissenschaftlich interessierte Studierende und Promovierende und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Forschungsprofils der Hochschule. Im Berichtszeitraum haben

Marcel Amman, B. A., Dipl.-Kffr. Helge Hentschel sowie Dipl.-Betriebswirtin (FH) Britta Müller, B. A. European Business (hons.), MBA, die Arbeit des KCU unterstützen.

Der anwendungsorientierte und interdisziplinäre Forschungsansatz des KCU umfasst sowohl Fragen der internen als auch der externen Corporate Governance:



Betrachtungsfelder der internen Corporate Governance:

- Unternehmenssteuerung und Anreizsysteme
- Organisationsgestaltung und -entwicklung
- Unternehmensüberwachung durch Aufsichtsräte und Beiräte
- Risikomanagement und interne Überwachung
- Managementteams und Leadership

Betrachtungsfelder der externen Corporate Governance:

- Anforderungen der Kapitalgeber (Fremdkapitalgeber / Ratingagenturen, Eigenkapitalgeber / Analysten)
- Rolle und Aufgaben des Abschlussprüfers,
- Unternehmerische Mitbestimmung
- Deutsche und europäische CG-Regeln bzw. -kodizes
- Haftung und Haftungsabwehr von Vorstand und Aufsichtsrat
- Fraud- und Compliance-Management

Veranstaltungen und Publikationen

Das KCU richtet in loser zeitlicher Abfolge Veranstaltungen im Rahmen des FOM Forums Unternehmensführung & Corporate Governance aus. Diese Veranstaltungsreihe des KCU dient dem intensiven Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Unternehmenspraxis. Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung werden dabei Themen aus den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance aufgegriffen und vor dem Hintergrund aktueller KCU Forschungsergebnisse diskutiert.

Neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Fachforen verfolgt die KCU Schriftenreihe das Ziel, Forschungsergebnisse des KCU einer breiteren Öffentlichkeit verfügbar zu machen.

Veröffentlichungen (Auszug)

- Müller, B. / Ruhwedel, P. (2014): Managing International Product Innovation: How to Govern Globally Dispersed Innovation?, in: Proceedings of The XXV ISPIM Conference 2014, Dublin.
- Ruhwedel, P. (2014): Weiterentwicklung der Corporate Governance durch das Kreditwesengesetz - Ein Vorbild für alle Unternehmen?, in: BOARD, 4/2014, S. 131-136.
- Ruhwedel, P. (2014): Effizienzprüfung nach §25d KWG, in: die bank, 6/2014, S. 79-81.
- Ruhwedel, P. (2013): Aufsichtsrats-Score 2013 - Studie zu Effizienz, Besetzung, Transparenz und Vergütung der DAX- und MDAX-Aufsichtsräte, FOM KCU Schriftenreihe, Band 4, Essen.
- Weber, M. (2013): Vergütungssysteme von Vorständen und Aufsichtsräten - Eine empirische Analyse der Entwicklung seit 2008 auf Basis der MDAX-Unternehmen, FOM KCU Schriftenreihe, Band 3, Essen.



„Gerade für mich als neuen Hochschullehrer an der FOM ist das KCU eine wichtige Anlaufstelle, die mich bei meiner Forschung sehr unterstützt. Dieses geschieht zum einen durch den intensiven fachlichen Austausch mit den anderen Wissenschaftlern, wodurch ich z. B. wichtige Anregungen für mein aktuelles Projekt zur Corporate Governance bei kirchlichen Banken erhielt. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, über das KCU Studien zu veröffentlichen und Veranstaltungen mitzugestalten; auch das habe ich bereits gerne genutzt.“

Dr. Thomas Suermann de Nocker
Hochschullehrer der FOM

Das Team des KCU

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Peter Ruhwedel

Beirat

Prof. Dr. Michael Bursee, Partner Talent & Reward Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft; Astrid Hamker, Gesellschafterin der Piepenbrock Unternehmensgruppe und Inhaberin der KOMPASS Beratung
Prof. Dr. Burghard Hermeier, Rektor der FOM Hochschule
Dr. Roland Köstler, ehem. Referatsleiter Wirtschaftsrecht in der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf

Hochschulinterne Forschungspartner

Prof. Dr. Hartmut Mohr
Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels
Dr. Thomas Suermann de Nocker

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcu.de

2.1.13 Der Bereich Forschung & Transferprojekte

Zur Unterstützung der Hochschullehrenden bei der Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten wurde an der FOM der Bereich Forschung & Transferprojekte eingerichtet. Er übernimmt vielschichtige organisatorische Aufgaben bei der Initiierung, Begleitung und Abwicklung von Projekten, Tagungen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Die Serviceleistungen richten sich dabei nicht nur an die Akteure der – auf den vorangegangenen Seiten vorgestellten – institutionalisierten Forschung in den Instituten und KompetenzCentren der FOM sondern auch an eine zunehmende Anzahl von Einzelforschern, die öffentlich geförderte Drittmittelprojekte und Tagungen durchführen sowie hochwertige Publikationen in den wissenschaftlichen Diskurs einbringen.



Unter der wissenschaftlichen Leitung des Prorektors für Forschung, **Prof. Dr. Thomas Heupel**, ermöglicht das achtköpfige Team um den Bereichsleiter, **Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff** (Foto rechts), den Forschenden an der FOM die fokussierte Konzentration auf ihre Forschungsinhalte. Services für Hochschullehrende sind bspw.:

- Identifikation geeigneter Drittmittelprogramme für die Förderung von Projekten
- Unterstützung beim formalen Projektdesign
- Bearbeitung förderrechtlicher und formaler Fragestellungen
- Unterstützung bei der Erstellung von Drittmittelanträgen
- Mittelbewirtschaftung & Vergabewesen
- Nachweisführung hinsichtlich der ordnungsgemäßen Verwendung von Drittmitteln
- Budgetcontrolling und Qualitätssicherung
- Koordination der Erstellung von Transfermedien
- Mitwirkung bei der Beschaffung von Ressourcen
- Veranstaltungsmanagement
- Schriftleitung
- Koordination der Forschungseinrichtungen
- Durchführung von Workshops

Die Abteilung im Überblick

Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung)
 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff (Bereichsleitung)
 Dipl.-Jur. Kai Enno Stumpp (Schriftleitung)
 Dipl.-Päd. Irena Darga (Controlling)
 Gesine Eltner, M.A. (Qualitätssicherung)
 Dipl.-Soz. Wiss. Peter Gruber
 Dipl.-Soz. Wiss. Anja Krumme
 Dipl.-Kfm. Gerrit Landherr
 Tim Stender
 Juliane Veit, B.A.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-forschung.de



www.fom-blog.de



Der Bereich unterstützt auch vielfältige Forschungsprojekte mit Beteiligung von Wirtschaftsakteuren, die besonders wertvolle Impulse für neue Forschungsfragen und wissenschaftlich bis dato schwächer reflektierte Themengebiete liefern.

Auf diesem Weg sind in der Vergangenheit sechs Institute sowie sieben KompetenzCentren entstanden, die einen beachtlichen Beitrag zur Forschungsleistung der FOM zusteuern. Die Kompetenzdatenbank der FOM verzeichnet darüber hinaus die Forschungsleistungen der einzelnen Hochschullehrenden nach unterschiedlichen Rubriken (z. B.: Publikationen, Projekte, wissenschaftliche Veranstaltungen). Zur Anbahnung von Praxis-Kooperationen, für die Initiierung von Fachtagungen sowie die mediale Aufarbeitung aktueller Themen ist die Datenbank von großer Bedeutung.

Der Bereich Forschung & Transferprojekte widmet sich darüber hinaus der Forschungskommunikation. Gemeinsam mit den Fachabteilungen der BCW-Gruppe entwickelt er Medien und Online-Tools, die die Kommunikation in Projekten und Verbänden unterstützen können (z. B.: Wiki, OnlineCampus, Websites). Darüber hinaus unterstützt der Bereich die Entwicklung und Umsetzung von projektspezifischen Transferinstrumenten (z. B.: Flyer, Poster-Präsentationen).

Gemeinsam mit der Pressestelle wurde darüber hinaus ein Science-Blog (www.fom-blog.de) entwickelt, der unter dem Titel „FOM forscht“ über aktuelle FOM-Forschungsthemen und -Aktivitäten berichtet.

2.2 Wissenschaftliche Einrichtungen in Vorbereitung

In der Bestrebung, einer masterkongruenten Profilierung der Hochschule weiter zu folgen, befinden sich weitere KompetenzCentren in Vorbereitung oder Gründung.

Für das Thema Innovationsmanagement engagiert sich Prof. Dr. Thomas Abele am Hochschulzentrum Stuttgart mit der Initiierung eines Round-Tables, um hier weitere Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer im Bundesgebiet für das Thema einzubinden. Neben zahlreichen Fachpublikationen und einer umfassenden Praxiserfahrung in diesem Thema verfügen die Akteure auch über ein umfangreiches Netzwerk und erste Fachveranstaltungen sind in Planung.

Bereits seit einigen Jahren sind in Dortmund einige Professoren der FOM als Forschergruppe „FOM FIRST“ gemeinsam tätig. Unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Christian Hose haben sich hier Prof. Dr. Thomas Nolte, Prof. Dr. Thomas Obermeier, Prof. Dr. KarstenLübke sowie Prof. Dr. Barry Massey zusammengeschlossen. Aktuell untersuchen die Forscher den Zusammenhang zwischen Corporate Social Responsibility (CSR) und dem finanziellen Unternehmenserfolg. Den gemeinsam entwickelten Ansatz „Propensity Score Matching“ stellt das Team am 10.07.2013 auf der „European Conference on Data Analysis“ in Luxemburg vor.

Prof. Dr. Jörg Westphal leitet bereits seit einigen Jahren das FOM Master Forschungsforum für das Thema Sales Management und strebt mit weiteren FOM Akteuren die Gründung eines KompetenzCentrum für Sales Management in Bonn an.

Prof. Dr. Christoph Berg unterstützt als Dekan des Bereichs Wirtschaftspsychologie zahlreiche forschungsstarke Kolleginnen und Kollegen in der Einrichtung einer wissenschaftlichen Einrichtung im Bereich der Psychologie.

Der Bremer FOM Professor Dr. Tim Jesgarzewski hat konzeptionelle Vorüberlegungen zur Konstituierung eines KompetenzCentrums für Wirtschaftsrecht angestoßen und wird hier thematisch von der Forschungsabteilung der Hochschule unterstützt.

In gleicher Weise formieren sich um Prof. Dr. Holger Wassermann in Berlin sowie um Prof. Dr. Mir Farid Vatanparast in Münster Kolleginnen und Kollegen zur gemeinsamen Gründung eines KompetenzCentrums für Mittelstand und Entrepreneurship.

Abschließend kann darauf hingewiesen werden, dass das An-Institut dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien perspektivisch in ein In-Institut unter der fachlichen Leitung des amtierenden Direktors, Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère, überführt werden soll.

2.3 An-Institute und institutionelle Partnerschaften

Die An-Institute der FOM sind Forschungseinrichtungen, die an die Hochschule angegliedert, aber organisatorisch sowie rechtlich eigenständig sind.

2.3.1 dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien

Das Team des dips

Direktorium

Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère (Direktor)
 Prof. Dr. Joachim Rojahn CFA (Co-Direktor)

Fachbeirat

Werner H. Heussinger (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Julius Reiter (Vorsitzender)
 Christian W. Röhl (Vorsitzender)
 Dr. Harald Beschorner
 Prof. Dr. Stefan Heinemann
 Prof. Dr. Burghard Hermeier
 Prof. Dr. Clemens Jäger
 Prof. Dr. Roland Klose
 Prof. Dr. Andreas Löhr
 Dipl.-Kfm. (FH) Simon Marklein
 Dr. Svend Reuse MBA
 Dr. Peter Schömig CFA
 Prof. Dr. Bernd Wassermann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Alexander Zureck MBA

Projektmitarbeiter

Tino Bensch MBA

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-dips.de

Das dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien ist die älteste Forschungseinrichtung an der FOM Hochschule. Das 2007 gegründete dips ist ein An-Institut zu dessen Forschungsschwerpunkten die Bereiche Corporate Finance-Management, strategische Asset Allocation und Quantitative Investment-Modelle sowie Financial Compliance zählen.

Die anhaltende Niedrigzinsphase und die erhöhten Transparenz-, Compliance- und Performance-Anforderungen sind eine Herausforderung für Investoren und Banken. Banken

müssen ihr Risikomanagement trotz sinkender Zinsmargen optimieren. Das dips liefert mit seinen Forschungsergebnissen hierzu Lösungsansätze.



Das dips wird wissenschaftlich durch den Direktor, **Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère**, und den Co-Direktor, **Prof. Dr. Joachim Rojahn**, geführt. Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère ist Dekan des Fachgebietes Betriebswirtschaftslehre II, insbesondere Internationale Studiengänge sowie Finanzwirtschaft und Banken, und leitet zudem diverse Module aus dem Finanzbereich wie z. B. Finanzierung & Investition, Financial Management, International Investment & Controlling und Corporate Finance in den Bachelor- und Masterstudiengängen der FOM. Prof. Dr. Joachim Rojahn ist Modulleiter im Masterbereich für die Module Financial Engineering, International Asset Management und Asset Management.



Der Fachbeirat des dips besteht aus Wissenschaftlern sowie Praktikern. Die Zusammensetzung bildet die Basis für ein diversifiziertes Fachwissen, das Problemlösungen aus unterschiedlichen Perspektiven erlaubt. Der Bankkaufmann und FOM-Absolvent Alexander Zureck ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das dips tätig. Der Unternehmensberater und Lehrbeauftragte Tino Bensch ergänzt das Team als Projektmitarbeiter.

Das dips verfügt über ein **Netzwerk** von Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft und Praxis. Der Austausch fördert sowohl die Forschung als auch die Qualität der Lehre an der FOM Hochschule. Zu den Partnerinnen und Partnern des dips zählen u.a.

- die DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. als Interessenverband für Privatinvestoren in Düsseldorf,

- die Kanzlei baum · reiter & collegen in Düsseldorf,
- die SWL Sustainable Wealth Lab AG als Experte für Financial Engineering, Finanzmedien und Private Equity in Berlin,
- die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Westungarischen Universität in Sopron,
- die Fakultät für Wirtschaft und Verwaltung der Masaryk Universität im tschechischen Brunn,
- die Fontys International Business School in Venlo.

Der kontinuierliche Austausch im Netzwerk des dips fördert die praxisnahe und theoretische Forschung des dips. Aus der stetigen Kommunikation mit allen Beteiligten entstehen kontinuierlich neue Projektideen, die zur weiteren Reduzierung der Informationsasymmetrien zwischen Emittenten und Investoren beitragen können und so die Transparenz im Finanzwesen erhöhen.

Wesentliche Forschungsaktivitäten des dips sind Untersuchungen im Bereich der Dividendenausschüttungspolitik. Hierzu wird unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère jährlich in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) eine Studie zur Ausschüttungspolitik deutscher Emittenten veröffentlicht. Ein weiteres zentrales Forschungsfeld ist die Financial Compliance, die von Prof. Dr. Julius Reiter maßgeblich betreut wird. Das Ziel hierbei ist es, die Transparenz in den Finanz- und Kapitalmärkten sowie in der Finanzberatung zu erhöhen. Der Verbraucherschutz gewinnt im Finanzbereich immer mehr an Bedeutung.

Forschungstransfer in die Lehre

Die Forschungsergebnisse des dips sind wichtige Bestandteile der Bachelor- und Masterstudiengänge der FOM. Sowohl gesetzliche Änderungen als auch auf Forschungsergebnissen beruhende Änderungen werden kontinuierlich in die Curricula der finanzwirtschaftlichen Module aufgenommen. Studierende der FOM erhalten so zugleich eine wissenschaftliche und praxisorientierte Ausbildung. Mittlerweile bietet die FOM speziell auf die Interessen der Finanzbranche abgestimmte Studiengänge wie „Banking & Finance“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) oder „Finance & Accounting“ und „Risk Management & Treasury“ mit dem Abschluss Master of Science (M. Sc.) an.

Das dips bietet Studierenden der FOM darüber hinaus einen exklusiven Zugang zum Finanzinformationsdienst BLOOMBERG und damit zu fundierten Finanzmarktdaten. Studierende aus dem Finanzbereich haben so die Möglichkeit,

ihre Seminar- und Abschlussarbeiten auf Grundlage einer verlässlichen Datenbasis zu erstellen. Hierdurch entstehen nicht nur anspruchsvolle Arbeiten für den angestrebten Studienabschluss sondern auch wichtige Forschungsergebnisse und Ideen für eine spätere Promotion.

Die Forschungsergebnisse des dips werden in vielfacher Art und Weise veröffentlicht. Neben der dips-Kolumne auf finanzen.net erscheinen regelmäßig Beiträge zu aktuellen Themen u. a. im Handelsblatt, der Süddeutschen Zeitung, WirtschaftsWoche, Börse Online, EURO und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Aktuelle Meldungen werden auf der Internetpräsenz des dips kommuniziert.

Neben diesen stetigen Rubriken entstehen zahlreiche **Publikationen** in Fachmedien, die auf Grund ihrer Themenvielfalt umfassend zum wissenschaftlichen Dialog beitragen. Im Berichtszeitraum sind dies auszugsweise folgende Veröffentlichungen:

- Bauchrowitz, L. / Jäger, C. / Sain, S. (2014): Empirical analysis of the Degree of Diversification and Its Impact on Business Performance and Corporate Valuation by Shareholder, Shaker Verlag, Aachen 2014.
- Bensch, T. / Büscher, A. / Hellwig, G. / Jäger, T. (2013): Sustainable Investments Under Consideration of Their Diversification Effects in a Portfolio, in: Székely, C. (Hrsg.), Social Responsibility – Sustainable Economy, S. 1067-1074.
- Böhme, L. / Jobe, C. C. / Reuse, S. (2014): Neue haftungsrelevante Geschäftsleiterpflichten im Risikomanagement, in: BankPraktiker, Nr. 12-01/2014, S. 455-461.
- Büscher, A. / Frère, E. / Hellwig, G. / Reuse, S. (2014): Commodity Indices – The End of an Era?, in: Financial Assets and Investing, 5. Jg., Nr. 2, S. 45-65.
- Frère, E. / Reuse, S. / Seel, G. (2014): Emissionsverhalten von Pfandbriefbanken im Kontext marktbezogener und regulatorischer Anforderungen, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 67. Jg., Nr. 5, S. 242-246.
- Frère, E. / Röhl, C. (2014): Dividendenstudie 2014, Essen und Düsseldorf 2014.
- Jäger, C. (Hrsg.) / Frère, E. / Stein, D. (2013): Analysis of the management skills of executives in the control of information technology for corporate management, Shaker Verlag, Aachen 2013.

· Jäger, C. / Knoche, J. / Frère, E. (2014): Behavioral economic approaches towards irrationality and manipulation with a basic application to a neoclassical economic model, Shaker Verlag, Aachen 2014.

· Jäger, C. (Hrsg.), (2013): International Management in the Euregio – Economic Conference Volume – Venlo Nr. 1 – 2013, Venlo (2013).

· Jäger, C. / Simsek, K. (2013): Analyse der Kultur als Determinante des Neuromarketings, Shaker Verlag, Aachen 2013.

· Klose, R. / Tüngler, M. (2014): Der DAX steigt - die Sorgen der Anleger bleiben, in: HV Magazin, Nr. 1, S. 16-17.

· Klose, R. / Tüngler, M. (2014): Hauptversammlungssaison 2013/2014 - Rückblick, Vorschau, Daten und Tendenzen, in: BOARD Zeitschrift für Aufsichtsräte in Deutschland, Nr. 1, S. 38-39.

· Löhr, A. (2013): „Etikettenschwindel“ (zu den Staatsanleihekäufen der EZB am Sekundärmarkt) - Handelsblatt Gastkommentar 10.9.2013, in: Handelsblatt, 2013, Nr. 174, S. 27-27.

· Löhr, A. (2014/fortlaufend): Shareholder Value, in: DATEV - DATEV LEXinform Online Lexikon (Hrsg.), URL: www.datev.de.

· Reiter, J. (2013): Jung, dynamisch und misstrauisch gegenüber Banken, in: Bank intern, 2013, 16. Jg., Nr. 39, S. 1-2.

· Reiter, J. (2013): Jung, gut ausgebildet und kritisch gegenüber Finanzberatern, in: EXXECNEWS, 2013, 2. Jg., Nr. 20, S. 8.

· Reiter, J. / Frère, E. / Zureck, A. / Bensch, T. (2013): Finanzberatung: Eine empirische Analyse bei Young Professionals, 2. Aufl., Essen 2013.

· Reiter, J. / Frère, E. / Zureck, A. / Bensch, T. (2014): Kritische und selbstbewusste Bankkunden, in: Bala, C. / Müller, K. (Hrsg.), Beiträge zur Verbraucherforschung - Der verletzte Verbraucher, Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf 2014, S. 61-83.

· Reiter, J. / Methner, O. (2013): Die Interessenkollision beim Anlageberater, in: WM Wertpapiermitteilungen, 2013, 67. Jg., Nr. 44, S. 2053-2059.

- Reuse, S. (2014): Aktien und Zinsen 2014 - Weiterhin Höchststände bei Nullzinsniveau oder Umkehr des Trends?, in: Mandantenbrief. Düsseldorf: von Plettenberg, Conradt & Cie. Family Office, S. 36-39.
 - Reuse, S. (2014): Auswirkungen des BCBS 239 „Grundsätze zur Aggregation von Risikodaten und Risikoberichterstattung“ auf die Datenhaltung und das Datenmanagement der Institute, erschienen in: Bankentimes Spezial IT / Orga / Neue Medien, Januar & Februar 2014, S. 2-6.
 - Reuse, S. (2014): GuV- vs. barwertige Risikotragfähigkeit – Chancen und Fallstricke bei Überleitungsrechnungen, erschienen in: Banken Times, März 2014, S. 15-16.
 - Reuse, S. (2014): Offenlegungspflichten im Risikomanagement – Erklärungen des Aufsichtsorgans, in: Bankentimes SPEZIAL HAFTUNGSFRAGEN / VORSTANDSPFLICHTEN, Januar & Februar 2014, S. 2-6.
 - Reuse, S. (2014): Verschärfte Haftungsrisiken in der Risikomanagementpraxis für Geschäftsleiter, in: Jobe, C. J. (Hrsg.), Riskante Bankgeschäfte: Haftungsrisiken & Strafverfolgung, Finanz Colloquium Heidelberg, Heidelberg 2014, S. 159-188.
 - Reuse, S. (Hrsg.), (2013): Praktikerhandbuch Risikotragfähigkeit: Prozesse – Steuerungsansätze – Einbindung von Risiken, Heidelberg 2013.
 - Schömig, P. N. (2013): Corporate Governance, Wertschöpfung und Managementvergütung, in: Corporate Finance, Nr. 7, S. 428-433.
 - Schömig, P. N. / Zureck, A. (2014): Managemententlohnung: Das richtige Maß, in: bdvb aktuell, 2014, Nr. 123, S. 22–23.
 - Zureck, A. (2013): Dienen digitale Beratungsprotokolle der Kundengewinnung?, in: Bank intern, 2013, 16. Jg., Nr. 36, S. 1-2.
 - Zureck, A. / Bensch, T. (2014): Krisenvorbeugung durch gezielte Finanzkommunikation im Mittelstand, in: bdvb Aktuell, Nr. 124, S. 24-25.
- Darüber hinaus waren die Vertreter des dips im Berichtszeitraum als Experten u. a. auf nationalen und internationalen Veranstaltungen zu Gast:
- Frère, E.: Finanzwissen für Geschäftsführer, Management Circle, Frankfurt am Main, 26.06.2013.
 - Frère, E.: Unternehmensfinanzierung aktuell, Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Dresden, 29.08.2013.
 - Frère, E. / Rojahn, J.: Finanzwissen für Führungskräfte, Management Circle, Köln, 21.10.2013 – 22.10.2013.
 - Zureck, A.: Ereignis-Forschung zur Bestimmung des ökonomischen Marketingerfolgs, FOM Forschungsforum Marketing, Medien, Vertrieb, Köln, 15.11.2013.
 - Frère, E.: Unternehmensbewertung und Kennzahlen, AK Wirtschaftsprüfung, Düsseldorf, 18.02.2014.
 - Frère, E.: Unternehmensbewertung, MC-Arbeitstreffen, Schwabach, 13.03.2014.
 - Löhr, A.: Crowdfunding - Eine kritische Analyse aus Kapitalnehmer- und Kapitalgebersicht, FOM Forschungsforum, Essen, 05.04.2014.
 - Reuse, S.: Forschungsansätze im Risikomanagement: Anforderungen an das Risikocontrolling in Banken, FOM Forschungsforum, Essen, 05.04.2014.
 - Schömig, P.: Effektives Investor Relations Management in Unternehmen, FOM Forschungsforum, Essen, 05.04.2014.
 - Ulrich, T.: Analyse und Bewertung von Kapitalmarktdaten, FOM Forschungsforum, Essen, 05.04.2014.
 - Zureck, A.: Ereignisforschung: Kritische Analyse von immateriellen Vermögenswerten in der Finanzkommunikation, FOM Forschungsforum, Essen, 05.04.2014.
 - Frère, E.: Finanzwissen für Geschäftsführer, IMW Bildungsinstitut der Mittelständischen Wirtschaft, Frankfurt am Main, 15.04.2014.
 - Frère, E.: Finanzwissen für Geschäftsführer, IMW Bildungsinstitut der Mittelständischen Wirtschaft, Berlin, 13.05.2014.
 - Bensch, T. / Rojahn, J. / Zureck, A.: Rationalität und Emotionalität bei Transfers: Die Aktienkursreaktion auf die Ankündigung von Spielertransfers, Homo Oeconomicus und Homo Emotionales der seltsame Fall des Dr. Jeckyll und Mr. Hyde im Sportmanagement: 18. Jahrestagung Arbeitskreis Sportökonomie, Bayreuth, 24.05.2014.
 - Frère, E. / Rojahn, J.: Finanzwissen für Geschäftsführer, IMW Bildungsinstitut der Mittelständischen Wirtschaft, München, 11.06.2014.
 - Frère, E. / Svoboda, M. / Zureck, A.: Rationality and Emotion in European Football: Share Price Reaction due to a New Coach, 11th International Scientific Conference „European Financial Systems, Lednice, 12.06.2014.
 - Reuse, S. / Svoboda, M.: Price vs. Performance Index – Comparison of the Czech PX with the DAX 30 and the EuroStoxx 50, 11th International Scientific Conference „European Financial Systems, Lednice, 13.06.2014.
 - Wassermann, B.: Update Unternehmenssteuerrecht, Steuerkonferenz Rotthege Wassermann, Essen, 26.06.2014.

Ausblick

Die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis zeichnet die Forschung des dips seit der Gründung aus. Das Augenmerk der derzeitigen Forschungsaktivitäten konzentriert sich zurzeit auf die Dividendenausschüttungspolitik deutscher Emittenten und Financial Compliance. Darüber hinaus wird das dips in Zukunft weiter einzelne Finanzstrategien (u. a. Erfolgsanalyse von M&A-Strategien) und Finanzanlagen analysieren. Zudem werden Beratungsprozesse im Finanzbereich wissenschaftlich näher untersucht. Der Bereich Behavioral Finance wird zunehmen an Bedeutung gewinnen.



„In Zeiten niedriger Zinsen und global anziehenden Wirtschaftswachstums erscheinen Aktien nahezu alternativlos. Dividenden machen mittel- bis langfristig einen erheblichen Teil der Gesamterträge von Aktienanlagen aus. Die Studien des dips liefern für die Anlageentscheidung die notwendige Transparenz und reduzieren damit Komplexität.“

Ingo Ottmann
Marktgebietsleiter Köln City
Mitglied der Geschäftsleitung Region Köln/Bonn/Aachen
Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG

2.3.2 iis Institut für internationale Studien

Das iis Institut für internationale Studien wurde im Zuge der Internationalisierung der FOM im Jahre 2002 gegründet. Im Zentrum der Aktivitäten stehen Projekte mit internationaler Ausrichtung. Das iis entwickelt mit ausländischen Hochschulen, zum Beispiel in Russland und in der Slowakei, Forschungsk Kooperationen. Das iis führt zudem in engem Zusammenhang mit den Kooperationsstudiengängen der chinesischen Partnerhochschulen in der Shanxi- bzw. Shandong-Provinz wissenschaftliche Tagungen durch.

2.3.3 iom Institut für Oekonomie & Management

Im Bereich der Forschung bildet das iom hochschulübergreifend die Schnittstelle zu Unternehmen, identifiziert Transferpotenziale und entwickelt daraufhin passende Beratungs- und Trainingsangebote. Vielfach entstammen diese Weiterbildungsangebote interdisziplinären Forschungsprojekten. Die Erkenntnisse aus diesen Projekten fließen in die Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen ein, welche die individuelle Anpassung von Berufstätigen an sich verändernde Anforderungen zum Ziel haben. Darüber hinaus macht das iom seine Erfahrungen aus den Praxiskontakten auch für seine Schwesterorganisationen, die dem Verbund Bildungszentrum der Wirtschaft (BCW) angehören, nutzbar. Im Berichtszeitraum wurde das Profil des iom geschärft, ein neuer Internetauftritt initiiert und die Eigenständigkeit des Instituts von der Hochschule für die Öffentlichkeit transparenter gestaltet.

2.4 Interdisziplinäre Forschung

Interdisziplinäre, fächerübergreifende Forschungsverbünde an der FOM umfassen mehrere Hochschullehrende aus voneinander unabhängigen Einzelwissenschaften, die einer wissenschaftlichen Fragestellung mit ihren jeweiligen Methoden nachgehen. Aufgrund der fortgeschrittenen Institutionalisierung der Forschungsorganisation der Hochschule sind dabei meist verschiedene Institute und / oder KompetenzCentren beteiligt.

Zudem ermöglichen es fächerübergreifende Projekte den erstberufenen Professorinnen und Professoren in idealer Weise, ihre vorab erworbene Praxiserfahrung in die Forschungsaktivitäten der FOM einzubringen und einen Weg in die Forschungsorganisation der FOM zu finden.

Die FOM verfügt über ein bundesweites Netz von Hochschulzentren, die regional Impulse geben und von Bedeutung für die örtliche Wirtschaft sind. Durch ihren wissenschaftlichen Hintergrund und ihre anwendungsorientierte Ausrichtung übernehmen die Hochschulzentren mit ihren Lehrenden eine Transferfunktion zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Umsetzung in der betrieblichen Praxis. Dabei kommt interdisziplinär ausgerichteten Konzepten insbesondere vor dem Hintergrund der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie z. B. dem demografischen Wandel, eine besondere Bedeutung zu.

Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert Prozesse, Dienstleistungen und Lösungen, die die Folgen für Gesellschaft, Wirtschaft, Mensch und Umwelt gleichermaßen im Blick haben. An interdisziplinären Forschungsverbänden beteiligen sich vor diesem Hintergrund regelmäßig Lehrende aller Hochschulzentren. Die überregionalen, fächerübergreifenden Verbünde verfügen über eine hohe Verbundfähigkeit. Sie ermöglichen die Übertragbarkeit von Forschungsergebnissen und einen breit angelegten Transfer.

Beispiel: Der Forschungsschwerpunkt DO.WERT wird durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) im Rahmen des Programms FH Struktur NRW gefördert (Förderkennzeichen: 321 - 8.03.04.02-2012/06).

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Forschungseinrichtungen

- iap Institut für Arbeit & Personal
- ifes Institut für Empirie & Statistik
- ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement

bilden einen interdisziplinären Forschungsverbund. Die wissenschaftlichen Projektleiterinnen und Projektleiter sind an verschiedenen Hochschulzentren in NRW sowie am Hochschulzentrum in Nürnberg tätig.

Im Berichtszeitraum wurden neue Forschungsprojekte von interdisziplinären Forschergruppen entwickelt und im Rahmen verschiedenen Bekanntmachungen auf Länder- und Bundesebene zur Förderung eingereicht. Dabei hat sich, ausgehend von dem 1. Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM „Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels - Herausforderungen und Lösungsansätze“ im September 2011, ein Schwerpunkt im Bereich der anwendungsbezogenen, wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zur Bewältigung des demografischen Wandels gebildet, der das Potenzial dazu besitzt, profilbildenden Charakter zu entwickeln.

Das im Juni 2013 gegründete KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie (vgl. Kapitel II.2.1.9) verfolgt das Ziel, anwendungsbezogene Verbindungen zwischen verschiedenen Wissenschaften und der BWL herzustellen und herauszuarbeiten. Mit der Gründung des KCI institutionalisiert die FOM die anwendungsbezogene, interdisziplinäre Forschung und verankert diese in ihrer Forschungsorganisation.

2.5 Forschungsbeirat

Im November 2013 etablierte die FOM einen Forschungsbeirat, zu dessen Aufgaben es gehört, die Hochschule durch den Blick von außen bei der angewandten Forschung, dem Wissenstransfer und der Forschungsprofilierung zu unterstützen.

Durch stetige Veränderungen in der Förderpolitik und den Forschungsschwerpunkten ist eine externe Reflektion der Forschungsorientierung der FOM wichtig. Die Mitglieder setzen sich sowohl aus der Hochschulleitung, vertreten durch den Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier, den Kanzler, Dr. Harald Beschorner sowie die Prorektoren Prof. Dr. Thomas Heupel (Forschung) und Prof. Dr. Ralf Keim (Lehre), als auch aus den externen Experten Prof. Dr. habil. Stefan Eicker (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. habil. Rainer Elschen (Universität Duisburg-Essen) sowie Prof. Dr. habil. Dr. hc. mult. Franz Peter Lang (Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, eufom) zusammen. Der Beirat, dessen Aktivitäten mittels einer Satzung definiert wurde, tritt zwei Mal pro Jahr sowie im Bedarfsfall zusammen.

Für die erste Sitzungsperiode des Gremiums wurde Prof. Dr. habil. Stefan Eicker zum Vorsitzenden gewählt. In einer ersten inhaltlichen Auseinandersetzung beschäftigte sich der Forschungsbeirat mit dem kooperativen Promotionsprogramm der FOM mit der UCAM in Murcia sowie mit der Überarbeitung der Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis an der FOM.



Die Teilnehmer der konstituierenden Sitzung des Forschungsbeirats der FOM (v. l.): Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. habil. Stefan Eicker, Prof. Dr. Burghard Hermeier, Prof. Dr. habil. Rainer Elschen, Prof. Dr. Ralf Keim, Prof. Dr. habil. Dr. hc. mult. Franz Peter Lang, Dr. Harald Beschorner.



Forschende Lehre

3 Forschende Lehre

Forschung ist kein Selbstzweck. Vielmehr ist es die zentrale Aufgabe einer anwendungsorientierten Forschung an der FOM Hochschule, Studierende im Rahmen ihres Studiums mit den neuesten Erkenntnissen der Forschung vertraut zu machen und diese zu eigenständigen wissenschaftlicher Auseinandersetzung anzuleiten. Sowohl die Reflektion der Grundlagenforschung als auch unmittelbare Erkenntnisse aus den aktuellen Transferprojekten mit der betrieblichen Praxis müssen sich daran messen lassen, in wie weit diese auch zum Input für die Lehre werden. Diese Verzahnung von Forschung und Lehre wird mit dem Schlagwort „Forschende Lehre“ verfolgt. In verschiedenen Facetten widmen sich hier die Prorektorate Forschung und Lehre einem Transferprozess, bei welchem Studierende aktiv in den Forschungsprozess eingebunden werden. Die etablierten Veranstaltungsformate sind Master Forschungsforen, Fellowship Programme für Absolventen sowie spezielle Publikationsformate und der Einbezug von Studierenden in empirische Studien. In den nachfolgenden Abschnitten werden diese vorgestellt.

3.1 Master Forschungsforen

Mit den Master Forschungsforen schafft die FOM unter der fachlichen Leitung der jeweiligen Institute und KompetenzCentren eine Plattform, die Forschungsakteure der FOM sowie nationale und internationale Gastreferentinnen und -Referenten mit Studierenden der FOM zusammen bringt. Im Rahmen dieser Foren werden die Studierenden auf aktuelle Forschungsfragen hingewiesen und können so Impulse für die eigene Abschlussarbeit aufnehmen. Zudem erhalten sie Hinweise zu ausgewählten Forschungsprogrammen und Forschungsmethoden.

Die Master Forschungsforen sind damit eine wichtige wissenschaftstheoretische Orientierungshilfe für die Studierenden. Während die Bachelor-Studierenden durch das Modul „Tools & Methods“ eine grundlegende Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten erhalten, ist die Forschungsorientierung im Master deutlich stärker ausgeprägt. Ergänzend zu dem Modul „Wissenschaftliche Methodik“, welches im zweiten Semester der Studiengänge mit dem Abschluss Master of Science (M. Sc.) eine zentrale Rolle spielt, werden die dort erworbenen Fähigkeiten in jedem der Master-Studiengänge im dritten Semester in einem fachspezifischen Empirie-Projekt erprobt und angewendet.

Komplementär bilden die Master Forschungsforen eine weitere Vermittlungsebene für methodische Kompetenzen und schulen die Studierenden in zieldressiertem wissenschaftlichen Arbeiten. Der Schwerpunkt liegt hierbei primär bei einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit theoretischen und methodologischen Problemen, um unter anderem den Studierenden Beteiligungsmöglichkeiten im Forschungsbereich aufzuzeigen und geplante Masterarbeitsthemen seitens der Studierenden zu präsentieren sowie vom anwesenden Fachpublikum diskutieren zu lassen. Die Referentinnen und Referenten der FOM Institute und KompetenzCentren geben den Studierenden fachliche Impulse. Masterstudierende mit bereits abgeschlossenen Masterarbeiten oder Promovierende geben Hinweise zur erfolgreichen Umsetzung der Forschungsüberlegungen und einladene externe Forschungsakteure – aus dem universitären Umfeld oder aus Forschungskonsortien der laufenden Drittmittelforschung – geben Einblick in ausgewählte Forschungsfragen und die aktuelle Projektarbeit.

Um den Studierenden der FOM thematisch wie auch örtlich möglichst viele Master Forschungsforen anbieten zu können, fanden im Berichtszeitraum neben dem zentralen Forum in Essen weitere regionale Forschungsforen statt. Insgesamt wurden drei Veranstaltungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten durchgeführt:

- am 15. und 16.11.2013 am Hochschulzentrum Köln ein regionales Master Forschungsforum zu den Themengebieten „Marketing, Medien und Vertrieb“
- am 15. und 16.11.2013 am Hochschulzentrum Nürnberg ein regionales Master Forschungsforum zum Thema „HR-Management“
- vom 04. bis zum 06.04.2014 am Hochschulzentrum Essen das zentrale Master Forschungsforum zu den Themengebieten Accounting / Controlling, Engineering, Finance, HR-Management, International Management, IT-Management, Sales / Communication, Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht

Forscherinnen und Forscher der verschiedenen Institute und KompetenzCentren der FOM vermittelten im Rahmen der drei Master Forschungsforen den aktuellen Forschungsstand der jeweiligen Fachgebiete. Zudem konnten die Teilnehmer ihre Methodenkompetenz in Workshops zu quantitativer und qualitativer Forschung ausbauen. Den Masterstudierenden bot sich an jeweils zwei aufeinanderfolgenden Tagen die Gelegenheit, sich mit Lehrenden der FOM und mit Fachleuten aus der umliegenden Wirtschaft über aktuelle Forschungsfragen in den genannten Bereichen auszutauschen und Anregungen für die Erstellung ihrer Master Thesis zu sammeln. Insgesamt haben die vielfrequentierten Master Forschungsforen in einer arbeitsintensiven Atmosphäre stattgefunden und gaben viele Impulse zur Anfertigung der Master Thesis. Über das Programm hinaus wurden die Veranstaltungen rege zur fachlichen Diskussion und zum Networking zwischen Studierenden, Dozierenden und Wirtschaftsakteuren genutzt.

Zu den Master Forschungsforen im Berichtszeitraum hat die FOM Tagungsbände herausgegeben, in die sowohl die Vorträge der Referentinnen und Referenten als auch die Ergebnisse des innerhalb von Kolloquien stattgefundenen Diskurses eingeflossen sind. Diese Dokumentationen ermöglichen einem noch größeren Kreis von Studierenden den Zugriff auf aktuelle Forschungsergebnisse und tragen dadurch weiter zum Austausch zwischen Forschung und Lehre an der Hochschule bei.

In Anbetracht der positiven Rückmeldungen im Berichtszeitraum sollen auch perspektivisch neben dem zentralen Master Forschungsforum in Essen weitere regionale, zeitversetzte Foren an wechselnden Hochschulzentren angeboten werden. So sind im November 2014 bereits drei regionale Forschungsforen sowie im April 2015 wiederum das jährlich zentral in Essen stattfindende Forum geplant:

- am 21. und 22.11.2014 am Hochschulzentrum Berlin ein regionales Master Forschungsforum zu den Themengebieten „Accounting, Controlling und Finance“
- am 21. und 22.11.2014 am Hochschulzentrum Bonn ein regionales Master Forschungsforum zu den Themengebieten „Marketing, Sales / Communication und Wirtschaftsrecht“
- am 21. und 22.11.2014 am Hochschulzentrum Stuttgart ein regionales Master Forschungsforum zu den Themengebieten „HR-Management, Innovationsmanagement, IT-Management und Wirtschaftspsychologie“
- vom 20. bis zum 22.03.2015 am Hochschulzentrum Essen das zentrale Master Forschungsforum zu den Themengebieten Accounting / Controlling, Engineering, Finance, HR-Management, International Management, IT-Management, Sales / Communication, Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht

Somit haben die FOM Studierenden die Möglichkeit, in jede Semester ein Master Forschungsforum zu besuchen.



Master-Forschungsforum 2014 in Essen



3.2 Einbeziehung von Studierenden in die Forschung der FOM

Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland gewinnt die Ausbildung und Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs auch an Fachhochschulen zunehmend Bedeutung. Um leistungsstarken Studierenden die Optionen einer weiteren wissenschaftlichen Karriere aufzeigen zu können, bestehen an der FOM Hochschule bereits parallel zum Studium attraktive Möglichkeiten zu einer frühen und stetigen akademisch-wissenschaftlichen Mitarbeit und Fundierung. Indes stellt eine derartige Einbeziehung für die berufs- und ausbildungs begleitenden Studierenden, wie auch für die Hochschule, eine besondere Herausforderung dar. Es gilt, geeignete Programme und Zeitmodelle zu entwickeln, die den Studierenden eine weiterführende wissenschaftliche Betätigung neben der schon bestehenden Doppelbelastung aus Vollzeitbeschäftigung und Studium zu ermöglichen. Parallel zum konsequenten Auf- und Ausbaus ihrer Forschungsaktivitäten konnte die FOM hierzu eine passgenaue Auswahl an hochschulinternen wissenschaftlichen Betätigungsfeldern konzipieren und weiterentwickeln. FOM Studierende an den bundesweiten Hochschulzentren können bspw.:

- empirische Studien der Hochschule konzeptionell begleiten und durchführen
- im Rahmen eines Research Fellowship Programms während und nach dem Studium aktiv an Forschungsprojekten mitarbeiten
- in einer eigens aufgelegten Publikationsreihe der Hochschule herausragende Abschlussarbeiten veröffentlichen, die oftmals Ausgangspunkt für weitere wissenschaftliche Publikationen sind

Empirische Studien

Das ifes Institut für Empirie & Statistik an der FOM bündelt die empirischen Forschungskompetenzen der Hochschule und ist zentraler Ansprechpartner für die diesbezügliche Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Studierenden. Letztere werden regelmäßig gezielt an der Durchführung von empirischen Studien an der FOM beteiligt bzw. im Rahmen von Studienmodulen animiert, in Absprache mit Professorinnen und Professoren gemeinsam mit Kommilitonen eigene Umfrageprojekte zu initiieren und in Eigenregie durchzuführen.

Im Berichtszeitraum haben bspw. Studierendengruppen des Studiengangs Business Administration mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) aus zwölf bundesweiten Hochschulzentren der FOM unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Oliver Gansser (FOM München) 7722 Personen zu ihren Meinungen und Aktivitäten rund um den Konsum im Advent befragt. Für die Studentinnen und Studenten war das Projekt Gegenstand einer Seminararbeit im Modul „Marketing & Sales“. Der komplette Ablauf der Umfrage wurde zuvor ausführlich in den Vorlesungen erarbeitet. Insoweit ist das Projekt ein gelungenes Beispiel für das zeitgleich praxisnahe Studieren und Herausbilden wissenschaftlicher Methodenkompetenz an der FOM. Im Einzelnen geben die folgenden Parameter einen Überblick des gemeinschaftlichen Empirieprojektes:

- Umfrageprojekt: Weihnachtsumfrage der FOM 2013 – Einkaufsverhalten der Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke
- Planung und Durchführung durch Studierende der FOM im Modul Marketing & Sales (Bachelor)
- Face-to-face Interviews mit standardisiertem Fragebogen in Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Neuss und Nürnberg
- Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Oliver Gansser
- Dauer der Feldphase: 01.10.2013 – 20.10.2013
- Auskunftspersonen im Alter zwischen 14 und 89 Jahren
- Anzahl der ausgewerteten Fragebögen: n=7722

Research Fellowship Programm

Mit dem Ziel einer forschungsnahen Qualifizierung bietet die FOM Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen weiter die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Befähigung parallel zum Studium und auch über die Beendigung des Erst- oder Zweitstudiums hinaus im Rahmen eines Research Fellowship Programms durch eine begleitende, aktive Mitarbeit in den Forschungsprojekten der Hochschule weiter zu fundieren. In diesem Kontext erstellen Research Fellows in Abstimmung mit den wissenschaftlichen Projektleiterinnen und Projektleitern Konferenzbeiträge, tragen diese im Projektteam auf nationaler und internationaler Ebene vor und erzeugen flankierende Publikationsbeiträge in der Fachpresse. Die FOM übernimmt nach Möglichkeit

die Konferenzgebühren und Reisekosten der Fellows und beteiligt sich – gemeinsam mit dem Praxisunternehmen der berufstätigen Fellows – an den Sachkosten der Forschungstätigkeit. Im Berichtszeitraum waren über 30 Research Fellows an den Instituten und KompetenzCentren der FOM auf nationaler wie auch internationaler Ebene tätig. Aufgrund der positiven Resonanz soll das Volumen weiter ausgebaut werden.

Exemplarisch für die Tätigkeiten und den wissenschaftlichen Werdegang eines Research Fellows wird im Folgenden Herr Dipl. Betriebswirt (FH) Frank Müller, M.A., MBA vorgestellt, der das iap Institut für Arbeit & Personal der FOM bei Forschungsvorhaben, Veröffentlichungen und Lehrtätigkeiten tatkräftig unterstützt.



Herr Müller absolvierte nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann ein Studium der Betriebswirtschaftslehre, welches er 2002 als Dipl. Betriebswirt (FH) abschloss. Im Anschluss war er als Wirtschaftsprüfungsassistent bei Ernst & Young tätig. Von dort aus wechselte er in die Industrie, zur Schaeffler KG und später zur Leoni AG. Schon während dieser Zeit absolvierte er ein berufsbegleitendes

Masterstudium der Personalentwicklung, sowie einen ebenfalls berufsbegleitenden MBA an der britischen University of Sunderland. Weitere Executive Kurse belegte er u. a. an der Columbia University, New York und dem Instituto de Empresa, Madrid. Als externer Doktorand an der spanischen Universidad de Oviedo widmet sich Herr Müller dem europäischen MBA Markt und dem Wettbewerb zwischen den Business Schools.

Seit 2009 nimmt Frank Müller zudem umfangreiche Lehraufträge v. a. in den personalbezogenen Masterstudiengängen und dem MBA-Programm der FOM am Hochschulzentrum Nürnberg wahr. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen des Personalmarketings, der Personal- und Organisationsentwicklung, sowie dem Bildungsmarkt.

Veröffentlichung von Abschlussarbeiten im Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM

Auf Vorschlag ihrer betreuenden Dozenten haben FOM Studierende die Möglichkeit, herausragende Abschlussarbeiten in der Reihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ im Shaker Verlag (Shaker) zu veröffentlichen.

Mit diesem institutionellen Publikationsrahmen würdigt die Hochschule sehr gute Studienleistungen, dokumentiert die wissenschaftliche Befähigung ihrer Absolventen und schafft einen Anreiz für sowohl Studierende als auch Lehrende, schon durch eine besonders aktuelle und forschungsrelevante Fragestellung der Abschlussarbeit gezielt auf eine spätere Publikation hinzuwirken. Oftmals initiiert eine erste Veröffentlichung in der Hochschulreihe zudem weitere Publikationstätigkeiten der Studierenden bzw. Absolventen. So kommt es häufig zu flankierenden Beiträgen in Fachmagazinen, wie auch zu einer weitergehenden Beschäftigung mit der jeweiligen Forschungsmaterie, sei es im Rahmen eines sich anschließenden postgraduierten Studiums oder einer Promotion, als Research Fellow oder auch im Kontext von Projekten externer Forschungsakteure.

Für die Aufnahme einer Abschlussarbeit in die hochschuleigene Publikationsreihe hat die FOM folgenden Auswahlprozess definiert:

- Vorliegen einer >sehr gut< bewerteten Arbeit mit aktueller Themenstellung
- Übersendung eines Empfehlungsschreibens der betreuenden Hochschullehrenden
- Sprachprüfung bei englischsprachigen Arbeiten durch native Speaker
- Freigabe zur Veröffentlichung durch den Herausgeberbeirat der FOM

Seit Begründung der Reihe sind zwischenzeitlich 23 Bände im „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ erschienen.





Regionalisierung der Forschung

4 Regionalisierung der Forschung

Den Forschungsauftrag der Landesregierung Nordrhein-Westfalen setzt die FOM konsequent und facettenreich um – und dies nicht nur am Stammsitz der Hochschule in Essen. Die Lehrenden an den über 30 Hochschulzentren in ganz Deutschland beteiligen sich am Forschungsprozess und geben diesem dadurch eine regionale Vielfalt. Im Rahmen von bundesweit durchgeführten Forschungsworkshops unterstützt die FOM aktiv den Zugang der Hochschullehrenden zu diesem Forschungsprozess.

An verschiedenen Hochschulzentren haben sich die Zentren von Instituten, KompetenzCentren und Projekten etabliert, die z. T. über ausschließlich für Forschungszwecke nutzbare Infrastrukturen und Personalressourcen verfügen. Neben den in Essen angesiedelten Forschungseinrichtungen sind als Beispiele für eine auch regionale Institutionalisierung der Forschung insbesondere zu nennen:

- iap Institut für Arbeit & Personal, an den Hochschulzentren Essen und Nürnberg
- ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement, an den Hochschulzentren Essen und Duisburg
- ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung, an den Hochschulzentren Hamburg und Duisburg
- mis Institute of Management & Information Systems, am Hochschulzentrum München
- KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie, am Hochschulzentrum Frankfurt/Main
- KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft, an den Hochschulzentren Siegen und Köln

Das ifes Institut für Empirie & Statistik verfügt über ein Büro in Essen sowie ein Forschungsbüro Süd am Hochschulzentrum München, um die Instituts-Leistungen auch an südlichen Hochschulzentren schnell und persönlich offerieren zu können.

Enge Kontakte zur örtlichen Wirtschaft und eine starke Vernetzung mit den regionalen Hochschulpartnern und Verbänden haben zur Folge, dass sich die FOM auf den Bildungsmärkten der verschiedenen Regionen etablieren konnte und als jeweils „heimische“ Hochschule wahrgenommen wird. Dies wird konsequent auch auf die Forschungseinrichtungen übertragen. Die interne Mittelvergabe und Anreizsteuerung der FOM ist u. a. auch darauf ausgerichtet, Forschende an allen Hochschulzentren zu motivieren, sich als assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler existierenden Forschungseinrichtungen anzuschließen oder als Forschungsgruppe Lücken in dem masterkongruent ausgebildeten Portfolio der Forschungseinrichtungen zu schließen. Zum Berichtszeitpunkt sind vor diesem Hintergrund bspw. Gründungen von drei KompetenzCentren (Wirtschaftsrecht am Hochschulzentrum Bremen, Innovationsmanagement am Hochschulzentrum Stuttgart und Mittelstand am Hochschulzentrum Berlin) in Abstimmung.

Bundesweit betreuen zahlreiche FOM Hochschullehrende relevante Drittmittelprojekte, initiieren Fachveranstaltungen und dokumentieren diese durch Publikationen sowie die rege Teilnahme am regionalen bis internationalen wissenschaftlichen Diskurs. Einige Hochschulzentren können bereits auf eine umfangreiche und kontinuierliche Forschungsarbeit zurückblicken und sind maßgeblich an der Fortschreibung wichtiger Kompetenzfelder der Hochschule und der Bündelung ausgewiesener Forschergruppen beteiligt.

Am Beispiel der FOM Hochschulzentren Berlin, Bremen und Hamburg wird im Folgenden die Regionalisierung der Hochschulforschung im Detail vorgestellt

Die bereits in den vorangegangenen Forschungsberichten im Hinblick auf die Forschungsregionalisierung betrachteten Hochschulzentren Dortmund und Köln (Forschungsbericht 2013) sowie Frankfurt und München (Forschungsbericht 2012) werden im Anschluss einer kurzen Update-Betrachtung unterzogen.

Hochschulzentrum Berlin – studieren in der Hauptstadt

Das Hochschulzentrum Berlin wurde 2001 gegründet. Der Neubau in der Bismarckstraße 107 verfügt über Schulungs- und EDV-Räume und ist mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet. Durch eine Kooperation mit der in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Technischen Universität Berlin sind weitere Ressourcen zugänglich.

In der Lehre wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis am Hochschulzentrum Berlin besonders groß geschrieben: Neben namhaften Professorinnen und Professoren der Berliner Hochschulen unterrichten Managementpersönlichkeiten aus dem gesamten Bundesgebiet. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Hochschulzentrums in Forschung und Transfer sind wissenschaftliche und themengebundene Fachvorträge, Symposien und Foren.

Starke Partnerschaft in Berlin

Die FOM ist seit über zehn Jahren fester Bestandteil der Berliner Bildungslandschaft. In dieser Zeit wurden wertvolle Verbindungen zu sowohl Unternehmen als auch Verbänden vor Ort geknüpft. Exemplarisch für die guten Kontakte in die Praxis ist das prominent besetzte Kuratorium: Über seine aktuellen und ehemaligen Mitglieder hat die FOM in Berlin die Möglichkeit, zeitnah auf die Bedarfe aus der Wirtschaft zu reagieren und eigene Inhalte oder Projekte auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen. Das Kuratorium bildet sich aus:

- Jan Eder, Hauptgeschäftsführer der IHK Berlin
- Prof. Dr. Ulf Schneider, Vice President der Parexel International GmbH
- Ayad Abul-Ella, Vorstandsvorsitzender der Heliocentris Energy Solutions AG
- Christina Arndt, Geschäftsführerin (HDA) Deutsche Bahn Akademie GmbH
- Wolfgang Bilger, Leitung Personal und Mitarbeiterentwicklung der Vattenfall Europe AG
- Jochen Flarup, Leitung Personal, Director Learning & Development der OTIS GmbH & CO OHG
- Dr. Ulrike Gutheil, Kanzlerin der Technischen Universität Berlin
- Abgeordneter Axel Knoerig, Bundestagsabgeordneter der CDU Fraktion des Deutschen Bundestages

Das Hochschulzentrum Berlin



Prof. Dr. Beate Dahlke
Studienleitung Gesamt



Prof. Dr. Manuela Zipperling
Geschäftsleitung

Bismarckstr. 107
10625 Berlin
Tel.: 030 3186 23-11
Studienberatung: 0800 1 95 95 95
www.fom-berlin.de

- Ursula Kriete, Bereichsleitung Personal Berliner Volksbank eG
- Holger Schäfer, Wissenschaftsbereich Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik des Institut der deutschen Wirtschaft
- Prof. Dr. Mirko Titze, Abteilung Strukturökonomik Institut für Wirtschaftsforschung Halle
- Dr. Markus Müschenich MPH, Managing Partner FLYING HEALTH Startup Manufaktur und Gründer des Think Tanks ConceptHealth

Am Hochschulzentrum Berlin wird zum Berichtszeitpunkt mit folgenden Schwerpunkten geforscht:

Kompetenzfeld Mittelstands- und Entrepreneurforschung

Die etablierte Forschung zum Mittelstand ist aktuell eher deskriptiver Natur und fokussiert die fortlaufende Beschreibung der aktuellen Situation und die Bedeutung des Mittelstands für die deutsche Volkswirtschaft. Die Forschung im Bereich Entrepreneurship gestaltet sich ebenfalls vorwiegend deskriptiv bzw. analytisch. Untersuchungen stellen oftmals erfolgreiche Gründungen bzw. deren gemeinsame Erfolgsfaktoren in der Vordergrund. Darüber hinaus erfolgt auch eine eher normative Betrachtung hinsichtlich der Entwicklung neuer Ansätze als Gegenentwürfe zum klassischen Business Plan (Business Canvas, Effectuation). Die FOM wurde von Verbänden der Wirtschaft ins Leben gerufen und ist durch ihre Lehrenden und Studierenden sehr stark mit dem Mittelstand verknüpft. Bislang verfügt die FOM jedoch noch nicht über eine Forschungseinrichtung für dieses Themenfeld. Als größte private deutsche Hochschule erscheint ein Engagement in diesem Gebiet daher angezeigt und soll unter der Leitung von Prof. Holger Wassermann im Rahmen eines internen Projektes forciert werden. Die Forschungsgruppe, der auch Prof. Dr. Guy Katz (München), Prof. Dr. Farid Vatanparast (Münster) sowie Prof. Dr. Stefan Strauss (Köln) angehören, wird internationale Best Practices, Social Entrepreneurship und das Gründungsgeschehen in der Kreativ- und Medienwirtschaft als potenzielle Forschungsfelder analysieren. Im Rahmen von Round-Table-Veranstaltungen unter Beteiligung von weiteren Lehrenden der FOM, die sich mit dem Gebiet der Mittelstands- und Entrepreneurforschung bereits auseinandersetzen, soll eine inhaltliche Differenzierung und eine gemeinsam getragene Zielstellung entwickelt werden.

Im Rahmen von Fachveranstaltungen am Hochschulzentrum Berlin wurden bereits 2013 erste Schlaglichter auf das Themenfeld Entrepreneurship geworfen. Die Veranstaltung „Worauf es beim erfolgreichen Entrepreneurship wirklich ankommt“ basierte auf einem Vortrag von Norman Thier, Gesellschafter und Geschäftsführer verschiedener, auch marktführender Unternehmen, der der Frage nachging, welche Erfolgsfaktoren Entrepreneurship auszeichnen sollten. Im Dezember 2013 diskutierten im Rahmen der Sonderveranstaltung „Rock the Internet“ Brancheninsider Andreas Winiarski, Global Head of Public Relations bei dem weltweit führenden Internet-Inkubator Rocket Internet, und Dr. Björn B. Schmidt, Venture Director bei dem Internet-Inkubator der Pro SiebenSat.1 Media AG, über die Gründerszene in Berlin.

Kompetenzfeld Gesundheits- und Sozialmanagement

Schon seit einigen Jahren widmet sich die FOM in Berlin aktuellen Themen aus der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Beispielhaft seien hier zwei Veranstaltungen aus dem Jahr 2013 genannt:

- „Was Krankenhäuser beim Einsatz von Honorarärzten beachten müssen“ Vortrag von Dr. Sören Langner, Kanzlei CMS Hasche Sigle
- „E-Health: Die Zukunft des Gesundheitswesens“ Vorträge von Prof. Dr. Arno Elmer, Dipl.-Kffr. Eva Gattnar, M.Sc. und Dr. Markus Müschenich



„Die Hauptstadt Berlin ist ständig in Bewegung. Mit ihren berufs- und ausbildungsbegleitenden Studiengängen leistet die FOM einen besonderen Beitrag zur Weiterentwicklung dieses Wirtschaftsstandortes.“

Prof. Dr. Beate Dahlke
Gesamtstudienleitung Hochschulzentrum Berlin

Hochschulzentrum Bremen – studieren in der Hansestadt

Neben Hamburg bildet Bremen ein wichtiges wirtschaftliches Oberzentrum im Nordwesten Deutschlands. Das im Jahr 2009 gegründete Hochschulzentrum Bremen liegt auf dem Technologiepark-Gelände der Universität Bremen und kann mit Räumlichkeiten überzeugen sowie den kontinuierlich steigenden Studierendenzahlen gut entsprechen. Starkes Bindeglied in die Praxis ist das prominent besetzte Kuratorium, über seine aktuellen und ehemaligen Mitglieder hat die FOM in Bremen die Möglichkeit, zeitnah aktuelle Fragestellungen aus der Wirtschaft aufzunehmen und Projekte auf ihre Praxisrelevanz zu überprüfen.

Kompetenzfelder strukturierte Unternehmens- und Strategieentwicklung sowie Entstehung und Bewältigung von Unternehmenskrisen

Die Kompetenzfelder werden von Prof. Dr. Nils Schulenburg, Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisations- und Personalentwicklung, sowie Prof. Dr. Franz Josef Gellert, Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationales Marketing & interkulturelle Kompetenzen, aktiv begleitet. Im Rahmen der FOM Arbeitspapiere veröffentlichte Prof. Schulenburg im Jahr 2012 den Beitrag „Altersgerechte Personalentwicklung – Bewertung von Instrumenten vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“, der sich mit dem demografischen Wandel und seine Auswirkungen auf das Personalmanagement befasst. Der demografische Wandel und seine Implikationen sowohl auf die Gesellschaft als auch auf die Dynamik und Struktur deutscher Unternehmen war das Thema des Bremer Management Forums „Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt“ im September 2013. Prof. Dr. Franz Josef Gellert stellte seine eigenen Forschungsergebnisse zu dem Thema vor und erläuterte deren Relevanz für die Unternehmenspraxis.

Im Rahmen des Projektes DAQ (vgl. Kapitel II.2.1.11), das sich mit demografieaktiven Instrumenten der Personalentwicklung in Kommunen und Kreisen befasste, übernahm Prof. Dr. Schulenburg die Vorbereitung und Umsetzung der Seminare zum Thema „Die Führungskraft als Chance-Manager“ bei den kommunalen Projektpartnern in den Städten Oldenburg und Wiesbaden.

Kompetenzfeld Wirtschaftsprivatrecht

Das Kompetenzfeld wird vertreten durch Prof. Dr. Tim Jesgarzewski. Seine intensive Befassung mit dem Wirtschaftsrecht hat bereits zu diversen Bänden in der FOM-Edition im Springer Gabler Verlag geführt. 2012 erfolgte die Veröffentlichung seines Lehrbuchs zum Wirtschaftsprivatrecht, das sowohl Studierende als auch Praktiker adressiert und

Das Hochschulzentrum Bremen



Prof. Dr. Nils Schulenburg
Studienleitung Bachelor und FOM
Open Business School



Prof. Dr. Tina Nehlsen-Pein
Studienleitung Master



Dr. Marc Förster
Geschäftsleitung

Mary-Somerville-Straße 3
28359 Bremen
Tel.: 0421 16 89 32-0
Studienberatung: 0800 1 95 95 95
www.fom-bremen.de

wegen der sehr guten Aufnahme im Markt im Berichtszeitraum bereits in der 2. Auflage vorgelegt wurde. In gemeinsamer Herausgeberschaft mit dem Dekan für Wirtschaftsrecht, Herrn Prof. Dr. Jens M. Schmittmann, und unter Beteiligung weiterer FOM Hochschullehrenden ist 2013 zudem ein umfangreiches Lehrbuch zum Steuerrecht entstanden. Im Berichtszeitraum ist darüber hinaus ein Fallstudienbuch zum Wirtschaftsprivatrecht in der konkreten Umsetzung; ein Fallstudienbuch zum Arbeitsrecht ist für das Jahr 2015 projektiert.

Darauf aufbauend war es das Ziel der Aktivitäten im Berichtszeitraum zu prüfen, ob und mit welcher thematischen Ausgestaltung die Einrichtung eines KompetenzCentrums zu den klassischen Feldern des Unternehmensrechts an der FOM denkbar wäre. Eine spätere Ausweitung auf Nebenrechtsgebiete, wie das Wirtschaftsstrafrecht oder das Wirtschaftsverwaltungsrecht, sind zum Berichtszeitpunkt denkbar, sollen jedoch im Rahmen eines internen Diskurses abgestimmt werden. Daher sind als Kompetenzfelder zunächst das Arbeitsrecht, das Handels- und Gesellschaftsrecht, das Steuerrecht und das Wettbewerbsrecht einschließlich dem gewerblichen Rechtsschutz identifiziert worden. In den jeweiligen Rechtsgebieten sollen weiterhin reputierliche Publikationen erfolgen. Darüber hinaus sollte jedoch auch unterhalb von Journal Publikationen versucht werden, eine Außenwirkung des KompetenzCentrums im Bereich der Anwender- und Unternehmenspraxis herbeizuführen.

Neben vielen weiteren Journal-Beiträgen hat Prof. Dr. Tim Jesgarzewski in diesem Kontext bspw. eine größere Anzahl von Beiträgen im Umfang von zwei bis vier Textseiten im Online-Publikationsformat FOM NEWSBOX Wirtschafts- und Steuerrecht veröffentlicht. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Jens M. Schmittmann werden mit diesem Format die Ergebnisse von Untersuchungen der bundesweit tätigen Wirtschafts- und Steuerrechtsexperten der FOM zu aktuellen Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung des Wirtschafts- und Steuerrechts mit dem Ziel einer praxisorientierten Einschätzung und darauf basierenden Handlungsempfehlungen kostenfrei nutzbar gemacht

Kompetenzfeld Hochschuldidaktik

Als assoziierte Forschungsakteurin des KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige befasst sich Prof. Dr. Tina Nehlsen-Pein mit dem Themenfeld Kompetenzentwicklungstraining. Im Berichtszeitraum wurde die Pilotentwicklung von weitergehenden Werkzeugen

und Tools der kompetenzorientierten Lehre gestartet. Durch eine Verstärkung und Intensivierung der Untersuchungen von Prof. Dr. Tina Nehlsen-Pein ist perspektivisch ein Forschungsbüro Nord des KCD am Hochschulzentrum Bremen angedacht.

Zudem werden Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen und Seminare am Hochschulzentrum Bremen veranstaltet, die sich sowohl zur Festigung der Zusammenarbeit an bestehende Kooperationspartnerunternehmen der FOM als auch neu zu gewinnende Kooperationspartner richten. Inhaltlich sollen diese Veranstaltungen auch gezielt am Fortbildungsbedarf der Akteure in der Unternehmenspraxis ausgerichtet werden. Das Bremer Management Forum Thema Arbeitsrecht, das sich im Juli 2014 mit dem Thema „die krankheitsbedingte Kündigung“ auseinandersetzte, zeigte, dass ein solches Format große Zustimmung beim Fachpublikum finden kann.

Die FOM Hochschule in Bremen plant zum Berichtszeitpunkt eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Titel „FOM Herbst-Akademie“, die an fünf Terminen in Vorträgen und Workshops unterschiedliche Einblicke in das Thema Kommunikation gewähren wird mit dem Ziel, Erfolgsfaktoren für die Karriere zu stärken.



„Die Bachelor- und Master-Programme der FOM sind extrem hochwertig, praxisnah und praxisrelevant. Dadurch gehören unsere Absolventen zu den besten Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge in Bremen.“

Prof. Dr. Nils Schulenburg
Studienleitung Bachelor und
FOM Open Business School Hochschulzentrum Bremen

Hochschulzentrum Hamburg – das Tor zur Welt

Die Hansestadt Hamburg ist ein wirtschaftliches Oberzentrum im Nordwesten Deutschlands. Dem folglich in dieser prosperierenden Region vorhandenen hohen Bedarf an akademischer (Weiter-) Bildung entspricht die FOM 2002 mit der Gründung des Hochschulzentrums Hamburg. Im Jahr 2012 wurde an der Schäferkampsallee ein FOM-Campus eröffnet, der beispielhaft für eine optimale Lehr- und Lernumgebung ist.

Gute Vernetzung mit starken regionalen Partnern

Am Hochschulzentrum Hamburg wird eng, vielschichtig und erfolgreich mit Unternehmen, Hochschulen, Schulen sowie Einrichtungen des öffentlichen Sektors zusammengearbeitet. Gemeinsam mit der Behörde für Schule und Berufsbildung in Hamburg sowie der Claussen-Simon-Stiftung wird bspw. zwei Mal im Jahr eine Akademie für Oberstufenschüler durchgeführt, um Führungs- und Fachkräfte von morgen bereits frühzeitig für exzellente Studien- und Berufsmöglichkeiten zu begeistern und mit Stipendien konkret zu fördern. Im Sommer 2013 rückte die FOM unter der Leitung von Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter in Zusammenarbeit mit dem Hamburg Welcome Center (HWC) das Thema Internationalisierung auf der Konferenz zum 2. Hamburg Welcome Day unter dem Titel „Metropolregion Hamburg: Auf dem Weg zu mehr Internationalität“ in den Fokus.

Personalmanagement und Organisationsforschung – das ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung

Am 2009 gegründeten ipo der FOM (vgl. Kapitel II.2.1.4) untersuchen Prof. Dr. Marco Zimmer (Wissenschaftlicher Direktor), Prof. Dr. Christian Rüttgers (Co-Direktor), Prof. Dr. Ralf Keim und Prof. Dr. Willi Küpper personalwirtschaftliche und organisationstheoretische Fragestellungen und deren Wechselwirkungen. Ein weiterer Schwerpunkt des Instituts liegt in der Bildungsforschung und im Bildungsmanagement – die Gestaltung und organisationale Einpassung von innerbetrieblichen Bildungsprozessen gehören genauso dazu, wie die Analyse des Bildungsmarktes und die Hochschulforschung.

In dem Projekt „Q+MEO – Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie“ wurden in der Zeit von 01.12.2011-30.04.2013 Bedingungen und Bedarfe der Weiterbildung in der MEO-Region (Mülheim/Ruhr, Essen, Oberhausen) analysiert und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Das aus diesem Projekt in den Jahren 2013 und 2014 entwickelte Konzept des **Bildungsbrokers** findet in einer Initiative des Vereins Weiterbildung im Revier (W.I.R.), zum Berichtszeitpunkt seine Umsetzung. Es ermöglicht eine Beratung und Vermittlung zwischen Unterneh-

Das Hochschulzentrum Hamburg



Prof. Dr. habil. Thomas Pfahler
Studienleitung Master



Prof. Dr. Mathias Ross
Studienleitung Bachelor



Prof. Dr. Ulrich Schüler
Studienleitung FOM Open Business
School



Dr. Sabine Quirrenbach
Geschäftsleitung

Schäferkampsallee 16a
20357 Hamburg
Tel.: 040 697988-0
Studienberatung: 0800 1 959595
www.fom-hamburg.de

men und Bildungsanbietern und schließt die Lücke zwischen diesen Akteuren. Die W.I.R.-Initiative wird von der Industrie- und Handelskammer zu Essen, der Agentur für Arbeit Essen, dem JobCenter Essen, der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der NRW Regionalagentur MEO unterstützt. Im März 2014 referierte Prof. Dr. Christian Rüttgers darüber hinaus zu den Q+MEO Ergebnissen im Rahmen des HR-Excellence Forums am Hochschulzentrum Köln zum Thema „Strategisches Weiterbildungsmanagement – bedarfsgerechte Qualifizierung als (eine) Antwort auf die demografische Herausforderung“.

In einem ebenfalls empirischen Projekt **„Einflussfaktoren der Work-Life-Balance“** kooperiert das ipo mit den Wirtschaftsunioren Essen e. V. Kernelement ist eine Umfrage unter den Wirtschaftsunioren in Nordrhein-Westfalen.

Um die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und des in Zeiten demografischen Wandels notwendigen lebenslangen Lernens zu fördern, wurde Eltern im August 2013 ein **gesetzlicher Anspruch auf einen Krippenplatz** für Kleinkinder ab einem Jahr zugesprochen. Dies ist auch ein Ansatz für das ipo, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Im Rahmen eines Projektes wurde untersucht, welche konkreten Anforderungen Berufstätige und sich neben dem Beruf Weiterbildende an Systeme der Kinderbetreuung stellen, welchen Einfluss die verfügbaren Betreuungsstrukturen auf ihre Berufstätigkeit und ihre Weiterbildung haben und wie

gut die Zeit- und Organisationsmodelle der Weiterbildung mit Familie und Beruf in Einklang zu bringen sind. Darüber hinaus soll festgestellt werden, inwieweit der gesetzliche Anspruch auf einen Krippenplatz umgesetzt wurde und ob die vollzogene Umsetzung geeignet ist, den Bedarfen Berufstätiger und berufsbegleitend Studierender zu entsprechen. Mittels des bewährten Instrumentariums „FOM fragt nach“ wurden Studierende der BCW-Gruppe befragt, darüber hinaus erfolgte eine bundesweite Online-Befragung von Eltern mit dem auch bei „FOM fragt nach“ eingesetzten Fragebogen. Die Adressierung der Eltern geschah über die im Projekt kooperierende Zeitschrift „Eltern“. Zum Berichtszeitpunkt wird die Publikation eines Sammelbandes im Waxmann Verlag mit den Ergebnissen des Projektes sowie weiteren Artikeln zum Thema vorbereitet. Die Durchführung einer entsprechenden Tagung in Kooperation mit der Regionalagentur MEO in Essen ist für Oktober 2014 geplant.

Das ipo organisiert regelmäßig wissenschaftliche Fachtagungen sowie die hochschulpolitischen Tagungen der FOM, die an unterschiedlichen Hochschulzentren stattfinden.

Im Rahmen der **4. FOM Fachtagung Hochschulpolitik & Hochschulmanagement** „Aspekte der neuen Durchlässigkeit an Hochschulen“ am Hochschulzentrum München berichtete Dr. Walburga Freitag, Leiterin des Arbeitsbereichs Lebenslanges Lernen am DZHW - Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, im Oktober 2013 über Erkenntnisse der ANKOM Initiative an der auch die FOM mit einem Projekt beteiligt ist. Darüber hinaus referierten Mark Becker, Programmleiter der Bildungsinitiative RuhrFutur, Andreas Schmidt vom Projekt TUM Individual der Technischen Universität München, Prof. Dr. Stefan Rappenglück und Dr. Lena Thureau von der Hochschule München sowie Prof. Dr. Olaf Zawacki-Richter, Center für Lebenslanges Lernen der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Rahmen der Tagung.

Im April 2014 organisierte das ipo den Track Human Resource Management im Rahmen des bundesweiten Forschungsforums der FOM in Essen.

Zusammen mit dem KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft der FOM hat das ipo im November 2013 das **3. FOM Forum Sport** mit dem Titel „Professionelles Sportmarketing auf lokaler Ebene“ wissenschaftlich begleitet. Zuvor fanden Befragungen unter Essener FOM-Studierenden, den zehn bekanntesten Sportvereinen der Stadt sowie der Essener Bevölkerung statt. Prof. Dr. Julia Naskrent und Prof. Dr. Christian Rüttgers stellten beim Forum Sport die Ergebnisse dieses FOM Sportmonitors 2013 vor.

Im Herbst 2014 referiert Prof. Dr. Marco Zimmer im Rahmen des am Hochschulzentrum Köln geplanten Forums HR Excellence zum Thema „Social Media im Personalmanagement – zwischen Euphorie und (ernüchternder) Praxis“.

Kompetenzfeld Nachhaltiges Projektmanagement

Die Leitung dieses Kompetenzfeldes liegt bei Prof. Dr. Beatrix Palt, die seit 2009 als Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Organisation, Projektmanagement & Turnaround Management an der FOM tätig ist. Im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten präsentiert Prof. Dr. Beatrix Palt regelmäßig Beiträge auf nationalen und internationalen Fachtagungen und Konferenzen. Im Juni 2014 präsentierte Prof. Palt ihre aktuellen Forschungsergebnisse unter dem Titel „Personal Skills and Personality Development in Project Management Training - As they apply to Germany“ auf der 55th Annual Education Research Conference (AERC) an der Penn State University in Harrisburg (USA).

Im Rahmen der Konferenz Education and Transition - Contributions from Educational Research (ECER 2014), die im September 2014 an der University of Porto stattfindet, wird Prof. Dr. Beatrix Palt mit dem Beitrag „Lessons from Past and Present – Discourse on Continuing Educational Training in Project Management – A Discourse Analysis of Hidden Educational Assumptions“ vertreten sein.

Internationale Wirtschafts- und Geldpolitik

Prof. Dr. Matthias Ross, der dieses Forschungsfeld bearbeitet, hat darüber hinaus im Berichtszeitraum gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Christiaans vom FOM Hochschulzentrum Siegen das Lehr- und Arbeitsbuch „Wirtschaftsmathematik für das Bachelor-Studium“ in der FOM-Edition des Springer Gabler Verlags publiziert.



„Hamburg: das Tor zur Welt! Die Metropolregion im Norden ist der dynamischste Wirtschaftsstandort Deutschlands. Die FOM mit ihren wachsenden Absolvierungszahlen praxisorientierter Bachelor- und Masterstudiengänge leistet dazu einen besonderen Beitrag.“

Prof. Dr. Willi Küpper
Ehrenvorsitzender der Studienleitung Hochschulzentrum Hamburg



UPDATE: Hochschulzentrum Dortmund

Das 2005 in der größten Stadt des Ruhrgebietes gegründete Hochschulzentrum profitiert davon, dass Dortmund als Industriemetropole, Zentrum der Versicherungswirtschaft und Verkehrsknotenpunkt einiges zu bieten hat. Den Studierenden steht mit dem Gebäude am Rheinlanddamm ein zentral gelegenes Studienzentrum zur Verfügung. Die großen Lehrveranstaltungen finden darüber hinaus in dezentralen Hörsälen, bspw. mit klassischer Campus-Atmosphäre an der Technischen Universität Dortmund statt.

Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Thorsten Jungmann ist wissenschaftlicher Direktor der FOM School of Engineering und lehrt seit 2012 an der FOM Hochschule. In einer Nebentätigkeit leitet er die Forschungswerkstatt für Ingenieurstudierende im Rahmen des Projekts ELLI (Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften), gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) am Zentrum für Hochschulbildung (zhb) der Technischen Universität Dortmund. Prof. Jungmann hielt den Eröffnungsvortrag zur 3. TeachING-LearnING.EU Konferenz im Juni 2013 in Dortmund, die das Thema „moviNG forward – Engineering education from vision to mission“ verfolgte. An der FOM organisiert Prof. Jungmann u. a. regelmäßig Vorträge und Veranstaltungen zu ingenieurwissenschaftlichen Themen. Im Juli 2014 leitet er die „Konferenz zum berufs- oder ausbildungsbegleitenden Ingenieurstudium“. Neben Prof. Jungmann referieren der Leiter Produktion der MAN Truck & Bus AG sowie ein Mitglied des VDI Fachausschuss Ingenieurausbildung.

Aktuelle Forschungsaktivitäten an der FOM Dortmund

Forschungsfelder Wissensmanagement & eLearning

Dieses Forschungsfeld wird federführend von Prof. Dr. Uwe Kern, Dekan Wirtschaftsinformatik der FOM, vorangetrieben, der sich mit den Möglichkeiten des „Blended Learnings“ als Ergänzung der Präsenzlehre im berufsbegleitenden Studium befasst.

Forschungsgruppe FOM-FIRST

Die Forschungsgruppe konstituierte sich Anfang 2011 aus Lehrenden und Studierenden der Fachbereiche Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht, um der Motivation der Studierenden, sich über die Studienanforderungen hinaus mit interdisziplinären Ansätzen und Fragestellungen zu befassen und damit ihre forschungsnahe wissenschaftliche Befähigung weiter zu fundieren. Die Forschungsgruppe, die den gemeinsam entwickelten Ansatz „Propensity Score

Das Hochschulzentrum Dortmund

Studienleitung gesamt

Prof. Dr. Michael Göke

Geschäftsleitung

Dipl.-Päd., Dipl.-Kfm. (FH)
Christian Kwiatkowski

Kontakt

Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Tel 0231 28 68 08-30
Studienberatung: 0800 1 95 95 95
www.fom-dortmund.de

Matching“ im Juli 2013 auf der „European Conference on Data Analysis“ in Luxemburg vorstellte, konnte im Berichtszeitraum Drittmittel einwerben, die in den nächsten Jahren für die weiteren Forschungsarbeiten eingesetzt werden. Prof. Dr. Karsten Lübke und Prof. Dr. Rojahn (dips) referieren bei der zweiten European Conference on Data Analysis im Juli 2014 an der Jacobs Universität in Bremen zum Thema „Firmenspezifische Faktoren zur Bestimmung von Dividenden-Veränderungen“.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum fanden erneut in Kooperation mit Forschungseinrichtungen der Hochschule konzipierte wissenschaftliche Veranstaltungen statt:

Im Rahmen der Veranstaltung „Von Ethik und Moral in der Werbung“ diskutierte Prof. Dr. Julia Naskrent, wissenschaftliche Leiterin des KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft, im Oktober 2013 Trends im Marketing vor dem Hintergrund der sozialen Verantwortung, die zunehmend von Unternehmen gefordert wird. Im März 2014 ermöglichte der Workshop „Fachkräftebindung durch flexible Arbeitszeitgestaltung“ einen Einblick in die Möglichkeiten flexibler Arbeitszeitgestaltung. Das Zeitbüro FOM am iap Institut für Arbeit & Personal stellte aktuelle Entwicklungen vor und informierte über Möglichkeiten der Qualifizierung in diesem Feld.

Ausblick

Die FOM Hochschullehrer Prof. Dr. Karsten Lübke und Dr. Martin Vogt haben im Berichtszeitraum die Erstellung des Lehrbuchs „Angewandte Wirtschaftsstatistik – aus Daten lernen“ in der FOM-Edition (Springer Gabler) abgeschlossen. Die Veröffentlichung wird im November 2014 erscheinen.

UPDATE: Hochschulzentrum Köln

Seit 2012 hat das 2005 im Zuge einer Kooperation mit der Bayer AG gegründete Hochschulzentrum Köln – neben den Räumen im Bayer Chempark in Köln-Nord – einen eigenen Campus im Kölner Rheinauhafen. Die FOM ist aktives Mitglied der im Jahr 2004 konstituierten Kölner Wissenschaftsrunde (KWR), einem Zusammenschluss von Vertretern aller Kölner Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie der Stadt Köln und der Industrie- und Handelskammer zu Köln. Seit 2013 ist Prof. Dr. Stefan Heinemann, FOM Prorektor Kooperationen, Vorstandsmitglied der KWR.



Aktuelle Forschungsaktivitäten an der FOM Köln

Forschungsfeld Gesundheitswirtschaft: Medizin trifft Ökonomie

Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher ist FOM Hochschullehrer, Arzt, Unternehmensberater und wissenschaftlicher Gesamtleiter des KCG Kompetenzzentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen (vgl. Kapitel II.2.1.8). Das KCG kooperiert u. a. mit der Deutschen Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung e. V. (DGFM), in der die FOM Hochschullehrer Prof. Dr. Dr. Chrisitan Thielscher, Prof. Dr. Thomas Jäschke sowie Prof. Dr. Hans Joachim Flocke als Vorstandsmitglieder fungieren.

Forschungsfeld Medienwirtschaft: Marketing aus ökonomischer Perspektive

Das Forschungsfeld ist seit 2012 in dem von Prof. Dr. Julia Naskrent und Prof. Dr. Stefan Strauss geleiteten KCM Kompetenzzentrum für Marketing & Medienwirtschaft am Hochschulzentrum Köln verankert. Unter der Federführung des KCM wurde das FOM Forschungsforum „Marketing, Medien, Vertrieb“ für Masterstudierende im November 2013 in Köln konzipiert und durchgeführt. Den Einstieg in das Forum bot ein Speed-Networking in dem Studierende die Möglichkeit hatten, erste Ideen zur Master-Thesis mit Kommilitonen und Hochschullehrenden zu besprechen. Für individuelle Beratungen standen Prof. Dr. Julia Naskrent, Prof. Dr. Dr. Peter Kürble, Prof. Dr. Stefan Strauss und Prof. Dr. Jörg Westphal in Sprechstunden zur Verfügung. In Methodenworkshops befassten sich die Studierenden mit qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden und erhielten Anregungen für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Abschlussarbeit.

Das Hochschulzentrum Köln

Studienleitung

Master: Prof. Dr. Stefan Strauß
Bachelor: Prof. Dr. Marco Thönnies
FOM Open Business School:
Prof. Dr. Lars Taimer
Kooperationsstudiengang FH Köln:
Prof. Dr. Klaus-Burkhard Bentler

Geschäftsleitung

Dipl.-Kffr. (FH) Anika Klages

Kontakt

Rheinauhafen Süd
Agrippinawerft 4
50678 Köln
Tel 0221 801 4780
Studienberatung: 0800 1 959595
www.fom-koeln.de

Zudem initiiert Prof. Dr. Stefan Strauß Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Austausch und weitergehenden Stakeholderdialog, die sowohl alleine als auch gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis ausgerichtet werden.

Jährlich findet bspw. mit dem FOM Kongress der Medienwirtschaft eine Veranstaltung überregionaler Bedeutung statt, den Medienschaffende zu einem intensiven Austausch nutzen. Der nunmehr 3. FOM Kongress der Medienwirtschaft steht unter der Überschrift „Branchenmonitor der Digitalisierung“ und wird im September 2014 in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Köln ausgerichtet.

Darüber hinaus sei hier auf die Veranstaltung „Business Model Presentation 2014“ hingewiesen. Im Rahmen des kostenlosen Workshops mit Prof. Dr. Strauss, der im April 2014 stattfand, erläuterte dieser, wie Geschäftsideen erfolgreich und situationsgerecht präsentiert werden.

Forschungsfeld Human Resource Management

Unter der Federführung von Prof. Dr. Anja Seng, Rektoratsbeauftragte der FOM für Diversity und Gender (vgl. Kapitel I.4) fand im Februar 2014 das 2. Kölner FOM Frauen Forum unter dem Titel „Selbstmarketing im Berufsleben“ am Hochschulzentrum Köln statt. Als Vortragende konnten Harald Berenfänger, M.A. (Systemischer Business Coach), Ute Blindert (Herausgeberin der Zeitschrift Business Ladys und Geschäftsführerin des Karriereportals Zukx) sowie Rahel Strauss (Inhaberin Perfectissimo Styles) gewonnen werden.

UPDATE: Hochschulzentrum Frankfurt am Main

Die Internationalität Frankfurts mit dem größten deutschen Flughafen, einem der weltweit größten Messezentren sowie einem bedeutenden Finanz- und Dienstleistungszentrum ist auch am Hochschulzentrum spürbar: An der Frankfurter FOM unterrichten Dozenten aus Deutschland, Großbritannien und den USA – die Studierenden kommen auch aus osteuropäischen Ländern, Russland, Kanada und den USA. Die Vorlesungen der FOM finden – wie es sich für „Mainhattan“ gehört – im Hochhaus am Park sowie vis-à-vis auf dem Campus Westend der Goethe Universität statt.

Aktuelle Forschungsaktivitäten an der FOM Frankfurt

KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensorökonomie. Das KCI der FOM (vgl. Kapitel II.2.1.9) wird von Prof. Dr. Lutz Hoffmann und Prof. Dr. Winand Dittrich geleitet und konnte sich nach seiner Gründung in Frankfurt erfolgreich etablieren.

Eine im Jahr 2014 etablierte Kooperation mit dem National Centre for Occupational Rehabilitation in Rauland, Norwegen, ermöglicht die gemeinsame Bearbeitung von Forschungsfragen zur Psychologie und Verhaltensökonomie in der gesundheitlichen Rehabilitation.

Das KCI hat erste Tagungsformate initiiert und umgesetzt. Im Rahmen der Tagung „Balanced Governance - Eine Strategie zur Bewältigung der Komplexität im Management“ stellen Prof. Dr. Winand Dittrich und Dr. Peter Kinne, Dozent an der FOM, im Mai 2014 eine neue Strategie zur Bewältigung der Komplexität im Management vor. Eine anschließende, sowie weitere Publikationen in der KCI-Schriftenreihe befinden sich konkret in Vorbereitung.

Das KCI unterstützt die Forschungsaktivitäten am Studienzentrum Frankfurt in vielfältiger Weise und beteiligt sich an der weiteren Profilbildung. Nachhaltige Folgeaktivitäten, die sich aus abgeschlossenen Drittmittelprojekten generieren, führen zu sich anschließenden Forschungsfragen, die schon im Berichtszeitraum mit arrivierten Partnern diskutiert und vorangetrieben wurden, wie bspw. im Rahmen des folgenden Projektes:

„Erfolgreich Studieren 40+“ (vgl. Kapitel II.2.1.9) initiiert im Rahmen der BMBF-Initiative „ANKOM – Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“.

Ziel des Projektes unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Lutz Hoffmann (KCI) ist es, unterstützende Maßnahmen, durch die ein erfolgreiches Studium unter Berücksichtigung

Das Hochschulzentrum Frankfurt/Main

Studienleitung

Gesamt und Bachelor: Prof. Dr. Andreas Löhr
Master: Prof. Dr. Lutz Hoffmann
FOM Open Business School:
Prof. Dr. Thomas Bürkle

Geschäftsleitung

Dipl.-Oec. Felix von Dobschütz

Kontakt

Grüneburgweg 102
60323 Frankfurt a. M.
Tel 069 24 70 22-0
Studienberatung: 0800 1 95 95 95
www.fom-frankfurt.de

der Lebenssituation, insbesondere älterer Berufstätiger, begünstigt wird, zu entwickeln und zu etablieren. Die Maßnahmen im Kontext des Studienprogramms sollen dazu beitragen, die Entwicklung von nachhaltigen und differenzierten Qualifizierungsstrukturen im Bereich betriebswirtschaftlicher berufsbegleitender Studiengänge zu befördern.

Im Juni 2013 fand die ANKOM-Halbzeitkonferenz in Hannover statt. Die Konferenz ermöglichte einen Austausch über die Ergebnisse und Erfahrungen der bisherigen Aktivitäten zwischen den verschiedenen Projekten sowie weiterführende Expertengespräche, Workshops und Vorträge. Im Rahmen der Abschlusskonferenz der BMBF-Initiative im Juni 2014 wurden ausgewählte Ergebnisse der 20 geförderten Projekte sowie weiterer Initiativen präsentiert. 200 Konferenzgäste diskutierten die für Bildungs- und Hochschulforschung sowie die Bildungspolitik zunehmend bedeutende Frage, wie der Übergang von beruflich Qualifizierten in ein Hochschulstudium gestaltet und ein Studium erfolgreich neben einer Erwerbs- und Familienarbeit absolviert werden kann.

Mit den Ergebnissen des Projektes beteiligt sich das KCI u. a. erfolgreich am EAIR 36th Annual Forum 2014 „Higher Education Diversity and Excellence for Society“, das im August 2014 an der Universität Duisburg-Essen durchgeführt wird. Die Abschlussstagung zu dem Projekt „Erfolgreich Studieren 40+“ findet am 09.10.2014 in Frankfurt am Main statt.



UPDATE: Hochschulzentrum München

Gemessen an der Studierendenzahl gehört das 2002 gegründete Hochschulzentrum München zu den größten der FOM. Eine weitere Besonderheit liegt in der Nachbarschaft zu und der Zusammenarbeit mit zahlreichen großen Hochschulen in der Stadt und in der Region.

Aktuelle Forschungsaktivitäten an der FOM München

mis Institute of Management & Information Systems

Das mis (vgl. Kapitel II.2.1.5) bündelt unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ricardo Büttner die Forschungsaktivitäten der FOM in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik. Prof. Dr. Ricardo Büttner warb seit der Institutsgründung 2013 bisher Forschungsdrittmittel in Höhe von 0,6 Mio. Euro, überwiegend vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein und publiziert die Forschungsergebnisse des mis regelmäßig in nationalen und internationalen Fachmedien (u. a. Zeitschrift Arbeit, Arbeit und Arbeitsrecht, ICIS, HICSS, INFORMATIK, EC-WEB, LNI, LNAI/LNCS, LNBIP).

Im Rahmen des BMBF Programms FHprofUnt - Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen (4. Antragsrunde 2010) wurde das Projekt „Entwicklung einer elektronischen Marktplattform für Zeitarbeitskräfte zur Förderung von Beschäftigung und Wertschöpfung (eMarket Zeitarbeit)“ zur Förderung ausgewählt. Am Vorhaben beteiligte sich auch Prof. Dr. Stefan Pennartz, der am Hochschulzentrum München im Bereich Wirtschaftsrecht lehrt und forscht. Das Vorhaben (Förderkennzeichen: 17103X10) startete am 01.09.2010 und endete am 31.08.2013.

Das Projekt „efficientRecruiting 2.0 - Effizientes Recruiting von Fachkräften im Web 2.0“ wird seit dem 01.10.2012 im Rahmen des BMBF Programms FHprofUnt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: 03FH055PX2). Ziel des Forschungsprojektes ist die zeitliche Beschleunigung des Personalbeschaffungsprozesses sowie die deutliche Verbesserung der Kandidatenauswahl bei der Suche nach geeigneten Fachkräften.

ifes Institut für Empirie & Statistik in München

Kurz vor dem Jahreswechsel 2013/2014 wurde das KCS KompetenzCentrum für Statistik & Empirie in das ifes Institut für Empirie & Statistik überführt und hat sich damit, unter der Leitung von Prof. Dr. Bianca Krol (Direktorin des ifes), seit der Gründung im April 2010 zu einer etablierten

Das Hochschulzentrum München

Studienleitung

Ehrevorsitzender
Prof. Dr. Bernd Müller
Bachelor und gesamt:
Prof. Dr. Gerald Mann
Master: Prof. Dr. Marcus Helfrich
MBA: Prof. Dr. Thomas Peisl
FOM Open Business School:
Prof. Dr. Guido Pöllmann

Geschäftsleitung

Dipl.-Wi.-Ing (FH) Oliver Dorn MBA and Eng.

Kontakt und weitere Informationen

Neue Hopfenpost
Arnulfstr. 30
80335 München
Tel 089 20 24 52-0
Studienberatung: 0800 1 95 95 95
www.fom-muenchen.de

wissenschaftlichen Forschungseinrichtung der FOM Hochschule entwickelt. Um eine kompetente Beratung in empirischen Fragestellungen schnell und persönlich auch vor Ort offerieren zu können, hat das ifes in München einen weiteren Standort, der von Prof. Dr. Oliver Gansser (stellv. Direktor) geleitet wird.

Kompetenzfeld Gesundheitswirtschaft

Unter der Moderation von Dr. Manfred Cassens formiert sich zum Berichtszeitpunkt eine Forschungsgruppe im Kompetenzfeld Gesundheitswirtschaft. Prof. Cassens verfügt als Leiter des Institut für Gesundheitswissenschaften und Vorsitzender des Vereins zur gesundheitswissenschaftlichen Forschung am österreichischen Seefeldler Plateau über umfangreiche Praxiserfahrung. Ein erster Round Table mit interessierten Dozenten und Hochschullehrern konnte im Sommer 2014 durchgeführt werden.

Ausblick

Die Etablierung des mis sowie die sich weiter entfaltenden Aktivitäten des ifes werden dazu beitragen, die Forschungskompetenzen am Hochschulzentrum zu bündeln und die verschiedenen inhaltlichen Ansätze im Rahmen von interdisziplinären Vorhaben zu vernetzen.



Internationalisierung der Forschung

5 Internationalisierung der Forschung

Die Internationalisierung der Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule verfolgt das Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der FOM zu fördern. Die Forschungsaktivitäten der Hochschule können nur auf diesem Wege der internationalen Zusammenarbeit und der Vernetzung innovativer deutscher Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen folgen. Die Internationalisierungsstrategie in der FOM Forschung ist von der Überzeugung getragen, dass die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart nur gemeinsam zu lösen sind und die FOM ihre Potenziale und Kompetenzen in Wissenschaft und Innovation zur Lösung einbringen möchte. Indem die Forschenden der FOM mit internationalen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten und Partnerschaften für zukünftige Wissenschaftsprojekte knüpfen, sollen die Forschungsaktivitäten eine neue Qualität erhalten. Durch den Ausbau und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit Forschenden, Fachkräften und Instituten aus europäischen und auch internationalen Einrichtungen wird dabei u. a. auch der zunehmenden europäischen bzw. internationalen Ausrichtung von Förderprogrammen entsprochen.

Der Prorektor Forschung und die wissenschaftlichen Leiterinnen und Leiter der Institute und KompetenzCentren nehmen vor diesem Hintergrund eine besondere Stellung im Rahmen der Internationalisierung ein. Im Folgenden sollen ausgewählte Beispiele die Internationalisierungsaktivitäten innerhalb der FOM Forschung verdeutlichen.

Die FOM verfügt über langjährige Kooperationsprogramme mit chinesischen Hochschulen, in denen chinesische Studierende einen Doppelabschluss erwerben können. Anlässlich der zehnjährigen Kooperation mit der Shandong Agricultural University SDAU in Taian reiste im November 2013 eine Delegation der FOM unter der Leitung des Kanzlers Dr. Harald Beschorner nach China. Neben dem Standortbesuch in Taian, der mit wechselseitigen Beiträgen zu ausgewählten Forschungsprojekten auch einen Schwerpunkt auf das Thema Forschung legte, war die Delegation auch zu Gast in der Stadt Chongqing. Im Rahmen des dort von der chinesischen Allianz für angewandte Wissenschaften ausgerichteten "Chinesisch-Deutschen Forums für Internationale Ausbildung (CDIA)" am Itong Institut der Chongqing Universität für Post und Telekommunikation wurden zwei Vorträge durch die FOM gehalten: Dr. Harald Beschorner sprach in seinem Beitrag über „Die Zukunft Dualer Studiengänge in Deutschland“, das Thema des Vortrags von Prof.

Dr. Stefan Heinemann, Prorektor für Kooperationen, lautete „Vom Wert der Praxis“. Neben den Genannten nahm auch der Prorektor für Forschung, Prof. Dr. Thomas Heupel an der Reise teil. Ergänzt wurde die Delegation durch Prof. Dr. Gregor Sandhaus (ild) und den Leiter des Bereichs Forschung & Transferprojekte, Herrn Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff. Damit bestand erstmals auch für den FOM Forschungsbereich die Möglichkeit, die Kooperationshochschulen und deren Forschungsaktivitäten aktiv in China vorzustellen. In verschiedenen Gesprächen und im Rahmen von Vorträgen konnten interessante Ansatzpunkte für gemeinsame Forschungsthemen diskutiert werden.

Das ild der FOM (vgl. Kapitel II.2.1.3) verfügt über vielfältige internationale Kooperationen und nimmt seit einigen Jahren erfolgreich an einer größeren Zahl internationaler wissenschaftlicher Konferenzen teil. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts realisierten internationale Forschungsaufenthalte und konnten bereits eine Reihe von internationalen Wissenschaftsakteuren im Rahmen von Forschungsaufenthalten am Institut begrüßen. Das ild richtet darüber hinaus regelmäßig selbst internationale Tagungen und Workshops aus. Im Oktober 2012 war das Institut Gastgeber der 26. European Simulation and Modelling Conference, im September 2013 wurde in Essen der bereits dritte internationale Workshop für humanitäre Logistik "Sustainability in Humanitarian Logistics" ausgerichtet. Als einziger deutscher Experte wurde Prof. Dr. Matthias Klumpp 2013 in die ESCO Reference Group „Transportation and Storage“ der Europäischen Kommission berufen. Gemeinsam mit anderen europäischen Experten entwickelt der Direktor des ild eine Klassifizierung von „European Skills/Competences, Qualifications and Occupations“ – kurz ESCO – für die Logistik-Branche.



EUROPÄISCHE UNION

Prof. Dr. Winand Dittrich, wissenschaftlicher Leiter des KCI (vgl. Kapitel II.2.1.9) ermöglichte eine Kooperation zwischen dem norwegischen National Center for occupational Rehabilitation und der FOM zum Forschungsprojekt "Cognitive and emotional functions in sick listed patients going through occupational rehabilitation". Im Rahmen der Kooperation wird eine projektorientierte Zusammenarbeit durch gemeinsame Forschungsarbeiten in den kommenden drei Jahren vereinbart.

Die FOM beteiligte sich erfolgreich am Aufruf des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung von Richtlinien zur Förderung von Aktivitäten im Rahmen des Deutsch-Türkischen Jahres der Forschung, Bildung und Innovation 2014.



**Deutsch-Türkisches Jahr der
Forschung, Bildung und Innovation 2014**
Türk-Alman Araştırma,
Eğitim ve İnovasyon Yılı 2014

Forschungsakteure der FOM präsentieren ihre Forschungsergebnisse regelmäßig auf internationalen Konferenzen und Tagungen. Prof. Dr. Ricardo Büttner, wissenschaftlicher Direktor des mis (vgl. Kapitel II.2.1.5) konnte eine Reihe von Konferenzbeiträgen auf international renommierten Tagungen, wie beispielsweise der Annual Hawaii International Conference on System Sciences (HICS), dem Annual Pre-ICIS HCI/MIS Research Workshop oder der International Conference on Information Systems (ICIS 2013) platzieren.

Anlage:

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Die FOM versteht sich mit ihrem ausbildungs- und berufsbegleitenden Studienangebot als eine Ergänzung der deutschen Hochschullandschaft. Die FOM betreibt anwendungsorientierte Forschung. Einen besonderen Stellenwert haben die Bereiche Personalwirtschaft, Karriere & Bildung sowie die Kompetenzentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Weitere Forschungsgebiete werden kongruent zu den Studienangeboten FOM entwickelt. Die Ergebnisse der Forschung fließen in die Lehre ein.

Vor diesem Hintergrund ist die FOM der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet. Lehrende und Forschende der Hochschule haben in ihrer wissenschaftlichen Arbeit stets entsprechende Standards und Prinzipien gewissenhaft zu beachten. Sie richten ihre Lehr- und Forschungstätigkeiten danach aus.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vom 17. Juni 1998 und vom 04. Juni 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 06. Juni 1998 formuliert die FOM die wesentlichen Bestandteile der Praxis in den folgenden Leitlinien und Regeln, denen alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule verpflichtet sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Folgenden in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

§ 1

Jeder Wissenschaftler der FOM hat sich im Rahmen ihrer oder seiner Tätigkeit in Lehre und Forschung an die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis zu halten. Hierzu gehört es, lege artis zu arbeiten, korrekte Angaben zu machen, geistiges Eigentum Anderer zu achten sowie Andere in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit nicht zu beeinträchtigen.

Im Einzelnen schließt dies Folgendes ein:

die Anerkennung von Rechten Anderer in Bezug auf von diesen geschaffene urheberrechtlich geschützte Werke oder von diesen stammende wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse, Hypothesen, Lehren oder Forschungsansätze durch Unterlassung der unbefugten Verwertung unter Anmaßung der Autorenschaft (Plagiat), der Ausbeutung von Forschungsansätzen und Ideen anderer, insbesondere als Gutachter (Ideendiebstahl), der Anmaßung wissenschaftlicher Autoren- oder Mitautorenschaft, des Erfindens oder Fälschens von Daten, der Verfälschung des Inhalts oder

der unbefugten Veröffentlichung und des unbefugten Zugänglichmachens gegenüber Dritten, solange das Werk, die Erkenntnis, die Hypothese, die Lehre oder der Forschungsansatz noch nicht veröffentlicht ist;

die Inanspruchnahme der (Mit-)Autorenschaft eines anderen nur mit dessen Einverständnis;

den Verzicht auf jegliche Behinderung Anderer in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit, z.B. durch Sabotage (einschließlich des Beschädigens, Zerstörens oder Manipulierens von Literatur, Archiv- und Quellmaterial, Versuchsanordnungen, Geräten, Unterlage, Hardware, Software, Chemikalien oder sonstiger Sachen, die ein anderer zur Durchführung eines Forschungsvorhabens benötigt).

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit werden insbesondere die folgenden Aspekte beachtet:

die nachvollziehbare Beschreibung der angewandten Methoden; die vollständige Dokumentation aller im Forschungsprozess erhobenen und für die Veröffentlichungen relevanten und unveränderten Daten; das Bemühen um eine nachprüfbar Darstellung der Forschungsergebnisse; die korrekte Verwendung von Darstellungen oder Abbildungen.

Diese Regeln sind für jeden Wissenschaftler der FOM verbindlich.

§ 2

Wissenschaftler, die Forschungsvorhaben verantworten, haben für eine angemessene Organisation zu sorgen, die sichert, dass klare Zuständigkeiten bestehen und die Aufgabe der Konfliktregelung und Qualitätssicherung eindeutig zugewiesen sind und tatsächlich wahrgenommen werden.

§ 3

Studierende, insbesondere diejenigen, die ihre Abschlussarbeit verfassen, Graduierte sowie Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen von kooperativen Promotionen sind bei ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit angemessen zu betreuen.

Für jeden von ihnen ist ein primärer Ansprechpartner zu benennen. Die Betreuung schließt die Vermittlung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis, auch anhand der hierfür von der FOM aufgestellten Regelungen, ein.

§ 4

Originalität und Qualität haben als Leistungs- und Bewertungskriterien für Prüfungen und für die Verleihung akademischer Grade sowie bei der Einstellung wissenschaftlicher oder in wissenschaftliche Vorhaben eingebundene weiterer Mitarbeiter und bei Berufungen Vorrang vor Quantität.

§ 5

Primärdaten und nachvollziehbare Dokumentationen als Grundlagen für Veröffentlichungen sollen auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Einrichtung, in der sie entstanden sind, für zehn Jahre aufbewahrt werden.

§ 6

Autoren wissenschaftlicher Veröffentlichungen tragen die Verantwortung für deren Inhalt gemeinsam. Ausnahmen sollen kenntlich gemacht werden. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die wesentliche Beiträge zur Idee, Planung, Durchführung oder Analyse der Forschungsarbeit geleistet haben, sollen die Möglichkeit haben, Koautoren zu sein. Personen mit kleinen Beiträgen werden in der Danksagung erwähnt. Auf eine Ehrenautorenschaft soll verzichtet werden.

§ 7

Das Rektorat bestellt im Benehmen mit der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen einen erfahrenen Wissenschaftler der FOM als unabhängige Vertrauensperson zum Prorektor für Forschung.

Alle Mitglieder und Angehörigen der FOM können sich an die Vertrauensperson um Vermittlung in einem Konfliktfall oder um Beratung über die für eine gute wissenschaftliche Praxis zu beachtenden Regeln wenden.

Darüber hinaus steht die Vertrauensperson den Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule für ein Gespräch über einen Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens zur Verfügung. Auch diejenigen, die sich dem Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens ausgesetzt sehen, können sich für eine Aussprache oder eine Beratung an die Vertrauensperson wenden.

Die Vertrauensperson hat eventuelle Vorwürfe unter Plausibilitäts Gesichtspunkten auf Bestimmtheit und Bedeutung zu prüfen und die Ratsuchenden über weitere Vorgehensmöglichkeiten zu beraten. Bei begründetem Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten ist unverzüglich das Rektorat einzuschalten. Die Vertrauensperson hat bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben strikte Vertraulichkeit zu wahren.

Die Bestellung der Vertrauensperson wird hochschulöffentlich im Internet und Intranet unter Angabe der Erreichbarkeit bekannt gemacht.

§ 8

Eine Untersuchungskommission überprüft ob wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt und erstellt einen Vorschlag zum weiteren Verfahren, auch im Bezug auf die Wahrung der Rechte anderer. Die Mitglieder der Untersuchungskommission werden ad hoc für den jeweiligen Fall (fachspezifisch) vom Rektorat zusammengestellt.

Sie besteht aus vier hauptamtlichen Hochschullehrern, mindestens zwei davon aus dem Professorenstand und einem Vorsitzenden. Die Vertrauensperson gehört dieser Kommission mit beratender Stimme an. Die Kommission hat nach Absprache mit dem Rektorat die Möglichkeit weitere Sachverständige, die auf dem zu untersuchenden Fachgebiet als besondere Experten ausgewiesen sind, hinzuziehen.

Die Befangenheit eines Mitglieds der Untersuchungskommission oder der Vertrauensperson kann sowohl durch sie selbst als auch durch den Angeschuldigten beim Rektorat geltend gemacht werden.

Der von Vorwürfen Getroffene hat in jeder Phase des Verfahrens die Gelegenheit eine Stellungnahme gegenüber dem Rektorat und der Kommission abzugeben. Bis zum Nachweis eines schuldhaften Fehlverhaltens sind Angaben über die Beteiligten des Verfahrens und die bisherigen Erkenntnisse streng vertraulich zu behandeln.

Die Untersuchungskommission untersucht und bewertet den Sachverhalt und unterbreitet der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen und Rektorat dem Einzelfall angemessene Maßnahmen und einen Entscheidungsvorschlag (unter Einbeziehung arbeits- und dienstrechtlicher, zivilrechtlicher und strafrechtlicher Konsequenzen). Das Rektorat ist bezüglich der ergriffenen Maßnahmen gegenüber der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen rechenschaftspflichtig.

Ausgefertigt auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom 07.08.2008. Beschlossen durch die Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen der FOM. Die Veröffentlichung erfolgt im Online Campus der FOM.

Essen, den 01.11.2011

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Der Rektor der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management

Prof. Dr. Thomas Heupel
Der Prorektor für Forschung der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management



Aachen | Augsburg | Berlin | Bochum | Bonn | Bönen | Bremen | Darmstadt | Dortmund |
Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt a. M. | Gütersloh | Hagen | Hamburg |
Hannover | Kassel | Köln | Leipzig | Mannheim | Marl | München | Münster | Neuss |
Nürnberg | Offenbach | Siegen | Stuttgart | Wesel | Wuppertal

FOM – eine Hochschule, viele Möglichkeiten.

Die mit bundesweit über 31.000 Studierenden größte private Hochschule Deutschlands führt seit 1993 Studiengänge für Berufstätige durch, die einen staatlichen und international anerkannten Hochschulabschluss (Bachelor/Master) erlangen wollen.

Da die Bildungslebensabläufe der Menschen hierzulande immer unterschiedlicher geworden sind, können Studierende an der FOM heute verschiedene Wege gehen, um den Bachelor-Abschluss zu erlangen: Die FOM Open Business School wendet sich an Studierende ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung, die School of Engineering vereint alle Ingenieursprogramme in sich, die School of Dual Studies richtet sich an Studierende in der Ausbildung und die School of Health & Social Management bündelt das Studienangebot im Bereich Gesundheitswesen.

Weitere Informationen finden Sie unter fom.de